

Medicinische Specialitäten.

Eine Sammlung

der

meisten bis jetzt bekannten und untersuchten Geheimmittel und Specialitäten mit Angabe ihrer Zusammensetzung nach den bewährtesten Chemikern.

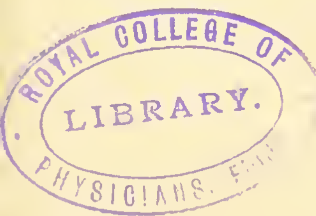
Von

C. F. Capaun-Karlowa.

Dritte vermehrte, mit Einleitung und vollständigem Register versehene Auflage

von

Dr. pharm. Max von Waldheim.





Wien. Pest. Leipzig.
A. Hartleben's Verlag.
1896.

K. und k. Hofbuchdrucker Fr. Winiker & Schickardt, Brünn.

Vorwort zur dritten Auflage.

Von der Verlagsbuchhandlung wurde ich mit der ehrenden Aufgabe betraut, das vorliegende Buch des vor mehreren Jahren verstorbenen Collegen Capann-Karlowa den Anforderungen der Zeit entsprechend umzugestalten und zu vermehren.

In den „einleitenden Worten" versuchte ich nun zu zeigen, welche Änderungen im Laufe des letzten Jahrzehnts in der Geheimmittelfrage stattgefunden haben und welche Erfolge durch die Maßnahmen der Regierungen, sowie durch die Bemühungen, die von Einzelnen und von Körperschaften ausgiengen, auf diesem Gebiete zu verzeichnen sind.

Die Geheimmittel und Specialitäten selbst und die Ergebnisse der Untersuchungen sind, der Übersichtlichkeit wegen, in alphabetischer Folge aneinandergereiht und wurden hiebei namentlich die hervorragenden Arbeiten Hager's und Jacobsen's, die in den „Industrieblättern" und in der „Pharmac. Centralhalle" veröffentlicht wurden, ferner die Gscheidlen's, Bischoff's 2c., die Bekanntmachungen des Karlsruher Ortsgesundheitsrathes und der pharmaceutischen Tagesblätter in Berücksichtigung gezogen.

Durch ein alphabetisches Namens- und ein Sachregister der Synonima wurde die praktische Brauchbarkeit des Buches zu fördern gesucht.

Und so möge denn diese Sammlung auch in ihrer neuen Bearbeitung sich zahlreiche Freunde erwerben, indem sie manchem schätzenswerte Aufschlüsse bietet.

Dr. **Max von Waldheim.**

Vorwort zur ersten Auflage.

Es könnte scheinen, dass das vorliegende Werk als ein überflüssiges bezeichnet werden muss, da schon ähnliche Sammlungen von Geheimmitteln existieren; es ist dem aber nicht so. Die Aufgabe unserer Zeit, einen Vernichtungskampf gegen Verdummung und Aberglauben zu kämpfen, erstreckt sich auch auf medicinisches Gebiet; an deren Stelle Licht und Aufklärung zu bringen, muss das Streben jedes Mannes sein, dem das allgemeine Wohl am Herzen liegt. —

Der Geheimmittelschwindel hat einen noch nie gekannten Höhepunkt erreicht; das hier vorliegende Werk gibt den Beweis, dass bereits über 1000 Geheimmittel in ihrer nutzlosen oder schädlichen, oft selbst gefährlichen Beschaffenheit entlarvt sind; aber demungeachtet fahren die falschen Gesundheitsspender fort, für ihre betrügerischen Mittel in immer weiteren Kreisen Aufnahme zu suchen. Wenn einige Wissenschaftsmänner diesem verderblichen Treiben entgegentreten, wenn sie weder Kosten, noch Mühen scheuen, dem Volke den wahren Wert der Marktschreiereien mit ihren erlogenen oder erkauften Attesten, Empfehlungen und Danksagungen zu zeigen, so bleiben deren Opfer und Bemühungen unfruchtbar, wenn die Resultate ihrer Arbeiten nicht ebenfalls in die weitesten Kreise getragen werden. Hierzu ein Scherflein beizusteuern, ist der Zweck dieser Sammlung. Ich habe mich darin bemüht, nicht allein von allen bis jetzt untersuchten Geheimmitteln die Zusammensetzung nach den bewährtesten Chemikern anzugeben, sondern auch die Auffindung jedes einzelnen durch ein Sachregister zu erleichtern; dass ich mich dabei vorzugsweise der von den Herren Doctoren Hager und Jacobsen herausgegebenen „Industrieblätter“ bedient habe, geschah infolge ihrer dankenswerten Aufforderung an alle Fach- und anderen Zeitschriften, ihre Geheimmittel-Analysen möglichst zahlreich zu benützen, damit deren Kenntnis sich recht weit in allen Kreisen verbreite. Möge nun auch diese mühsam und sorgfältig gemachte Zusammenstellung ihren Zweck nicht verfehlen. —

Capaun-Karlowa.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Mit Genugthuung kann ich constatieren, dass die Herausgabe meiner „Medicinischen Specialitäten“ von dem betreffenden Publicum mit vielem Beifall aufgenommen und deshalb die Herausgabe einer neuen Auflage nothwendig geworden ist. Ich habe infolge dessen bei dieser neuen Auflage die frühere Einrichtung vollständig beibehalten, habe aber Ergänzungen hinzugefügt, soweit sie irgend nöthig waren. Über hundert Geheimmittel, die alle erst in den letzten Jahren zur Untersuchung gekommen sind, haben diese Sammlung, welche der Zahl nach von keiner ähnlichen übertroffen wird, vermehrt, und hoffe ich demnach, dass meine Bemühungen um die gute Sache jetzt wie früher anerkannt werden.

Capaun-Karlowa.

Einleitende Worte.

„Der Handel mit Geheimmitteln ist zu keiner Zeit größer gewesen als jetzt," so schrieb vor mehr denn zehn Jahren der erste Verfasser dieses Buches und knüpfte an die Hervorhebung dieser Thatsache eine Reihe von Vorschlägen, die sich theils an das Publicum, theils an die Behörden richteten, und die zum Zwecke hatten, „diesem Übel, das am Ende des 19. Jahrhundertes, des Jahrhunderts der Aufklärung, sich so breit macht, beizukommen. Es müssten deshalb alle maßgebenden Factoren herbeigezogen werden, deren vereintem Wirken es schließlich gelingen wird, eine Besserung dieses ungesunden Zustandes herbeizuführen." Vor allem ist es nöthig, dass

1. schon in der Schule, selbst in der Elementarschule, der Grund zu möglichst klaren Anschauungen von der Natur, dem Organismus, den Vorgängen der Krankheit und Heilung gelegt wird, damit später jeder in den Stand gesetzt ist, das Wahre vom Falschen, den Geheimniskrämer vom rationellen Arzte und Gesundheitslehrer zu unterscheiden; dass

2. die gesammte Presse, diese ungeheure Macht, sich zu einer That aufrafft, die sie zur wahren Wohlthäterin der Menschheit machen würde, und jeder Annonce und jeder Reclame für Geheimmittel die Aufnahme versagt. Leider ist dazu die wenigste Aussicht vorhanden! Der pecuniäre Nutzen, den die Presse davon hat, veranlasst sie fast überall, ihre Spalten den Geheimmittelschwindlern zu öffnen und sie denen, welche solches Unwesen bekämpfen, zu verschließen. Man nehme nur das erste beste Zeitungsblatt und man wird die unverschämtesten Annoncen, beglaubigt von fingierten (leider oft auch wirklichen) Doctoren und Professoren, finden, mit öffentlichen Danksagungen hoher und niederer Personen, die in der Regel gar nicht aufzufinden sind. Aber die Leiter der Presse sollen ja die Führer des Volkes sein! In dem Bewusstsein, dass es ihre Aufgabe ist, das Volk aufzuklären und nicht zu verdummen, dasselbe vor geistigem, leiblichem und materiellem Schaden zu

bewahren und nicht behilflich zu sein, dass ihm solcher zugefügt wird, muss die Presse endlich doch Hand mit anlegen zur Ausrottung eines Übels, welches unsagbares Elend anrichtet und der Regierung wie dem Volke keine Ehre bringt;

3. sind es die Polizeibehörden, welche dem Geheimmittel-Unwesen in der entschiedensten Weise entgegentreten müssen. Die Polizei behütet das Publicum vor Gefahren aller Art; sie verfolgt den Verkäufer von giftigen Kleidern und Tapetenstoffen u. s. w., den Fälscher von Milch, Mehl, Butter und anderen Nahrungsmitteln, den Verkäufer von ungesundem Fleische kranker Thiere u. s. w.; hat sie da nicht ebensogut einzuschreiten, wenn ein Charlatan oder Speculant das Publicum mit Universal- oder Geheimmitteln zu dupieren sucht und die unverschämtesten Angriffe auf dessen Geldbeutel macht? Endlich müssen

4. auch die Ärzte selbst mitwirken, beim Publicum das wahre Vertrauen zu ihrer besseren Einsicht zu erwecken, das leider bei einem großen Theile des Volkes nicht vorhanden ist.

Bis die Zeit gekommen sein wird, dass diese vier Factoren gemeinschaftlich Hand ans Werk legen, dann wird sich auch in der Bevölkerung die Überzeugung Bahn brechen, dass

a) die als Geheimmittel, sowohl specifische, wie Universalmittel, feilgebotenen Arznei- oder Nahrungsstoffe in der Regel von unwissenden Leuten ausgehen, dass deshalb

b) solche Mittel im günstigsten Falle unschädlich, unendlich oft aber sehr nachtheilig, sogar giftig wirken; dass

c) die sich „Wohlthäter der Menschheit“ nennenden Geheimmittelschwindler nur auf die Unwissenheit speculieren und das Publicum prellen.

In der That ist im Laufe der Jahre auf diesem Gebiete manche Änderung vor sich gegangen und es ist gewiss von Wichtigkeit und Interesse, an dieser Stelle die Verordnungen der Regierungen, welche die Regelung der Geheimmittelfrage betreffen, sowie die dadurch hervorgerufenen Wirkungen zu besprechen.

Verbote, Geheimmittel oder „Arcana“, wie man sie ehedem nannte, zu verkaufen, wurden schon im vorigen Jahrhundert erlassen und erneuerte man dieselben wiederholt im Laufe der Jahre. Jetzt müssen in den meisten europäischen Staaten alle Arzneizubereitungen den Behörden nach ihrer vollständigen qualita-

tiven und quantitativen Zusammensetzung bekanntgegeben werden, damit diese sie zum Verkehre in den Apotheken, sei es mit oder ohne ärztliche Verordnung, zulassen.

So hat sich aus dem Geheimmittelwesen das der Specialitäten entwickelt, welches, geregelt und fortwährend unter staatlicher und wissenschaftlicher Controle stehend, der Berechtigung nicht entbehrt und den Bedürfnissen und Wünschen des Publicums entsprechen kann.

Eine der wirksamsten Maßregeln, das Specialitätenwesen in den Grenzen zu halten, in welchen es sich bewegen soll, ist das Verbot des marktschreierischen Annoncierens von Heilmitteln in Zeitungen, Kalendern und Broschüren. Solche Verbote existieren in Menge, u. zw. datieren die ersten aus dem vorigen Jahrhunderte, welche sich vornehmlich gegen die in den Kalendern enthaltenen Ankündigungen von Wundercuren und die sie bewirkenden Wundermittel richteten. In späterer und in unserer Zeit waren es dann hauptsächlich die Tageszeitungen, gegen die wegen der darin enthaltenen pomphaften Reclamen über Arzneimittel vorgegangen werden musste.

So lautet z. B. unter den neueren Verboten dieser Art das für die Stadt Berlin erlassene folgendermaßen:

Arzneimittel, deren Verkauf gesetzlich untersagt oder beschränkt ist (kaiserl. Verordnung vom 4. Jänner 1875), desgleichen Geheimmittel dürfen zum Verkauf in Berlin weder öffentlich angekündigt noch angepriesen werden.

Ferner das Verbot für den Regbz. Cöslin vom 10. December 1889:

§. 1. Zubereitungen als Heilmittel, a) deren Feilhalten und Verkauf gesetzlich beschränkt ist, b) deren Namen ihre Bestandtheile und Zusammensetzung nicht erkennbar machen, c) denen besondere Wirkungen zugeschrieben werden, um über ihren Wert zu täuschen (Reclamemittel), dürfen weder in Zeitungen, in Zeitschriften, noch mittelst Vertriebes von Druckschriften zum Verkaufe feilgeboten oder Zwecks desselben angepriesen werden.

§. 2. Die Vorschrift zu §. 1 a) dieser Verordnung findet auf Inhaber von Apotheken keine Anwendung.

Für den Regbz. Sigmaringen vom 12. Juli 1892:

Zubereitungen, Droguen und chemische Präparate, a) deren

Feilhalten und Verkauf gesetzlich beschränkt ist (kais. Verordnung vom 27. Januar 1890, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln, Reichsgesetzbl. S. 9), b) deren Wesen und Zusammensetzung geheim gehalten werden (Geheimmittel), c) denen besondere Wirkungen fälschlich beigelegt werden, um über ihren Wert zu täuschen (Schwindelmittel), dürfen als Heilmittel für Menschen und Thiere weder in Zeitungen oder Zeitschriften, noch mittelst Vertriebes von Druckschriften, noch anderweitig öffentlich angekündigt oder angepriesen werden. Die Vorschrift des Abs. a) findet auf diejenigen Gewerbebetriebe, denen nach der kais. Verordnung vom 27. Januar 1890 das Feilhalten und der Verkauf der daselbst bezeichneten Heilmittel gestattet ist, keine Anwendung.

Für Österreich beginnt ein Erlass der n. ö. Statthalterei vom 5. Mai 1857, Z. 1403, mit dem Satze:

Die k. k. Polizei-Direction wurde aufgefordert, den sämmtlichen Redacteuren der hiesigen öffentl. Blätter in Erinnerung zu bringen, dass aus dem Auslande eingelangte Anpreisungen von Heilmethoden und Heilmitteln nach den hierortigen Gesetzen die Übertretung der Gewerbsstörung und nach Umständen das Vergehen der Curpfuscherei begründen, somit derartige Ankündigungen als gesetzwidrig nicht stattfinden dürfen.

Mit dem Ministerial-Erlass vom 13. October 1888, Z. 12.965, wurde dieses Verbot erneuert und den Behörden aufgetragen, den in den öffentl. Blättern enthaltenen, marktschreierischen Annoncierungen von Arzneifabrikaten volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Für den Canton Zürich in der Schweiz wurde die Publication und der Verkauf von Geheimmitteln verboten, wenn diese nach ihrer Zusammensetzung erfahrungsgemäß schaden können, oder auf bestimmt angeführte Krankheiten und Übel berechnet sind, deren Behandlung nur einem geprüften Arzte zusteht, oder die durch die Höhe des Preises und durch die Art der Anempfehlung auf eine Prellerei des Publicums ausgehen. Die von der Sanitätsdirection erlassenen bezüglichen Verbote werden öffentlich bekannt gemacht.

In Russland ist das Annoncieren von Arzneimitteln in den Zeitungen schon lange verboten und wird dieses Verbot auch strenge gehandhabt.

Die Verbote, die in den letzten Jahren in dieser Richtung

für Deutschland und Österreich erlassen wurden, haben sich verschärft.

Es wurde z. B. das Anführen von Krankheiten in den Annoncen und Gebrauchsanweisungen untersagt.

In Österreich wird nach dem neuen Strafgesetzbuche (§. 520) mit Haft oder an Geld bis zu 300 fl. bestraft, wer öffentlich oder wider besseres Wissen

3. Heilmittel, Heilmethoden, oder ärztliche Verrichtungen, um die Nachfrage nach denselben zu fördern, mit unwahren, auf Täuschung berechneten Angaben anpreist.

Der letzte diesbezügliche Erlass für die deutschen Bundesstaaten verbietet jegliche öffentliche Ankündigung von Geheimmitteln mit folgenden Worten: Die öffentliche Ankündigung von Geheimmitteln, welche dazu bestimmt sind, zur Verhütung oder Heilung menschlicher Krankheiten zu dienen, ist verboten.

Nach dem Erlasse vom 17. December 1894 ist jeder Besitzer oder verantwortliche Leiter einer Apotheke in Österreich verpflichtet, die Erzeugung jedes neuen, zum allgemeinen Vertriebe bestimmten pharmaceutischen Erzeugnisses vor dem Vertriebe der politischen Behörde I. Instanz anzumelden. Die amtliche Bewilligung zum Vertriebe, die dem betreffenden Apotheker, wenn kein Hindernis vorliegt, ertheilt wird, darf nicht in Annoncen &c. namentlich angeführt werden. Die Benennungen der Specialitäten dürfen sich nicht auf die betreffenden Krankheiten beziehen, die mit den Mitteln curiert werden sollen.

Über die Abgabe von Gutachten für Heilmittel äußert sich ein Erlass der böhm. Statthalterei vom 20. Jänner 1854 folgendermaßen: Es ist in der letzten Zeit der Fall nicht selten vorgekommen, dass Gutachten von der medicinischen Facultät durch Private über zusammengesetzte Stoffe und chemische Präparate abverlangt werden, welche sodann als Heilmittel gegen eine Menge von Krankheiten in den öffentlichen Blättern gepriesen und als von der medicinischen Facultät geprüft und approbiert, demnach gleichsam garantiert dem Publicum empfohlen werden.

Es bedarf keiner besonderen Beleuchtung, dass ein solcher Vorgang einzelner Privaten gegenüber der medicinischen Facultät nicht ohne Nachtheile für die praktische Medicin und für die öffentliche Gesundheitspolizei, sowie für den altbewährten Ruhm

der medicinischen Facultät gedacht und demnach auch nicht länger geduldet werden kann.

Ich fordere die Facultät hiermit auf, sich bei den auf Verlangen von Privaten über Genussmittel abzugebenden Gutachten streng an die oben bezogenen Verordnungen zu halten, Gutachten aber über alle als Arzneimittel verwendbare einfache oder zusammengesetzte Stoffe oder Gemische bloß über Aufforderung der k. k. Behörden durch die Statthalterei zu erstatten. (Nach dem Hofkd. 12. December 1812, Z. 18.127, dürfen Gutachten im Arzneifache nie von einzelnen Professoren, sondern nur von der ganzen Facultät abgefordert werden.)

Nach der ärztlichen Standesordnung für Schlesien gilt es als unzulässig, die Wirksamkeit von Heilmitteln in Zeitungen zu bestätigen.

Man sollte glauben, dass es bei einer solchen Fülle von Verordnungen ganz unmöglich sein würde, jetzt irgend ein Schwindelmittel an den Mann zu bringen. Leider werden jedoch noch manche Umgehungen der Gesetze in Scene gesetzt und gewöhnlich scheuen sich dann die Betrogenen, gesetzliche Schritte zu unternehmen.

Als hervorragendes Beispiel, wie in letzter Zeit mit Energie und Umsicht dem Geheimmittelunwesen an den Leib gerückt wurde, sei hier noch das Vorgehen des Karlsruher Ortsgesundheitsrathes erwähnt, das allerorten von den maßgebenden Körperschaften nachgeahmt werden sollte.

Durch regelmäßige Bekanntmachungen in den Tageszeitungen und durch Flugblätter wird das Publicum vor neu auftauchenden Schwindelmitteln gewarnt, im Laboratorium des Gesundheitsrathes werden Untersuchungen über die Zusammensetzung der Präparate vorgenommen und dann veröffentlicht. Gleichzeitig scheut diese Behörde nicht davor zurück, gegen besonders rührige Erzeuger solcher Mittel gerichtliche Schritte einzuleiten, die auch in den meisten Fällen von gutem Erfolge begleitet sind.

Es läſst sich nicht leugnen, daſs infolge aller der eben angeführten Umstände, wie staatliche Verbote wegen des Verkaufes und Annoncierens, behördliche Warnungen, wissenschaftliche Controle &c., der maßlose Schwindel mit Geheimmitteln eingeschränkt wurde. Durch den Druck, welchen man auf die Tagesblätter ausübte, sind jetzt die pomphaften Ankündigungen von Arzneimitteln

aus denselben so ziemlich verschwunden, um aber in desto größerer Reichhaltigkeit in den Kalendern und Broschüren aufzutauchen, die mehr von der Landbevölkerung gelesen werden und sich einer geringeren Beachtung von Seite der Behörden erfreuen.

Von den Factoren, die, wie eingangs hervorgehoben wurde, dazu berufen wären, in gemeinsamer Arbeit das Geheimmittelunwesen aus der Welt zu schaffen, sind, wie wir aus dem Vorstehenden ersehen haben, die Regierungen, Polizei- und andere Behörden in den verflossenen Jahren nicht müßig gewesen, durch zweckdienliche Verordnungen diese Absicht zu fördern. Es erübrigt noch, und zwar in verstärktem Maße, die Mithilfe des Publicums, das sich von den verlockenden Anpreisungen, Titeln und Würden der Geheimmittelkrämer nicht so leicht bethören lassen sollte. Das Hasten des Publicums nach „neuen“, nur „echten“ Mitteln und wie sie sonst noch bezeichnet werden mögen, sollte aufhören, das Publicum selbst müßte durch erhöhte Bildung und Aufklärung sich in den Stand setzen, Gewissenhaftigkeit von Charlatanerie zu unterscheiden.

Druckfehler-Berichtigung.

Seite	21, oberste Zeile lies:	Vetorini statt Betorini.
„	28, 11. Zeile von unten lies:	Kornpointner.
„	40, 5. „ „ oben „	Circassian statt Circsasian.
„	62, 7. „ „ „ „	Eschenblättern statt Eichenblättern.
„	65 & 66, oberste Zeile lies:	Essentia statt Esentia.
„	70, 15. Zeile von oben „	240·0 statt 240 0.
„	81, 11. „ „ „ „	Hansmann statt Hansmann.
„	86, 20. „ „ „ „	corns statt corners.
„	96, 14. „ „ „ „	welcher statt welche.
„	113, 4. „ „ unten „	10·0 statt 10 0.
„	119, 7. „ „ oben „	60·0 „ 60 0.
„	119, 13. „ „ „ „	1·0 „ 1 0.
„	120, 17. „ „ „ „	20·0 „ 20 0.
„	121, 16. „ „ „ „	500·0 „ 500 0.
„	122, 5. „ „ unten „	5·0 u. 10·0 statt 5 0 u. 10 0.
„	123, 3. „ „ „ „	100·0 u. 60·0 statt 100 0 u. 60 0.
„	125, 6. „ „ oben „	250·0 statt 250 0.
„	125, 14. „ „ unten „	100·0 „ 100 0.
„	126, 18. „ „ oben „	5000·0 statt 5000 0.
„	146, 12. „ „ unten „	1·3 statt 1 3.
„	178, 1. „ „ oben „	9·0 „ 9 0.
„	197, 5. „ „ „ „	Mel „ Mehl.
„	197, 18. „ „ „ „	2·0 „ 2 0.
„	209, 16. „ „ unten „	570·0 statt 570 0.
„	222, 4 „ „ „ „	1·0 statt 1 0.

Abführmittel von Werner in Breslau, ist nach Gscheidlen eine Lösung von Bittersalz und Zucker in Wasser, die mit Fuchsin gefärbt ist.

Abolitionstropfen von Albin Esra, „gegen Magenkrampf," bestehen nach Quenzel aus 15·0 Lebenselixir, je 7·0 Mynsicht's Elixir und Pomeranzentinctur, und 30 Tropfen Opiumtinctur. 15·0 = 1/2 Mk.

Acetcrin von W. Tschaikowsky, „gegen Hühneraugen und Warzen." 2 Fläschchen von 5·0 und 2·0 Inhalt. Eine mit Alcanna roth gefärbte Flüssigkeit, die aus wechselnden Mengen Pyroxylin, Harz, Salicylsäure und Ätheralkohol besteht.

Acetidux drops, „Hühneraugenmittel," ist nach Gscheidlen eine Lösung von 0·70 Chromsäure in 20·0 Wasser. 1 Mk.

Acetidux Dr. Oelfer's, von Döllinger in Berlin. „Gegen Warzen, Hühneraugen ꝛc.," ist nach Schädler eine Auflösung von 5·0 Chromsäure in 15·0 Wasser. 3 Mk.

Acetine „zur Vertreibung der Hühneraugen," ist nach Hager Essig von 1·04 spec. Gew., mit Fuchsin schwach gefärbt. 15·0 = 1 Mk.

Acetine, Hochstätter's, von Witte in Berlin, „gegen Hühneraugen ꝛc.," ist nach Schädler 16·0 verd. Essigsäure, mit blauem Carmin gefärbt. 1 Mk.

Acid phosphate von Horsford in Amerika, „gegen Nervenschwäche, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit." Nach Shinn werden 1105 Th. Syrupphosphorsäure (Zucker 40, Phosphorsäure 60) mit 3000 Th. Wasser verdünnt und in diesen 240 Th. Calciumcarbonat, hierauf 75 Th. gebrannte Magnesia und 98 Th. Kaliumcarbonat gelöst und mit 1731 Th. Wasser verdünnt.

Äther, anästhetischer von Arau, ist ein Gemisch von Äthylidenchlorid mit höher gechlorten Äthern.

Aether anaesthetісus König, „Siedepunkt 10°, niedriger als der reinste Äther." Stellte sich als ein Gemisch von 20 Volum-

procenten Äther mit 80 Volumprocenten Petroleumäther heraus, das von 25° bis 60° siedet.

Äther, ozonisierter von Richardson, ist nach Hager eine Auflösung von Wasserstoffsuperoxyd in Äther und etwas Alkohol.

Agathodont, ein Mundwasser, besteht aus einem Auszuge von 10·0 Gänsefußkraut, 5·0 Parakresse, 3·0 Bertramwurzel in 100·0 Spiritus, mit 1% Salicylsäure.

Agnine, aus Boston, ist wahrscheinlich durch Destillation von Lanolin mit überhitztem Wasserdampf dargestellt und enthält bis 33% freie Fettsäuren.

Ague Cure Ayer's, Jayne's, Petermann's, sowie **Ague Mixture** Christie's, sind nach Churchill's Untersuchungen weingeistige oder wässerige Chinarinden-Auszüge, die einen mit einem Zusatz von Chinoidin, Cinchonin, Zucker und Gyps, die anderen mit einem solchen von Capsicum oder Rhabarber. Ague Cure Ayer's riecht nach Wintergreenöl, die anderen nach Melasse.

Alcomine ist eine aus Galläpfeln dargestellte weingeistige Tinctur mit Alcoolat de citrons versetzt. Dient zu Waschungen und Injectionen bei Leukorrhoe, Blennorrhoe in 8—10facher wässeriger Verdünnung.

Akustikon von Pserhofer in Wien, „gegen Ohrenleiden aller Art." Nach Hager ist es eine röthlich gelbe, nach Thran und Kienöl riechende Flüssigkeit, welche man erhält, wenn man gewöhnliches Glycerin mit $^1/_5$ seines Gewichtes Tannenholztheer schüttelt, filtriert, und einige Tropfen einer Lösung von Cajeputöl in Spiritus zusetzt. 15·0 = 2 Mk.

Alantolessenz von G. Marpmann in Leipzig, „gegen Phthisis und bei acuten Katarrhen," enthält Alantol und Alantsäure; wird tropfenweise gebraucht.

Alantol-Leberthran mit Kalk (Pinguin) von Marpmann in Leipzig, besteht aus einer Mischung halbverdauter oder peptonisierter Fette, der eine bestimmte Menge von phosphorsaurem Kalk und taurocholsauren Salzen zugesetzt wird. Diesem Präparat wird noch eine Lösung von Alantol und Alantsäure (3 : 100) hinzugemischt.

Albadermin, „gegen Sonnenbrand und Sommersprossen," besteht nach der „Pharm. Centralh." aus zwei Lösungen: a) ist eine Auflösung von 7·5 Jodkalium und 0·35 Jod in 12·5 Gly-

cerin und 120·0 Rosenblumenblätteraufguss; b) ist eine Lösung von 15·0 unterschwefligsaurem Natron in 500·0 Rosenwasser.

Albert Cachou aromatisé besteht nach der „Pharm. Zeitg." aus Muscat 2·7, Kardamomen 0·5, Nelken 0·25, Vanille 0·8, Veilchenwurzel 1·0, Moschus 0·03, Zucker 2·0, Süßholz 3·5, Pfefferminzöl 3 Tr., Citronenöl 2 Tr., Neroliöl, Zimmtöl, je 1 Tr., mit Gummischleim zu 0·05 schweren Pillen geformt, welche versilbert werden.

Albion aus Paris, „soll die Haut frei von Runzeln und weiß erhalten," ist nach Landerer Chlorblei und Chlorquecksilber in einem aromat. Wasser.

Alcool de Menthe de Riqulés, élixir perfectionné, ist zusammengesetzt aus 3·5 englischem Pfefferminzöl und 80·0 starkem, reinem Weingeist.

Algoutine, Mund- und Zahnwasser, besteht aus einer wässerigen Lösung von Kalisalpeter mit Pfefferminzöl, Myrrhentinctur und Zimmttinctur aromatisiert.

Algophon von Apoth. Bernhard in Salzburg, „Mittel gegen Schmerz hohler Zähne", ist nach Wittstein eine Auflösung von 1 Th. ätherischem Senföl in 8 Th. Löffelkrautspiritus, mit Safran und Lackmus grün gefärbt.

Allataïm du Harem ist ein Nährmehl, aus Stärke, Cacao, Zucker bestehend, ähnlich dem Racahout des Arabes.

Alpenhonig, Schweizer, von Dr. Eschmann, besteht nach Anthor aus Honig, Malzextract, Dextrin, Zucker und Stärke.

Alpenkräuter von Dr. Schröder, bestehen hauptsächlich aus Thymiankraut, Süßholzwurzel, Sennesblättern und Hohlzahnkraut.

Alpenkräuter-Brustteig von Apoth. Grablowitz in Graz ist nach Hager eine Bonbonmasse, die aus 100 Th. Gummi arabicum, 200 Th. Zucker, 1 Th. Süßholzextract, $^1/_8$ Th. Safran mit Althee-decoct zur Masse gemacht, besteht. 48 St. = 1 Mk. = 60·0.

Alpenkräuter-Eisenbitter von Apoth. Denuler in Interlaken, besteht a) nach Wittstein aus 1 % Aloe, 0·12 % Eisenvitriol und einigen Tropfen Anisöl in 350·0 verdünntem Weingeist gelöst; b) nach Schwarzenbach aus Rhabarber, Bitterstoffen (aber keine Aloe), Eisencitrat mit 0·314 FeO in alkoholischer Lösung.

Alpenkräuter-Liqueur von Bohl, ist nach Hager 350·0 Liqueur mit den Auszügen aus Fruct. Anisi. stell., Cort. Cinna-

mom., Cort. Frangulae, Herb. Centaurii, Rad. Cichorii, Rad. Gentian., nebst wenig Aloe. 4 Mk.

Alpenkräuter-Magenbitter von Hauber, besteht nach Wittstein aus je 1 Th. Anisöl und Nelkenöl, 3 Th. Aloe, 80 Th. Weingeist und 100 Th. Wasser.

Alpenkräutersaft ist eine Mischung von ungefähr 1 Th. Bittertinctur auf je 10 Th. Senna- und Süßholzsyrup.

Alpenkräuterthee von Dr. Schröder, ist eine Mischung aus Herb. Galeopsid., Herb. Thymi, Herb. Hederae, Fol. Sennae und Rad. Liquiritiae.

Alpenkräuterthee von Dr. Schwarze, besteht nach Böhmer aus 40 Th. Huflattichblättern, 20 Th. Eibischwurzel, je 8 Th. spanischem Süßholz und Sassafras, je 4 Th. Bittersüß, Pfefferminze, Rosenblättern, Schafgarbenblüten und kleinen Sennesblättern, 2 Th. Ringelblumenblüten, je 1 Th. Kornblumenblüten und Feldrittersporublüten.

Alpenkräuterthee Dr. E. Weber's von Ad. Weber in Radebeul-Dresden, bereitet nach Vorschrift des Hof- und Medicinalrath. Dr. Schwarze in Dresden, enthält 1 Th. Flor. Acaciae, 5 Th. Fol. Althaeae, 20 Th. Fol. Sennae, 10 Th. Fol. Farfar., 5 Th. Fol. Millefolii, 10 Th. Herb. Asperulae, 2 Th. Flor. Calendul., 10 Th. Rad. Althaeae, 5 Th. Rad. Liquirit. russ., 5 Th. Lign. Sassafras, 5 Th. Lign. Guajaci und 1 Th. Flor. Rhoeados. 70·0 = 1 Mk.

Alpenkräuterthee, von einem Wiener Brantweinschenker verkauft, besteht nach Innhauser aus Scabiosenblättern, Sennesblättern, Scolopendriumkraut &c.

Alpenkräutertrank von Backé, ist nach Wittstein eine Tinctur aus 1·25 Aloe, je 0·75 Rhabarber und Enzian, 5 St. Gewürznelken und 50·0 Weingeist von 0·917 spec. Gew. 50·0 = 80 Pf.

Alpenkräuterwasser ist nach Gscheidlen ein wässeriger Auszug von Kiefernadeln, Heusamen und Kalmus. 5 Mk.

Alpenrosenseife, Schweizer, von G. A. Sarpe in Zürich, „Schutzmittel gegen syphilitische Ansteckung," ist nach Hager eine Baumölseife mit Chlorkalk, Quecksilberchlorid, Salmiak und Tannin, parfumiert mit Nelkenöl. 12·0 = 5 Frcs.

Alpenthee von Rohmann in Berlin, ist nach Bischoff eine Mischung aus isländischem Moos, Sennesblättern, Walnuß-

blättern, Schafgarbe, Sassafras- und Sandelholz, Faulbaumrinde, Johannisbrot, Fenchel, Koriander, Süßholz, Lavendel- und Hollunderblüten.

Alpenthee, Schweizer, von Feldmann, ist dem vorhergehenden gleich zusammengesetzt.

Alpenthee, Schweizer, von Manthe in Berlin, besteht nach Bischoff aus Sennesblättern, Huflattich, isländischem Moos, Süßholz und Anis.

Alpenthee, Schweizer, von Otto, enthält dieselben Bestandtheile wie der vorhergehende und außerdem Sennesblätter und Eibisch.

Alterative Extract oder **Golden Medical Discovery** von Dr. Pierce in Buffalo, „zur Heilung von Husten und syphilitischen Krankheiten," besteht nach Hager aus 15·0 gereinigtem Honig, 1·0 Giftlattichextract, 2·0 Opiumtinctur, 100·0 64 %igem, nach Fuselöl und Holzgeist schmeckendem Spiritus und 105·0 Wasser. 220·0 = 1 Dollar.

Altschadensalbe von M. Sachs in Berlin, besteht nach Bischoff aus einer Mischung von Rüböl mit Wachs.

Amandine Faguer's ist eine kosmetische Seifencrême. 60 Th. Gummipulver und 90 Th. gepulverte venetianische Seife werden mit 180 Th. Honig gemischt und nach und nach 1000 Th. Mandelöl, 5 Eidotter und 125 Th. Mandelmilch zugefügt. Das Ganze wird mit wenig Carmin gefärbt und mit Bittermandelöl parfumiert.

Ambrosia, von Sterling, ist nach Chandler ein nordamerikanisches Haarfärbemittel, welches nahezu 1% essigsaures Blei enthält.

Ambrosia, vegetabilische, von Ring, ist nach Chandler eine trübe Flüssigkeit mit 1% Bleigehalt.

Ameisenbalsam, Livingstone's, von Ahnelt in Charlottenburg, besteht nach Hager aus 72·0 Ricinusöl, 2·0 Perubalsam und 5 Tr. Bergamottöl. $1^1/_6$ Mk.

American Consumption Cure der Gebr. Zenkner in Berlin und

American Coughing Cure des Farmers Graudenz sind beide nach Bischoff mit Zwiebelsaft eingedickter Zuckersyrup.

American Pills von Boldt in Lexington, bestehen nach Schädler aus Scammonium, Rhabarber und Seife. 72 Pillen = 2 Mk.

Amulet, Elektrisches oder **Voltakreuz**, besteht nach Thörner aus einem Kupfer- und einem Zinkblechstreifen mit rother Flanelleinlage und einer gelbseidenen Vernähung.

Amykos-Aseptin von Barnängen in Schweden, „gegen alle denkbaren Leiden,“ ist nach Nyström Borsäure mit oder ohne Alaunzusatz.

Amyna von Bierentz in Berlin, „gegen Gicht und Rheumatismus,“ besteht nach Bischoff aus Sennesblättern, Bittersüß, Quecken, rothem Sandelholz, Liebstöckel und wenig Sassaparilla.

Anadoli von Kreller in Nürnberg, „orientalische Zahnreinigungsmasse,“ ist nach Wittstein ein Gemisch aus 42 Th. Seifenpulver, 44 Th. Stärkemehl, 12 Th. levantischer Seifenwurzel, 2 Th. Citronen- und Bergamottöl. 15·0 = 1 Mk.

Anatherin-Mundwasser von J. G. Popp in Wien. Das nach dem Erlöschen des k. k. Privilegiums veröffentlichte Originalrecept lautet: 1 Th. Myrrha, 4 Th. Guajakholz, 1 Th. Salpeter, werden mit 120 Th. Kornbrantwein und 180 Th. Löffelkrautspiritus eine Nacht hindurch maceriert, dann aus einer Blase 240 Th. davon abdestilliert, in diesen je 1 Th. Gartenraute, Löffelkraut, Rosenblätter, schwarzer Senf, Meerrettig, Bertramwurzel, Chinarinde, Bärlappkraut, Salbei, Vetiverwurzel und Alcannawurzel 14 Tage lang digeriert, dann coliert, filtriert und je 120 Th. des Filtrats noch 1 Th. Salpeteräther-Weingeist zugemischt. Mit dem nach dieser Vorschrift bereiteten Mundwasser hatte das von Hager untersuchte nur entfernte Ähnlichkeit. Das gewöhnlich debitierte Popp'sche Anatherin-Mundwasser ist etwas einfacher zusammengesetzt. Man bereitet es aus 20 Th. rothem Sandelholz, 10 Th. Guajakholz, 25 Th. Myrrhen, 15 Th. Gewürznelken, 5 Th. Zimmt, je $^2/_3$ Th. Nelken- und Zimmtöl, 1450 Th. 90 $^0/_0$igem Spiritus, 725 Th. Rosenwasser. Alles zusammen wird digeriert und filtriert. — „Die niederl. Gesellschaft“ gibt folgende Vorschrift: 160·0 Tinct. Myrrhae, 80·0 Tinct. Catechu, je 40·0 Tinct. Guajaci und Tinct. Ratanhae, 30·0 Tinct. Caryophyllor., 20·0 Spirit. Cochlear., 20 Tr. Ol. Cassiae Cinnamom., 1 Tr. Ol. Rosar., 630·0 50 $^0/_0$igen Spiritus.

Andi-Tropfen von Kirchner und Menge in Arolsen, „gegen chronische Verdauungsbeschwerden,“ werden dargestellt nach Hager durch Digestion von 20 Th. Sennesblättern, 3 Th. Rhabarber,

6 Th. Jalappa, je 2 Th. Zittwerwurzel und Ingwerwurzel, 3 Th. Galgant, 5 Th. Soda, 15 Th. Zucker mit 65 Th. Spiritus und 300 Th. Wasser. Der Colatur wird noch ein Aufguss aus 30 Th. Schafgarbe mit Blüten und 300 Th. heißem Wasser zugefügt und das Ganze filtriert.

Anestile Bengué ist eine Mischung von Äthyl- und Methylchlorid zu anästhetischen Zwecken, in vernickelten Kupferhülsen.

Anodyne Balm von Bath, „innerlich bis 50 Tr., äußerlich zu Einreibungen," besteht aus 30·0 Seifenspiritus, je 5·0 Kampherspiritus und Rosmarinspiritus, 10·0 Opiumtinctur.

Anodyne Drops von Grindel, „gegen katarrhalischen, chronischen Husten," ist nach Hager eine Lösung von 0·15 Morphinacetat in 5·0 Weingeist und 20·0 Wasser.

Anodyne von E. Müller in Berlin, „gegen rheumatische Leiden," ist nach Hager eine Mischung aus 30 Tr. Rosmarinöl, 10 Tr. Thymianöl, eine Bohne groß Kampher, 12·0 Salmiakgeist und 60·0 Spiritus. 125·0 = 3 Mk.

Anosmin-Fußpulver von Dr. O. Bernar, „gegen übelriechende Fußschweiße," ist Alaunpulver mit Maismehl. 60·0 = 4 Mk.

Anosmin-Fußwasser von Apotheker Koch, „gegen Fußschweiße," ist eine Lösung von Weinsteinsäure, nach Gscheidlen eine 3—5%ige Borsäurelösung.

Antarthritic Powder Portland's, ist nach Hager ein Pulvergemenge von 15 Th. Enzianwurzel, 10 Th. Tausendguldenkraut und je 50 Th. Guajakharz, Orangenschalen und Haselwurzel.

Antarthritic Specific von Reynold, wird durch 8-tägige Maceration von 500 Th. frisch zerschnittenen Colchicumzwiebeln und 15 Th. Mohnblumen mit 950 Th. Sherry und 100 Th. Rum nach „Engl. Patent" erhalten.

Anthosenz von Dr. Heß in Berlin, „allgemeiner Stärkungsbalsam," ist nach Hager ein mit Alcanna roth gefärbtes Gemisch aus 50 Th. Spiritus, 4 Th. Gewürznelkenöl, 2 Th. Palmarosaöl und 1 Th. Ananasessenz. 20·0 = 1/2 Mk.

Anthropinpillen Dr. Jäger's werden dargestellt, indem man zerschnittenes Menschenhaar mit Alkohol verreibt, abseiht und die erhaltene Tinctur homöopathisch mit Milchzucker verdünnt und zu Pillen verarbeitet.

Antiarthrinpillen von Apoth. L. Sell in Kempten, „gegen Gicht,“ sollen das rein dargestellte wirksame Princip der Rosskastanie enthalten.

Antibaccillare von Prof. Garofalo in Palermo, „gegen Phthise,“ besteht aus Kreosot, Tolubalsam, Glycerin, Codein, Natriumarseniat.

Antibakterikon von Dr. Graf & Co. in Berlin. Nach Thoms wird Ozon in wässerige Flüssigkeit geleitet; der anfänglich starke Ozongeruch ist aber schon nach einem Tage völlig verschwunden und hat einem solchen nach unterchloriger Säure Platz gemacht.

Antibakterion von A. v. Pistor in Wien, ist eine wässerige Lösung von 40 % Zinksulfat und 4 % Alaun. 1 Liter = 75 kr.

Antibilious Pills von Barclay, Cockle, Harvey enthalten als wirksame Bestandtheile Coloquinthenextract, Aloe und Rhabarber.

Antikatarrhpastillen von Apoth. Sell in Christiania, enthalten Zucker, Emserſalz und chlorsaures Kali, sind mit Carmin rosa gefärbt und mit Pinus- und Pfefferminzöl parfumiert.

Anticholerapulver Viveaux, bestehen aus je 0·50 Phosphorsäure und Brechnussextract und 12·50 Milchzucker, in 50 Th. getheilt.

Anticholerasäure von Ludwig in Wien, besteht aus 1 Th. Schwefelsäure, 5 Th. Wein und 10 Th. Wasser. 180·0 = 3 Mk.

Anticholerawasser von Dr. Duboc in Paris, „Präservativ gegen Cholera und Bleikolik,“ ist Wasser mit etwas Brantwein und mit ½% Schwefelsäure. 400·0 = 3 Mk.

Anticolicum von O. Wöldike in Mühlhausen i. Th., „gegen Kolik und Harnverhaltung bei Pferden,“ ist eine 4%ige Bleizuckerlösung in einem mit Zuckercouleur versetzten Baldrianauszuge. 1½ Mk.

Anticor Hartmann's, ist ein 20%iges Salicylkautschukpflaster.

Antidiphtheriticum für Hühner von Apoth. L. Richard in Bockenheim, ist nach Schwendler eine Mischung aus ca. 7·5 chlorsaurem Kali, 1·5 Salicylsäure, 15·0 rohem Glycerin und 130·0 mit Saftgrün gefärbtem Wasser.

Antidiphtherin von Berlin, war nach A. Donner ein gelbes, pulverförmiges, in Glasröhren eingeschlossenes Gemisch aus 91 Th. chlorsaurem Kali und 4 Th. Eisenchlorid.

Antidot von O. Kretzschmer in Berlin, „gegen Zahnschmerzen," besteht nach Bischoff aus einer Mischung von Alkohol, Chloroform und Essigäther, mit Fuchsin gefärbt.

Antidote to Malaria Rhode's ist nach Churchill im wesentlichen eine schwache Eisenchloridlösung mit Zucker und einem reichlichen Bodensatze von Thierkohle.

Antiepidemicum universale von H. Müller in Kopenhagen, „Universalschutzmittel gegen alle ansteckenden Krankheiten," ist nach Hager Brunnenwasser mit einer Spur von Carbolsäure und Essigäther. 180·0 = 1 Mk.

Antiepilepticum (Wepler's **Krampfpulver**), besteht nach Hager aus einem Gemisch von 5 Th. weißer Magnesia, 15 Th. weißer Diptamwurzel, 12 Th. Zittwerwurzel, 8 Th. Beifußwurzel, je $^1/_2$ Th. Ruß und Baldrianöl und $^1/_4$ Th. Cajeputöl. 30 Pulver à 1·8 = 5 Mk.

Antiepileptique von J. Utten ist nach van Itallie eine grün gefärbte, mit Bittermandelöl versetzte Bromkaliumlösung.

Antifat, Fettsuchtmittel, enthält Jodkalium, das vielleicht von spirituös-wässerigen Auszügen aus Laminaria-Arten stammt.

Antigichtpillen des Apoth. Herbabny in Wien, bestehen nach Kletzinsky aus 25% Jodkalium, ferner aus Aloe, Jalappawurzel und einem alkaloidhaltigen Extracte mit den Reactionen auf das Alkaloid der Herbstzeitlose oder der weißen Nießwurz.

Antigonorrhoicum von Dr. Wankel in Köln a./Rh. besteht nach Hager aus Tinct. amara mit 10% Tannin. 3 Fl. à 15·0 = 30 Mk.

Antihydropsin von Dr. Bödiker, „gegen Wassersucht, Asthma," besteht aus einem alkoholischen Auszuge von Liebstöckel-, Rhabarber-, Hauhechel-, Enzian-, Kalmus- und Galgantwurzel, von Guajak- und Sassafrasholz und Bärentraubenblättern. 200·0 = 6 Mk.

Antikamnia, „a succedaneum for morphia," ist ein wechselndes Gemisch von doppeltkohlensaurem Natron, Antifebrin und Coffeïn (ca. 20: 70: 10).

Antikaterliqueur (Amethystos liquida), besteht aus je 2 Th. Pepsin und Salzsäure, 5 Th. aromatischer Tinctur und 200 Th. Weißwein.

Antillen-Thee, Westindischer Thee, ist das Kraut von Capraria biflora L. (Scrophularineae.)

Antimiasmatischer Liqueur von Dr. Koene in Geertruidenborg, „gegen Cholera, Diphtheritis, Blattern &c.," ist nach den Mittheilungen des „Karlsruher Ortsges. Rathes" eine, viel freie Salzsäure enthaltende Eisenchloridlösung. $^3/_4$ Mk.

Anti-Migränegeist von Kraußer ist Guaranatinctur mit dem doppelten Volum $60^0/_0$igen Weingeistes verdünnt.

Antinervinum, oder **Salbromalid**, von Apoth. S. Radlauer in Berlin, ist nach Ritsert eine Mischung von je 1 Th. Bromammonium und Salicylsäure und 2 Th. Acetanilid.

Antiobesitas von Lehoussel in Genf, „gegen Fettleibigkeit," ist eine stärkezuckerhaltige Jodkaliumlösung.

Antiperiodic Fever-and Ague-Cure von Wilkoft, besteht nach Churchill aus 0·7 schwefelsaurem Chinin, gelöst in 150·0 eines wässerigen China-Aufgusses nebst Tinct. arom. acid.

Antipernium Henschel's, „zum Einreiben der Frostbeulen," besteht aus je 10 Th. Opiumtinctur und Spiritus muriatico-aethereus, 2·50 Th. peruvianischem Balsam.

Antiphthisic Capsules oder **Antasthmatic Capsules** von Werl, sind Gelatinekapseln, mit einem Gemisch aus 1 Th. Aceton und 9 Th. Ol. Jecoris Aselli gefüllt.

Antipsilothron von Hegewald in Berlin, „sicher wirkendes Mittel gegen das Ausfallen der Haare," ist nach Hager ein filtrierter Auszug von 2·5 Galläpfeln mit einem Gemisch aus 50·0 starkem Spiritus und 30·0 Wasser, mit mehreren ätherischen Ölen parfumiert.

Antirheumatismussalbe von Frau Hungerford, besteht nach Schädler aus je 1 Th. Kampher und Carbolsäure und 12 Th. Wachssalbe. $1^1/_2$ Mk.

Antiscorbuticum von Spilsburg, ist eine Tinctur aus 0·5 Sublimat, 0·3 Antimonsulfid, je 0·5 Enzian, Pomeranzenschalen, rothem Sandelholz mit je 25·0 Weingeist und Wasser.

Antiscorbutwasser, Mundspülwasser, ist eine Mischung aus je 5 Tr. Orangenschalenöl, Macisöl, Krauseminzöl und Salbeiöl mit 2·0 Senfgeist und je 100·0 Löffelkrautspiritus und gewöhnl. verd. Spiritus.

Antisepticin von Wallstab und Gräger in Halle a. S., ist nach Hager eine fast farblose Flüssigkeit, bereitet durch Digestion und Filtration aus 100·0 Benzol, 15·0 krystallisiertem Natriumcarbonat und 950·0 Wasser und Auflösen von ca. 30·0 chlorsaurem Kali, 10·0 phosphorsaurem Natron und 15·0 Borax. 1 Kilo = 3 Mk., 500·0 = 2 Mk.

Antiseptic powder von Skinner, ist eine Mischung von 1 Th. Theeröl mit 100 Th. Ätzkalk.

Antiseptin (Zinc. boro-thymolic. jodatum) von Apoth. S. Radlauer in Berlin, ist nach Goldmann ein Gemisch von ca. 85 Th. Zinksulfat, je 2·5 Th. Zinkjodid und Thymol und 10 Th. Borsäure.

Antiseptin von Schwarzlose, „Schutzmittel gegen Thierkrankheiten," besteht aus 40 Th. Zinkvitriol, 4 Th. Alaun und 100 Th. Wasser. 1000·0 = 3 Mk.

Antisudin von Mandowski, „gegen übermäßigen Fußschweiß," ist gepulverter Alaun. 250·0 = 2 Mk.

Antisudorin von A. Rollhäuser in Dresden, „gegen Fußschweiß," ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" eine Lösung von etwa 9·0 Chromsäure in 100·0 Wasser.

Antitaenia der Pharmacie internationale Sarema Bacchieri, „gegen Bandwurm," ist eine starre Pasta, welche nach der Analyse C. Slop's v. Cadenberg aus 50·0 zerstoßenem Kürbissamen, je 10·0 Zucker und Glycerin mit etwas Orangenblütenwasser besteht. 10 Mk.

Antivenereal Elixir von Walker, ist eine Mischung aus 100·0 Guajakharztinctur, 1·0 Perubalsam und 10 Tr. Fenchelöl.

Antoniobalsam wird nach den „Industriebl." bereitet aus je 18·0 Aloe und Myrrha, 108·0 Styrax calamita, 72·0 Rad. Angelicae, 8·0 Safran, 54·0 Perubalsam und 3000·0 Kornbrantwein.

Apone von Dr. Poulet ist ein Digest von 200·0 spanischem Pfeffer mit 100·0 Salmiakgeist und 1 Liter 60%igem Alkohol, in welchem je 10·0 Thymianöl und Chloralhydrat gelöst werden.

Apozème purgative, Médecine noire, Black Draught, ist ein Infusum aus 10·0 Sennesblättern, je 2·0 Kümmel und Koriander, 20·0 Manna und 80·0 Wasser, welchem noch

20·0 schwefelsaure Magnesia und 15·0 weingeistiges Zimmtwasser zugesetzt werden.

Aqua Ferri nervina von Wolf & Calemberg, enthält in 10.000 Th. 1·5 Th. Ferrum carbonic. oxydat., 20·57 Th. Calcar. phosphoric., 23·29 Th. Natr. chlorat., 9·97 Th. Natr. bicarbonic.

Aqua mirabilis Althoff's, „gegen torpide Geschwüre;" nach Wittstein werden 750 Th. Weinessig, 100 Th. Kupfervitriol, 25 Th. Pottasche, 30 Th. Salmiak, 8 Th. Sauerkleesalz, 375 Th. Franzbrantwein zusammen in einer Glasflasche einige Tage digeriert und hierauf aus einem gläsernen Kolben bis zur Trockne destilliert.

Aqua primavera des Frl. Cotti in Berlin, „ein Schönheitsmittel," ist nach Bischoff parfumiertes Seifenwasser.

Aqua Vitae aromatica-amara von Bolle in Berlin; nach Hager werden je 2 Th. Galgant und Ingwer, je 1 Th. unreife Pomeranzen, Tausendguldenkraut, Enzian, Zimmt und Angelica mit 30 Th. Alkohol und 26 Th. Wasser digeriert und filtriert. 210·0 = 1 Mk.

Aricin-Pomade von Apoth. J. Bittner in Gloggnitz, „zur Erhaltung und Belebung des Haarwuchses," ist nach Hager und Jacobsen eine gewöhnliche Pomade, die kein Aricin enthält. 40·0 = 1 Mk.

Arnicatinctur, weiße, verbesserte, von Apoth. Apian-Bennewitz in Annaberg, ist nach Jacobsen eine destillierte Arnicatinctur.

Aromatique Lozenges von Steel, ein Aphrodisiacum, besteht aus 5 Th. Eisenvitriol, 1 Th. Cantharidenund 200 Th. Zucker.

Aromatique, echter, von A. Schulz in Dietendorf, ist nach Bischoff Bitterliqueur.

Aromatique von A. Müller in Brünn, „beseitigt alle möglichen Gesundheitsstörungen," besteht nach Hager aus 50·0 90%igem Spiritus, 45·0 Zucker, 4·0 Extract aus Zimmt, Gewürznelken, Galgant, Zittwerwurzel, Angelikawurzel, Anis und 81·0 Wasser.

Aromatisch-balsamisches Mundwasser von E. Koch in Berlin, stellt nach den „Industriebl." eine wahrscheinlich mit Alcannaroth gefärbte Flüssigkeit dar, aromatisiert mit Pfefferminzöl, Zimmtöl und Kümmelöl.

Arthrosia von Warner & Co. in Philadelphia, besteht aus Salicylsäure, Colchicum, Podophyllin, Phytolacca, Chinin, Capsicum in verzuckerten Pillen.

Aseptinsäure der chem. Fabrik Busse in Linden b. Hannov. ist nach der „Pharm. Ztg.“ eine schwach gelb gefärbte wässerige Lösung von 3% Borsäure, ca. 0·25% Salicylsäure und einigen Tropfen Salzsäure.

Askolin ist Glycerin, mit schwefliger Säure gesättigt.

Asthma-Cigaretten a) von Dr. Plaut, bestehen nach der „Pharm. Post“ aus je 8 Th. Fol. Stramonii und Fol. Theae virid. pulv. und 7 Th. Herb. Lobeliae, benetzt mit einer gesättigten Kaliumnitratlösung, in Cigarettenform gewickelt; b) **Wiener**, bestehen aus Stechapfelkraut, Fingerhut-, Bilsenkraut- und Tollkirschenblättern.

Asthma-Cure, Green Mountain von Guilt in Dresden, besteht nach Quenzel aus grob gemahlenem, staubfreiem Fenchel und Stechapfelkraut, mit einer Salpeterauflösung imprägniert. 20·0 = 1½ Mk.

Asthma-Cure von Himrod, besteht aus einer gleichtheiligen Mischung von gepulverten Lobelia-, Stramonium- und Theeblättern, sowie Kalisalpeter mit einem geringen Zusatz von Anis.

Asthmakraut, holländisches, von Apoth. Plönes in Weiskirchen b. Trier, besteht nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath“ aus Stechapfelblättern, die mit Salpeter imprägnirt sind. 3 Mk.

Asthmamittel von Aubrée ist nach Hager eine Abkochung von 10 Th. Senega mit 50 Th. Jodkalium, 4 Th. Opiumextract, 500 Th. Zuckersyrup, 200 Th. schwachem Spiritus, gefärbt mit etwas Cochenilletinctur. Nach einer späteren Analyse von Schröppel bestand das Mittel aus 9 Th. Jodkalium, 1 Th. frz. Lactucarium, 288 Th. Wasser, 48 Th. Zuckersyrup und 1½ Th. Salzäther. 6 Fl. à 200·0 = 50 Frcs.

Asthmamittel von Apoth. Kubale in Klitschdorf b. Bunzlau, besteht nach Hager aus einer Lösung von Jodkalium, Bromkalium und Zucker in Wasser, stark gefärbt mit einer alaunhaltigen Cochenilletinctur, vertheilt in 6 Flaschen in progressiver Steigerung der Dosen. 3 Fl. à 200·0 = 15 Mk.

Asthmamittel von Oberinspector Schäfer in Lindenau-

Leipzig, besteht nach Quenzel aus einer Pulvermischung von Zucker, Süßholz und Pimpinellwurzel. 60·0 = $3^1/_2$ Mk.

Asthmamixture von Fothergill, besteht aus 2 Th. Jodammonium, 3 Th. Bromammonium, 48 Th. Tolu Syrup und 80 Th. Lobeliatinctur.

Asthmapillen, amerikanische, aus Hamburg, sind stark vergoldete Pillen aus Ammoniakgummi.

Asthmapulver von Cléry ist a) nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" ein Gemisch von Salpeter und Lobeliakraut; b) nach der „Union med." eine Mischung von je 30 Th. Stramoniumblättern und Belladonnablättern, 5 Th. Salpeter und 2 Th. Opium.

Asthmapulver, Dr. Guild's, von Newbery & Sons in London, besteht nach der „Pharm. Ztg." aus gepulverten Kräutern unbekannter Abstammung mit Salpeter gemischt; wird selbst von Ärzten als wirksam bezeichnet.

Asthma-Remedy Langel's, nordamerikanisches Geheimmittel, das aus einem Gemisch von 10—12 Th. gepulverten Belladonnablättern und 1 Th. Salpeter, zusammen getrocknet, besteht. Der Rauch des angezündeten Gemisches soll eingeathmet werden. 60·0 = $1^1/_4$ Mk.

Asthma-Salbe von Stange in Berlin, ist nach Bischoff eine dünne Salbe aus Fetten und Wachs mit Terpentinöl, venetianischem Terpentin und Chloroform.

Asthma-Salbe von Sturzenegger in St. Gallen, besteht aus Stearin und Schweinefett und ist durch Abkühlenlassen in dem kupfernen Kessel, in dem sie geschmolzen wurde, mit Kupfer verunreinigt. 30·0 = 2 Mk.

Asthma-Thee von Dr. Orleïus, besteht nach Schädler aus 8 Th. Süßholz, 6 Th. Eibischwurzel, 5 Th. isländischem Moos, je 2 Th. Bitterklee und Andorn. 200·0 = 3 Mk.

Asthmatic-Pastills von Daniel White & Co. in New-York, zum Anzünden bestimmt, bestehen nach Fleck aus 20·0 Kalisalpeter, 3·5 Scammoniumharz, 35·0 Gummi und Zucker, 40·7 Kohlenpulver, Pflanzenstielen und Blättern.

Asthmatropfen von Graf v. Schlieffen in Mecklenburg, sind 94%iger Alkohol mit etwas Anisöl.

Athlophorus von Searle, „gegen Rheumatismus und Neuralgie," besteht aus Morphiumsulfat, Fluidextract von Herbstzeitlosesamen und Guajakharz, Kaliumacetat, Kaliumsulfat, Alkohol und Meerzwiebelsyrup.

Augenamulete, „gegen Augenkrankheiten." In manchen Gegenden werden den Pferden in die Mähne als sogenannte sympathetische Mittel kleine, leinene, runde Säckchen eingeflochten, in welchen sich nach Bürchner pulverisierte Kräuter von aromatischem Geruche (Feldkamille, Schafgarbe 2c.) befinden.

Augenbalsam, Augsburger, besteht nach Hager aus 0·75 rothem Quecksilberoxyd, je 0·5 Belladonnaextract und Opiumtinctur, 7·0 Fettsubstanz. $3^1/_2$ Mk.

Augenbalsam des Sattlers Müller in Berlin, besteht aus 5 Th. rothem Quecksilberoxyd, 3 Th. Opium und 100 Th. ungesalzener Butter.

Augenbalsam von Schumacher in Köln, ist ranziges Schweinefett. 6 Mk.

Augenbalsam, Dr. Salomon's, ist eine Mischung aus $3^1/_2$ Th. weißem Quecksilber-Präcipitat und 100 Th. Wachssalbe. 6 Mk.

Augenbalsam der Sattlermeisterswitwe Müller in Berlin, besteht aus 0·2 rothem Quecksilberoxyd und 10·0 ungesalzener Butter.

Augenessenz von Dr. Müller, „zur Stärkung der Sehkraft 2c.," ist nach Gscheidlen schwacher Alkohol, mit Lavendel-, Rosmarin- und Fenchelöl parfumiert. $1^1/_2$ Mk.

Augenessenz, Romershausen's, von Apoth. Geiß in Acken a./d. Elbe, ist eine weingeistige Tinctur der Fenchelsamen mit etwas Fenchelöl. 3 Mk.

Augenheilbalsam, vegetabilischer, von M. Reichel in Würzburg. In einem Säckchen aus Kälberblase befinden sich 4·0 einer Salbe, die nach Hager aus je 5 Th. Opium und Quecksilberoxyd, 2 Th. Kampher und 52 Th. Wachssalbe besteht. 4 Mk.

Augenheilwasser (eau ophthalmique) von Hoffmann in Köln, ist nach Opwyrda eine Lösung von 1 Th. Eisenvitriol in 50 Th. Rosenwasser. 3 Mk.

Augenmittel vom prakt. Arzt S. Fischer in Grub, Appenzell a. Rh., „heilen Augenflecken, grauen und schwarzen Staar," bestehen in:

1. Augentropfen, die sich als eine ca. $2^1/_2$%ige wässerige Alaunlösung erwiesen. $1^1/_2$ Mk.

2. Augenpulver, gebrannter und gepulverter Alaun. 1 Mk. 20 Pf.

3. Pulver zum Einnehmen, 96% Kalisalpeter und 4% kohlensaure Magnesia enthaltend. 1 Mk. 90 Pf.

4. Pillen, mit Aloe und Rhabarber als Hauptbestandtheile. 20 Stück = 1 Mk.

Augenpulver, Odorous powder, von Laeyson in Paris, „zur Stärkung, Wiederherstellung und Erhaltung des Gesichts ꝛc.," ist nach P. L. Geiger eine Art engl. Riechsalz, bestehend aus 100 Th. Ätzkalk, 80 Th. Salmiak, 6·0 Kohle und je 2·0 Zimmt und Eisenoxyd. 120·0 = 6 Frcs.

Augensalbe der Wwe. Farnier vom Droguist A. Weisert in Metz, besteht nach dem „Karls. Ortsges. Rath" aus Wachssalbe mit Quecksilberoxyd und essigsaurem Bleioxyd. 7·0 = 3 Mk.

Augensalbe der Witwe Fritsche in Roßla a. H. ist nach den „Industriebl." eine mit Zinkoxyd und rothem Quecksilberoxyd gemischte Wachssalbe.

Augensalbe, rothe, von Kreickmeyer in Dresden, ist nach Richter Quecksilberoxydsalbe.

Augensalbe von St. Andrée in Bordeaux, besteht aus 52·0 essigsaurem Bleioxyd, 6·0 Chlorammonium, 3·0 Zinkoxyd, 52·0 rothem Quecksilberoxyd und 300·0 Rosensalbe.

Augenspiritus von Regenfind, besteht nach den „Industriebl." aus einer Lösung von 95·0 Spiritus, 5·0 Rosmarinöl, 3 Tr. Baldrianöl und 0·25 Kampher.

Augenwasser von Bergmann, ist nach Gscheidlen Fenchelwasser.

Augenwasser von Biedermann in Annaberg, besteht aus 0·2 Zinkvitriol in 60·0 destilliertem Wasser mit etwas Nelkenaufguss.

Augenwasser von Brun, ist nach Hager eine Auflösung von 4 Th. Aloe in je 32 Th. Weißwein und Rosenwasser, nebst $1^1/_2$ Th. Safrantinctur.

Augenwasser von Chantomelanus, „soll den Gebrauch der Brillen entbehrlich machen," ist verdünnter Weingeist mit einem Lavendelauszug. 10·0 = $^1/_2$ Mk.

Augenwasser, Dr. Graefe's, von L. Roth in Berlin, ist nach Schädler eine Auflösung von 1·5 Zinkvitriol in 100·0 Fenchelwasser, schwach gefärbt mit Fenchelsamentinctur. 3 Mk.

Augenwasser von Gruis in Heilbronn, besteht nach Stein aus einer Lösung von Zinkvitriol und Zucker in Fenchelwasser, gemischt mit Zinkoxyd.

Augenwasser von Hette in Regensburg, ist nach Wittstein eine Auflösung von Lavendel-, Bergamott- und Rosmarinöl und Opiumtinctur in 50%igem Weingeist. 60·0 = 1 Mk. 70 Pf.

Augenwasser von B. Kraft in Calbe a. S., besteht nach Schädler aus 1 Th. Zinkvitriol in 140 Th. unreinem Brunnenwasser. 1 Mk.

Augenwasser Leschziner's ist nach Gscheidlen eine 0·2%ige Zinksulfatlösung.

Augenwasser von Liebmann, ist nach Wittstein eine Auflösung von 0·375 eisenhaltigem Zinkvitriol in 10 Liter Wasser, der eine durch Einlegen einiger Nelken aromatisierte Lösung von 0·1 Tannin in 0·5 Weingeist zugemischt wird. 10·0 = 85 Pf.

Augenwasser von Dr. E. Schacht, ist nach Gscheidlen eine 3%ige Zinksulfatlösung.

Augenwasser von Stroinski in Breslau, ist eine Lösung von 1 Th. Zinkvitriol in 500 Th. Wasser. 50·0 = 1 Mk.

Augenwasser von Dr. Wagner, ist eine 0·3%ige Zinksulfatlösung.

Augenwasser von White aus der Fabrik von Ehrhardt in Altenfeld, Thüringen, ist nach Wittstein eine Auflösung von 3 Th. Zinkvitriol, 4 Th. Honig in 80 Th. Wasser, parfumiert mit Nelkenöl und einer Spur Senföl. Nach Hager werden 3 Gewürznelken und so viel wie eine große Erbse Zimmt mit 2 Theelöffeln Rosenwasser, 1 Tr. Essigsäure und 10 Tr. Arnicatinctur einer einstündigen Digestion unterworfen, worauf filtriert und in dem Filtrat eine Erbse groß weißer Vitriol gelöst wird.

Aureoline, „zum Goldblondfärben der Haare," ist eine starke Auflösung von Wasserstoffhyperoxyd.

Aurora-Pomade, „zur Beförderung der Hauttranspiration," besteht aus Cacaobutter mit Veilchenwurzel.

Auszehrungs- und Lungenkräuter von Redling sind klein

geschnittenes, getrocknetes Kraut von Galeopsis grandiflora, vermischt mit etwas Herb. Pulmonariae.

Auxilion, „gegen Hühneraugen," sind Pflästerchen aus Leder, mit einem fichtenharzhaltigen Bleipflaster bestrichen. 12 Pflästerchen = 1½ Mk.

Auxilium orientis von Silvius Boas in Berlin, „gegen Epilepsie, Tobsucht ꝛc.," besteht nach Hager aus a) 5 Fläschen mit je 200·0 Flüssigkeit, Bromkaliumlösung in verschiedenen Stärken (1—3%); b) 6·0 Baldriantropfen; c) 2 Schachteln Thee, je 45·0 eines Gemisches aus Süßholz, Eibischwurzel, Sennesblättern, Carraghenmoos, Bittersüß, Baldrianwurzel und Torf. 22½ Mk.

Axeromaticum von E. Praeger in Naumburg a./d. Saale, „gegen Schweißhände," ist nach Gussenberger gewöhnliches Wasser mit Carmin rosa gefärbt und mit wenig Citronenöl parfumiert. 50·0 = 1½ Mk.

Baby Powder besteht aus 25·0 Borsäure, 50·0 Weizenmehl, 440·0 venetianischem Talk, parfumiert mit 1·0 Geraniumöl.

Badepulver aus Wien ist ein mit Borax, Salmiak und Weinsäure versetztes Mehl.

Badetabletten von Mack bestehen aus 27 Th. Reisstärke und je 36·50 Th. Weinsäure und Natriumbicarbonat, beliebig parfumiert.

Bädermalz, aromatisches, von Hoff in Berlin, ist gewöhnliches Gerstenmalz, welches grob zerquetscht ist.

Bains savonneux à l'extrait de son, in Paris beliebt. Allseits zugenähte Säckchen aus durchlässiger Leinwand, gefüllt mit Kleie, Mehl und Seifenpulver, parfumiert mit Benzaldehyd, werden im Badewasser ausgelangt und dienen gleichzeitig zum Abreiben des Körpers.

Ballhauser Tropfen der Königseeer Olit. Händler sind nach den „Thür. Corr. Bl." je 125·0 Aloe und Lakritzen, 90·0 Rhabarber, je 60·0 Jalappa, Myrrhe, Senna und Pomeranzenfrüchte, je 30·0 Pomeranzenschalen, Benzoe, Enzian, 15·0 Citronenöl, je 8·0 Mastix, Styrax, Pottasche mit 6000·0 60%-igem Weingeist und 250·0 weißem Syrup digeriert und filtriert.

Balsam, ätherischer, Kirchner's, „ein erprobtes Hausmittel," ist nach Jacobsen eine etwa 15%ige spirituöse Lösung ätherischer Öle.

Balsam, amerikanischer, von Volkmann in Berlin, „gegen Gicht und Rheumatismus 2c.," ist nach Bischoff eine Mischung des Hausschwamm-Myceliums mit verschiedenen Fetten.

Balsam Berliner, von Boehm, „bei Brandwunden 2c.," ist gewöhnliches, mit Chlorcalcium stark verunreinigtes Glycerin. 60·0 = 1 Mk.

Balsam, Bilfinger, von Apoth. Wolff, „gegen Gicht und Rheumatismus," besteht nach Schädler aus 5 Th. schwarzer Seife in 8 Th. Wasser und 2 Th. Weingeist nebst 2 Th. Kampherspiritus, 4 Th. Salmiakgeist und 1 Th. Capsicumtinctur. $2^1/_4$ Mk.

Balsam, chinesischer, von Dr. Mountain in London, „gegen Taubheit," ist nach Wynne eine Mischung gleicher Theile Arachisöl, Glycerin und Weingeist. $4^1/_2$ Mk.

Balsam, gicht- und krampfstillender, Lampert's, besteht nach Wittstein aus je 1 Th. Thymian-, Nelken-, Bergamott- und Zimmtöl und 6 Th. Natronseife, in 70 Th. Alkohol und 23 Th. Wasser gelöst und mittelst Anilinroth gefärbt.

Balsamisk Amikos für Toiletten, ist nach Gscheidlen parfumierte Borsäurelösung.

Balsam, Jerusalemer, „echter, in Nazareth im goldenen Engel", ist nach Hager 28·0 zusammengesetzte Benzoetinctur.

Balsam, Jerusalemitanischer, von Antonio, „zum inneren und äußeren Gebrauche," enthält Myrrhe, Safran, Aloe, Curcuma, flüchtige Öle, Äther und Weingeist.

Balsam, Lockwitzer, von J. G. Leonhardt sel. Erben in Dresden, besteht aus einer Mischung von ca. 30 Th. Terpentin, 20 Th. Wachs und 50 Th. Fett, oder fettem Öl, parfumiert mit etwas Anisöl. 18 Pf. (Chem. Centralst. Dresden.)

Balsam, mexikanischer, ein Haarentfärbungsmittel von Dr. Rendes Puebla, ist ein mit Wasser angerührter Brei von gepulvertem Schwefelkalium.

Balsam, Oehme's, ist nach Quenzel zusammengesetzt aus 120·0 Hoffmann'schem Lebensbalsam, 3·0 Safrantinctur, 60·0 Hoffmannstropfen, je 5 Tropfen Cajeputöl, Angelikaöl, Zimmtcassienöl, Pomeranzenöl, Kamillenöl, Bernsteinöl, Lavendelöl, Rosmarinöl und Muscatnussöl. 30·0 = 1 Mk.

*

Balsam of life, Lebensbalsam Prof. Cook's, „zum Waschen bei Hautübeln." Nach Hager werden 40 Th. Borax und 3 Th. Kampher mit 500 Th. Wasser gekocht und filtriert.

Balsam, Poser's, „gegen Rheumatismus rc.," von Ed. Groß in Breslau, sind 126·0 einer gelben Flüssigkeit, die nach Hager aus ca. 4·0 Rosmarinöl, 10·0 Kampher, 15·0 Ameisentinctur, 5·0 Cantharidentinctur, 90·0 Weingeist und 10 Tr. Safrantinctur besteht. 4 Mk.

Balsam, Potsdamer, wird nach Hager durch Extraction von 4·0 Styrax, 2·0 Gewürznelken, 3·0 Nelkenöl, 1·0 Zimmtöl, je 2·0 Bergamotten-, Citronen- und Lavendelöl, 0·25 Krauseminzöl in 200·0 absolutem Alkohol und Filtration bereitet. 85·0 = 1 Mk.

Balsam, Schauer's, ist nach Hager ein Gemisch aus 2 Th. Spiritus balsamicus Fioraventi und 1 Th. Spiritus Angelicae compositus.

Balsam, Seehofer, ohne Aloe, ist nach der „Pharm. Rundschau" wie folgt zusammengesetzt: je 5·0 Anis und Safran, je 10·0 Essigäther, Ätherweingeist, Rhabarber, je 15·0 Lärchenschwamm, Enzian, Myrrhen, Theriak, 20·0 Galgant, 30·0 Angelika, je 100·0 Terpentinharz und Rohrzucker, 1300·0 70%-iger Alkohol.

Balsam St. John, Long's, „zum Einreiben der Brust Schwindsüchtiger," ist nach Hager eine dickliche Emulsion aus 25 Th. Terpentinöl, 50 Th. Eigelb, 5 Th. concentr. Essig, 15 Th. Rosenwasser und einigen Tropfen Citronenöl.

Balsamum antarthriticum indicum war indisches Holzöl = Gurjunbalsam. 25·0 = 1 Mk. Später brachten Eluain & Co. in Frankfurt unter obigem Namen andere Substanzen (Mischungen) in Verkehr.

Balsamum Eperuae falcat. Aubl. nach B. Hirsch = Balsamum antarthriticum indicum.

Balsamum St. Genevieri ist ein Gemisch von 5 Th. Terpentin, 30 Th. Provenceröl, 25 Th. gelbem Wachs, 5 Th. Walrath, 1 Th. Kampher und 4 Th. rothem Sandelholz.

Balsam, venetianischer, von Regenspurger in Berlin, „gegen Rheumatismus, Gicht rc.," ist nach Hager eine Auflösung von 15·0 Ölseife in 60·0 Brantwein, mit einigen Tropfen wohlriechenden Öls parfumiert. 7·50 = ½ Mk.

Balsam Betorini's von F. v. Mizerski, „gegen alle Hautkrankheiten, Scorbut, Cholera ꝛc.," ist nach Hager eine filtrierte Mischung aus 30·0 Arnicatinctur, 60·0 Spiritus, 2·0 Tolubalsam, 5·0 Elemiharz, je 24 Tr. Macis- und Lavendelöl, je 12 Tr. Rosmarin- und Wachholderöl, je 8 Tr. Cajeput-, Pfefferminz-, Citronen- und Bergamottöl, je 6 Tr. Salbei-, Majoran- und Rautenöl. 100·0 = 3 Mk.

Balsamwasser von Jackson, ein „Mundwasser", ist ein mit Alcannaroth gefärbtes Destillat aus Benzoe, Guajakharz, Myrrhe, Tolubalsam, Pomeranzenschalen, Angelikawurzel, Zimmt, Vanille, Pfefferminze und versetzt mit Löffelkrautspiritus.

Balsam, Wiener, ist eine gleichtheilige Mischung aus Tinct. Aloes, Tinct. Myrrhae und Tinct. Benzoes comp.

Balsam, Wiener, der Königsseer Olit. Händler. Nach den „Thür. Corr. Bl." werden 300·0 Rhabarber, 200·0 Myrrhe, je 125·0 Benzoe und Aloe hepatica, je 60·0 Lakritzensaft und Weihrauch, 15·0 Aloe socotrina mit 4000·0 Alkohol digeriert und filtriert.

Bandwurmmittel Bernhardi's, ist nach der Verlautbarung des Berlin. Pol. Präsid. Honigwasser.

Bandwurmmittel, Berliner, von J. Lewinsohn, besteht nach der „Pharm. Ztg." aus Gelatinekapseln mit ätherischem Farrnkrautextract.

Bandwurmmittel von Bloch in Wien, wird nach Hager wie folgt bereitet: 125·0 grob gestoßene Granatwurzelrinde kocht man mit 800·0 Wasser $^1/_2$ Stunde lang, fügt dann 5·0 Ammoniakflüssigkeit hinzu, kocht wieder $^1/_4$ Stunde lang, gibt hierauf 25·0 Koussoblüten hinzu, läßt einmal aufwallen, setzt nach dem Erkalten 1·0 Citronensäure und 30·0 Alkohol hinzu, seiht durch, presst aus und stellt zum Absetzen hin. Das fertige Präparat soll 500·0 betragen. Nach Klinger soll das Mittel nur ein sehr concentrierter Auszug der Granatwurzelrinde sein.

Bandwurmmittel von M. Böttger aus der Apotheke zu Waldheim in Sachsen, besteht aus 10·0 Farrnkrautwurzelextract und 60·0 Ricinusöl. 15 Mk.

Bandwurmmittel des Apoth. Bräutigam, ist Kousso, Ricinusöl und Zucker.

Bandwurmmittel des Apoth. Endrnweit in Berlin, ist

ein Gemisch von Farrnkrautwurzel- und Granatrindenextract mit Zuckersyrup.

Bandwurmmittel von O. Flohr in Freiberg, 2 Flaschen; nach Quenzel enthält a) Farrnkrautwurzelextract, b) Ricinusöl mit Himbeersaft.

Bandwurmmittel der Franziskaner-Brüder in St. Mount, besteht nach Wittstein aus Kousso.

Bandwurmmittel, Genfer, des Apoth. Bernard in Berlin, sind nach Bischoff Gelatinekapseln, mit Ricinusöl, Farrnwurzel- und Granatrindenextract gefüllt.

Bandwurmmittel von Hennig in Berlin ist nach Bischoff ätherisches Farrnwurzelextract.

Bandwurmmittel von C. Jacobi in Berlin, ist nach Hager 20·0 Koussopulver. 6 Mk.

Bandwurmmittel von Karig in Leipzig, ist nach Schädler 1·0 Kupferoxyd, 1·5 Zimmtcassia, 10·0 Milchzucker in 24 Th. getheilt. 3 Mk.

Bandwurmmittel von Th. Konetzky in Stein, Aargau, ist eine gleichtheilige Mischung ätherischen Farrnwurzelextracts mit Ricinusöl. 50·0 = 8 Mk. 20 Pf.

Bandwurmmittel von Lutze, besteht nach Hager aus 10·0 ätherischem Wurmfarrnextract und einer Mischung von 15—30·0 Ricinusöl mit Himbeersyrup.

Bandwurmmittel von Lutze & Co. in Braunschweig, besteht aus a) 10·0 Wermutkraut, b) 15·0 Bittersalz, c) 10·0 Extr. filicis maris aether., d) roth gefärbtem Ricinusöl. 15 Mk.

Bandwurmmittel des Dir. Mix in Berlin ist nach Schädler a) eine saure Lösung von 0·30 Chininsulfat in 200·0 Wasser, b) eine Schachtel mit 12·0 Koussopulver. 4 Mk.

Bandwurmmittel von R. Mohrmann in Berlin; 2 Fläschchen, wovon das eine nach Schädler 10·0 ätherisches Farrnkrautwurzelextract, das andere ein Gemisch enthält, welches aus je 8·0 Ricinusöl und Himbeersaft besteht. 12 Mk.

Bandwurmmittel des Heilgehilfen Mook in Berlin, ist nach Hager eine Abkochung von ca. 110·0 Granatwurzelrinde mit 1·0 Farrnkrautextract versetzt. Ursprünglich 7 Mk. 90 Pf., später 6 Mk.

Bandwurmmittel des Webers Muth in Chemnitz, besteht aus 10·0 Farrnkrautwurzelextract und 30·0 Ricinusöl. 6—15 Mk.

Bandwurmmittel, Genfer, Peschier's, vom Apoth. E. Rohm in Genf, sind 23 ca. 0·47 schwere mit einer der Gelatine ähnlichen Masse überzogene Pillen, welche das wirkende Princip der Kousso enthalten.

Bandwurmmittel, Genfer, des Apoth. Petzold in Leipzig-Reudnitz, enthält 6·0 Farrnkrautwurzelextract, 1·5 Granatrindenextract und 3·0 Ricinusöl in 18 Gelatinekapseln eingeschlossen.

Bandwurmmittel des Dr. Stoj in Wien. Gegen Einsendung von 15 Mk. der Rath Kousso zu nehmen, und wenn das nicht hilft, Granatwurzelrinde.

Bandwurmmittel von Wende in Berlin, sind nach Bischoff Gelatinekapseln mit Farrnkrautwurzelextract.

Bandwurmpillen von Laffon, bestehen nach Wittstein aus dem ätherischen Extract von Farrnkrautwurzeln mit alkoholischem Extract von Achillea mutellina und moschata und dem Pulver der Blüten von Arnica doronicum, zu Pillen geformt. 120 Pill. = 9 Mk.

Barterzeuger Prof. Fragelli's, besteht aus einem mit denaturirtem Spiritus vorgenommenen Auszuge von Lavendel, Benzoeharz, Zimmt und Sandelholzöl. $2^1/_2$ und $4^1/_2$ Mk.

Barterzeugungspomade von W. Kraus in Köln, sind 30·0 einer parfumierten, ranzigen Fettpomade.

Barterzeugungspomade von Royer & Co. in Berlin, ist nach Hager eine Salbe aus 1 Th. gepulverter rother China und 1·5 Th. wachshaltiger Haarpomade. 30·0 = $1^1/_2$ Mk.

Barterzeugungstinctur von Bergmann ist ein spirituöser Auszug einer Baumrinde, parfumiert mit etwas Rosmarin- und Thymianöl. 40·0 = 1 Mk.

Barterzeugungstinctur von A. E. Royer in Berlin, besteht nach Schädler aus 10·0 Kochsalz, 150·0 fuseligem künstlichen Franzbranntwein und 2·0 Muscatblütentinctur. 3 Mk.

Bartfärbemittel von Apoth. Elsner in Posen besteht aus 2 Flüssigkeiten; a) enthält nach Hager als Hauptbestandtheil Pyrogallussäure, b) besteht aus einer ammoniakalischen Silberlösung. $3^1/_2$ Mk.

Barttinctur Dr. Krell's von F. Neter in Köln, besteht

aus Lein- und Ricinusöl, Holzkohle, Salpeter, etwas Schwefel und zerstoßener Brotkruste. 4 Mk. 35 Pf.

Bartwuchspomade von Anna Csillag, ist nach Bischoff gewöhnliche Fettpomade mit Spuren von Bergamottöl, Perubalsam und ähnlichen Zusätzen.

Bartzwiebel, eine gelbliche Flüssigkeit, soll der Saft einer zwiebelartigen Pflanze, „Onione“ genannt, sein, „welcher bei Jünglingen von 15 Jahren einen vollen, kräftigen Bart hervorzaubert.“ Besteht nach Hager aus verdünntem, wohlriechend gemachtem Spiritus, der mit bitteren Magentropfen oder Enziantinctur gefärbt ist. 4 Mk. 20 Pf.

Bassorin, „flüssiges Pflanzensedativ“ von Apoth. Wilhelm in Neunkirchen, „gegen Nervenschwäche, rheumatische Schmerzen ꝛc.“, besteht nach Jacobsen aus einer schwach alkoholischen, 40%igen Lösung von Schmierseife mit einer größeren Zahl von ätherischen Ölen parfumiert, deren Geruch an flüssigen Storax erinnert.

Baume circassienne, ein Wiener Haarfärbemittel, ist nach der „Pharm. Ztg.“ eine Lösung von Bleizucker in aromatischem Wasser mit Zusatz von Schwefel.

Baume de Chiron, de Lausanne, wird, wie folgt, bereitet: 30·0 venetianischer Terpentin und 60·0 gelbes Wachs werden mit 150·0 Olivenöl, das durch Digestion mit Alcanna roth gefärbt wurde, bei gelinder Wärme geschmolzen, dann 0·50 Kampher und wenn halb erkaltet, 10·0 Perubalsam beigemischt.

Baumrindensyrup aus Wien, ist nach Kletzinsky ein Gemisch von Kartoffelstärkesyrup mit einem Auszuge aus Fichtenrinde.

Bay Rum, in Amerika sehr geschätztes Haarwuchsmittel, ist ein Product der doppelten Destillation von feinem Rum über frischen Beeren und Blättern von Myrcia acris (Pimenta acris). Auch durch Mischen von 1·0 Myrciaöl, 16·0 Jamaicarum, 64·0 Alkohol und 48·0 Wasser dargestellt. (Henry N. Parsons.)

Benedictiner-Heilpflaster von Hauber, ist nach Wittstein ein braunes Bleipflaster, aus 1 Th. Bleioxyd, 2 Th. Öl und 4 Th. Wachs gekocht.

Benedictusöl von J. H. Zapp in Köln, besteht nach Hager aus Baumöl mit etwas Birkentheer- und brenzlichem Wachholderöl.

Beneficium von Brugier, „aus Indien stammend," gegen Hühneraugen, ist 8·0 parfumierte Essigsäure mit Haarpinsel und blaugefärbter Watte in einer Büchse.

Benzoe-Aether, ist eine Auflösung von einem Th. Mandelöl und 4 Th. Benzoe-Harz in 8 Th. Aether.

Berenizon des Dr. Ch. Wortley, „haarwuchsbeförderndes Mittel;" Schädler fand es zusammengesetzt aus etwa 3·0 Perubalsam, 3·0 Ricinusöl, 4·0 Chinarindentinctur, 85·0 Alkohol und 40·0 Rosenwasser.

Bergbalsam von G. Schmidt in Berlin, „gegen Hämorrhoiden &c.;" nach Hager werden 2 Th. Rhabarber, 10 Th. Faulbaumrinde, 1 Th. Schafgarbenblüte, 1 Th. Rainfarrnkraut, $1^1/_2$ Th. kryst. Soda mit Wasser einige Stunden warm behandelt, ausgepresst, die Flüssigkeit auf 26 Th. eingedampft, darin 30 Th. Zucker gelöst und noch 17 Th. rectificierter Weingeist zugemischt.

Bergöl, schwarzes, der Königseer Olit. Händler, ist Theeröl, **weißes Bergöl** derselben, Petroleum.

Bettnässen, Mittel von Blatz in Rohrberg, besteht aus einem um die Harnröhre zu legenden Ringe von Guttapercha, der mittelst einer hin- und herschiebbaren Metallvorrichtung verengert und erweitert werden kann. 4 Mk.

Bettnässen, Mittel vom Specialisten Bauer in Wertheim a. M., besteht nach O. Siemering a) aus 60·0 Milchzucker, b) aus 60·0 Kampherspiritus. 3 Mk. 70 Pf.

Bettnässen, Mittel von Dr. Kirchhoffer in St. Gallen; a) 30 Pulver aus je 0·20 kohlensaurem Eisen, 0·40 Mutterkorn und 0·03 Brechnussextract; b) Einreibung aus 1 Th. Salmiakgeist, 4 Th. Brechnusstinctur und 8 Th. Quendelspiritus. 15 Mk.

Bettnässen, Mittel von Thurmeyer, ist eine Auflösung von 0·1 Belladonna-Extract in je 25·0 Wasser und starkem Spiritus. Das Öl, welches außerdem beigegeben wird, ist reines Mandelöl. Nach Hager besteht die Flüssigkeit zum Einnehmen aus gleichen Theilen Harn und wässerigem Spiritus.

Birkenbalsam von W. Apel, ist ein rothgefärbter, alkoholischer Auszug von Veilchenwurzel, parfumiert mit Kölnerwasser.

Birkenbalsam Dr. Fr. Lengiel's, „Schönheitsmittel gegen Runzeln, Blatternarben, Sommersprossen &c.," besteht nach Schädler

aus 5·0 Wasserglas, 2·0 Pottasche, 1·0 Seife, 5·0 Gummi arabicum, 10·0 Glycerin in 400·0 Wasser. Von Birkensaft keine Spur. 4 Mk.

Birkenbalsam, ostindischer, von einem Privaten aus Wien, „Heilmittel gegen Lungenkrankheiten ꝛc.," ist nach Innhauser ein mit Fuchsin gefärbter Erdäpfelsyrup.

Bismuth powder, „zur Hautverschönerung", enthält kein Wismuth, sondern ist nach Chandler ein Kalkcarbonat mit Thon.

Biscuits à la scammonée, Véc, enthalten nach Gautier & Rénault je 0·50 Scammonium.

Biscuits dépuratifs von Olivier, sind nach Foy 16·0 schwere, aus Mehl, Milch und Zucker bereitete Bisquits, welche 0·01 Hydrarg. bichlorat. corros. enthalten. Nach dem Verfertiger A. Pillet in Paris werden verschiedene leicht abführende, vegetabilische Stoffe und Calomel in eigens hiezu construierten Apparaten durch mehrere Stunden bis zur vollständigen chemischen Verbindung mit Eiweiß behandelt; es wird ihnen Kleber und Zucker einverleibt, worauf sie in geschlossenen Formen bei 210° gebacken werden; jedes Bisquit enthält 0·0025 von in ein Albuminatpräparat umgebildetem Calomel. (Rundschau durch Industriebl.)

Biscuits purgatifs von Caroz, enthalten per Stück 0·2 Scammonium.

Biscuits purgatifs von Sulot, enthalten per Stück 0·6 Scammonium.

Biscuits purgatifs et vermifuges au Calomel von Sulot, enthalten per Stück 0·3 Calomel.

Biscuits purgatifs et vermifuges von F. Gräf in Aschbach, enthalten pro Stück 0·25 Scammoniumharz.

Biscuits vermifuges à la Santonine von Sulot, enthalten pro Stück 0·05 Santonin.

Bitterthee, schwedischer, von Backer, besteht nach Hager aus 1 Th. Sternanis, 2 Th. Quassiaholz und 2 Th. Cardobenediktenkraut.

Blanc Camelia (weiße Schminke) besteht aus 5·0 kohlensaurer Magnesia, je 10·0 Wismutsubchlorid und gefällter Kreide und 15·0 weißestem Asbest mit 0·5% Ultramarin. („Prager Rundsch.")

Blanc de Perles, „ein Schönheitswaschwasser," besteht in

einem wohlriechenden, mit Weingeist versetzten Wasser mit dichtem weißen Bodensatz von Calomel und kohlensaurem Blei.

Bleichsucht-Latwerge, ist nach Buchner ein grünlich schwarzer dicker Syrup, bestehend aus Zucker, Lorbeerpulver, kohlensaurem Eisenoxydul, Eisenfeilspänen und Wasser.

Bleichsuchtmittel von Wollahn und Schuch in Berlin, ist nach Bischoff eine mit Zucker versetzte Auflösung von schwefelsaurem Chinin mit ätherischer, essigsaurer Eisentinctur.

Bleichsuchtpillen der Schwanenapotheke in Crefeld, bestehen aus äpfelsaurem Eisenextract mit Malvenblumen, Sennesblättern und Süßholz.

Bleichsuchtpulver von Frl. Gerzabeck, besteht nach Wittstein aus einem Gemisch von Anis, Zucker und 40% Eisenfeile. 40·0 = 80 Pf.

Bleichsuchtpulver von Krüsi-Altherr zu Gais, Appenzell. Nach Schott und Strauß ist es eine Mischung von Veilchenwurzel, Gummi arabicum und einem geschmacklosen grünen Pulver mit 33·3% Eisenfeile. 15·0 = 4 Mk. 10 Pf. Nach Hager besteht es aus 2 Th. Eisenfeilpulver und 3 Th. Kalmuswurzelpulver. 30·0 = 4½ Mk.

Bleichsuchtpulver von Kruse, besteht aus je 1 Th. Eisenpulver, Stärkemehl und Vogelknöterich und 4 Th. florent. Veilchenwurzel.

Bleichsuchtpulver von Thrusi, ist ein Gemisch aus 1 Th. Eisenpulver und 2 Thl. organischem Pulver (Gummi arabicum, Veilchenwurzel). 40·0 = 4 Mk.

Bleichsuchtwasser von Ewich, enthält nach Hager in 10.000 Th. 11 Th. kohlensaures Natron, 9 Th. Chlornatrium, 1·5 Th. schwefelsaures Natron, 7 Th. kohlensaure Kalkerde und 1·2 Th. kohlensaures Eisenoxydul in kohlensaurem Wasser gelöst.

Bliss's Cure, „gegen Asthma," ist beiläufig Pulvis Lobeliae compositus der amerikan. Pharmakopöe.

Blistering ointment, James', von der Firma Renault ainé & fils in Paris; 30·0 einer braunen Salbe aus Canthաridenpulver, Kampher und einem der gew. Königssalbe (Ungt. basilicum) sehr ähnlichen Salbenkörper hergestellt. Neben dem Kampher wurde ein an Muscatnussöl erinnernder Geruch wahrgenommen. 2 Frcs.

Blistering ointment von Lnt. James, „für Pferde bei Spath, veralteten Stollbeulen, Überbeinen ꝛc.,“ ist nach Hager eine weiche, schmierige, grünlichbraune Salbe von starkem Geruch, bestehend aus 3·0 Cantharidenpulver, 2·5 Euphorbium, 10·0 Elemisalbe und je 20 Tr. Wachholder-, Rosmarin- und Terpentinöl. 3 Mk.

Blood mixture von Clark, enthält 4·0 Jodkalium, 0·5 Ätzkalilauge, 0·8 Chloroform, 15·0 Weingeist, 225·0 Wasser und 5·0 Zuckercouleur.

Bloom of youth Laird's, ist dem Magnolia-Balsam ähnlich. Es besteht nach G. J. Mitsch aus einer glycerinhältigen, wässerigen Flüssigkeit mit einem durch Carmin gefärbten Bodensatze von Wismutoxychlorid, Zinkoxyd und kohlensaurem Kalk.

Blütenharz von Kwizda in Kornenburg, „gegen Unfruchtbarkeit der Hausthiere,“ ist eine Mischung aus 9 Th. Fichtenharzpulver und 1 Th. Fichtenblütenstaub. 25·0 = 1/2 Mk.

Blütenthau von Rau's Erben in Bamberg, ist nach Wittstein eine Lösung von Bergamott-, Citronen-, Pomeranzenblüten- und Rosenöl in starkem Weingeist. 1/2 Mk.

Blutandrang und Luftröhrenverschleimung, Titel einer Broschüre, herausgegeben vom Erfinder C. Tänzer, Berlin, der für 2 Mk. eine Flüssigkeit und für 50 Pf. einen Apparat anbietet. Bei Stockschnupfen wird der Apparat, welcher aus einem kleinen, um den Mund zu bindenden Leinwandkissen besteht, mit 10—15 Tr. der Flüssigkeit befeuchtet. Die Flüssigkeit (150·0) ist nach Hager mit Weingeist versetzter Essigsprit, in welchem etwas Arnica, Millefolium ꝛc. maceriert ist.

Blutreinigungs-Bienen-Pustel-Fettstoff von W. Korn, pointner in Arndorf, enthält nach den „Industriebl.“ Crotonöl, Canthariden, Wolfsmilch, Seidelbast, Senf und Veratrin. Ein kleiner Tiegel = 3 Mk.

Blutreinigungs-Kräuterdecoct von Dr. Bahr, ist ein Aufguss von Faulbaumrinde, Rhabarber, Sennesblättern, Stiefmütterchen, Sassafras und anderen Species nebst Spuren Bittersalz. 100·0 = 3 Mk. 60 Pf.

Blutreinigungsmittel der Wwe. S. Fritsche in Roßla a. H., ist eine Lösung sehr geringer Mengen bitterer Pflanzenstoffe.

Blutreinigungspillen Burkespahn's, sind nach Bischoff

Pillen aus Aloe, Rhabarberpulver und Pflanzenextracten, anscheinend Extract. Gentianae.

Blutreinigungspillen der hl. Elisabeth, vom Apoth. Neustein in Wien, bestanden ursprünglich aus Aloe und Jalappenharz, etwas Rhabarber und Tamarindenextract, mit Zucker candiert. Jetzige Vorschrift: je 6·0 Rhabarber und Cascaraextract, je 1·50 medicinische Seife und Senna-Extract, 3·0 Faulbaumrindenextract auf 100 Pillen, mit Zucker überzogen.

Blutreinigungspillen, deutsche, vom Apoth. Rottwitt in Ziegenrück, enthalten in 100 Pillen nach Hager 2·5 Aloe und je 5·0 Rhabarberpulver, Ferrosulfat und Pottasche nebst einigen Tropfen Pfefferminzöl.

Blutreinigungspillen von Dr. M. Lang in Rohrschach, enthalten nach Gscheidlen Calomel, Kohle und Stärkemehl und sind mit Florentiner Roth gefärbt.

Blutreinigungspillen, Muskauer, von Apoth. Maas, bestehen nach Bischoff aus Aloe, Sennesblätterpulver, wahrscheinlich Enzianwurzel, Stärkemehl und Bindemittel.

Blutreinigungspulver von M. Schütze der Engelapotheke zu Köstritz, besteht nach Hager aus 10·0 zerfallenem Glaubersalz, 70·0 zerfallenem Bittersalz, je 15·0 Kochsalz, Weinsäure und 20·0 Natriumbicarbonat in runder Blechschachtel. $1^1/_2$ Mk.

Blutreinigungsthee, antiarthritischer und antirheumatischer von Apoth. Wilhelm in Neunkirchen, besteht nach Hager aus gleichen Theilen Sennesblättern, Sassaparillawurzel, Süßholz, Queckenwurzel, rothem Sandelholz und Bittersüßstengeln.

Blutreinigungsthee von Balke in Berlin, besteht nach Bischoff aus Sennesblättern, Faulbaumrinde, Lavendelöl, Süßholz, Huflattich, isländischem Moos und Sassafrasholz.

Blutreinigungsthee der Frau Brosée in Berlin, besteht nach Bischoff aus Sennesblättern, Faulbaumrinde und Koriander.

Blutreinigungsthee von Köller in Graz, besteht nach der Originalvorschrift aus: 20·0 Sternanis, 35·0 Rhabarber, 45·0 Sassaparillawurzel, 100·0 Sennesblättern und je 500·0 Guajakholz, Wachholderholz, Quecken-, Kletten-, Löwenzahn-, Cichorien- und Fenchelwurzel.

Blutreinigungsthee, Lallemand's, von Apoth. Bernard in Berlin, ist ein Gemisch aus Ginsterkraut, Eibischwurzel, Rhabarber,

Faulbaumrinde, isländischem Moos, Fenchel, Anis, Kümmel, Guajakholz, Himmelbrandblüten und Huflattichkraut.

Blutsaft oder Krankenheil, Dr. Scott's, besteht nach Hager aus 22·0 Weingeist, 60·0 Zucker, 1·2 Pflanzensäuren (Äpfel-, Essig-, Citronensäure), 1·5 gummösen Stoffen, 1·3 fettem Öl, 0·8 grauem Bodensatz (Schmutz) und 130·0 Wasser; wahrscheinlich ein künstlicher, saurer Apfelwein, versetzt mit Weingeist, Zucker, Mandelsyrup, Stiefmütterchenaufguss und möglicherweise etwas Kirschensaft. 220·0 = 3 Mk.

Blutspeien-Heilmittel von Wortmann in Berlin, ist eine Mischung von Kartoffel-, Leguminosen- und Getreidemehl mit Zucker, Kochsalz und anscheinend Cacao.

Bochet purgatif von Petrequin ist eine durch einstündige Digestion bereitete Abkochung aus Sennesblättern, Bittersalz, Manna und Holzthee in wechselnden Mengen, für Kinder oder Erwachsene.

Bol d'Arménie von Dr. Ch. Albert, sind nach Dorvault Pillen aus Copaivabalsam, gebr. Magnesia und armenischem Bolus.

Bonbons Grammont, „gegen Husten," enthalten Theer, Kiefernsaft, Hyssop, Melisse, Angelika und sind mit Vanille und Tolubalsam parfumiert.

Bonbons vermifuges von Caroz, enthalten per Stück 0·15 Scammonium und 0·02 Santonin.

Boonekamp of Maagbitter. Nach Hager werden 100·0 unreife, getrocknete Pomeranzen, 30·0 Pomeranzenschalen, 60·0 Enzianwurzel, 30·0 Cascarillrinde, 15·0 Curcuma, 25·0 Zimmt, 15·0 Gewürznelken, 7·5 Rhabarber mit 750·0 90 %igem Spiritus, 1650·0 Wasser, 40 Tr. Sternanisöl und 250·0 Zucker digeriert, ausgepresst und filtriert. 120·0 = 75 Pf.

Born des Lebens, ein Hamburger Haarfärbemittel, enthält Bleiacetat.

Bouquetseife aus Wien, ist eine parfumierte, mit Ultramarin gefärbte Natronseife.

Bräune-Einreibung von Dr. Netsch, „zum Einreiben des Kehlkopfes," ist nach Hager ein Gemisch aus 3 Th. Nelkenöl und 1 Th. Kreosot; nach Leimbach eine Flüssigkeit aus 1 Th. Kreosot und 3 Th. eines weingeistigen, mit Nelkenöl parfumierten Cochenille-Auszuges; nach Innhauser Carbolsäure, Holzessig, Harz- und Nelkenöl in Alkohol gelöst.

Brain-Salt, amerikanischer Abstammung, ist nach Schweißinger ein Gemisch von 40·0 Bromnatrium mit 60·0 Seignettesalz.

Brama-Elixir von Rama Ayen in Hamburg, „echt asiatischer Magenbitter," wird nach Hager dargestellt durch Digestion und Filtration von je 15·0 Kardamom, Zimmt, Gewürznelken, je 30·0 Galgant, Ingwer, Zittwer, Pfeffer, 15 Tr. Wermutöl mit 830·0 90%igem Spiritus und 330·0 Wasser. 180·0 = 80 Pf.

Brama-Livs-Elixir oder **Gesundheits-Tafel-Bitter** von Mansfeld-Büllner und Lassen in Kopenhagen, besteht nach Wittstein aus 4 Th. Leberaloe und 95 Th. Weingeist. 110·0 = 3 Mk.

Brassicon, „gegen Kopfschmerzen," besteht nach der „Südd. Apoth.-Zeitg." aus einer grün gefärbten Mischung von 2·0 Pfefferminzöl, 4·0 Äther, 0·6 Kampher, 12·0 Alkohol und 6 Tr. Senföl.

Brechzucker der Königsseer Olit. Händler, besteht nach den „Thür. Corr.-Bl." aus 1 Th. Brechweinstein und 9 Th. Zucker, die mit Wasser gekocht und zu Zuckerplätzchen geformt werden, deren jedes etwa 0·20 Tartar. stibiat. enthält.

Brillantine, „zum Verschönern des Barthaares," ist zusammengesetzt aus 7·0 Ricinusöl, 50·0 Mandelöl, 22·0 Glycerin, 2·5 Jockeyclubextract und 125·0 Spiritus.

Brillantine von Ed. Pinaud in Paris, besteht nach Jacobsen aus einer wohlriechenden, sich in 2 Schichten trennenden Flüssigkeit, deren untere, ca. 3/4 des Inhaltes darstellend, aus Olivenöl, die obere aus Weingeist besteht.

Bromidia von Battle & Co. in St. Louis. Nach Cabannes wird 1 Th Bromkali mit 25 Th. des Chloralhydratsyrups (des Frz. Codex) angerieben und unter tüchtigem Schütteln mit 30·0 weingeistiger Lösung von je 0·01 indischem Hanfextract und Bilsenkrautextract gemischt. 100·0 = 4 Mk.

Bromopyrine aus Amerika, ein gekörntes Brausepulver, welches in einem Theelöffel 0·06 Coffein. hydrobromic., 0·18 Antipyrin und 1·0 Bromnatrium enthalten soll.

Bromthee, ist nach Hager eine Mischung aus je 5 Th. Senna, Schlehdorn und Lindenblüten, 8 Th. Faulbaumrinde und 2 Th. Sassafrasholz.

Bromwasser von Erlenmeyer, ist eine Auflösung von je 4·0 Bromkalium und Bromnatrium, 2·0 Bromammonium und 1 Th. Ammoniakflüssigkeit in 600 Cctm. Sodawasser.

Bronchial-Pastillen Asche's, bestehen nach Hager aus a) 20·0 Zucker, 2·5 Chocolademasse, 1·2 Schleimstoff (Traganth), 0·8 Copaivabalsam und wahrscheinlich 0·10 Opium nebst einigen Tropfen Pfefferminzöl in 50 Pastillen vertheilt. 1 Mk. — b) 5·0 Cubebenpulver, je 2·50 Anis- und Fenchelpulver werden mit 20·0 Zucker und 9·0 Gummischleim auf 52 Pastillen verarbeitet, die mit Stärke bestreut werden.

Bruchbalsam von Tänzer, in 3 Sorten: a) je 1 Th. Rosmarinsalbe, Muscatbalsam, rothes Johannisöl, gelbes Wachs, 5 Th. Fett; b) 50 Th. Muscatbalsam, je 10 Th. Talg, Butter, geschmolzen und gemischt mit 25 Th. stärkster Ätzkalilauge; c) je 2 Th. Rosmarinsalbe, Lorbeeröl, 4 Th. Muscatbalsam, 6 Th. rothes Johannisöl, 3 Th. gelbes Wachs, je 1/2 Th. Myrrhen- und Aloetinctur und 1/4 Th. Opiumtinctur, geschmolzen und erhitzt bis zur Verdampfung des Spiritus. 30·0 = 2 Mk.

Bruchleiden, Heilmittel von O. Mück, angebl. prakt. Arzt in Glarus: a) gew. Bleipflaster, mit Eisenoxyd roth gefärbt; b) Tropfen, eine spirituöse, gelbliche Flüssigkeit, in der sich Spuren organischer Substanzen finden; c) Pulver, das hauptsächlich aus Zucker besteht. („Karlsr. Ortsges.-Rath".)

Bruchpflaster von Krüsi-Altherr im Canton Appenzell, ist auf Papier gestrichenes Pflaster, aus 5 Th. Harz und 2 Th. Terpentin bestehend.

Bruchpflaster von R. Menet im Canton Appenzell, ist nach Hager Maschinenpapier mit dünner Gaze überzogen, und mit einer Masse aus 9 Th. Wachs, 3 Th. Terpentin, 1 Th. Elemi dünn bestrichen.

Bruchsalbe von Sturzenegger im Canton Appenzell, ist nach Hager ein Gemisch aus 50 Th. Fett und 1 Th. Lorbeeröl. 30·0 = 5 Mk.

Brüche-Heilung, „ohne Medicin, ohne Operation und Schmerzen durch Chem. Lavedan." Eine Pelotte, innen mit Zink- und Kupferblech, in welche öfters eine Lösung des Poudre électro-chimique, d. i. eine Kochsalzlösung eingetröpfelt wird. 15—18 Mk.

Brustbonbons von Fr. Stollwerk in Köln. 3 Th. Carraghenmoos, 2 Th. isländisches Moos, 1 1/2 Th. Klatschrosen, 1 Th. Huflattich, 2 Th. Süßholz, 2 Th. Altheewurzel, 1 1/2 Th. Bellis perennis, 1 Th. Souchongthee, werden mit 24 Th. Wasser zur

Hälfte eingekocht und die Flüssigkeit mit Raffinade zu Bonbons verkocht. 24 St. = 80 Pf.

Brustgelee von Daubitz in Berlin, ist nach Hager eine Gallerte aus 12·0 Leim, 60·0 Zucker und 120·0 eines Theeaufgusses, der aus Anis, Sternanis, isländischem Moos etc. dargestellt wird. 210·0 = 1 Mk.

Brustkrankheitsmittel von A. Freitag in Bromberg, ist eine Latwerge aus geschälter Schwarzwurzel (Symphytum officinale) mit Zucker und Schleim.

Brustpastillen Barcz's, sind je 0·015 Goldschwefel enthaltende Pastillen.

Brustpastillen von L. Sperber, sind eine Mischung von Zucker, arabischem Gummi und Eibisch.

Brustpillen vom Apoth. Reichelt in Breslau, enthalten nach Gscheidlen Lakritzensaft, Zucker, Tolubalsam und Brechwurzel.

Brustpulver von Beliol in Paris, ist nach Mayer eine Mischung aus 75 Th. Milchzucker, 20 Th. arabischem Gummi und 5 Th. Seignettesalz. 60·0 = 10 Fr.

Brustsaft, präparierter, von R. Büttner in Berlin, „gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung," ist nach Hager ein Aufguss von Brustthee mit Klatschrosen, mit Zucker zu Syrup gekocht.

Brustsyrup von Dr. Moth, ist eine Mischung aus 30 Th. Extr. Marrubii, 50 Th. Meerzwiebelhonig, 25 Th. Bittermandelwasser, 100 Th. Fenchelwasser, 10 Th. Ätherspiritus und 1000 Th. Eibischsyrup.

Brustsyrup, weißer, von G. A. W. Mayer in Breslau, ist weißer Syrup, mit Rettig- oder Zwiebelsaft versetzt. 250·0 = 1 $^1/_2$ Mk.

Brustthee, Hamburger, „Dr. König's **Familienmedicin**," ist ein Gemisch von Althee- und Süßholzwurzeln, Klatschrosen, Malvenblüten, Altheekraut und safranartig gefärbten Blüten einer Stellaria; dieser Theemischung ist gröblich gestoßener Candiszucker, mit Anis und Fenchelöl parfumiert, zugesetzt. 1 Mk. 10 Pf.

Brustthee, russischer, von E. Weidemann in Liebenburg a. Harz, ist identisch mit dem „Homerianathee" und besteht aus getrocknetem Vogelknöterichkraut (Polygonum avic.).

Brust- und Blutreinigungsthee von Zölfel, enthält nach Gscheidlen Malvenblätter, Kümmel, Süßholzwurzel, Sassafras und Guajakholz.

Brust- und Hustenpastillen von Spitzlay, sind ca. 1·0 schwere Pastillen aus 10·0 sehr fein gepulvertem Anis, 1·0 Opiumextract, 10·0 Süßholzextract, 5·0 Tragacanth, 100·0 arabischem Gummi und 1000·0 Zucker.

Brust- und Lungenthee von Zechi, ist nach Gscheidlen wie der Zölfel's zusammengesetzt.

Brustwarzenbalsam, Rigaer, ist nach Hager ein Gemisch aus einem Eigelb mit 10—12·0 Perubalsam.

Brustwarzenbalsam von Schelling in Sensheim, eine weißliche Salbe von ranzigem Fettgeruch, ist ein Bratenfett ohne alle anderen Bestandtheile. 37·0 = 3 Mk.

Brustwarzenmittel, „contre les gerçures aux seins," aus Paris, ist nach Wittstein eine Auflösung von 1 Th. Bleiglätte in 80 Th. Essig. Nach Terreil existiert ein derartiges Mittel von den Erben einer Frau, welches aus 1 Th. Essigsäure, 3 Th. Bleizucker, 5 Th. Gummi und Kampher und 100 Th. Wasser besteht.

Bunsen-Liqueur von Hensler in Maubach, „gegen Fettleibigkeit," ist nach Techner aus Enzianwurzel, Sennesblättern, Orangenfrüchten, Gummigutt, kohlensaurem Kalium und Salicylsäure mit verdünntem Spiritus bereitet.

Cachets tanniques von Dr. Lasniée, enthalten nach Gautier & Rénault je 0·25 Kreosot, 0·50 Tannin, 0·50 phosphorsauren Kalk und 0 05 Kampher.

Cactuspomade von Wallwitz, „zur Förderung des Haarwuchses." Nach Angabe des Fabrikanten werden 125·0 einer mit den Stacheln versehenen Cactee in einem Mörser zerquetscht, in einem nicht kupfernen Gefäße gekocht, unter Hinzufügung von Curcuma und Indigo bis zur Grünfärbung. Die durchgeseihte Flüssigkeit wird bis zum Erkalten agitiert, mit 750·0 Wasser, 60·0 Glycerin, 15·0 Tannin, 7·50 Rosmarinöl und 4·0 Fenchelöl und anderem Parfum gemischt.

California Vegetable, Vinegarbitters von Dr. Walker, ist nach Hager eine mit dünnem Essig bewirkte Abkochung von Guajakholz, Sassaparille, Chinawurzel, Sassafras und Hydrastiswurzel. 420·0 = 1 Doll.

Calming Pastills, Dr. Airy's von F. Ad. Richter & Co.

in Nürnberg, sind nach Hager dicke, harte Tabletten aus Zucker und Anisöl, mit Lakritzensaft gefärbt. 1 Mk.

Camphermilch von Coler, „Mittel gegen Hautkrankheiten,“ besteht nach Schädler aus 10·0 reinem Zinkoxyd, 180·0 Rosenwasser und 5·0 Kampherspiritus. 1 Mk.

Capsules à l'huile de Gabion von Apoth. Gardy enthalten nach den „Industriebl.“ rohes Petroleum.

Capsules de Goudron von Guyot in Paris, sind Gelatinekapseln mit 1—2 Tropfen flüssigem Theer gefüllt. 60 Stück = 2 Mk.

Capsules du Dr. Herby von Toussaint sind Theerkapseln.

Capsules Indiennes sind Kapseln mit Santalöl gefüllt.

Capsules de Mothes sind Gelatinekapseln mit Copaivabalsam gefüllt.

Capsules Pelletier enthalten nach Gautier & Rénault je 0·10 Chininsulfat.

Capsules de Raquin bestehen aus Copaivabalsam mit gebrannter Magnesia solidificiert, die in Form von Kapseln gebracht und mit einer Leimschicht überzogen werden.

Capsules de Vial, sind erbsengroße elastische Gelatinekapseln, gefüllt mit einer Mischung aus ätherischem und empyreumatischem Wachholderöl.

Carbolicsalbe von Henry, besteht nach Hager aus 0·30 Carbolsäure mit 1 Tr. Lavendel- und 2 Tr. Bergamottöl in 18·0 Wachssalbe. 1 Mk. 10 Pf.

Carbon-Genitalien-Douche nach Prof. Dr. Werthheim, ist ein Blechgefäß, an welchem ein Sack aus Guttaperchaleinwand befestigt wird. Zugegeben sind 2 Pulver, welche aus Weinsteinsäure und doppeltkohlensaurem Natron bestehen. 10 Mk.

Carignanopulver besteht nach einem angeblich von der Prinzessin Carignano an die Herren Pyat und Deyeux übergebenen Recept aus 250·0 Gummigutti, 375·0 Bernstein, je 125·0 rother Koralle und Siegelerde, je 12·0 Zinnober, Mineralkermes und Beinschwarz. Das gemischte Pulver wird in Portionen von 0·1 getheilt.

Carminative Elixir von Dalby, ist eine Mischung von je 5·0 gebrannter Magnesia und Kümmelöl, je 10·0 Stinkasanttinctur und Pfefferminzöl, 20·0 Opiumtinctur, 30·0 Bibergeiltinctur, 100·0 Spiritus, 150·0 Zuckersyrup. In Flaschen zu 30·0.

Carrara Water, mit Kohlensäure übersättigtes Kalkwasser, enthält Calciumbicarbonat in Lösung.

Cascara Bitters ist nach Hager ein Auszug aus 1·0 Orangenschalen, je 2·0 römischen Kamillenblüten, Stillingiawurzel und Löwenzahnwurzel, je 4·0 Sagradarinde und Enzianwurzel mit 32·0 Spiritus unter Zusatz von 0·25 Nelkenspiritus, 1·0 Orangenblütenspiritus, 8·0 Syrup und 88·0 Wasser.

Cascara Cordial aus Amerika, wird in der Weise bereitet, dass man 50·0 Berberiswurzel, 15·0 Koriander, 5·0 Angelikawurzel, mit 250·0 Cognac, dem man zur Aromatisierung eine Mischung von je 25·0 Anisöl und süßem Pomeranzenöl und 1·0 Zimmtöl zusetzt, in einem Percolator auszieht, mit 12·0 Süßholzextract, 20·0 Sagradafluidextract und 250·0 Zucker versetzt und mit gutem Wein zu 1000·0 auffüllt.

Cascarilla de Caracol de Persia von R. und C. A. Wright in Philadelphia, besteht nach Chandler aus Kalkcarbonat und einigen erdigen, in Säuren unlöslichen Stoffen.

Catarrh Snuff von Dr. Marshall, ist ein dunkles Pulver, bestehend aus den Blüten einer Nicotiana Species, der Gundelrebe, der wilden Narde u. a., parfumiert mit Eucalyptusöl. 30·0 = 2 Mk. 20 Pf.

Cathartic Elixir, Daffy's, „blutreinigend", ist eine Tinctur aus je 20·0 Jalappenknollen und Sennesblättern, 30·0 Frangularinde, je 10·0 Anis, Kümmel, Koriander, Süßholz, 5·0 Galgant, 40·0 Rosinen, 280·0 Weingeist und 180·0 Wasser.

Cathartic Pills von Ayer sind 30 überzuckerte Pillen von 0·25 Gewicht. Dieselben bestehen nach Hager und Hoffmann aus Aloe, zusammengesetztem Koloquinthenextract, Gutti, Capsicum und Pfefferminzöl.

Catramina von Prof. Casati, „ein Specificum gegen den Tuberkelbacillus," ist nach der „Prager Rundsch." Terpentinöl, welches aus den trockenen Destillationsproducten der Abies Canad. balsam. nach einem besonderen Verfahren gewonnen wird.

Cattle Medicine von F. H. Cuff in London; „2 Mittel gegen Klauenseuche der Schafe und Rinder und Hufgeschwüre der Pferde;" a) enthält in achteckiger Flasche 100·0 einer concentrierten Auflösung von 50% Sublimat in starker Salzsäure; b) besteht aus einem rothen, in Wachspapier verpackten Pulver, das

ziemlich viel Jodkalium mit einer geringen Spur freien Jods und jodsaurem Salz, ferner Brechweinstein, arsenige Säure und Schwefelarsen enthält. a) 100·0 = 6 Mk.; b) = 4 Mk. 60 Pf.

Causticum, kosmetisches, von Pollan, „gegen Warzen, Muttermäler ꝛc.,“ ist eine Mischung von je 1 Th. geschmolzenem Ätzkali und medicinischer Seife mit 8 Th. gelöschtem Kalk.

Causticum Kluge's, ist dasselbe.

Causticum von Plunkett, „Pasta gegen Krebs,“ besteht aus 4·0 arseniger Säure, je 30·0 Schwefel und Stinkasant und dem Saft von Ranunculus acris.

Cedernessenz von Sommer ist nach Hager eine Tinctur aus Rum mit Senna, Rhabarber, Trifolium, Safran und Gewürzen. 50·0 = $1^1/_2$ Mk.

Celerine besteht nach der „Pharm. Ztg.“ aus je 5·0 der Fluidextracte von Sellerie, Coca, Kola und Viburn. prunifol., je 10 Th. Alkohol, Zucker und Orangenessenz und 30 Th. Wasser.

Ceraline von A. Majewski, „Warzen- und Hühneraugenmittel“ 2 Fläschchen; a) enthält Salicylsäure in Collodium und Curcumatinctur gelöst; b) enthält gelbgefärbten Äther mit etwas Essigäther, zur Verdünnung von a) bestimmt.

Chamomile Pills von Norton in Beccles (England), bestehen nach Schädler aus gleichen Theilen Rhabarber- und Jalappapulver mit Kamillenextract zu Pillen verarbeitet. 30 Pillen = 3 Mk.

Chemisches Präparat „gegen Warzen“ von Molfenter in Ulm, ist nach Hager rauchende Salzsäure. 20·0 = $3^1/_2$ fl.

Cherry pectoral von Ayer, besteht nach Fr. Hoffmann aus 93·3 Sirup. Pruni Virgin., 11·7 Vin. Ipecac., 11·7 Vin. Antimonii, 7·8 Tinct. Sanguinariae und 0·2 Morf. hydrochl.

Cherry Tooth Paste von Gosnell & Co. in London, besteht nach Stearns aus je 3·75 Zimmt- und Nelkenpulver, je 6·25 Veilchenwurzel- und Bimssteinpulver, 12·5 präcipitierter Kreide, 6 Tr. Nelkenöl und 25·0 Honig, gefärbt mit ammoniakalischer Carminlösung.

Chimogen, ein örtliches Anästheticum, ist Petroläther.

Chinahaargeist besteht aus 10·0 Chinarinde, mit 100·0 75%-igem Spiritus digeriert, mit 50·0 Bay-Rum versetzt und beliebig parfumiert.

China Serravallo enthält in je 10·0 0·01 Chinin und 0·04 Eisen.

Chinese Medecine, Médecine chinoise, besteht nach Hager aus 12·0 zusammengesetztem Lavendelspiritus, je 15·0 Kampherspiritus und Salmiakgeist, 1·5 Sassafrasöl, 36·0 Weingeist und 20·0 Wasser. 4 Mk

Chloralyde Dr. Barr Mitchell's, ist eine Lösung von Chloralhydrat in gleichen Theilen Wasser nebst anderen Zusätzen.

Chloranodyne von Parke, Davis & Co. in Detroit, besteht aus 12·0 Morf. hydrochl., 160·0 Tinct. Cannab. ind., 270·0 Chloroform, 5·0 Ol. Menth. pip., 5·0 Tinct. Capsici. 34·0 Acid. hydrocyanic. dil., 600·0 Alkohol und 914·0 Glycerin.

Chlorides Platt's, ein Desinficiens, enthält 170·0 Aluminiumsulfat, 40·0 Zinkchlorid, 55·0 Natriumchlorid und 85·0 Calciumchlorid in 1000·0 Wasser gelöst.

Chloridia Duflot, enthält Pepsin, salzsaures Cocain und Chloroform.

Chlorodyne von J. Collis Brown, besteht nach Hager aus je 10 Th. Äther, Chloroform, Hanftinctur und Capsicumtinctur, 5 Th. Salzsäure, je 3 Th. Aconit- und Bilsenkrauttinctur, je 2 Th. Morphium und Blausäure, 1 Th. Pfefferminzöl und 50 Th. weißen Syrup. Nach dem „Pharm. Centralbl." stellt eine neuere Untersuchung die Zusammensetzung, wie folgt, fest: 0·10 Morphium, 5·0 Gewürztinctur, 4·0 Opiumtinctur, 10·0 Bittermandelwasser, 30 Tr. Chloroform, 10 Tr. Äther, 5 Tr. Pfefferminzöl, 40·0 Alkohol, 70 0 Süßholzsyrup und 1·0 Süßholzextract.

Chloroformic Anodyne v. G. Harley, ist eine weingeistige Opiumlösung mit Bittermandelwasser und Chloroform.

Chloroformium phosphoratum, Glower's, ist angeblich eine Lösung von 1 Th. Phosphor in 40 Th. Chloroform.

Chocolat digestif, Vichy-Chocolade enthält Zucker und etwas Natriumbicarbonat.

Chocolat rétablière aus Wien, ist ein Gemisch von reduciertem Eisen, getrocknetem Fleische, Erbsen- und Weizenmehl, Zucker und Cacaopulver.

Choleraessenz von Ed. Kantorowicz in Berlin und Posen, ist nach Hager ein filtrierter Auszug aus je 15·0 Tausendgulden-

kraut und Ingwer mit 500·0 Alkohol und 250·0 Wasser, versetzt mit ca. 20 Tr. ätherischem Wermutöl. 50·0 = 1/2 Mk.

Choleramedicin von Schneider in Chrestowo, ist nach Dr. Horn ausgepresster Saft von Löwenzahn und Schafgarbe mit Weingeist gemischt.

Cholcramittel von Dwight besteht nach der „Chem. Gaz." aus gleichen Theilen Kampher-, Opium- und zusammengesetzter Rhabarbertinctur.

Choleramittel von Kainz in Wien, ist nach Kletzinsky ein kampherhaltiger weingeistiger Auszug der Wachholderbeeren und Kiefersprossen.

Choleratropfen Badt's, bestehen aus je 5 Th. Ingwer- und Opiumtinctur, 10 Th. aromatischer Tinctur.

Choleratropfen von Bastler in Wien sind nach Wittstein 120 Th. Zimmttinctur, 60 Th. Ätherweingeist, je 20 Th. Anis-, Wachholder- und Cajeputöl und 5 Th. Haller'sche Säure.

Christofia, ein Magenwein, wird nach Hager bereitet aus 150 Th. weißem Wein, 2 Th. Zimmt, 1 Th. Gewürznelken, 6 Th. bitteren Mandeln, 30 Th. Zucker und 50 Th. Weingeist.

Chrômacome von Lohse in Berlin, Haarfärbemittel, besteht aus zwei Flüssigkeiten; a) le chrômacome, teinture superieure de William W. A. T. im Gewicht von ca. 45·0, ist Galläpfeltinctur, b) ist eine Lösung von essigsaurem Eisen mit etwas Höllenstein. Hauptdepot bei Terreur, Paris, rue Montmartre 117 und 119.

Chrômacome ist nach den „Industriebl." a) eine weingeistige Pyrogallussäurelösung; b) eine Lösung von 12·0 Silbernitrat in 88·0 ammoniakalischem Wasser, das etwas Zuckertinctur enthält.

Chromatique parisien, a) Silbernitrat; b) Pyrogallussäure in Alkohol gelöst.

Chromwasser nach Dr. Güntz von O. Lische in Plauen bei Dresden, ist ein kohlensaures Wasser, das in 600 Cc. 0·03 doppeltchromsaures Kali und je 0·10 Kali- und Natronsalpeter und Kochsalz gelöst enthält.

Cigarettes indiennes von Grimault & Co., bestehen nach H. Braun fast ausschließlich aus Belladonnablättern, daneben

spärliche Fragmente von indischem Hanf, Bilsenkraut und zweier anderer Blätter, von denen das eine Ähnlichkeit mit Epilobium zeigt.

Cigaretten, indische, bestehen aus Papier, getränkt mit einer Tinctur aus Cannabis indica, Opium und Lobelia.

Circsasian Hair Rejuvenator von Pearson in New-York ist nach Chandler eine trübe Lösung mit 4 % Bleizucker.

Circassiawasser von Ruoff in Heilbronn, „ein Schönheitsmittel," welches nach Wittstein aus 60 Th. starkem Alkohol, je 9 Th. Zimmt-, Nelken- und Bergamottöl, je 4½ Th. Lavendelöl und Perubalsam besteht. 5 0 = 42 Pf.

Claridat von G. Behrendt, ist „eine Naturhaarfarbe", in der essigsaures Bleioxyd gelöst und Schwefelmilch suspendiert ist.

Clarissima von Dr. Walberer, „unfehlbares Mittel für Zahnleiden, Ohrenschmerzen &c.," ist nach Jacobsen ein weingeistiger Auszug der Parakresse.

Clavaethyl von Koncz András, ist Collodium, dem etwas venetianischer Terpentin und etwas Salicylsäure zugesetzt wird. 12·0 = 1 fl.

Cleopatra-Haar-Wiederhersteller, enthält Blei im Niederschlage als Sulfat.

Coal-tar saponiné Le Beuf ist nach Gautier & Rénault eine Emulsion des Theeröls mit Quillajatinctur.

Cocapillen von Dr. Alvarez, sind von ähnlicher Zusammensetzung wie die folgenden.

Cocapillen des Dr. Sampson aus New-York der Mohrenapotheke in Mainz, 2 Sorten; a) „bei Lungenkrankheiten selbst in vorgeschrittenen Stadien von eminenter Wirkung," nach Hager aus Cocaextract, Morphin und Cocapulver bestehend; jede Pille enthält ca. 0·006 Morphinsalz; b) „unersetzlich bei allen Nervenleiden," außer obigen Bestandtheilen noch Eisenpulver enthaltend. a), b) je = 3 Mk.

Collyre de Marinier wird nach Hager durch eine Lösung einer Tablette von 0·5—1·0 Gewicht der nachstehenden Zusammensetzung in 100·0 Wasser erhalten: 10·0 Kupferalaun, 0·5 Opiumextract und 1·5 Gummilösung.

Colorigène Boening's; nach Geißler befinden sich in einem viereckigen flachen Flacon ca. 100·0 einer schwach gelblich gefärbten und etwas parfumierten Flüssigkeit, die neben Glycerin

Pyrogallussäure enthält; ein gelblich grauer Bodensatz besteht aus Schwefel.

Comachrome, „zum Schwarzfärben der Haare," ist nach Reveil Höllensteinlösung mit Pyrogallussäure.

Compensations-Extract zu Simon's Fluid-Heilmethode vom Thierarzt K. Simon in Poln. Lissa, „gegen Rheumatismus, Hüftweh ꝛc.," besteht nach Hager aus 30·0 Kochsalz, 8·0 Salmiakgeist, 15·0 Kampherspiritus, 35·0 Tinctur aus Arnicablüten mit schwachem Spiritus bereitet, 2·0 Äther und 160·0 Wasser. Neuerdings besteht dasselbe aus je 40·0 Kochsalz, Salmiakgeist und Brunnenwasser und 10·0 Hoffmann's Lebensbalsam. 3 Mk.

Complexionsbalsam aus Paris, „gegen rauhe und rissige Haut," bestand aus gleichen Theilen Glycerin und Eieralbumin, schwach parfumiert. 250·0 = 20 Frcs.

Compound Chinese Tablet of Alabaster von Irvine, „Schönheitspulver für die Haut," ist nach Chandler Kalkcarbonat.

Compound Chinese Tablet of Alabaster von Shand ist dem Vorhergehenden gleich.

Compound Oxygen existiert in mehreren Sorten; a) „im Dunkeln aufzubewahren," eine farblose, wässerige Lösung von Ammonium- und Bleinitrat, beide Salze in fast gleichen Mengen zusammen etwa 3% der Lösung bildend; b) „für Verdauung," eine Flüssigkeit ohne Farbe, Geruch und Geschmack aus sehr reinem Wasser bestehend; c) von Dr. Green, eine wässerige Lösung von Ammoniumnitrat mit sehr wenig Bleinitrat; d) weiße, feste krystallinische Substanz, Ammoniumnitrat; e) aus Boston, eine farbige stark riechende Flüssigkeit, bestehend aus Alkohol, Chloroform und Tolubalsam; f) von Dr. O. Leavy, enthält Alkohol, Chloroform, Bittermandelöl, Tolubalsam und Farbstoff.

Compound sugar coated May-apple pills von Dr. Scott, sind nach Hager Pulver von Podophyllum, Rhabarber, Jalappa und Pfeffer, mit einem bitteren Extract zu Pillen geformt. (21 Stück.)

Compound syrup of Hypophosphites Fellows, enthält nach Angabe des Fabrikanten 0·02 Strychnin, 1·0 schwefelsaures Mangan, 1·25 Chinin auf 100·0 des officinellen Syrup. hypophosphit. cum ferro.

Compresses désinfectantes von Le Perdriel, bestehen aus Papier mit incorporiertem Kohlenpulver.

Concentrated Castor-Oil von Taylor, 24 Gelatinekapseln, die nach Hager mit Ricinusöl gefüllt sind, welchem 0·5% Crotonöl beigemischt werden. 3 Mk.

Condition powders for horses, enthalten nach B. Parsons als wesentliche Bestandtheile Foenum graecum, Süßholzwurzel, Harz, Schwefel, Kochsalz, Salpeter, ein grünes Pulver, wahrscheinlich Senna, Spuren von kohlensaurem Kalk, kohlensaurer Magnesia, Kieselerde, Eisen und Thonerde.

Conifereugeist von Apoth. Radlauer, ist nach den „Industriebl." eine 5%ige Auflösung eines guten Terpentinöls in absolutem Alkohol.

Coniferensprit von Apoth. Bittner in Reichenau, ist eine ca. 10%ige Lösung von Oleum pini silv. in starkem Alkohol, parfumiert mit geringen Mengen von ätherischen Ölen.

Conservateur für Haarleidende von Ed. Bühligen in Leipzig, nach Schädler besteht diese mit 6 Mk. bezahlte Mischung aus 10·0 Arnicatinctur mit 5·0 Glycerin, 60·0 Wasser und 10·0 Weingeist.

Constitution - Balls, vegetabilische, von A. H. Boldt, sind harte, 58·0 schwere Stücke, die nach Hager aus 2 Th. Aloe und 1 Th. grobem Enzianpulver bestehen. 2 St. = 80 Pf.

Copahine Mège de Jozeau; Copaivabalsam wird unter fortwährendem Umrühren so lange mit concentrierter Salpetersäure versetzt, als Aufbrausen erfolgt, der Balsam dann mit Wasser ausgewaschen, bis alle Säure entfernt ist. Von diesem Balsamum Copaivae acido nitrico correctum wird nach Hahn 1 Th. mit je 1/10 Th. Cubebenpulver und Natronbicarbonat und 1/16 Th. gebrannter Magnesia mit Hilfe von Gummischleim zur Masse angestoßen, aus welcher man ovale Pillen formt, die mit gefärbtem Zucker überzogen werden.

Corassa-Compound des Priesters Jos. Inmann in New-York, „alle von Jugendsünden herrührenden Krankheiten heilend," soll aus 35·0 Fluid. Extract von Corassa apimis, 18·0 Extract von Sclarmo umbellifera, 14·0 gepulv. Alkermes latifolia, 26·0 Extract von Carsadoi herbalis bestehen. 3½ Doll. („Arch. d. Ph.")

Cordial-Drink des Dr. Cherwy, bei A. Richter, besteht nach Hager aus 2·0 Jodkalium, 5·0 Bittermandelwasser, 10·0 Zucker, 3·0 gebranntem Zucker, 15·0 Spiritus und 115·0 Wasser. 1 3/4 Mk.

Cordialtinctur von Rymer, ist eine Tinctur aus je 10·0 Aloe, Rhabarber und Kardamomen, je 1·0 Kampher, spanischem Pfeffer, 4·0 Bibergeil und 500·0 verdünntem Weingeist, versetzt mit 1·0 Schwefelsäure.

Cornillin, „Hühneraugenmittel," ist Guttaperchapflastermull mit Salicylsäure und Hanfextract.

Corrizino, ein gegen Schnupfen dienender Schnupftabak, der ein Gemisch aus 10·0 Natronsalicylat, 20·0 gepulverten Rosenblumenblättern und 70·0 gutem, etwas grobkörnigem Schnupftabak ist.

Cosmeticum Henry's, „gegen Haarausfallen u. Ergrauen," besteht nach Hager aus 180 Th. Spiritus, 3 Th. Citronenöl, je 1 Th. Bergamott-, Rosmarin- und Lavendelöl. 120·0 = 3 Mk. Gebrauchsanweisung = 3/4 Mk.

Cosmeticum von Simerling, „gegen Hautübel, Sommersprossen ꝛc.;" 30·0 süße und 15·0 bittere Mandeln werden nach Wittstein mit 330·0 Wasser zu einer Emulsion angestoßen, durchgeseiht und der Flüssigkeit 25·0 Benzoetinctur und 15·0 Citronensaft beigemischt.

Cosmetic Vinegar ist eine durch Absetzenlassen und Filtrieren klar gemachte Mischung aus 60 Th. Tinct. Benz., 10 Th. Bals. peruv., je 150 Th. Aq. colon. und Balsam. vitae. Hoffm. und 300 Th. Acet. pur.

Cosmetic wash, Kalydor von Rowland, „ein nordamerikanisches Schönheitsmittel," ist eine Emulsion aus 30·0 geschälten bitteren Mandeln und 500·0 Rosenwasser, in welcher 0·5 Quecksilberchlorid gelöst ist.

Cosmetique-Pasta Rottmanner's, besteht nach Hager aus weißer Wachssalbe, mit etwas Schwefel, Wismut- und Zinkoxyd. 3 Mk.

Cosmorin von G. Seifert in Berlin, Dresden, besteht aus einer Auflösung von kohlensaurem Natron, Glycerin, viel Terpentinöl und etwas Perubalsam.

Cosmos-Pomade von Pohlmann in Wien, besteht nach

Hager aus $1\frac{1}{2}$ Th. weißem Wachs, 3 Th. Walrath, 2 Th. Ricinusöl, 8 Th. Mandelöl, 2 Th. Glycerin, 9 Th. Resedaextract und $\frac{1}{2}$ Th. eau de Cologne.

Cough-Lozenges von Keating, sind 1·25 schwere Pastillen aus je 15·0 Lactucarium und Süßholzextract, 7·5 Ipecacuanhawurzel, 6·0 Meerzwiebel und 360·0 Zuckerpulver mit Tragacanthschleim bereitet.

Cough-Mixture von Duncan, Powell & Co. in Leith, besteht nach Jacobsen aus Meerzwiebelhonig und einer Auflösung von arabischem Gummi in starkem Pfefferminzwasser.

Crême de beauté, „ein Schönheitsmittel,“ ist eine Emulsion aus bitteren und süßen Mandeln.

Crême de Céléri (Sellerie-Liqueur) wird nach den „Industriebl.“ bereitet durch Destillation von je 2·25 Ltr. Selleriesamen und Wasser und 5 Ltr. Weingeist; im Destillat werden 4 *kg* Zucker gelöst.

Crême de fleurs de Lys, ist eine weiße Salbe, die aus Wachs, Öl und Zinkoxyd besteht.

Crême du Liban, ein Cosmeticum, ist eine Mischung aus 35·0 Olivenöl, je 5·0 gelbem Wachs und Walrath, 50·0 geschälten süßen Mandeln, 20·0 Wismutsubnitrat, 30·0 Talkum, 2·0 Benzoesäure, 10 Tr. Perubalsam, je 5 Tr. Rosen- und Pomeranzenblütenöl und so viel Olivenöl, daſs eine derb breiige Masse entsteht.

Crême Grolich, „eine salbenartige Einreibung zur Verschönerung des Teints ꝛc.,“ besteht nach B. Fischer aus 2·5 Wismutsubnitrat, 2·36 weißem Quecksilber-Präcipitat und 95·0 Coldcream.

Crême Simon à la Glycerine, „gegen Mitesser, rothe Haut ꝛc.,“ besteht nach Lohmann aus einer mit Patchouliöl parfumierten Verreibung von Zinkweiß mit Glycerin und Talkum.

Crinin, Funke's, ist eine ammoniakalische Silbernitratlösung.

Croupppflaster aus Amerika, „Kindern auf den Hals zu legen,“ sind Lederstreifen, auf welchen unvollständig coagulierte Stärke, der 6—8 Tr. Crotonöl zugesetzt werden, aufgestrichen ist.

Damenpillen, amerikanische, des Dr. R. Brown, von Galler in Ulm, ein in Amerika beliebtes Abortivmittel, nach

Hager wahrscheinlich Sabina enthaltend. Nach Quenzel sind diese Pillen, die in eleganter Blechschachtel verkauft werden, zusammengesetzt aus Weinstein, Eisenvitriol und der Wurzelrinde von Gossypium herbaceum. 6 Mk.

Damenpulver von Pagenkopf, ein Gesichtspuder, besteht aus 256·0 Amylum, 8·0 Magnesiumcarbonat und 2·0 Borax, letzterer in Wasser gelöst der Mischung zugesetzt, das Ganze dann getrocknet und durch Seide gebeutelt.

Damenpulver von J. Pohlmann in Wien, ist ein Schminkpulver aus 14·0 Bleiweiß, 7·0 Talkstein, 1·0 Magnesia, mit etwas Carmin gefärbt und mit flüchtigen Ölen parfumiert. 60·0 = 1/2 Mk.

Damenseife, „Matrimonio secreto," soll, äußerlich angewendet, angeblich die Conception verhindern und ist nach Fischer gewöhnliche Toilettenseife.

Dandelion and Quinine Bilious and Liver Pills von King, bestehen nach Geißler aus Rhabarber, Aloe und bitteren, aromatischen Extracten.

David's-Thee von B. Fragner in Prag, ist eine gleichtheilige Mischung von Tausendguldenkraut, Ysop, wohlriechendem Kälberkropf (Scandix odorata), weißem Andorn, Schafgarbenblüthen, isländischem Moos und Cardobenedictenkraut. 10·0 = 40 Pf.

David's-Thee, echter Karolinenthaler, von Kral, ist nach A. Selle ein Gemisch aus weißem Andorn, Schafgarbenblüten, isländischem Moos, Tausendguldenkraut und Gundermann. Die Originalvorschrift soll nach Kiczka lauten: je 6 Th. Hb. Cerefolii (Scandicis), Hb. Centaurii minoris, Hb. Marrub., Flor. Millefol., Lichen Isl., 3 Th. Hb. Hyssopi und 2 Th. Hb. Cardui bened.

Derby Condition Powders von Simpson J. Tobias, zu New-York, „sicheres Mittel bei Drüse, Husten bei Pferden 2c."; nach Schädler besteht das Pulver aus 2·0 Brechweinstein, 20·0 schwarzem Spießglanz, je 10·0 Schwefel und Salpeter, 40·0 Foenum graecum und 20·0 Wachholderbeeren. 20 Cents. (1 Mk. 5 Pf.)

Dermasot des Apoth. Bertschinger in Baden (Schweiz), „gegen profusen Fußschweiß," besteht nach Weber aus 7·5 essig-

saurer Thonerde in 120·0 Wasser, mit ein paar Tr. Buttersäure-Äther, durch Rosanilin etwas gefärbt. 2½ Frcs.

Diabetes-Mittel von Dr. Müller, besteht nach Bischoff: a) aus einem Salicylsäure, Salpeter, Glaubersalz und Glycerin enthaltenden Decoct von mehr oder weniger indifferenten Pflanzenstoffen mit Zimmtwasser, und b) aus einer Lösung von 2 Th. Perubalsam in 98 Th. Spiritus mit etwas Essigäther.

Diaphoretic Liquor von Standish, ist eine concentrierte Abkochung der Species Lignorum mit Rosinen, versetzt mit Rum.

Dictamia von Groult & Bontron Russel, „Kräftigungs- und Stärkungsmittel," besteht nach Richter aus 8 Th. Arrow-root, 6 Th. Mehl von Einkorn (Triticum monococcum), 4 Th. Chocolade, ¼ Th. Vanille; nach Chevallier aus 217 Th. Zucker, 92 Th. Spelzmus, 125 Th. Amylum, 30 Th. Caracascacao und 1 Th. Vanille.

Digestive Lozenges, Roworth's, sind ähnlich dem Tamar indien zusammengesetzt.

Digestylin aus New-York, besteht nach Angabe der Verfertiger aus 10·0 Pepsin, 6·0 Pancreatin, 3·0 Ptyalin und 0·25 chlorsaurem Natron.

Diphtheritismittel aus Hannover (Harz), ist nach H. Mühe ein citronengelbes Pulver, bestehend aus unreinem Ferrioxalat und Sand.

Diphtheritismittel von Lehmann in Berlin, besteht nach Bischoff aus Milchzucker mit einer Spur eines Quecksilbersalzes und einer geringen Menge eines Pflanzenpulvers.

Diphtheritismittel des praktischen Arztes H. Lobenstock in Mitterndorf, Ober-Steier, besteht nach Geißler a) aus einer schwachen Kupfervitriollösung in Zimmtwasser als Gurgel- oder Umschlagwasser; b) aus Tropfen zum Einnehmen, die 6·2% Chlornatrium und die in Weingeist löslichen Theile von Millefolium oder Pyrethrumarten enthalten.

Diphtheritismittel des Schuldieners A. Noortwyck in Berlin, besteht nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" in der Hauptsache aus Spiritus, Birkentheer und Kreosot. 50·0 = 2 Mk.

Diphtheritismittel des Grafen v. d. Recke, ist nach der „Pharm. Ztg." Mercurius cyanatus in homöopathischer Verdünnung.

Diphtheritismittel von Ch. Smith in Berlin, ist nach

Bischoff a) eine Lösung von chlorsaurem Kali in Zuckersyrup, b) eine Lösung von Chloralhydrat und Zucker in Wasser.

Diphtheritistinctur, Dom's, bei M. Fabian in Berlin, besteht aus 2 viereckigen Fläschchen von je 4·0 Inhalt; a) „Finis Diphtheritis“ (!) enthält 4·0 Citronensaft; b) ist ein Gemisch aus Öl, Vaseline, Kali chloricum als feines Pulver, vermischt mit einer weißlichen organischen Substanz kohlehydratischer Natur (Dextrin?). 2 Fläschen = 1 Mk.

Diuretischer Thee, Diefenbach's, enthält 1 Th. Wachholderbeeren, 2 Th. Levisticumwurzel, 4 Th. Stiefmütterchenkraut.

Dog-Balls, Hundepillen von Bôldt in Genf, sind 0·15 schwere Pillen, nach Hager aus Aloe und 1/3 Enzianpulver bestehend, bestreut mit einem braunen, mit Süßholzwurzel versetzten Pulver. 30 Pillen = 80 Pf.

Dolorifuge; Elixir antiodontalgique, ist ein Zahnmittel, welches durch Zusammenmischen von 2 Th. Essigäther, je 1 Th. Chloroform und Kreosot bereitet wird.

Doppelkräuter-Magenbitter-Essenz, Benedictiner, von C. Pingel in Göttingen, ist nach Birnbaum ein alkoholisch wässeriger Auszug aus Aloe und Süßholz, aromatisiert mit Pfefferminz- und Anisöl. 6 3/4 Mk.

Double Chloride of Gold Cure von Keeley, „zur Entwöhnung von dem Opium-, Morphium- und Branntweingenuss,“ besteht nach der „Pharm. Post“ aus 0·75 Aur.-Natr. chlor., 0·4 Ammon. chlor., 0·065 Strychnin. nitr., 0·015 Atropin. sulf., 90·0 Extr. fluid. Chinae, 30·0 Extr. fluid. Cocae, 30·0 Glycerin und 30·0 Aq. dest. 2-stündlich einen Theelöffel unter Vermehrung der Dosen bis zum vierten Tage.

Dragées au lactate de fer de Gélis & Conté; nach Reveil werden 100·0 Ferrum lacticum mit Altheeschleim und Altheepulver zu 2000 sehr kleinen Pillen gemacht und mit Elaeosaccharum Anisi überzogen.

Dragées de Copahu de Fortin; 30·0 Copaivabalsam und 1·2 Magnesia usta werden nach Reveil zu 72 Dragées verarbeitet, zuerst mit arabischem Gummi, dann mit Zucker überzogen.

Dragées de Cubébe au Copahu (Cubébines) von Labelonye; nach Hager werden je 2 Th. Copaivabalsam und

Cubebenextract, 1 Eigelb mit Süßholzpulver zu Pillen verarbeitet, diese getrocknet und mit Zucker candiert.

Dragées de Pougues nach Garnier; nach Reveil werden je 50 Th. Chlorcalcium und Chlormagnesium, 10 Th. Eisenchlorür in Wasser gelöst, durch kohlensaures Natron gefällt, der Niederschlag ausgewaschen, gepreßt und mit 100 Th. Natronbicarbonat gemischt. 25 Th. von dieser Mischung werden mit 475 Th. eines Teiges aus Zucker, Pfefferminzöl und Schleim zu einer Masse gemacht, aus derselben 0·5 schwere Körper geformt, welche durch Gummi- und Zuckerüberzüge in Dragées verwandelt werden.

Dragées du Dr. Clin, enthalten je 0·10 Camphora monobromata. (Gautier & Rénault.)

Dragées, wurmtreibende, von Fougéra, sind candierte Pillen, deren jede 0·03 Santonin und 0·015 Gutti enthält.

Dragées, von Gibert, enthalten nach Gautier & Rénault je 0·25 Jodkali und 0·005 Jodquecksilber.

Dragées, von Mariani, enthalten nach Gautier & Rénault äpfelsaures Eisen und Mangan.

Dragées, von Trouette, enthalten nach Gautier & Rénault Eisenmanganalbuminat.

Driffield Oils, „zur Verhinderung des kalten Brandes," besteht nach Hager aus Olivenöl, welches mit frischem Wermutkraut, Sadebaum und Wolverlei gekocht und außerdem mit circa $^1/_{60}$ eines Gemisches aus Rosmarin-, Thymian- und Wachholderöl versetzt ist. 474·0 = $2^1/_2$ Mk.

Dutch Drops, ist nach Hager der gefärbte Destillationsrückstand des ohne Wasser destillierten Terpentinöls.

Dye for the Whisker's, Buckingham's, von Hall & Co., „Backenbart-Färbemittel," ist nach Schacht eine $1^1/_4$%ige Silbernitratlösung mit Ammoniakzusatz.

Dynamon von Momma in Düsseldorf, „galvano-elektrischer Heilapparat," ist ganz ähnlich dem Lebenswecker Baunscheidt's. 18 Mk.

Easton's Syrup wird nach Hager folgendermaßen dargestellt: 1·50 Chinin, 0·05 Strychnin, 6·0 Phosphorsäure und 10·0 Syrup werden warm gelöst, beziehungsweise gemischt und dann 85·0 Syrup. ferri pyrophosphorici zugemischt.

Eau athénienne von Bourgeois in Paris, „pour nettoyer la tête et enlever les pellicules," ist nach Goppelsröder eine in Weingeist gelöste Kaliseife, wozu noch etwas Pottaschelösung und Sassafrasöl gesetzt werden.

Eau Berger, Fluide transmutatif noir, „ein Haarfärbemittel," welches in St. Petersburg verkauft wird. Nach Engelhardt besteht Nr. I. aus 1·3 Kupfervitriol, 0·25 salpetersaurem Nickeloxyd, 30·0 Wasser und 4·0 Salmiakgeist; Nr. II. aus einer Lösung von Schwefelkalk, erhalten durch Einleiten von Schwefelwasserstoff in Kalkmilch bis zur Sättigung und Filtrieren von überschüssigem Kalk; Nr. III. „Eau à detacher," das die auf der Haut entstandenen schwarzen Flecken beseitigen soll, hat einen bedeutenden Gehalt von Cyankalium.

Eau capillaire progressive von Brimmeyer in Endernach, besteht nach Schädler aus 4 Th. unterschwefligsaurem Bleioxydnatron und 100 Th. Rosenwasser, nebst ein wenig Wismut. 4 Mk.

Eau cosmetique von Guerlain, ist eine Mischung von 30·0 Bittermandelwasser, 600·0 Rosenwasser, 10·0 Bleiessig, 5·0 Weingeist und 1 Th Benzoetinctur.

Eau d'Afrique, „zum Schwarzfärben der Haare," besteht nach Reveil aus drei nacheinander zu applicierenden Flüssigkeiten; a) ist eine Lösung von 3 Th. Höllenstein in 100 Th. Wasser; b) eine Lösung von 8 Th. Schwefelnatrium in 100 Th. Wasser; c) eine Lösung von Höllenstein wie a), mit Zusatz einer wohlriechenden Substanz.

Eau d'Apollon, ist eine wässerige, parfumierte Lösung von essigsaurem Blei. 3 Mk.

Eau d'Atirona von K. Kreller in Nürnberg, „feinste, flüssige Schönheitsseife," ist nach Wittstein ein weingeistiger Auszug von Nelken und Zimmt mit 4·0 Natronölseife und einigen Tropfen Pfefferminzöl gemischt. 30·0 = 57 Pf.

Eau de Bahama, „zum Schwarzfärben der Haare," ist nach Reveil eine Lösung von Bleizucker, in welcher Schwefelblumen suspendiert sind, parfumiert mit Anisöl.

Eau de beauté von A. Renard in Paris, besteht aus 122·0 Orangenblütenwasser, 0·45 Quecksilberchlorid und 2·5 Calomel.

Eau de blanc des Perles aus Paris, mit starkem Bodensatz, enthält 15% Bleiweiß und riecht nach Rosen.

Eau de Botot, „ein Mundwasser," besteht nach Winkler aus 500·0 Cedernholztinctur, je 125·0 Myrrhentinctur und Ratanhiatinctur und 5 Tr. Pfefferminzöl.

Eau de Capille von Kamprath & Schwartze, „ein Haarfärbemittel," ist nach Hager eine Mischung aus 16·0 Glycerin, 8·0 unterschwefligsaurem Natron, 1·0 Bleizucker, 2·0 präcipitiertem Schwefel und 130·0 Wasser, parfumiert mit einem geringen Eau de Cologne-Zusatz. 160·0 = 2 Mk.

Eau de Capille von J. F. Ufshausen in Neumünster i. Holst., „Haarfärbemittel," ist nach Hager ein Gemisch aus 1·8 präcipitiertem Schwefel, 18·5 Glycerin, 1·0 essigsaurem Blei und 109·0 Wasser. 3 Mk.

Eau de Castille, „gegen Sommersprossen," enthält Natriumhyposulfit und Bleiacetat.

Eau de Charbon du Dr. Chattami, von Ahuelt in Charlottenburg, „Schutz- und Heilmittel gegen Syphilis," ist nach Hager eine Lösung von Carbolsäure in 150·0 Wasser und 20·0 Weingeist, mit 8 Tr. Chloroform und 1 Tr. Pfefferminzöl versetzt, durch Anilin roth gefärbt. 150·0 = 4½ Mk.

Eau de Cythère, „ein Haarfärbemittel," besteht nach Hager aus einer Auflösung von 4 Th. Chlorblei und 8 Th. kryst. unterschwefligsaurem Natron in 88 Th. destilliertem Wasser. 250·0 = 10 Frcs.

Eau de Dardel, ist eine Mischung von 30·0 Eau de Mélisse des Carmes., je 20·0 Pfefferminz- und Rosmarinspiritus und je 15·0 Salbei- und Thymianspiritus.

Eau de Fées des Chemikers Lattke, „Haar-Naturalisier-Präparat," ist nach Himly im wesentlichen eine starke Auflösung von salpetersaurem Bleioxyd mit etwas suspendiertem Schwefel.

Eau de Figaro, wird in 3 Fläschchen verkauft; a) enthält eine Lösung von Silbernitrat und Kupfervitriol; b) eine Schwefelnatriumlösung, und c) eine Cyankaliumlösung zur Entfernung der Silberflecken von der Kopfhaut.

Eau de fleurs aus Paris, besteht nach Dubrisay und Chatin aus 95·5 Rosenwasser, 2·7 Schwefelblumen und 2·8 Bleiacetat.

Eau de fleurs de Lys aus Paris, enthält nach Dubrisay und Chatin Calomel.

Eau de Hebe, „gegen Sommersprossen;" klein geschnittene Citronen werden mit rectificiertem Essig, Lavendelessig, Alkohol und Wasser, nebst Citronenöl und etwas Rosenöl in verschlossener Flasche digeriert und filtriert.

Eau de Java anticholérique, ist nach Casselmann eine Lösung von je 1·0 Kampher und Carbolsäure in 20·0 Spiritus.

Eau de la Duchesse von Lamballe, „ein Augenwasser," besteht aus 1·0 Aluminiumsulfat, 0·5 Bleizucker und 250·0 Rosenwasser.

Eau de la Floride ist eine farblose Flüssigkeit mit einem zeisiggrünen Niederschlage, nach Eymael bestehend aus 50 Th. Bleizucker, 20 Th. Schwefelblumen und 1000 Th. destill. Wasser. 150·0 = 11 Frcs.

Eau de Lechelle, besteht nach Hager aus je 10·0 Carbolsäure und Thymianöl, 20·0 Gerbsäure, 200·0 aromatischem Wasser, 300·0 destilliertem Wasser (filtra).

Eau de Lys von Lohse in Berlin, enthält nach Schädler je 1 Th. Zinkoxyd und venetianischen Talk, 2 Th. Glycerin und 100 Th. Rosenwasser.

Eau de Lys de Paris von G. Lohse, besteht nach Hager aus circa 150·0 Rosenwasser, versetzt mit etwas Pomeranzenblütenwasser und 17·5 Wismutpräcipitat.

Eau de Madame de la Vrillière, „Zahnwasser ꝛc.", ist nach Guibourt ein Destillat aus je 16·0 frischem Löffelkraut und frischer Brunnenkresse, 4·0 Zimmt, 3·0 frischer Citronenschale, 2·0 rothen Rosenblättern, 1·5 Gewürznelken und 96·0 verd. Weingeist.

Eau de Mélisse des Carmes, ist ein Destillat aus 180·0 frischer Melisse, 30·0 frischer Citronenschale, je 16·0 Ceylon-Zimmt, Nelken und Muscatnüssen, je 8·0 Koriander, Angelikawurzel und 1000·0 Weingeist von 0·864 spec. Gewichte nach vorhergegangener 4-tägiger Maceration.

Eau de Montblanc, besteht nach Hager a) aus einer Auflösung von 2·55 Silbernitrat und 97·45 ammoniakalischem Wasser; b) aus einer Lösung von 4·8 Schwefelnatrium in 95·2 Wasser.

Eau de Naples, „Schönheits-Waschmittel," besteht nach Hildwein aus 12 Th. Borax, 100 Th. destill. Wasser, 50 Th. Rosenwasser, 1 Th. Kampher und 4 Th. Benzoetinctur. 100·0 = 2 Mk.

Eau de Notre Dame des Neiges, ist ein Gemisch von gleichen Theilen aus der frischen Pflanze bereiteter Arnicatinctur und verdünntem Weingeist.

Eau dentifrice aromatique ist nach Gscheidlen eine Mischung aus Ratanhiaextract, Zimmt, Anis und Pfefferminzöl.

Eau dentifrice der Mme. de Beaumond ist eine mit Alcanna roth gefärbte und filtrierte Mischung, nach Hager bestehend aus 20·0 Myrrhentinctur, je 5·0 Opium- und Zimmttinctur, 1·0 Kampherspiritus und 60·0 spirituösem Pfefferminzwasser.

Eau dentifrice de Mallard wird erhalten, indem je 8 Th. Sternanis, gemeiner Anis, Zimmt und Gewürznelken, 10 Th. Guajakholz, 6 Th. braune Chinarinde, 5 Th. Rosenblätter, 2 Th. Muscatnüsse in einem Verdrängungsapparate mit einer Auflösung von 3 Th. Cochenille in 12—15 Th. Wasser und dann mit 1000 Th. Weingeist von 0·860 specif. Gewichte übergossen werden. 1000 Th. der zuletzt mit Wasser verdrängten Colatur werden mit je 7 Th. Pfefferminzöl, Löffelkrautspiritus und Benzoetinctur vermischt, absetzen gelassen und filtriert.

Eau dentifrice de Proudhomme ist ein Destillat aus je 25·0 Angelikawurzel und Anis, je 6·0 Zimmtcassie, Muscatnuss, Gewürznelken, 9·0 Pfefferminzöl und 1000·0 verdünntem Weingeist, das mit je 6·0 rother Chinarinde, Ratanhia und Tolubalsam und je 3·0 Vanilletinctur und Cochenille digeriert und filtriert wird.

Eau dentifrice des Cordillères; $2^1/_2$ Th. Extract aus der rothen China, 1 Th. Zimmtöl, 2 Th. Nelkenöl, 3 Th. Anisöl, 5 Th. Pfefferminzöl werden in 330 Th. Wasser und 360 Th. Spiritus in Lösung gebracht. 35·0 = 2 Mk.

Eau dentifrice du Dr. Pierre ist nach Hager eine Tinctur von 15·0 Sternanis mit 200·0 Spiritus von 90%, der etwas Anilinroth, je 60 Tr. Sternanisöl und Pfefferminzöl zugesetzt werden. 100·0 = 2 Mk. 40 Pf.

Eau de Quinine, wird nach Hisserich dargestellt aus 2000·0 Franzbranntwein, je 250·0 kölnischem Wasser und 95%igem Alkohol, 100·0 Seifenspiritus, 50·0 Chinarindentinctur, 20·0

Perubalsam, je 10·0 Bergamott- und süßem Pomeranzenöl, 3·0 Geraniumöl, 25·0 Cantharidentinctur mit Cochenillroth gefärbt.

Eau de Quinine, Glycerin-Haarwasser mit Chinaextract vom Friseur Ad. Heinrich in Leipzig, „bewährtes Mittel zur Entfernung der lästigen Kopfschuppen," besteht nach Hager aus 2·0 Perubalsam, 6·0 Ricinusöl, 60·0 Rum, 35·0 Wasser und 5·0 Tinctur aus Chinarinde. 2 Mk.

Eau de Quinine von Pinaud enthält nach Tscheppe weder Chinin, noch eine andere Chinabase, oder einen anderen charakteristischen Theil der Chinarinde; ebenso fehlen in demselben Metallsalze, Gerbstoffe, Salicylsäure und Canthariden.

Eau de Rose, ein in Berlin verkauftes Haarfärbemittel, ist eine Lösung von 2·5 essigsaurem Zink in 120·0 Wasser mit 2·75 Schwefelblumen.

Eau des Fées von Sarah Felix, ist eine Lösung von $1^1/_4$ Th. unterschwefligsaurem Bleioxyd, 3 Th. unterschwefligsaurem Natron, $2^3/_4$ Th. Glycerin und 88 Th. Wasser. 120·0 = 6 Fr.

Eau d'Espérance von Rothe, „ein Schönheitswasser," besteht aus einer Lösung von Salicylsäure und Borax in Spiritus.

Eau des Perles aus Paris, ein Cosmeticum, besteht nach Wittstein aus je 10·0 Calomel und Zinkoxyd und 110·0 Wasser. 38·0 = $^1/_2$ Mk.

Eau des Princesses, Eau de Beauté, Eau de Paris sans pareille von A. Renard in Paris, „Cosmeticum," besteht nach Hager aus 2·5 Calomel, 0·45 Quecksilbersublimat, durch die zugesetzten Parfums in der Weise modificiert, dass die gewöhnlichen Reagentien auf Sublimat fehlschlagen, und 122·0 Pomeranzenblütenwasser.

Eau de Suez von G. Lohse in Berlin, „gegen Zahnschmerz," ist nach Bischoff eine ätherisch-alkoholische Ammoniaklösung, mit Cochenille gefärbt.

Eau de Toilette von Lubin, Paris, wird nach Hager erhalten, wenn man 84·0 Alkohol von 80%, 32·0 Veilchenwurzeltinctur, 16·0 Tolubalsamtinctur, 12 Tr. Moschustinctur, 12·0 Extrait de Mousseline, 16 Tr. Lavendelöl, 28 Tr. Bergamottöl, je 1 Tr. Nelkenöl und Ylang-Ylangöl vermischt und filtriert.

Eau de Vienne aus Paris, besteht aus 2 Flüssigkeiten:

a) eine Lösung von salpetersaurem Silber in ammoniakhaltigem Wasser, b) aufgelöste Pyrogallussäure.

Eau de X. . . . Chimiste, besteht aus 3 Fläschchen: a) 5·8 ammoniakalische Silbernitratlösung mit ammoniakalischer Kupfersulfatlösung; b) 3·7 Schwefelnatrium und 96·3 Wasser; c) Eau à detacher (Entfleckungswasser) ist eine Lösung von Cyankalium. („Industriebl.")

Eau de Zenobie des Dr. Roy von A. Lequin, Paris, besteht nach Geißler aus einer mit Rosenöl parfumierten farblosen Flüssigkeit, in welcher Wismut, Ammoniak und unterschwefligsaures Natron nachgewiesen wurden. 120·0 = 6 Mk.

Eau divine de Lavande der Königseer Olit. Händler, besteht aus 0·40 Moschus, 12 Tr. Thymianöl, 2·5 Cassiaöl, 4·0 Rosmarinöl, 6·0 Nelkenöl, 22·5 Citronenöl, 8·0 Lavendelöl, 67·50 Bergamottöl, gemischt mit 2700·0 Alkohol von 90% und 2·5 Essigäther.

Eau du docteur Sachs, préparée par Gilbert, parfumeur, Berlin, „gegen Schinnen, den Haarwuchs befördernd," ist nach Schacht eine Lösung von Ricinusöl in Spiritus, welche Picrotoxin enthält.

Eau Egyptienne, ein Pariser Haarfärbemittel, ist nach Reveil eine Auflösung von 1 Th. Silbernitrat in 24 Th Wasser.

Eau Figaro, „Haarfärbemittel der Sieurs Vignier," enthält nach Hager 125·0 einer mit Glycerin versetzten Lösung von Bleizucker in einer schwachen Lösung von unterschwefligsaurem Natron. 4 Mk.

Eau fontaine de jouvence von Thillay in London, „ertheilt dem Haar eine goldgelbe Farbe," ist nach A. v. Schrötter mit Brunnenwasser dargestelltes Wasserstoffsuperoxyd, das einen geringen Gehalt freier Salpetersäure hat. 140·0 = 7 Fr.

Eau Lajeune von Lajeune in Paris, besteht aus 3 verschiedenen Flüssigkeiten, die nebst 2 Bürsten und langer Gebrauchsanweisung sich in einem Pappkästchen befinden. Nach Hager enthält a) eine klare Flüssigkeit, die aus 1·5 Pyrogallussäure, 0·3 Alcannafarbstoff, 17·5 Weingeist und 27·0 Wasser besteht; b) enthält 3·5 Silbersalpeter, 4·5 Salmiakgeist, 2·5 arabischen Gummi oder einen ähnlichen Schleim und 23·0 destilliertes Wasser; c) „Fixateur"

enthält 7 5 Flüssigkeit, bestehend aus 0·5 Schwefelnatrium und 7·0 destilliertem Wasser. 9 Mk.

Eau magique, „gegen Sommersprossen," enthält Bleioxyd und Natriumhyposulfit.

Eau royale Windsor, „gegen Sommersprossen," ist eine Lösung von Borax in Glycerin, nach anderen enthält es Glycerin und Bleioxyd.

Eau tonique von Chalmin, „gegen das Ausfallen der Haare"; nach Casselmann werden in 120·0 Rosenwasser einige Stücke Veilchenwurzel mehrere Tage maceriert, durchgeseiht und 0·2 Eisenvitriol, 3 Tr. Essig, je 1·3 Benzoetinctur und Perubalsam, 7·5 Provenceröl und 10 Tr. Bergamottöl hinzugefügt. 120·0 = 4 Fr.

Eau virginale von Chable, mit Wasser verdünnt zu Einspritzungen, ist nach Reveil eine Auflösung von je 1 Th. essigsaurem Blei und schwefelsaurem Zink in 25 Th. Wasser (filtriert).

Edelenzianwurzelsaft der Gebr. Hagspiel in Oberstaufen, ist ein farbloser, fuselhältiger Schnaps, welcher über die Enzianpflanze destilliert wurde. 750·0 = 5 1/4 Mk.

Edelweißballensalbe, Wiener, ist ein mit Rosmarinöl parfumiertes Empl. fuscum mit 30% Blei.

Edelweißsalbe von Koch, „gegen Mitesser, Sommersprossen &c.," ist eine mit schlechtem Bergamottöl parfumierte, Pottasche und Wachs enthaltende Salbe.

Effervescent Seltzer Aperient von Tarrant ist nach der „Med. Ztg." ein granuliertes Gemisch aus 56·0 Natriumbicarbonat, 50·0 Weinsäure, 17·0 Rochellesalz und 20·0 Magnesiumsulfat.

Einreibung für Frauen, stärkende, von F. Loosberg in Berlin, ist eine wässerig-alkoholische Lösung, die nach Bischoff kohlensaures Ammoniak mit Zimmtöl, Nelkenöl und Perubalsam enthält.

Einsiedler-Salbe des Einsiedlers J. Treitler, besteht nach Hager aus 3 Th. Nürnberger kampherhaltigem Pflaster, 1 Th. Baumöl oder ungesalzene Butter, 3 Th. Theer.

Eisenbonbons von R. Freygang, sind nach Hager gewöhnliche viereckige Bonbons, die eine Spur Eisenoxyd enthalten. 18 Stück = 40 Pf.

Eisenbrantwein von R. Freygang in Leipzig, ist nach Hager gewöhnlicher Brantwein mit etwas bitteren Stoffen und 1% Zucker versetzt. Er enthält auf 10·000 Th. 1½ Th. Eisenoxyd. 470·0 = 60 Pf.

Eisenkalksyrup, milchsaurer, von Apoth. Reeb in Straßburg, ist eine Lösung von 40·0 Calcar. ferrolactophosphoric. und 4·0 Acid. citric. in 360·0 Wasser. Dem Filtrat werden 600·0 Zucker und 2 Tr. Citronenöl zugefügt.

Eisenliqueur von R. Freygang in Leipzig, ist nach Hager ein Himbeerliqueur, der in 10·000 Th. 1 Th. Eisenoxyd enthält. 515·0 = 1½ Mk.

Eisenliqueur von Hertl in Kremsier, enthält nach Hager in 185·0 2·22 reinen Eisenvitriol, 0·055 schwefelsaures Chinin, 101·0 Zucker, 82·0 Wasser und 3 Tr. verdünnte Schwefelsäure. Spiritus ist in dem Liqueur nicht enthalten. 1 Mk. 60 Pf.

Eisenmagenbitter von R. Freygang ist etwas gewürzreicher als dessen Eisenbrantwein; er enthält nach Hager in 10·000 Th. ⅔ Th. Eisenoxyd. 470·0 = 1 Mk.

Eisenmagnesiapillen von W. Kirchmann in Ottensen-Hamburg, bestehen aus 30·0 Eisenvitriol und 5·0 gebrannter Magnesia, aus welchen 240 Pillen geformt und mit Vanillezucker überzogen werden. 1½ Mk.

Eisenmanganpeptonat-Liquor, Keysser's, ist eine klare Flüssigkeit mit 1% Eisen und 0·10% Mangangehalt.

Eisenpeptonatessenz des Apoth. R. Pizzala in Zwingenberg, enthält nach Geißler 1·06 Pepton und Eisen, neben Spuren freier Salzsäure, Zucker, Alkohol und Wasser.

Eisenpillen „mit Anker" von Richter, bestehen aus Enzianextract, schwefelsaurem Eisenoxydul, schwefelsaurem Kali und Traganth.

Eisensyrup von R. Freygang in Leipzig, ist ein gefärbter Syrup, der nach Hager in 10 000 Th. 1¼ Th. Eisen und die löslichen Stoffe der Chinarinde enthält. 370·0 = 1½ Mk.

Eisenwein von van Lipp in Cleve, ist nach Hager eine Auflösung von Extractum ferri pomatum in 25—30 Th. Wein.

Eispomade, haarkräuselnde, von Bergmann, ist gewöhnliche Pomade.

Electranodyn von Lipowitz, „zum Auflegen bei nervösem

Zahnschmerz, bei Kopfschmerz ꝛc.," ist ein durch Einweichen in einer Mischung aus Salpeter- und Schwefelsäure in Pergamentpapier verwandeltes Seidenpapier, das etwas Wachs und Harz enthält.

Elektrohomöopathische Arzneimittel des Grafen Mattei sollen aus Pflanzen dargestellt sein und ihre besondere Wirksamkeit durch die Gährung, der die Pflanzenauszüge unterworfen werden, erhalten. Es existieren 19 innerliche, 5 äußerliche Mittel, die letzteren sind die „gefärbten Elektricitäten".

Elektrohomöopathische Sternmittel von Sauter in Genf, sind Concurrenten der vorhergehenden.

Elektromagnetische Kissen und Pulver, Dr. Carrey's aus Straßburg i. E., „gegen Gicht und Rheumatismus," enthalten nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" beide Schwefelblumen. 4 Mk.

Elektromotor von Rosin in Berlin, „gegen Rheumatismus," besteht aus einer mit einem Kupferdraht umwickelten Zinkplatte, die mittelst eines verzinnten Messingdrahtes um den bloßen Leib angelegt wird. 3 Mk.

Elektrovegetabilische Homöopathie von J. Delarne in Genf, hat „gefärbte Elektricitäten" und außerdem noch die „universelle", die alle anderen in sich vereinigt.

Elementaröl von Wendt in Berlin, „gegen Gicht und Rheumatismus," ist nach Bischoff eine Mischung von Terpentinöl, fettem Öl und Petroleum.

Elixir antibilieux von Etienne, ist ein Macerat aus 5·0 Rhabarber, 2·5 Ipecacuanha, 4·5 Scammonium, je 1·0 Safran und Fliederbaumrinde, 15·0 Jalappa und 200·0 Wasser, vermischt mit 100·0 Syrup aus Rosenblumenblättern.

Elixir anticolicum von Lebas, „gegen Kolik der Pferde ꝛc.," wird bereitet aus je 20·0 Aloe, Enzian, isländischem Moos, Rhabarber, Pomeranzenschalen, 10·0 Safran, je 30·0 Theriak, Mohnkapselextract, 60·0 Äther und 640·0 Brantwein. Dosis: 100—120·0 verdünnt mit der 8—9 fachen Menge Wasser oder Bier.

Elixir antifébrile d'Evangelista, ist ein Gemisch aus zusammengesetzter Aloetinctur, Chinatinctur und Zuckersyrup.

Elixir antigoutteux von Vilette, ist nach Hager ein Auszug von 100·0 brauner Chinarinde, je 50·0 Klatschrosen und Guajak-

harz und 25·0 Sassafras in 4000·0 Rum, welchem 2000·0 Sassaparillsyrup zugesetzt werden.

Elixir antineurasthenique von Robin, enthält nach Gautier & Rénault glycerinphosphorsauren Kalk und die wirksamen Bestandtheile der Kolanuss.

Elixir de Lydia, ist Baldriantinctur. 5 Mk.

Elixir dentifrice des Benedictins, besteht nach Gscheidlen aus Spiritus, Pfefferminzöl und Sternanis.

Elixir de Pepsine digestif von Grimault & Co., ist ein gewöhnlicher Pepsinwein. 120·0 = 5 Fr.

Elixir de Radcliffe, ein englisches Geheimmittel, ist nach Dorvault ein filtriertes Macerat von 23·0 Aloe, 4·0 Rhabarber, je 2·0 Zimmt, Zittwerwurzel und Cochenille, 60·0 Kreuzdornbeerensyrup, 150·0 Weingeist und 155·0 Wasser.

Elixir de santé von Bonjean, besteht aus 50·0 Katechutinctur, 25·0 Pomeranzenschalentinctur, je 16·0 Pfefferminzöl-, Kümmelöl- und Anisölzucker, 100·0 Aufguss von chinesischem Thee, 15·0 Ätherweingeist und 150·0 weißem Zuckersyrup.

Elixir de St. Hubert pour les Chasseurs, ist nach Casselmann eine Lösung von ca. 2 Th. Carbolsäure in 50 Th. Spiritus.

Elixir für sexuelle Schwäche bei Frauen und Männern von Dr. L. Tiedemann. „Pentsao-Präparate, nach eigener Methode dargestellt aus der echten Ginsengwurzel,“ sind 135·0 einer gewürzhaften, weinartigen Flüssigkeit, die aus einem Auszug unreifer Pomeranzen mit Wein besteht, 4 Mk., ferner eine Einreibung, aus Spiritus mit ein paar Tropfen ätherischer Öle und Storax. 2 Mk.

Elixir Houdé enthält salzsaures Cocaïn und Pepsin.

Elixir of Celery von Dr. Wilkinson, „zur Stärkung, Erhaltung und Erzeugung der Manneskraft.“ Nach Hager werden je 1 Th. Wachholderbeeren, Angelika- und Liebstöckelwurzel, 12 Th. Spiritus, je 4 Th. Pomeranzenblüten- und Rosenwasser, Brunnenwasser, soviel als genug ist, zu 20 Th. abdestilliert und das Destillat mit 12 Th. gereinigtem Honig gemischt. 250·0 = 6 Mk.

Elixir of life bitter von J. Wolff, ist ein Schnaps, nach Hager bereitet aus 1·0 Aloe, 10·0 Zimmt, 2·5 Kalmus, 5·0

Angelikawurzel, 0·6 falschem Safran, 10·0 Zuckercouleur, 215·0 Glycerin, 180·0 Weingeist und 350·0 Wasser. 2 Mk.

Elixir, Petersburger, von Dr. Rottmann, der Adlerapotheke in Graz, ist ein weingeistiger Auszug, nach Geißler bestehend aus Bitterklee, Cardobenedicten- und Tausendguldenkraut, unreifen Pomeranzen, Anis und Zimmt. 90·0 = $1^1/_4$ Mk.

Elixir polybromuré de Baudry, enthält nach Gautier & Rénault die Bromide von Kalium, Natrium und Ammonium (je 3·0 auf 15·0 Flüssigkeit) und das Lösliche von Colombowurzel.

Elixir pour les Fourrures, Karoly's, ist nach Casselmann eine Lösung von Kampher und Carbolsäure in starkem Spiritus, gemischt mit einer hellbräunlichen scharfen Tinctur. (Tinctura Pyrethri rosei?)

Elixir Saint Cyr, enthält nach Gautier & Rénault Eisenpeptonat und glycerinphosphorsauren Kalk.

Elixir Salutis, Harlemer Gesundheitselixir, entspricht in seiner Zusammensetzung dem Daffy'schen blutreinigenden Elixir.

Elixir toni-febrifuge au Quinquina et Café von Deslauriers. 20·0 grob gestampfte Königschina und 8·0 braune China, 16·0 schwach geröstete, gestampfte Kaffeebohnen, 250·0 Wein, 15·0 Zucker und 2·5 Citronensäure werden nach längerem Stehen in der Wärme einmal aufgekocht und durchgeseiht. Der durchgeseihten Flüssigkeit werden 85·0 Zucker und 15·0 Spiritus zugesetzt.

Elixir tonique antiglaireux von Guillé, „magenstärkend"; Rp. 90·0 Rad. Colombo, je 60·0 Rhiz. Irid. Flor. und Croci, 8·0 Rad. Gentian., 1500·0 Tub. Jalap., 13·0 Aloe, je 16·0 Chinin. sulfuric. und Kali nitric., 2·0 Tart. stibiat., 30·0 Lign. Santali citrini, je 11 Liter Sirupi simpl., Spiritus und Aq. destillat. Die Vegetabilien werden mit dem Spiritus einen Tag digeriert und dann mit den in Wasser gelösten Salzen und zuletzt mit dem Syrup versetzt.

Elixir trijodurée von Dr. Livingstone in Paris, ist eine mit Wasser klar mischbare Lösung von 2% Jodkalium, 20% Zuckersyrup und verschiedenen aromatischen Stoffen. 250·0 = 10 Fr.

Elixir Valerianatis ammonici von Goddard. Nach Hahn werden 3·0 Baldriansäure in 40·0 destilliertem Wasser

gelöst und mit kohlensaurem Ammoniak gesättigt. Nach Zusatz von 35·0 Weingeist, 50·0 Zuckersyrup, 1 Tr. Bittermandelöl, 2 Tr. Pomeranzenöl, 30·0 Kirschwasser, 12·0 rother Sandelholztinctur, 3·0 Pomeranzenschalentinctur und 2·0 gebranntem Zucker wird die Mischung filtriert.

Email de Paris, Jared's, von Jared & Renf in Paris, „ein Waschmittel," ist nach Chandler & Hager eine rothe, alkoholische Flüssigkeit, frei von schädlichen Metallen, entsprechend der Aqua lavandulae anglica.

Embrocation Questionan, ist nach Hager ein Gemisch aus je 1 Th. concentrierter Schwefelsäure und Alkohol, je 8 Th. Baum- und Terpentinöl.

Embrocation rafraîchissante, „Einreibung bei Stoß, Schlag der Hausthiere," von Hibon und Smith. Nach Hager wird das Eiweiß von 2 Hühnereiern in einer Flasche mit 165·0 Wasser gemischt, dem man vorher 15—30·0 Holzessig (oder auch gewöhnlichen Essig) zugesetzt hat. Nach dem Durchschütteln setzt man 100·0 Spiritus und 24·0 Terpentinöl hinzu und schüttelt recht kräftig durcheinander. 200·0 = 2 Shilling = 2 Mk.

Emplâtre révulsif de Thapsia Dr. Boulleau's von Le Perdriel, ist eine auf Leinwand gestrichene Pflastermasse, welche die resinösen Bestandtheile der Wurzel von Thapsia Garganica enthält.

Emulsion de Goudron végétale Adrian's, enthält 10·0 flüssiges Pech, 15·0 Eigelb und 75·0 Wasser.

Emulsion Scott's, „gegen Lungenkrankheiten," ist eine Leberthranemulsion, die unter Zusatz von geringen Mengen hypophosphorsauren Kalks und Natrons mit Glycerin, Wasser und Gummi hergestellt wird.

Emulsion taenifuge Debout's, ist nach Dorvault eine concentrierte und versüßte Emulsion von Kürbissamen mit 3—6% Farrnkrautwurzel-Extract.

Enameline for the Complexion, ist nach Chandler ein Schminkwasser mit 6·6% Zinkoxyd.

Enamel of America von Fr. Gregoire & Co. in Philadelphia, „ein Waschmittel," ist nach Chandler eine farblose Flüssigkeit ohne schädliche Metalle.

Entfettungspillen, Marienbader, von Dr. Schindler-Barnay, enthalten nach Angabe des Verfertigers je 2·0 Rhabarber- und Chinaextract, je 1·0 Aloe- und Cascara sagrada-Extract, 0·50 Podophyllin, 1·0 Marienbader Salz auf 50 Pillen, die mit Silber überzogen werden.

Enthaarungsmittel, orientalisches, besteht nach Gscheidlen aus einer Mischung von Schwefelleber, Schwefelcalcium, Calciumcarbonat und Kohle.

Ephelidène Viola's, „Schönheitswasser, Faltenglätter," aus der Adlerapotheke in Paderborn, ist nach Hager ein angenehm parfumierter schwach alkalischer und schwach weingeistiger Storaxauszug. 100·0 = 3 Mk.

Epidermaton von Löhr, „gegen Flechten, Sommersprossen, Schinnen 2c.," ist nach Hager Brunnenwasser mit etwas Benzoetinctur versetzt. 1 Flasche = 2 Mk.

Epidermiton, von Merkel & Stiefel in Frankfurt a. M., „zur Entfernung von Mitessern, leichten Hautausschlägen 2c.," ist ein kl. Pappcarton, enthaltend eine Flasche mit 25·0 Glycerin, einen Pinsel, einen Schwamm und 2 ovale 1 *cm* dicke, rauh anzufühlende Stücke einer mit Leim gehärteten, grau-röthlichen Sandmasse, mit welcher die Haut eingerieben werden soll.

Epilatorium von Dr. Fischer, besteht nach A. Gawalowski aus einer etwa $1^3/_{10}$%-igen Wasserstoffsuperoxydlösung mit einem Zusatz von Glykose. 100·0 = 10 Mk.

Epileïne, ein Haarentfernungsmittel, enthält Schwefelnatrium.

Epilepsiekräuter von Buchholz in Berlin, bestehen aus einer klein geschnittenen Mischung von je 30·0 Beifußkraut und Pomeranzenblättern und je 10·0 Sennesblättern und Guajakholz.

Epilepsiemittel von Dr. Albert in Paris, ist nach H. Gusenberger identisch mit dem Auxilium orientis des Silvius Boas.

Epilepsiemittel von Arnim; nach Hager werden Brotwürfel mit einer Lösung von 100·0 Schwefelleber und Birkentheer in $^1/_2$ Liter Spiritus benetzt. Bei Nichterfolg ist noch eine Mischung aus 500·0 Milchzucker und 15·0 Schwefelblüte zu nehmen. Die Broschüre, worin dieses Mittel mitgetheilt wird, kostet 3 Mk.

Epilepsiemittel von Besser in Berlin, besteht nach Schädler aus 30·0 rothgefärbtem Kampherspiritus. $1^1/_2$ Mk.

Epilepsiemittel aus Breslau, ist nach Gscheidlen gewöhnliches Bittersalz in Wasser gelöst.

Epilepsiemittel von Durand; bestehen nach Hager aus a) 600 Pillen, deren Hauptbestandtheil ein Extract aus Galium palustre ist; b) Purgierpulver, die bei Eintritt des Vollmondes gebraucht werden; c) Thee von getrockneten, zerschnittenen Eichenblättern (Fraxinus excelsior).

Epilepsiemittel von Fröndhoff in Warendorf, „als Amulet 6 Monate lang auf der Herzgrube zu tragen," ist ein Leinwandsäckchen, das als Inhalt 7 St. Päoniensamen und ein Pulver aus 2·0 Bernsteingrus, je 1·0 zerkleinerten Krebsaugen, rothen Korallen und Päoniensamen enthält. 9 Mk.

Epilepsiemittel von Gadeen, ist dem Arnim'schen ähnlich.

Epilepsiemittel des Frl. K. Gotzkowa, sind sieben aschgraue, 0·5 schwere Patronen, welche aromatisch riechen, süßlich aromatisch schmecken, zur Hälfte aus Zucker und zur anderen Hälfte aus gleichen Theilen Zimmt, Beifußwurzel und schwarzgebrannten Knochen bestehen. 3½ Mk.

Epilepsiemittel* der Großherzogin von Schwerin, in der Hofapotheke in Schwerin bereitet, besteht nach Prof. Himly in Kiel aus 91·23% Päonienwurzelpulver und 8·77% kohlensaurem Kalk auf 24 Pulver vertheilt. Dazu wird ein Glas Maiblumenwasser verabreicht.

Epilepsiemittel von St. J. Gursch in Dresden, besteht nach Wittstein aus 6 Fläschen mit je 170·0 einer klaren, gelben Flüssigkeit, die sich als eine mit dem Farbstoff des Safrans gefärbte 4·7%ige Auflösung von Bromkalium erweist. 20 Mk.

Epilepsiemittel von J. H. Hoesch in Köln, besteht nach Hager aus 1750 Th. Provenceröl, 250 Th. Zucker, 15 Th. Pfeilwurzelmehl, je 5 Th. Eichenmistelpulver, florentinischer Veilchenwurzel und Zittwerwurzelpulver. 1½ Pf. das erstemal 2 Mk. 80 Pf., jedes folgende Mal 6 Mk.

Epilepsiemittel von M. Holz in Berlin, sind 12 Flaschen, deren jede nach Hager 5·0 Bromkalium, in 150·0 Wasser gelöst, enthält. 30 Mk.

Epilepsiemittel von C. Jacoby, sind 2 Schachteln mit je 60 Pillen, die einen mit Veilchenwurzel bestreut, die anderen versilbert, erstere zur Cur, die anderen zur Nachcur, beide gleich

zusammengesetzt, nach Kranier zu 60 Pillen aus 3·0 Zinkoxyd, 2·0 phosphorsaurer Kalkerde, je 0·5 Rhabarber und Beifußwurzel bestehend. 9 Mk.

Epilepsiemittel von Karig in Berlin, ist nach Schädler Zinkoxyd und Beifußwurzel, von jedem 0·25 und etwas Zucker. 8 Pulver = 3 Mk.

Epilepsiemittel von Dr. Killisch in Berlin, besteht nach Hager aus 200·0 Wasser, in welchem 7·5 Bromkalium, 0·03 schwefelsaures Atropin aufgelöst sind. Letzteres fehlt zuweilen. Es kommt auch mit Indigolösung schwach blau gefärbt vor. 12 Fl. à 200·0 = 60 Mk.

Epilepsiemittel von Frau P. Krügler in Nieder-Langseiffersdorf, besteht nach Oswald in Pulvern, die je 2·0 Bromnatrium, verunreinigt mit Kochsalz, enthalten. Ein dazu gegebener Thee besteht aus Sennesblättern, Pfefferminze, Huflattich, Linden- und Schafgarbenblüten.

Epilepsiemittel von Paoli, „neues kostbares Heilmittel gegen Epilepsie, Nervenkrankheiten," von Prof. G. Paoli in Rom, verkauft durch Apoth. Rigotti in Fiume, ist ein Pulver, nach Hager bestehend aus 10 Th. Baldrianwurzel, je 2 Th. Päonienwurzel, Aronwurzel und Beifußwurzel, je 1 Th. Zimmtcassia und baldriansaurem Ammoniak mit 30 Th. Zucker. 125·0 = 20 Mk.

Epilepsiemittel von Quante in Warendorf, hat verschiedene Vorschriften. Nach Hager besteht es aus Bromkalium und Bromammonium mit baldriansaurem Zink und Beifußwurzel; daneben rectificiertes Bernsteinöl. Oder rectificiertes, mit Alcanna gefärbtes Petroleum, dem eine unbedeutende Quantität stinkendes Thieröl zugesetzt ist; hierzu ein gedrucktes Recept, worauf sich ein Thee aus gleichen Theilen Lindenblüten- und Stiefmütterchenthee verordnet findet. 15·0 des Petroleums mit dem Recepte = 15 Mk.

Epilepsiemittel von Riebschläger in Berlin, ist nach Bischoff eine wässerige, schwach gefärbte Lösung von Bromkalium. 10 Mk.

Epilepsiemittel von Dr. P. M. Salomon in Weissensee bei Berlin, bestehen nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" a) aus 3 Liter einer 4%igen wässerigen Lösung von Bromkalium; b) aus einem Thee, der aus verschiedenen grob zerkleinerten Pflanzentheilen, darunter Zittwerblüten, Krauseminze und Baldrian, zusammengesetzt ist. 9 Mk. 90 Pf.

Epilepsiemittel von Dr. Stark in Liebau in Schlesien, bestehen in Krampfthee und Krampfpulver (Antispasmodicum). Ersterer ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath“ zusammengesetzt aus Baldrian- und Veilchenwurzel, Engelsüß, Faulbaumrinde, Arnicablüten, römischen Kamillen und Sennesblättern. Das Pulver enthält hauptsächlich Baldrianwurzel, reichlich mit Zucker untermischt. 11 Mk. 45 Pf.

Epilepsiemittel der Strauß-Apotheke in Berlin, besteht aus: a) Mixtur, b) Thee, und c) Einreibung; a) ist nach Hager ein Bierauszug von Beifußwurzel; b) St. Germainthee ohne Zusatz von Tartar. dep.; c) eine Mischung aus Spirit. Angelic. comp., Tinct. Opii und Spirit. Serpylli.

Epilepsiepillen von Heim in Effelder in Sachsen. Nach Wittstein werden aus 0·6 Höllenstein, je 2·0 Enzianextract und Lakritzensaftpulver und 0·06 Opium 0·1 schwere Pillen formiert.

Epilepsiepulver der Dresdener Diaconissen-Anstalt, sind zu Kohle gebrannte Elstern, die aber in den 12 Nächten nach Weihnachten geschossen sein müssen, wenn sie helfen sollen!

Epilepsiepulver von Duplessis-Parseau, sind zu Kohle geröstete Maulwürfe; nach Ganger wahrscheinlich getrocknete, halb verkohlte und gepulverte Ratten.

Epilepsiepulver, Poudre unique, von Godernaux in Paris, ist nach Braconnot Calomel, nach Alyon graues Antimonoxyd und nach Planche Calomel und metallisches Quecksilber 12 Pulver zu je 5·0 = 18 Mk.

Epilepsiepulver von Nagolo, anfangs in Nürnberg, später in Lübeck und zuletzt in Hamburg von Eckhorst fabriciert. Knopf fand 60 Th. Baldrianwurzel, 20 Th. Pomeranzenblätter, 2 Th. Salmiak und 3 Th. Cajeputöl; Sandelin 12 Th. Baldrianwurzel, 3 Th. weiße Magnesia, je 1 Th. Salmiak und Cajeputöl; Gmelin und Feuerstein gaben 60 Th. Baldrianwurzel, je 6 Th. Salmiak und weiße Magnesia und 3 Th. Cajeputöl an. Radius fand 18 Th. Baldrianwurzel, 6 Th. Pomeranzenblätter, je 1 Th. weiße Magnesia und Cajeputöl; nach Hager bestand das Pulver aus 20 Th. Kreide, 10 Th. weißer Magnesia, je 30 Th. Päonienwurzel, Pomeranzenblätter und Eichenmistel, 3 Th. kohlensaurem Ammoniak und 1/4 Th. Salmiak. Ursprünglich 3 Louisd'or, später billiger im Preise.

Epilepsiepulver von Rindscheidler, besteht aus je 5 Th. gepulverter Diptam- und Pfingstrosenwurzel und Leimmistel, mit 1 Th. Bibergeil gemischt.

Epilepsiepulver von Sloet van Oldruitenborgh, besteht aus 8 Th. Diptamwurzelpulver, 1 Th. Zittwerwurzelpulver, in Lindenblütenthee zu nehmen.

Epilepsiepulver von Wepler in Berlin, ist nach Hager verkohlter und gepulverter Hanfzwirn. 7 Pulver = 15 Mk.

Epilepsiepulver von Wiedebach und Schlemüller in Arensdorf, ist eine halb verbrannte Knochenmasse. Wird gratis abgegeben.

Epilepsie- und Krampfmittel von W. Taylor in Boston, besteht aus Bromkalium, Bromammonium, Baldrianwurzelextract, Rum und Wasser.

Ervalenta von Warton in Paris, ist Mehl von Linsen, Bohnen und anderen Hülsenfrüchten.

Esprit d'Amaranth, „Sommersprossenmittel," von Apoth. Weinitschky. Die Analyse von Traffehn ergab in Flasche Nr. 3, die zuerst angewendet werden sollte, 1·0 Quecksilberchlorid und 30·0 fuseligen Spiritus; in Flasche Nr. 2 aber 2·0, und Nr. 1, welche zuletzt anzuwenden war, sogar 3·0 Sublimat. 6 Mk.

Esprit de Menthe von M. Schultze in Berlin, „gegen Kopfreißen," ist nach Bischoff Weingeist mit Pfefferminzöl und Essigäther.

Esprit des cheveux oder **vegetabilischer Haarbalsam** von Hutter & Co. in Berlin, ist nach Wittstein eine verdünnte Mixtura oleoso-balsamica, deren bräunlich gelbe Farbe von einigen damit geschüttelten Nelken herrührt. 100·0 = 3 Mk.

Essence de Niaouli, Melaleucine, ist das Destillationsproduct aus Melaleuca viridiflora.

Essence of Burdock von Hill, war eine Guajakharztinctur, mit 50%igem Weingeist bereitet.

Essence of Wilson, „gegen Gicht und Rheuma," ist eine Mischung von 1 Th. Vinum Colchici und 2 Th. verdünntem Weingeist.

Essentia amara der Königseer Olit.-Händler, besteht nach den „Thür. Corr. Bl." aus je 30·0 Wermut, Schafgarbe, Fieberklee, Rainfarrn, Scordium, Enzian, unreifen Pomeranzen-

früchten und Salmiakgeist, die in 2500·0 60%igem Weingeist 12 Stunden digeriert und filtriert werden.

Essentia antiphtisica von Dr. Lobethal in Breslau, war nach Wittstein eine 15%ige Kochsalzlösung mit Spuren von Jod. 160·0 = 5 Mk.

Essentia dulcis, ist ein weingeistiger, mit Zucker versetzter Auszug von Pomeranzenschalen und Fenchel. 8·0 = 70 Pf.

Essentia dulcis der Königseer Olit.-Händler; je 15·0 Terpentinöl und Schwefelsäure werden nach den „Thür. Corr. Bl." über Feuer bis zur Syrupdicke erhitzt. Diesem Gemisch („Corpus pro essentia dulci") wird nach dem Erkalten zugemischt 300·0 60%iger Weingeist, 200·0 Salpeteräthergeist, je 20 Tr. Nelken- und Zimmtcassiaöl.

Essentia lignorum, Hölzertinctur der Königseer Olit.-Händler; nach den „Thür. Corr. Bl." werden je 500·0 Guajak- und Sandelholz mit 8 Litern 80%igem Alkohol digeriert und 4·0 Sassafrasöl zugesetzt.

Essenz, elektromotorische, von Romershausen, „zur Herstellung der unterdrückten, vital-elektrischen Strömungen &c.," ist nach Reithner eine Auflösung von Terpentinöl und Rosmarinöl, in der 9-fachen Menge roth gefärbten Alkohols. 50·0 = ½ Mk.

Essenz, haarkräuselnde, von Moras, ist nach Fink eine Lösung von 0·6 Kolophonium in 50·0 Weingeist, mit Moschus und Bergamottöl parfumiert.

Essenz, Hamburgische, wundersame, Jenny's, „Universalmittel gegen alle existierenden Krankheiten," ist nach Hager ein in der Wärme dargestellter und noch warm durchgeseihter Aufguss von ungefähr je 1 Th. Aloe, Gutti, Bdellium, Benzoe, Ammoniakgummi, Opopanax, Coloquinthen, Myrrhen, Safran, Sandelholz, mit 100 Th. aromatischem Wasser. 33·0 = 1¼ Mk.

Essenz, lebensmagnetische, von Behr, „für Schwerhörende und Taubgeborene," ist nach Bley Wasser, welches ein wenig Salpetersäure enthält, worin eine Spur Kupfer gelöst ist. Am Stöpsel befindet sich ein Kupferdraht, der mit einem Zinkplättchen verbunden ist. 3 Mk.

Essenz, schmerzstillende, nervenberuhigende, von C. L. Küster, „gegen Rheumatismen, Nervenschmerzen &c.," besteht nach

Hager aus je 1·0 Kreosot und Rosmarinöl, 3·0 Gewürznelkenöl, 4·0 Spiritus und 25·0 Äther. 1 Mk.

Essenzöl, „gegen Gichtleiden," v. E. u. J. Bauer in Hietzing, ist nach Hager 40·0 Sonnenblumenöl und ein Gemisch von Wasser, 6·0 Äther und des Saftes von Ornithogalum caudatum. „Muss bei jedesmaligem Schmieren gut aufgebeutelt werden."

Essigbitter aus Amerika, besteht nach Eberbach aus Capaloe, Glaubersalz, arabischem Gummi, Guajak, Essigsäure, Kohlensäure Alkohol und etwas Anisöl.

Éther chlorique ist eine Mischung aus 1 Th. Chloroform und 10 Th. Weingeist.

Eucalyptushonig von Th. Christy, ist gewöhnlicher, mit Eucalyptusöl parfumierter Honig.

Euchlorin-Toilette-Essig oder Préservatif cosmetique von Meitzen in Köln, „gegen Ansteckung aller Art;" a) „Euchlorine," besteht nach Hager aus einer Natroncarbonatlösung, gesättigt mit Chlor und unterchloriger Säure (Eau de Labarraque); b) „Toilette-Essig" enthält einen aromatischen Essig, versetzt mit etwas Benzoetinctur und filtriert. 3 Mk.

Eugénie's Favorita von T. und L. Jouvin in Paris, ist nach Chandler eine farblose Flüssigkeit mit 28% Bleicarbonat.

Eukonia, Rowland's, ein Schönheitsmittel von Obée in Frankfurt a./M., „eine elegante, höchst angenehme Poudre für die Haut," ist eine Mischung aus Reisstärkemehl mit 6% Wismutpräcipitat und einer Spur Cinnameïn. 75·0 = 1 Mk.

Eulyptol von Dr. Schmaltz besteht nach der „Pharm. Ztg." aus je 1 Th. Carbolsäure und Eucalyptusöl und 6 Th. Salicylsäure

Eupeptique Monavon, enthält nach Gautier & Rénault auf je 1 Esslöffel 0·50 Pepsin, 0·20 Diastase, 0·40 Kola (von Tannin befreit), 0·005 Cocaïn.

Excelsior, „selbstthätiger Desinfecteur gegen Cholera, Diphtheritis &c.," ist eine mit 40·0 rohem Naphthalin gefüllte Pappschachtel. 3/4 Mk.

Exodyne. der Orange Chemical Co. in Orange, Mass., besteht nach Goldmann aus 18 Th. Acetanilid, je 1 Th. Natriumsalicylat und Natriumbicarbonat.

Extern Embrocation Dr. Airy's, ist ein alkoholischer Auszug von Seidelbast- und Cascarill-Rinde, worin eine große Menge Kampher gelöst ist.

Extract, indischer, von G. Bäuchler in Berlin, „gegen Zahnschmerz und sogenanntes rheumatisches Kopfreißen,“ ist eine Lösung von Nelkenöl und Kampher in Äther-Weingeist.

Extract, orientalischer, von Rothe & Co. in Berlin, ist das bekannte orientalische Enthaarungsmittel, nach den „Industriebl.“ bestehend aus 50 Th. Calciumsulfhydrat mit 20 Th. Stärkemehl und 25 Th. Glycerinsalbe gemischt und mit Citronenöl parfumiert.

Extract-Radix, von Schott in Frankfurt a. M., „Zahnmittel,“ ist nach Hager ein spirituöser Auszug aus Herba Aconiti und Paridis quadrifoliae. 4·0 = 1 1/4 Mk.

Extrait de Camélias, ein von den Pariser Parfumerien viel verkauftes Cosmeticum, besteht aus in Wasser fein vertheiltem weißen Quecksilberpräcipitat.

Extrait de Noix, ein Haarfärbemittel, enthält nach Kämmerer Kalium-Bleioxyd.

Eye-Salf, Genuine American, J. Petit's, ist Zinksalbe.

Face Bleach von Mad. Ruppert, besteht nach der „Pharm. Ztg.“ aus 0·5 Sublimat, 250·0 Wasser und 3·5 Benzoetinctur.

Familiensalbe Göring's, „Salbe, die alles heilt,“ besteht nach Hager aus 9 Th. Wachs, 3 Th. Fett, je 2 Th. Terpentin und eingedicktem Zwiebelsaft des Ornithogalum scilloides und O. caudatum. 1/2 Mk.

Favorite Prescription von Dr. Pierce, „gegen chronische Krankheiten, besonders der Frauen,“ ist nach Hager eine Tinctur aus Sabina, Lärchenschwamm, Zimmt und China, versetzt mit Digitalis- und Opiumtinctur, Sternanis und Gummiarabicum. 45·0 = 6 Mk. 30 Pf.

Febriline ist nach der „Pharm. Ztg.“ eine Verreibung von krystallisiertem Chinidin in säurefreiem Citronensyrup.

Feen-Wasser, ein Kölner Haarfärbemittel, enthält in 100 Th. 1·8 Bleizucker, 3·7 Natronhyposulfit und 8·2 Glycerin, in parfumiertem Wasser gelöst.

Female Pills von Hooper. Jede Schachtel enthält 36—40 Pillen, welche im ganzen 2·5 wiegen und nach „U. S.

Dispensatory“ aus 4 Th. Aloe, je 2 Th. Eisenvitriol und Schwarznießwurzel-Extract, je 1 Th. Myrrhe und weißer Seife und $^1/_2$ Th. weißem Zimmt bestehen.

Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers in Breslau, besteht nach Hager aus 500·0 gereinigtem Honig, 1000·0 Malzsyrup und 5 Tr. Fenchelöl. 160·0 = 1 Mk., 300·0 = 1 Mk. 80 Pf.

Fenchelhonig-Extract, sicilianischer, besteht nach Gscheidlen aus Fenchelöl, Stärkesyrup und geringen Mengen eines vegetabilischen, rothen Farbstoffes.

Fer Bravais ist eine circa 4%-ige Lösung von dialysiertem Eisenhydroxyd. 3 Mk. u. $4^1/_2$ Mk.

Fettsuchtmittel von Hensler-Maubach, Villa Annaberg in Baden-Baden, besteht nach Geißler: a) aus einer Tinctur aus Sennesblättern und Aloe, b) aus einem weingeistigen Rhabarberauszug und c) aus 250·0 Karlsbader Salz; 21 Mk. Nach Techmer besteht es a) aus $^3/_4$ Liter eines mit Weingeist versetzten, wässerigen Auszuges aus Fol. Sennae, Cort. Frangulae, Rad. Gentianae und Aloe je 1·5; b) aus gleichen Theilen Glaubersalz, Kochsalz und Natriumbicarbonat, in 3 Schachteln.

Feytona, „Zahnschmerzmittel,“ ist eine Lösung von 1 Th. Kampher in 2 Th. Cajeputöl und 4 Th. Chloroform, nebst einer Spur Nelkenöl. 6·0 = $^3/_4$ Mk.

Fichtennadel-Äther vom Droguisten Schaal in Dresden, ist ein Gemisch von Äther, Terpentinöl, Alkohol, Schwefelkohlenstoff und Petroleum, parfumiert mit ätherischen Ölen (Lavendel-, Rosmarinöl.)

Fichtennadel-Brustzucker von Morgenthau in Mannheim, „bei Hustenreiz, Asthma &c..“, sind Bonbons mit einem Opiumauszuge und Fichtennadelöl. 60·0 = $^3/_4$ Mk.

Fichtennadel-Tabak von L. Morgenthau ist nach Hager gew. Tabak, der mit einer schwach weingeistigen Lösung des Waldwollextractes und Waldwollöls angefeuchtet und getrocknet ist, und in die Form von Rauchtabak und Cigarren gebracht wurde.

Fieberliniment, St. Barthélemy's, besteht aus 3 Th. Kampher, 5 Th. Opiumtinctur, 60 Th. Olivenöl und 125 Th. Terpentinöl.

Fiebermittel für Kinder von Happe in Berlin, ist nach

Bischoff ein alkoholischer Auszug aus Rhabarber, Safran, Süßholz und indifferenten Bitterstoffen.

Fieberpillen von James, bestehen nach Wittstein aus 1 Th. rothem Quecksilberoxyd mit einer Spur Antimonoxyd und 30 Th. Fieberpulver von James.

Fieberpulver von R. James, auch **Jamespowder** oder **Jacobspulver** (Pulvis Jacobi) genannt, ist ein Gemenge von phosphorsaurem Kalk, antimonsaurem Kalk und freier antimoniger Säure. 30·0 = 5—7 Mk.

Fieberstein, Lapis antifebrilis; nach Winckler werden 54 Th. Bleioxyd und 46 Th. arsenige Säure zusammen geschmolzen.

Fiebertropfen, vegetabilische, von C. Warburg in London, bestehen a) nach Ragsky aus 1·0 Kampher, 2·5 Aloe, 10·0 Cort. Aurant., 12·0 Rad. Helenii, die mit 240·0 Spiritus, 24·0 Acid. sulphuric. dil. digeriert werden. Dem Filtrate werden 9·0 Chinin. sulfuric. und 2·5 Tinct. Opii crocat. zugefügt; b) nach Martindale aus einer digerierten und filtrierten Mischung von 10·0 Chininsulfat, 12·0 Sokotora-Aloe, 0·12 Opium, 4·0 Rhabarber und 1·0 Kampher mit 500·0 starkem aromatischen Spiritus; c) aus 500·0 Aloe, je 15·5 Rad. Rhei, Angelikafrüchte und Theriak, je 60·0 Alant, Safran, Fenchel, geschlemmte Kreide, Cubeben, Myrrha, Kampher und Lorbeeren, je 30·0 Enzian und Zittwerwurzel, die mit 15 Litern 10%-igem Spiritus 12 Stunden lang im Wasserbad digeriert werden. In der Colatur werden 300·0 schwefelsaures Chinin bei Wasserbadwärme gelöst.

Five Minute Fragrant Pain Curer von Dr. Walter Scott in New-York, besteht nach Hager aus 6·0 Äther, 21·0 Glycerin, 3·4 Kochsalz, 170·0 destilliertem Wasser. 1 Dollar.

Flechtenkapseln, antiherpetic capsules, von Dr. Berkeley, sind nach Hager Gallertekapseln mit Theer gefüllt. 30 Stück = 3 Mark. 65 Stück = 6 Mk., 100 Stück = 9 Mk.

Flechtenmittel von J. Kulla in Elberfeld, bestehen nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" aus a) einem Thee, einer Mischung von Enzianwurzel, Faulbaumrinde und Pomeranzenschale; b) aus einem Pulver, das zur Hälfte Schwefelblumen, außerdem Sennesblätter, Süßholzwurzel und etwas Aloe enthält; c) aus einer Wachssalbe mit Holztheer.

Flechtenmittel, untrügliches, von J. C. Neef in Einsiedeln, Schweiz, besteht aus Salbe und Thee. Die Salbe ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" aus Fett, Wachs, Terpentinöl und Kadeöl, der Thee aus Kamillen- und Malvenblüten, Pomeranzen-, Walnuss- und Sennesblättern, Guajak-, Sandel-, Sassafras- und Süßholz, Quecken- und Seifenwurzel, Kalmus und Fenchel zusamengesetzt. 6 Mk. 88 Pf.

Flechtenmittel von Ed. Padberg in Dortmund, ist eine stark verdünnte Fowler'sche Solution. 5 Mk.

Flechtenmittel, Pariser, a) „Waschflüssigkeit," ist gew. Wasser mit $1\frac{1}{2}\%$ Schwefelsäure, b) „Salbe," aus einer Mischung von Schweinefett und Walrath mit $\frac{1}{24}$ ihres Gewichtes Calomel bestehend. 60·0 des Wassers, und 8·0 der Salbe = 25 Fr.

Flechtenpastillen von Kleinhaus in Creuznach; in jeder Pastille sind 0·015 Jodarsen, 0·03 Schierlingsextract, 0·02 Pomeranzenschale, je 0·01 Ingwer und Zimmt und 0·50 Zucker. 50 Pastillen = 3 Mk.

Flechtenpulver von Spieß, besteht nach Versmann aus Eisenoxyd, Schwefel und Knochenerde.

Flechtenpulver von St. Lubes in Frankreich, besteht nach Wittstein aus 100 Th. Salpeter, 10 Th. Antimonchlorid und 200 Th. Antimonoxyd, pro Dosi 1·50.

Flechtensalbe der Frau Brosée in Berlin, ist nach Bischoff weiße Präcipitatsalbe, in der Opiumpulver verrieben ist.

Flechtensalbe von Fontaine in Paris, „gegen alle Hautkrankheiten," besteht nach Wittstein aus Olivenöl, weißem Wachs und $\frac{1}{16}$ weißem Quecksilberpräcipitat. 30·0 = 40 Pf.

Flechtensalbe von Jekel in Breslau, ist eine Mischung von Schweinefett, Perubalsam, Zinkoxyd und Quecksilberjodid. 6 Mk.

Flechtensalbe von Apoth. Br. Reichel in Apolda, ist nach Schädler eine grün gefärbte Mischung aus Wachs und Schweinefett. 30·0 = 1 Mk 20 Pf.

Flechtensalbe von Frau K Schmidt in Berlin, ist nach Bischoff weiße Präcipitatsalbe mit Opiumpulver. $2\frac{1}{2}$ Mk.

Flechtensalbe von Schwarzlose in Berlin, ist nach Schädler hergestellt aus 1 Th. Perubalsam, 2 Th. Carbolsäure, 10 Th. gelbem Wachs und 30 Th. Schweinefett. 100·0 = 2 Mk.

Flechtensalbe von Surbi in Paris, „gegen alle Arten von Hautkrankheiten," besteht nach Wittstein aus 30 Th. Rindstalg, 10 Th. Olivenöl, je 2 Th. Zinkoxyd und Speckstein. 30·0 = 10 Fr.

Flechtenseife von Berkeley ist nach Hager gew. Theerseife. 1 Stück = $1^1/_2$ Mk.

Flechtentod, Dr. Bulwer's, von R. Lenz in Danzig, ist eine Mischung von Öl, Wachs, rothem Schwefelquecksilber, Spuren von Eisen und Parfum.

Flechtenwasser, „mineralisch-vegetabilisches, wunderbar heilsames," von Dr. A. v. S., besteht nach Weber aus 0·25 Sublimat, gelöst in 180·0 Wasser mit 6·0 Benzoetinctur.

Fleischextract-Liqueur, **Aqua vitae incarnativa, Eau de vie alimenteuse,** von Hensel in Berlin, ist ein roth gefärbter, gewürzhafter Liqueur, welcher nach Hager nebst Ingwer und Zimmt $27^1/_2$% Zucker und $1^1/_4$% Fleischextract enthält. 1 Mk.

Fleischextract-Syrup von Mayer-Berck, ist nach Hager Blutserum mit Zucker zum Syrup gemacht. 100·0 = $4^1/_2$ Mk.

Florida water besteht nach Merck's „Market Report" aus 30·0 Lavendelöl, 4·0 Bergamottöl, 4 Tr. Citronenöl, 4·0 Orangenschalenöl, 2·50 Nelkenöl, 1·20 Orangenblütenöl, 1 Tr. Rosenöl, 900·0 80%-igem Weingeist, gefärbt mit einer Spur von Cochenille.

Floriline, vegetabilische Mundessenz nach Dr. John Yates, von Alb. Müller in Brünn, besteht nach Hager aus ca. 85·0 einer klaren, bräunlich rothen Flüssigkeit von angenehm aromatischem Geruch, welche sich als ein verdünnter weingeistiger Auszug aus Bertramwurzel u. a. medicinischen Kräutern und Gewürzen, gefärbt mit einem alaunisierten Cochenilleauszug, erwies.

Floriline, vegetabilische Zahnpasta nach Dr. John Yates, von A. Müller in Brünn, ist nach Hager eine rothe, wenig harte Masse, die aus 20·0 Schlemmkreide, 10·0 Stärkemehl, 8·0 Glycerin, 3·0 Balsamtinctur, 10 Tr. Pfefferminzöl, etwas Florentinerlack und der genügenden Menge Wasser zusammengesetzt ist.

Fluid antiseptic, Cliff's, ist eine mit Carbolsäure versetzte alkoholische Lösung von Schmierseife.

Fluid Condy's (Bassine) ist nach Wittstein eine dünne Auflösung von übermangansaurem Natron.

Fluid lightning (flüssiger Blitz), „zur Linderung rheumatischer und anderer Schmerzen," ist nach Lyons 100·0 Alkohol mit 10 Tr. ätherischem Senföl, etwas Sassafras- und Pfefferminzöl.

Fluid Magnesia Barnel's, ist eine concentrierte Aqua Magnesiae carbon.

Fluid-Ozon von J. Krohn in München, „ein Mund- und Waschwasser," ist nach Wittstein eine wässerige Lösung von übermangansaurem Natron, mit etwas Kochsalz und Glaubersalz verunreinigt.

Flußstinctur, allgemeine, von Sulzberger, „zur Heilung von Cholera, Seekrankheit rc.," ist eine Lösung von 1 Th. Aloe in 2 Th. Weingeist. 15·0 = 70 Pf.

Food for cattle von Thorley, besteht der Hauptsache nach aus gemahlenem Mais und etwas Leinsamen. 1 Ctnr. = 40 Mk.

Franzosenwasser für die Haare ist eine Lösung von 2·0 Pyrogallussäure in 90·0 Wasser und 5·0 parfumiertem Weingeist.

Frauenlatwerge von Apoth. H. Villinger, „soll einen leichteren Verlauf der Entbindung bewirken," ist nach der Mittheilung des „Karlsr. Ortsges. R." ein mit Zucker versetztes Feigenmus.

Frog ointment or Thrush-Mixture, „Schmiere für Strahlfäule und Drosselmixtur," besteht nach Hager aus 90·0 braunem Syrup, 6·0 Grünspanpulver, 10·0 concentrierter Essigsäure und 2·0 Eisenchloridflüssigkeit. 25·0 = 3 Mk.

Frostbalsam Döpp'scher, besteht aus gleichen Theilen Kampheröl, Rosmarinöl und Bleiessig.

Frostbalsam des Dr. Kepes, ist ein Gemisch aus 10 Th. Jodtinctur und 25 Th. Collodium.

Frostbalsam von Richardin, ist eine Lösung von 2·0 Kampher, je 3·0 Wachholder- und Thymianöl in 4·0 Salmiakgeist und 32·0 Weingeist.

Frostbeulenelixir von Dr. Oken ist eine Jodlösung in Alkohol, welcher eine harzartige Masse und Salpetersäure zugemischt sind.

Frostbeulentinctur, Frostbeulenwasser, Münchener, ist nach Wittstein eine Auflösung von 2·0 Zinkvitriol in 60·0 Wasser. $^1/_2$ Mk.

Frostpomade aus Wien, ist eine Wachssalbe mit Alaun und Rosmarinöl.

Frostsalbe von Brefeld, ist ein Gemisch aus je 6·0 Ferrum oxydatum und Terebinthina, 3·0 Bolus Armen., je 50·0 Sebum und Adeps suillus und 15 Tr. Oleum Bergamottae.

Frostsalbe von Wahler in Kupferzell; je 24 Th. Hammeltalg und Schweinefett und 4 Th. Eisenoxyd kocht man in einem eisernen Gefäße unter Umrühren mit einer eisernen Spatel bis zur Schwarzfärbung und setzt dann hinzu 4 Th. venetianischen Terpentin, je 2 Th. Bergamottöl und armenischen Bolus, welcher mit etwas Olivenöl fein abgerieben ist.

Frostschutzpomade der Baronin Stempel ist nach Hager ein Gemisch von 25 Th. Äther mit einer auf 30° C. erwärmten Mischung aus 3 Th. Bleipflaster, 1 Th. Wachs, 10 Th. Fett und 40 Th. Talg.

Frostspiritus von Abarbanell, ist eine Lösung von 5 Th. Gerbsäure in 100 Th. Kampherspiritus.

Frottierheilapparat von H. T. Biermanns in Frankfurt, besteht aus einer sogen. Volta'schen Kette, die mit einer gew. Bürste verbunden ist; kann höchstens einen Strom von 1 Milli Ampère erzeugen. 20 Mk. (Karlsr. Ortsges. Rath.)

Früchte-Säfte-Essenz von V. Trippmacher, ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" ein durch Auflösen von Zucker im Safte der Preiselbeere und der Hagebutte hergestellter Pflanzensyrup.

Fruit lozenges von Stearns, haben folgende Zusammensetzung: 40·0 vom Harz befreites Sennaextract, 20·0 Cassienpulpe, 5·0 Tamarindenpulpe, 4·0 Süßholzextract, 49·0 Zucker. Jede Pastille ist 5·0 schwer und mit Chocolade überzogen.

Fruit Salt, Eno's, ist ein granuliertes Pulver, bestehend aus 168 Th. doppeltkohlensaurem Natron, 150 Th. Weinsäure und 110 Th. Weinstein.

Fürstenbalsam, Bamberger, „Einreibung zur Kräftigung für Frauen vor und nach der Niederkunft," besteht nach Schädler aus gleichen Theilen von Seifenspiritus und zusammengesetztem Lavendelgeist mit etwas Kampher und Salmiakgeist. 100·0 = 1 Mk.

Fullers Earth, englisches Streupulver, ist graulich weißer Thon mit Talkzusatz.

Fumigateurs pectorales von Grimault & Co. in Paris,

bestehen nach H. Braun aus sehr klein geschnittenen Blättern von Atropa Belladonna, Cannabis indica und einer Art Epilobium.

Fumigator Dr. Perrin's, besteht nach Hager aus Zimmt, Nelken, Piment, Sägemehl und etwas Salpeter.

Fußschweißmittel von Legoux, besteht aus 10·0 Glycerin, 30·0 Liq. Ferri sesquichlorati und 20 Tr. Ol. Bergamott.

Fußwasser aus Wien, ist eine thymolhaltige Lösung von Borax, Salmiak und Weinsäure.

Galêne-Injection, „gegen Tripper ꝛc.," von Schwarzlose Söhne in Berlin, besteht nach Hager aus 25·0 arabischem Gummi, 65·5 Wasser, 4·5 Bleizucker und 5·0 Opiumtinctur mit Safran. Nach Schädler ist die Injection jetzt zusammengesetzt aus 3·0 schwefelcarbolsaurem Zink, 20·0 arabischem Gummi, 2·0 Opiumtinctur und 100·0 Wasser. 100·0 = 6 Mk.

Gallen-Magentropfen der Königseer Olit. Händler. 400·0 Pomeranzenfrüchte, je 250·0 Rhabarber und Jalappa, 450·0 Aloe, 200·0 Enzianwurzel, 150·0 Sennesblätter, 125·0 Lärchenschwamm, 100·0 Koloquinthen, 50·0 Pottasche werden mit 5000·0 80$^0/_0$-igem Weingeist digeriert und filtriert, dann Zuckertinctur nach Belieben zugesetzt.

Gallenmixtur von Ph. Barth in Marburg, Steiermark, ist nach Hager eine klar abgegossene Lösung von 8 Th. Holztheer in 92 Th. schlechtem Kienöl, mit $^3/_4$$^0/_0$ Drachenblut roth gefärbt.

Gallenmixtur für Pferde von Fr. Barth in Treibach, ist nach Wittstein dasselbe Präparat wie das vorhergehende, mit Ausschluss der rothen Färbung. 42·0 = 2 Mk. 80 Pf.

Gallensteinmittel Durand's, ist eine Mischung von 20 Th. Äther und 10 Th. rectif. Terpentinöl.

Gallentinctur des Dr. Krieger in Graz. Nach Hager werden 5 Th. Holztheer, 10 Th. Wasser, 30 Th. Spiritus, 1 Th. Quecksilbersublimat, $^1/_{20}$ Th. Rosanilin unter gelinder Erwärmung gemischt, absetzen gelassen und filtriert. 30·0 = 2$^1/_2$ Mk.

Gallentinctur von Richter, wird aus 90·0 Canthariden, 45·0 Kampher, 20·0 Salpetersäure, 90·0 Äther und 1100·0 Spiritus bereitet.

Gall- und Magentropfen von Zölfel, sind nach Gscheid-

len eine alkoholische Lösung verschiedener Bitterstoffe, unter denen Rhabarber nachgewiesen werden konnte.

Gastrophan von Fürst in Prag, „zur Stärkung der Verdauung.“ Nach Hager werden 30·0 Quassia, 15·0 unreife Pomeranzen, 4·0 Galgant, 2·0 Kardamon, je 10 Tr. Sternanis- und Pomeranzenschalenöl mit 180·0 Spiritus und 120·0 Wasser digeriert und filtriert. 60·0 = 1 Mk. 40 Pf.

Gebirgsthee, Harzer, von P. Heider in Berlin, ist nach Bischoff eine Mischung von Schafgarbe, Lavendel- und Schlehdornblüten, Sassafras- und Süßholz, Sennesblättern, Pfefferminze, Huflattich und vereinzelten Bruchstücken von 3 anderen, Pflanzen. 50·0 = 1/2 Mk.

Gedächtnislimonade von Raufer in Wien, „löst einen Schleier vom Gehirn,“ ist nach Schädler ein Gemisch aus je 15 Th. Phosphorsäure und Glycerin und 70 Th. Wasser. 80·0 = 3 Mk.

Gehörbalsam von Böhm, ist ein Gemisch aus je 50·0 Zwiebelsaft und Balsam. tranquillans, 3·0 Perubalsam, je 1·0 ätherischem Kamillenöl, Stinkasanttinctur und Bibergeiltinctur.

Gehör-Instrument des Apoth. F. Brunner in Troppau (Abraham's **Porte-voix en miniature**, à Paris), ist ein 2 Cm. langes, strohhalmdickes Röhrchen von Silberblech, am Ende mit einer kleinen, muschelförmigen Erweiterung mit etwas Baumwolle umhüllt. 12 Mk., vergoldet. 16 1/2 Mk.

Gehörliqueur, Schweizer, von Raudnitz, ist nach Wittstein Wasser, mit etwas fuseligem Brantwein versetzt, 2 Mk.

Gehöröl von Baureſſis, besteht nach Quenzel aus 20·0 Kampheröl und 1·0 Cajeputöl. 1/2 Mk.

Gehöröl von Brakelmann in Soest, ist nach Hager ein mit Sonnenblumenöl verfälschtes Provenceröl, mit Spuren von Cajeput-, Sassafras- und Rosmarinöl und etwas Kampher. 50·0 = 15 Mk.

Gehöröl von Chop in Hamburg, besteht nach Schädler aus 16 Th. Provenceröl und 2 Th. Cajeputöl. 1 Mk. 80 Pf.

Gehörölextract Dr. Schipek's, von F. Giaconelli in Wien, ist nach der „Pharm. Ztg.“ eine Mischung verschiedener Öle.

Gehöröl vom prakt. Arzt S. Fischer in Grub, Appenzell

a. Rh., „hebt in 5—10 Tagen Ohrensausen und Schwerhörigkeit," ist eine Mischung von Cajeput- und Mandelöl. 15·0 = 2 Mk.

Gehöröl, huile acustique von Mène-Maurice ist nach Hager ein mit Alcanna gefärbtes Gemisch aus 30·0 Provenceröl, 0·3 Kampher, 8 Tr. Zimmtöl und 15 Tr. Essigäther. 6 Mk.

Gehöröl von Robinson, besteht nach Hager aus 1000 Th. Sonnenblumenöl mit Mohnöl, 15 Th. Kampher, 6 Th. Cajeputöl, je 1 Th. Sassafras-, Bergamott- und Pelargoniumöl. 90·0 = 15 Mk.

Gehöröl des Oberstabsarzt Dr. Schmidt, verbessert von Dr. M. Deutsch, Gen. Depôt J. Krätz in Wien, besteht aus ca. 20·0 Kampheröl, dem geringe Mengen von Nelken- und Cajeputöl zugesetzt sind. 5 Mk.

Gehöröl von Seydler, ist ein mit Kampher und Cajeputöl parfumiertes, mohnölhaltiges Provenceröl, mit Alcanna roth gefärbt. Daneben etwas gekampherte Wollwatta.

Geist, Bretfelder, wird nach verschiedenen Vorschriften bereitet; nach H. Kral bestehend aus 30·0 Ambratinctur, 240·0 Lavendelspiritus, je 4·0 Nelken-, Bergamott-, Thymian- und Lavendelöl; nach Hager aus 300·0 kölnischem Wasser, 50·0 Rosenwasser, 1·0 Moschustinctur; nach Vomačka werden 230·0 Veilchenwurzel und 2000·0 Weinspiritus 3 Tage digeriert, mit einer Mischung von 300·0 Weinspiritus, je 70 Tr. Citronen- und Neroliöl, 60 Tr. türkischem Rosenöl und 0·15 Moschus zusammengegossen und filtriert.

Gelée de Baume de Copahu von Caillot, ist eine mit etwas Pfefferminzöl parfumierte Gallerte, die aus 60·0 Copaivabalsam, 20·0 Zucker, 40·0 Wasser und 5·0 Hausenblase hergestellt wurde.

Generateur universel des cheveux de Mme. S. Allen, ist nach Masset eine Mischung von 1·69 Schwefelmilch, 0·20 Zimmtpulver, 32·0 Glycerin, 2·65 Bleiacetat, 63·46 Wasser, parfumiert mit Mirbanöl.

Genickstarre-Heilmittel vom Kaufmann B. Rochow, ist nach Bischoff eine stark wasserhaltige, locker aufgerührte Seife, welche mit Kampher und etwas Nelkenöl versetzt ist. 3 Mk.

Gesichtssalbe Grolich's, von C. F. Dahms in Berlin, ist nach Bischoff eine weiße Präcipitatsalbe, gemischt mit Wismutweiß und parfumiert mit Rosenöl.

Gesundheits-Blumengeist von Wald, „Mund- und Zahnwasser, auch gegen Gicht und Rheumatismus," ist nach Hager ein Gemisch aus 500 Th. Spiritus, 5 Th. Tinct. aromatica, je 2 Th. Bergamott, Lavendel- und Rosmarinöl, 3 Th. Thymianöl und 1 Th. Krauseminzöl.

Gesundheitsessig, antiseptischer, von Apoth. Dr. A. Kopp in Straßburg, ist eine $2^0/_0$-ige Lösung von Thymol in Alkohol und verdünnter Essigsäure. 250·0 = 2 Mk. 20 Pf.

Gesundheitsketten von Kordenat in Stettin, „gegen Gicht, Rheumatismus 2c.," sind den Winter'schen Ketten ganz ähnlich. 6 Mk.

Gesundheitskräuter-Bitter von Gottschlich, nach Hager in 100·0 annähernd das Lösliche aus 0·8 Opium enthaltend. 3 Flaschen mit je 25·0 = 3 Mk. 80 Pf.

Gesundheitskräuter-Honig von C. Lück in Colberg, ist nach K. Thümmel eine Mischung von rohem Honig und frischem Vogelbeersaft vom spec. Gew. 1·23 mit $1^0/_0$ Alkohol und $0·11\,^0/_0$ Salicylsäure. Der Fabrikant gibt neuerdings folgende Vorschrift: 15.000·0 Mell. germ. opt., 3000·0 Succ. Sorbor. rec., 4000·0 Aq. dest. ebull. desp. et colat. adde 4000·0 Vini generos. alb., digest. c. 250·0 Rad. Gentian conc., 250·0 Rhiz. Irid. flor. conc., 750·0 Rad. Carlin. conc., 360·0 Herb. Mercurial. conc., je 180·0 Herb. Anchus. conc. und Hb. Pulmonar. arbor. conc. In Flaschen zu 1 Mk., $1^3/_4$ M. und $3^1/_2$ Mk.

Gesundheitskräuter, Blankenheimerthee, von Lieber in Creußen, bestehen nach Wolf aus Herba Galeopsid. grandiflor. conc. 375·0 = 5 Mk. 15 Pf.

Gesundheitskräuter, Schneeberg's, von Apoth. Bittner in Gloggnitz, bestehen nach Hager aus ca. 100·0 isländischem Moos, je 20·0 Eibischwurzel und Süßholz, je 5·0 Feigen, Johannisbrot, Graupen, kleinen Rosinen, Eibischkraut, Eibischblüten, Malvenblüten, Wollkrautblumen, Gundermann, Leberkraut, Huflattich, Lungenkraut und Klatschrosen.

Gesundheitsliqueur von Pawel & Co. in Berlin, ist nach Hager schwedisches Lebenselixir ohne Aloe, dafür mit Rhabarber, dann mit Zucker und Spiritus zu einem Liqueur gemacht.

Gesundheits- oder Lebenspillen von Frank, enthalten nach Hager 1 Th. Gummigutti und 4 Th. Aloe. 60 versilberte Pillen = 1 Mk. 60 Pf.

Gesundheits-Ratafia von Krafft in Berlin, „zur Beseitigung aller Magen-, Brust- und Unterleibsbeschwerden," besteht nach Horn aus 75·0 Zucker, 105·0 Wasser, 100·0 starkem Weingeist, je 4·0 Pomeranzenschalentinctur und unreifer Pomeranzentinctur, je 2·50 Gewürz- und Wermuttinctur, 1 Tr. Pfefferminzöl, 5 Tr. Essigäther und einigen Tropfen Zuckercouleur. 250·0 = 1 Mk.

Gesundheitsseife Oschinsky's, ist nach B. Fischer ein Liniment aus ca. 15 Th. Hausseife mit 80 Th. Wasser, wenig Alkohol, parfumiert mit Lavendel- und Rosmarinöl.

Gesundheitssenfkörner, weiße, von Didier in Paris, sind nach Hager gewöhnlicher, abgesiebter, weißer Senfsamen. 500·0 = 1 Mk. 40 Pf.

Gesundheits-Speisegewürz von Redeke, „gegen Hämorrhoidalbeschwerden, Hypochondrie rc.," besteht nach Hager aus 3·4 Schwefelblumen, 2·5 Enzianpulver und 3·1 gepulvertem schwarzen Senf. 1 Mk. 80 Pf.

Gesundheitstrank für Schwangere von Leonhard in Quedlinburg, ist nach Wittstein ein Aufguss von Sennesblättern und einigen aromatischen Kräutern, mit Bittersalz versetzt.

Gesundheits-Zuckerkuchen von Pavel & Co. in Berlin, sind nach Hager Zuckerplätzchen mit einer concentrierten Rhabarbertinctur und Gesundheitsliqueur besprengt.

Gichtbalsam, indischer, von Reichelt, ist nach Gscheidlen eine Mischung von Alkohol, Ricinus- und Cajeputöl.

Gichtbalsam von Apoth. Kadig in Berlin, ist ein mit Birkentheer geschütteltes Gemisch aus Rüb- und Kienöl, welches nach dem Absetzen klar abgegossen ist. 15·0 = 1¼ Mk.

Gichtbalsam nach Dr. Laville von A. Müller in Brünn, ist nach Hager eine Einreibung, die aus je 5·0 Cantharidentinctur und Salmiakgeist, 0·5 Kampher mit 0·25 Rosmarinöl, 35·0 spanischer Seife und 40 Th. Weingeist besteht. 60 Pf.

Gichtbalsam von Seewald in Hochholz, „einzureiben bei Gicht, Lähmung rc.," ist nach Trautwein ein Destillat aus 4 Th. Terpentinöl und 1 Th. concentrierter Schwefelsäure. 30·0 = 1 Mk. 10 Pf

Gichteinreibung von Gippert, ist nach Hager eine nicht ausgetrocknete Seife, mit gleichviel schwachem, mit Alcanna roth

gefärbtem Spiritus unter Zusatz von etwas Salmiakgeist und Rosmarinöl kunstlos durchmischt. 80·0 = 3 Mk.

Gichtelixir von Gulielmo in Landau, „bewährtes Mittel bei Podagra ꝛc.,“ besteht nach Hager aus einer Lösung von 1·5 Chininsulfat und 7·5 Chloralhydrat in 30%-igem Weingeist, mit Pomeranzenschalensyrup. 130·0 = 8 Mk.

Gichtelixir von Herlikofer, in Gmünd in Württemberg, ist nach Hager ein Gemisch aus 1 Th. Tinct. sem. Colchic., 1 Th. Tinct. bulbi Colchici und 2 Th. rectif. Spiritus. 80·0 = 6 Mk.

Gichtfluid von Apoth. Kwizda in Korneuburg, besteht aus 100·0 eines Auszuges von je 10·0 Tannennadeln und Waldameisen in Spiritus, dem je 5·0 Lavendel-, Lorbeer- und Rosmarinöl, Salmiakgeist und je 10·0 Arnicatinctur, Äther und Kampher zugesetzt werden.

Gichtgeist von V. Franz in Holubkau, ist nach Hager ein Gemisch von je 10·0 Chloroform und Salmiakgeist, 90·0 Spiritus, gemischt mit 15·0 eines wässerigen, 1·0 Soda haltenden Auszuges aus 3—4·0 flüssigem Storax oder eines mit flüssigem Storax verfälschten Perubalsam's. Ein Bogen durchscheinenden Gichtpapiers mit englischer Firma wird beigegeben. 2½ Mk

Gicht-Heil-Milch von E. Ulrich in Niederlößnitz bei Dresden, ist nach Hahn eine Auflösung von Sapo terebinthinatus in Wasser. 1 Flasche = 2 Mk., ½ Flasche (ca. 100·0) = 1 Mk. 20 Pf.

Gichtkette mit Flussableitung von Winter in Berlin, besteht aus Zink-, Kupfer- und Messingdrahtgliedern und reicht um den Hals bis zur Magengrube, wo sich eine Capsel befindet, die mit einer Baumwollschnur um den Leib befestigt wird. 10 Mk.

Gichtmittel von Bejeau in Besançon, besteht nach der „Pharm. Ztg.“ aus je 4·0 Jodkalium und salicylsaurem Natrium (nach späteren Untersuchungen benzoesaurem Natrium), 5·0 Enzianextract, 80·0 Wasser, 20·0 Spiritus und 5 Tr. Wintergreenöl. 8 Mark.

Gichtmittel von J. Schultheiß Nachf. in Gütenbach, besteht aus 10·0 ätherischem Wachholderbeeröl und 5·0 Wasser. 2 Mk.

Gichtöl von Egener und Frey, mit Broschüre: „Gicht und Rheumatismus heilbar,“ besteht nach Schädler aus 12 Th. Petroleum, 4 Th. Terpentinöl, 3 Th. Salmiakgeist, 2 Th. Weingeist in 7 Th. guanohaltigem Wasser. 4 Mk.

Gichtpflaster von Dr. Blau in Langenberg b. Gera, ist nach Hager Terpentinpflaster auf 8 handgroße Tafeln grünen papierenen Wachstaffet's gestrichen. 3 Mk.

Gichtpillen Corlieu's; in 100 derselben sind je 5·0 benzoesaures Natrium, Aconitextract und medic. Seife, 2·50 salicylsaures Natrium und 1·50 Colchicumextract enthalten.

Gichtpillen von Lartigue in Bordeaux, bestehen nach Wittstein aus 2 Th. Herbstzeitlosensamen und 1/2 Th. Zucker, mit Gummischleim zur Masse gemacht. 24 Stück = 10 Fr.

Gichtpomade, amerikanische, von Meine & Liebig, Hannover, ist nach Hansmann eine aus Vaselin hergestellte braune Mischung mit starkem Geruch nach Theer. 3 Mk.

Gichtpulver von L. Wundram, sind 3 Pulver, nach Hager aus je 1·0 Schwefelblüte und 0·3 Zucker bestehend. 2 1/4 Mk.

Gichtsalbe von Blüher in Plagwitz. 2 Th. Terpentin und 1 Th. Schiffspech auf gew. Schreibpapier gestrichen und aufzulegen. 60·0 = 3 Mk.

Gichtsalbe von Püttmann in Köln, besteht nach Hager aus 88 Th. Terpentin, 10 Th. Schwarzpech und 2 Th. Holztheer. 50·0 = 3 Mk.

Gichtspiritus von Dr. Blau in Langenberg b. Gera. Nach Hager werden je 15·0 gestoßener Pfeffer und Kochsalz, 180·0 Spiritus, 50·0 Essig, je 25·0 Rosmarin- und Quendelspiritus, digeriert und durch Leinwand geseiht. 3 Mk.

Gichtthee einer Dürrkräutlerin in Wien, besteht aus Queckenwurzeln, Sassafrasholz, Sennesblättern und Enzian. Diesem Thee wird noch eine Einreibung aus Chloroform und Baumöl beigegeben.

Gichttinctur von Cochenx, ist 1 Th. Colchicumtinctur mit 1/2 Th. Weingeist verdünnt.

Gicht- und Rheumatismusbalsam von G. Becker in Berlin, enthält nach Jacobsen Kampherspiritus, Hoffmann'schen Lebensbalsam und in nicht untergeordneter Menge Chloroform. 100·0 = 1/2 Mk.

Gicht- und Rheumatismusbalsam von Goldstein in Berlin, ist nach Bischoff eine Mischung von Ammoniak, Alkohol, Chloroform, Kampher, Terpentin, fettem Öl und wahrscheinlich etwas Cannabisextract.

Gicht- und Rheumatismusfluid, irländisches, von Narewski in Berlin, ist eine Mischung von Kampher, Terpentinöl, Kalisalpeter, verdünntem Spiritus und Ameisensäure.

Gicht- und Rheumatismusmittel des Agenten Klein in Berlin, ist eine Mischung von Sennesblättern, Sassaparill-, Quecken- und Hauhechelwurzel, Bittersüßstengel, Sandel-, Sassafras- und Guajakholz mit einigen anderen unwesentlichen Bestandtheilen.

Gicht- und Rheumatismusmittel von Laville; a) Liqueur antigoutteux besteht nach Henry aus 800·0 span. Wein, 100·0 starkem Spiritus, 85·0 Wasser, 2·5 Coloquinthenextract, je 5·0 Chinin und Cinchonin, 4·5 Kalksalzen, (nach Bischoff mit einem Gehalte von 0·11 $^0/_0$ Colchicin und 0·09 Chinin); b) Gichtpillen. 15·0 Extract aus den von den Samen befreiten Judenkirschen, 5·0 Wasserglas mit einem Pflanzenpulver zu Pillen gemacht. 20 Frcs.

Gicht- und Rheumatismusmittel A. Mertens', von Chem. G. Merkel in Frankfurt a. M., besteht a) aus einer Einreibung, Embrocation, einem Gemisch von Seifenspiritus, Öl, Kampher und Terpentinöl; b) aus Pillen mit harzhaltigen Pflanzentheilen, insbesondere Aloe. 8 Mk.

Gicht- und Rheumatismusmittel Moessinger's, sind 2 Flaschen Gicht- und Rheumatismustropfen mit je 66·0 einer Tinctur aus Rhabarber und Enzian mit kleinen aromatischen Zusätzen; eine Flasche Einreibung 45·0, aus einer klaren bräunlichen und einer gelblichen öligen Schicht bestehend. Das Öl ist Sesamöl und das andere ein Quodlibet aus Salmiakgeist, narkotischen Tincturen, Thymian- und Rosmarinöl &c.; ein Töpfchen Pflaster, ein Gemisch aus Mutterpflaster und Holztheer. 12 Mk. 85 Pf. Nach Wittstein besteht es a) aus Tropfen, eine 2$^0/_0$-ige weingeistige Aloelösung (3 Mk.); b) Einreibung, eine Lösung von je 5 Th. Schwarzpech und Kampher in 40 Th. Weingeist und 50 Th. Terpentinöl (3$^1/_2$ Mk.); c) Pflaster, bestehend aus 1 Th. Schwarzpech und 2 Th. Terpentin. 3$^1/_2$ Mk.

Gicht- und Rheumatismussalbe von G. Krätz in Zeitz, besteht nach Schädler aus 60·0 Schweinefett, 5·0 Kienöl und 1·0 Kampher. 2 Mk.

Gicht- und Rheumatismusspiritus von Dr. Hoffmann, besteht nach Hager aus 9 Th. Petroleumäther und 1 Th. frz. Terpentinöl. 3 Mk.

Gicht- und Rheumatismustinctur von Wolff, ist nach Gscheidlen Kampherspiritus. 1 Mk.

Gicht- und Rheumatismustropfen von K. Arndt, bestehen aus je 50·0 Salmiakgeist und Kampherspiritus, je 5 Tr. Pfefferminzöl und Opiumtinctur, je 3 Tr. Thymian- und Cajeputöl. 30·0 = 1 Mk.

Gicht- und Rheumatismustropfen von Dr. Hoffmann in Leipzig, sind nach Schädler 54·0 Herbstzeitlosenwein und 15·0 verdünnter Weingeist. 2 Mk.

Gichtwasser, Bence Jones', besteht nach der „Pharm. Centralh." aus je 5·0 Benzoe- und Borsäure, 40·0 doppeltkohlensaurem Kalium und 2000·0 mit Kohlensäure übersättigtem Wasser.

Gichtwasser von Dr. Ewich, enthält nach Hahn in 10 Litern folgende wasserleere Salze: je 5·0 Calcium- und Lithiumchlorid, 10·0 Magnesiumchlorid, 20·0 Natriumchlorid, 2·5 Natriumsulfat und 40·0 Natriumcarbonat, gesättigt mit 3 Vol. Kohlensäure.

Gichtwasser J. Funk's von Metzger in Mainz, besteht nach Hager aus 2 Th. Rosmarinöl, je 1 Th. Speik-, Feldkümmel- und Thymianöl, 10 Th. Essigsäure und 110 Th. 70%-igem Spiritus.

Gichtwasser von Metzger in Bingen, „gegen Gicht und Rheumatismus," ist nach Hager eine Mischung von 120·0 Quendelgeist mit 4—7·0 empyreumatischer Essigsäure.

Gichtwasser, Wiesbadener, ist nach der „Pharm. Ztg." eine Auflösung von 7·5 Natriumbicarbonat in 1000·0 Wiesbadener Kochbrunnen.

Gichtwatta, aromatische, v. Altgelt in Crefeld, ist schlecht geleimte Watta, auf der einen Seite mit einer schwachen spirituösen Theerauflösung, welche mit Kugellack versetzt ist, bestrichen.

Gichtwatta von Dr. Pattison, ist schlecht geleimte Watta, auf der einen Seite mit einem weingeistigen Sandelholzauszuge, welcher mit wenig Perubalsam und Benzoeharz parfumiert ist, roth gefärbt.

Gichtwein von J. M. Müller in Coburg, ist nach Hager schlechter Weißwein, dem etwa 0·02% Brechweinstein und Meerzwiebelaufguss zugesetzt sind. 4 Flaschen = 34 Mk.; 3 Weinflaschen = 36 Mk.

Gichtwolle von Apoth. Neuenburg, Neu-Gersdorf, ist nach Schädler Kammwolle mit Kampher und wohlriechendem Öl.

Gileadbalsam, ein Aphrodisiacum, wird erhalten durch Digestion von je 30·0 Kardamomen und Zimmtcassie, 3·0 Mekkabalsam, 1·5 Cantharidentinctur, 350·0 Weingeist, 250·0 Zucker, 150·0 Wasser. (Engl. Patent).

Ginsa von Dr. Rommnac, „radicales Heilmittel der Folgen der Onanie," „örtliches Waschmittel," ist nach Hager eine Mischung aus ca. 5·0 Thymianöl, 10·0 Rosmarinöl, 3·0 Lavendelöl, 2·0 Wachholderöl und 400·0 90%igem Spiritus. 10 Mk.

Gliadinpflaster von A. L. Klose in Berlin, „gegen Rheumatismus," ist nach Hager ein mit einer Weingeist haltenden Leimlösung, der verschiedene scharfe Stoffe, wie Canthariden- und Euphorbiumtinctur, beigemischt sind, überstrichenes dünnes Papier.

Globules Duquesnel enthalten nach Gautier & Rénault das wirksame Princip des Wermuts in Syrupform, in Gelatinekapseln eingeschlossen.

Gluten-Stuhlzäpfchen der Health Food-Co. in New-York, sind nach Vulpius etwa 1·0 schwere Stuhlzäpfchen der gew. Projectilform aus Cacaobutter mit 10% Weizenmehl.

Glycerin-Eisenliqueur von Rosenthal in Wien wird nach Hager also dargestellt: 5 Th. pyrophosphorsaures Eisen, 15 Th. pyrophosphorsaures Natron, 10 Th. Citronensäure, je 250 Th. Wasser und Glycerin werden digeriert und 500 Th. Zimmtwasser, 750 Th. Glycerin, 1000 Th. Spiritus, 600 Th. zur Tafelconsistenz gekochter Zucker und 400 Th. Wasser, je 5 Th. Ingwer-, Citronenschalen-, Galgant- und Kardamomtinctur zugemischt. 500·0 = 4 Mk.

Glycerin-Hautbalsam, ist nach Hager ein Gemisch aus 1000 Th. Glycerin, 120 Th. Pomeranzenblütenwasser, je 1 Th. Neroliöl und Bittermandelöl.

Glycerin von Sichel, eine frz. Specialität „gegen aufgesprungene Haut," ist eine parfumierte Mischung gleicher Theile Eiweiß und Glycerin.

Glyco-Arnicin von Zeller, „Radicalmittel gegen Tuberkulose, gegen Krebs," ist nach Hager Honig und Brantwein, in dem frisches Arnicakraut extrahiert wurde. 75·0 = 3 Mk.

Glycoblastol von Prf. Kletzinsky in Wien, ist nach Hager ein Glycerinauszug aus den Fruchtschalen des span. Pfeffers mit etwas Wasser verdünnt und mit einer Spur wohlriechenden Öls, nebst einem Anfluge von Paschouli parfumiert. 160·0 = 2 Mk.

Glyconin Sichel, „ein Wunderheilungsmittel," besteht nach Hager aus 5 Th. Glycerin und 4 Th. Eigelb.

Glycothan der Apoth. zu Rixdorf bei Berlin, „soll als Zusatz zum Waschwasser Geschmeidigkeit der Haut bewirken," besteht nach Jacobsen aus einer schwach alkalischen Auflösung einer Kaliseife in Glycerin.

Göttertrank von Emmerich in Berlin, „gegen Magenleiden rc.," ist ein spirituöser, stark mit Zucker versetzter Auszug aromatischer Pflanzen, speciell Ingwer.

Goldbalsam, rother, der Königseer Olit. Händler, besteht nach den „Thüring. Corr. Bl." aus je 180·0 Galgant, Zedoaria und Gewürznelken, je 90·0 rothem Sandelholz und Salbei, je 60·0 Muscatnüssen, weißem Senf und Alcanna, 45·0 Drachenblut, 30·0 Kalmus, die mit 12 Liter 80%igem Alkohol digeriert und nach Zusatz von je 10·0 Kampher und Citronenöl filtriert werden.

Goldelfenwasser, „zum Blondfärben der Haare," ist nach Schweissinger eine Wasserstoffsuperoxydlösung.

Golden Hair Wash, Auricomus, eine wasserhelle, geruchlose Flüssigkeit, „zum Blondfärben der Haare," ist nach Hager eine wässerige Lösung von Wasserstoffhyperoxyd, verunreinigt mit Spuren von Baryt.

Golden liquid Beef Tonic von Chs. N. Crittenton in New-York, besteht nach Fr. Hoffmann aus Fleischextract, Cognac, Eisencitrat, Chinarindenextract und anderen Bitterstoffen.

Gold Feen Water, „Haarbleichmittel," enthält Wasserstoffsuperoxyd.

Goldmagnesid von Dr. J. Blake White, „gegen Tuberculose," dargestellt von C. F. Lord in New-York, ist nach dem „Medical Record" eine klare, granatrothe Lösung von Natriumgoldchlorid und Magnesiumjodid.

Gout and Rheumatic pills von Cross in Cardiff, sind 25 Pillen, die nach Hager schwefelsaures Chinin, Gutti, Jalappaharz und etwas Rhabarber enthalten. 3 Mk.

Gouttes Livoniennes von Trouette Perret, sind Gelatine-

kapseln, die je 0·50 Buchentheer, 0·75 norwegischen Theer und 0·075 Tolubalsam enthalten.

Grains de beauté de Dr. Pénelle à Paris, bestehen nach einer auf Veranlassung des Berliner Polizei-Präsidiums gemachten Analyse aus Leguminosenmehl und Zucker, sind mit Pflanzenstoffen aromatisiert und mit Silber überzogen. 100 Stück Pillen = 8 Mk.

Grains de santé von Dr. Franck, bestehen nach Gautier & Rénault aus 0·12 schweren, versilberten Pillen, die je 0·06 Aloe, 0·03 Gummi gutti und 0·01 Borsäure enthalten.

Grains de vie Balzer's, sind 0·12 schwere Pillen, bereitet aus 4 Th. Aloe, 20 Th. Myrrha, 10 Th. Mastix, 5 Th. Safran, je $2^1/_2$ Th. Rhabarber, Nelkenwurzel, Cubeben, mit Essig zur Masse angestoßen.

Grains de vie von Clérambourg sind den pillules de Barbier ähnlich zusammengesetzt.

Granular effervescent Citrate of Magnesia von Bishop in London, enthält nach Löhlein nur doppeltkohlensaures Natron und Weinsteinsäure. 530·0 = 5 Mk.

Gravés de medico, „pencil for corners and warts,“ sind Glasröhrchen, die rohe, concentrierte Salzsäure enthalten.

Great remedy Radcliffe's, **Seven seals** or **Golden wonder,** von Kennedy & Co. in Pittsburg, ist nach Hager annähernd zusammengesetzt aus 4·0 Äther, 6·0 Chloroform, 0·4 Kampher, oder kampherähnlichem Öl, 2·0 amerikanischem Pfefferminzöl, 35·0 Spanischpfeffertinctur und 50·0 90%-igem Spiritus. 1 Dollar.

Grindpulver von Mahon in Paris, ist wahrscheinlich die Asche von Austernschalen ꝛc., die mit Ziegelmehl, Gyps und Kohle geglüht wurden.

Grindsalbe der Gebr. Mahon, ist eine Mischung aus 2 Th. Kalkhydrat, 5 Th. kryst. Soda und 25 Th. Fett.

Guarana von Grimault & Co. in Paris, „12 Pulver gegen Migräne,“ jedes im Gewicht von 1·75, welche aus Guarana bestehen sollen, nach Hager vielleicht aber noch präparierte, nicht geröstete Cacaosamen beigemischt enthalten. 3 Mk.

Gurkenmilch, Glycerin and Cucumber, ist nach Schweissinger eine milchartige Flüssigkeit, welche stark nach Melissenöl

riecht, etwas Alkohol und 20% Glycerin enthält. Die milchige Trübung ist durch ein Harz (Benzoe) hervorgerufen.

Gurkenmilch, Petersburger, mit Rosengeruch und unangenehmem Nebengeruch, ist eine Emulsion aus Seife, Baumöl und Glycerin.

Gutheil von Aust, ist nach Hager ein Liqueur mit 35% Zucker und bereitet aus den extractiven Bestandtheilen von Kalmus, Rhabarber, Zimmtcassie und Pomeranzenschalen.

Haarbalsam der Franziskaner-Brüder in St. Mount ist nach Wittstein eine parfumierte Lösung von 0·3 Silbernitrat in 25·0 Glycerin und 134·0 Weingeist.

Haarbalsam von Hanger & Löber in Berlin, enthält Bleisalze.

Haarbalsam, holländischer, von Apoth. Brandt in Paderborn, ist eine Lösung von ca. 1·0 Gerbsäure in 75·0 gutem Weißwein und ca. 10·0 Spiritus mit einer Spur Essigäther. 2 Mk.

Haarbalsam von Leppert in Wien, enthält essigsaures Blei und unterschwefeligsaures Natron.

Haarbalsam, Mailänder, von K. Kreller in Nürnberg, ist nach Hager zusammengesetzt aus 40 Th. Rindermark, 5 Th. Chinaextract, je 1 Th. Perubalsam, Storax und Bergamottöl und $^1/_2$ Th. Citronenöl. 24·0 = $1^1/_2$ Mk.

Haarbalsam, Moustaches-Balsam von Migargée, besteht nach der „Pharm. Centralh." aus Fett und Harz.

Haarbalsam, ostindischer, Dr. Ayer's, enthält Bleizucker, Schwefel, Glycerin, Lavendelöl und Wasser.

Haarbalsam von Schwarzlose Söhne, Berlin, enthält nach Hager ungefähr die Bestandtheile des Eau de Cologne, nebst flüssigem Storax, kohlensaurem Kali und einem wahrscheinlich von Canthariden herrührendem Fett. 100·0 = $1^1/_4$ Mk.

Haarbalsam, vegetabilischer, von Hanschild, Leipzig, ist nach König eine mit Indigo grün gefärbte und mit etwas Weingeist versetzte Klettenwurzelabkochung. 25·0 = 1 Mk.

Haarbalsam, vegetabilischer, Esprit de cheveux, von Hutter & Co, ist nach Wittstein eine verdünnte Mixtura oleoso-balsamica, durch Digerieren mit Gewürznelken gelb gefärbt. 100·0 = 3 Mk.

Haarbalsam, vegetabilischer, von Marquart in Leipzig, nach Hager aus 5 Th. Schwefel, 1 Th. salpetersaurem Blei, 15 Th. Glycerin und 120 Th. Wasser bestehend, mit etwas Eau de Cologne parfumiert. Kommt auch ohne Schwefel vor. 2 Mk.

Haarbalsam, vegetabilischer, von Frau Schubert, Hirschberg in Schlesien, „zur Wiederherstellung der natürlichen Farbe ergrauter Haare," besteht nach Jacobsen aus 5% Schwefelblumen, 2% Bleizucker und 93% Rosenwasser. 120·0 = 2 Mk.

Haarbalsam, Dr. Wackerson's, „eine Erfindung von unglaublicher Wichtigkeit," „befördert den Haarwuchs auf unglaubliche Weise," „darf nicht mit gewöhnlichen Schreiereien verwechselt werden," besteht nach Hager aus einer Mischung von 50·0 gewöhnlicher Haarpomade mit 0·60 Coloquinthenextract, 15 Tr. Cantharidentinctur, 10 Tr. Perubalsam und 0·05 Carmin, mit etwas Spiritus verrieben. 3 und 6 Mk.

Haar-Conservierungs-Pomade von Dr. J. Brown in Wien, ist nach Schädler 50·0 Pomade mit Pyrogallussäure und Kalilauge schwarz gefärbt. 4 Mk.

Haar-Ernährungsmittel von Prof. M. Langenbeck in Hannover, „zur Ernährung der kranken Haarzwiebeln und Verhinderung des Ausfallens der Haare." Nach Hager werden feine Raspelhornspäne in kochendem Wasser erweicht, in verdünnter Ätzkalilauge gelöst und der von der Ätzkalilauge gelöste Hornstoff durch verdünnte Salz- oder Schwefelsäure abgeschieden. 1 Th. dieses Hornstoffes wird in 4·5 Th. Ätzkali und 160 Th. Wasser durch öfteres Umschütteln gelöst und coliert. 8·0 = 3½ Mk.

Haar-Erneuerungsmittel, sicilisches, von Kochwitz, ist nach den „Industriebl." eine Lösung von Bleizucker in Wasser.

Haarerzeugung, Morny's, „Hilfe für Haarleidende;" a) „Haaressenz," wahrscheinlich eine mit Essig versetzte, dann aufgekochte, mit etwas Kölnerwasser parfumierte und colierte Bierwürze aus Luftmalz oder Weißbier; b) „Haaröl," gew. Öl. 6 Mk.

Haar-Erzeugungstinctur von P. Kneifel in Dresden, ist nach Hager ein Gemisch aus Chinatinctur, Zwiebelsaft, Lebensbalsam und anderen aromatischen Stoffen.

Haaressenz, Moras', besteht nach Raspe aus 10 Th. Ricinusöl und 44 Th. Alkohol, mit etwas Perubalsam, Lavendelöl, Thymianöl und Chinatinctur.

Haarfarbe, Schröer's, besteht aus je 15 Th. salpetersaurem Silber und Ammoniak und 150 Th. Wasser, früher durch Kupfersulfat blau gefärbt, jetzt durch Indigocarmin.

Haarfarbe, verbesserte, W. Seeger's, enthält 1·02% Kupfer.

Haarfarbe-Wiederhersteller von Elsner, ist nach Hager eine schwach alkalische Wismutnitratlösung mit suspendiertem Schwefel.

Haarfarbe-Wiederhersteller von H. Janke in Berlin, besteht nach Bischoff aus einer mit Alkohol und Glycerin versetzten, ammoniakalischen Lösung von Silbernitrat.

Haarfärbemittel von Dr. Brimmayer in Luxemburg, enthält nach Schädler unterschwefligsaures Bleioxyd, Wismutoxydnatron und Rosenwasser.

Haarfärbemittel, chinesisches, von G. Becker in Berlin; 2 Fläschchen in einem Carton; nach Jacobsen enthält: a) etwas mehr als 30·0 einer 0·5%-igen ammoniakalischen Silberlösung; b) ebensoviel Pyrogallussäurelösung. 2 Mk.

Haarfärbemittel des Chem. Dr. R. Fischer in Wien, ist nach der „Pharm. Ztg." eine 1%-ige Lösung von salpetersaurem Blei mit Schwefelmilch.

Haarfärbemittel von H. Glintz in Neustriesen bei Dresden, ist nach Jacobsen ein reines Wismutpräparat ohne Blei.

Haarfärbemittel von Dr. Leyrer, besteht aus 2 Flüssigkeiten: a) eine weiße milchige; b) eine braune; a) bestand aus 10·15 Glycerin, 6·42 Salmiak, 76·18 Wasser und 7·25 salpetersaurem Wismut; b) enthielt 1·05 Pyrogallussäure, 13·68 unterschwefligsaures Natron, 85·27 Gaultheriawasser.

Haarfärbemittel von Naquet, wird nach den „Industriebl." dargestellt, indem 100·0 Wismut in Salpetersäure gelöst werden, eine starke Lösung von 75·0 Weinsäure hinzugefügt und durch reichlichen Zusatz von Wasser ausgefällt wird. Der Niederschlag wird ausgewaschen, in Ammoniakflüssigkeit gelöst, in dieser Lösung 75·0 unterschwefligsaures Natron gelöst, und der filtrierten Lösung 2—5% Glycerin hinzugefügt.

Haarfärbemittel, vegetabilisches, von Beringuier in Berlin; 2 Flaschen; a) enthält nach Trojan eine dünne, wässerige Eisenchloridlösung; b) eine Lösung von Pyrogallussäure in Eau de cologne.

Haarfärbemittel, Prof. William's, enthält nach Bischoff Eisen und Pyrogallussäure. Das Kopfhaar-Färbemittel ist eine bleihaltige Wismutlösung.

Haarfärbepulver kommen nach Wittstein in verschiedenen Zusammensetzungen vor; z. B. 15 Th. gelöschter Kalk mit 1 Th. Mennige oder gleiche Theile gelöschter Kalk, Bleiglätte oder Bleiweiß, oder je 2 Th. gelöschter Kalk und Bleiweiß und 1 Th. Talk.

Haarfärbetinctur, Royer's, ist nach Schädler 150·0 Eichenrindenabkochung, mit etwas Soda versetzt. 1½ Mk.

Haarfärbewasser von M. Richter in Berlin, „zum Schwärzen grauer Haare," besteht nach Hager aus 14·5 Bleizucker, 45·0 Glycerin, 168·0 Wasser und 20·0 Spiritus. 3 Mk.

Haarfärbungsbalsam von Th. Dahmen-Krölys in Köln, ist bleihaltig.

Haarfärbungsbalsam, vegetabilischer, von Apoth. A. Beyer in Berlin, hat einen Gehalt von 2·5% salpetersaurem Blei und ungefähr ebensoviel Glycerin; in der klaren, stark parfumierten, wässerigen Lösung ist eine reichliche Menge präcipitierten Schwefels vertheilt.

Haarfärbungsbalsam, vegetabilischer, von Treu & Nuglisch in Berlin, ist eine parfumierte Auflösung von Chlorblei in Glycerin, der etwas präcipitierter Schwefel zugesetzt wurde.

Haarfärbungsmittel, chinesisches, von Rothe & Co. in Berlin, ist nach Hager eine Lösung von 2 Th. Höllenstein und 1 Th. Pyrogallussäure in 5 Th. Salmiakgeist und 92 Th. Wasser.

Haarhersteller von B. Petzold & Co. in Dresden, ist eine wässerige Lösung von essigsaurem Blei, Glycerin und Rosenöl, mit einem gelblich-weißen Niederschlag von Schwefel und kohlensaurem Blei.

Haarherstellungspräparate, Siggelkow's; a) Pomade nach G. Krause aus 30·0 Schweinefett, 10·0 Cocosöl, 2·0 Katechutinctur, 1·0 Perubalsam und 10 Tr. Essig bestehend; b) Balsam, aus 200·0 Rothwein und 10·0 aromatischem Essig bestehend; c) Balsam, der nichts Anderes, als 2%-ige Carbolsäurelösung ist. 30 Mark.

Haarleiden-Heilmittel von Plume in Berlin sind: a) Pillen aus weißem Bolus und Höllenstein; b) Pulver aus kohlensaurer

Magnesia, doppeltkohlensaurem Natron, Mehl und anscheinend Krappwurzel.

Haarliqueur, chinesischer, von R. Hoffmann in Leipzig, besteht im wesentlichen aus Silbersalpeter in Ammoniak gelöst. „Die Contra-Tinctur,“ dazu bestimmt, Flecke, welche die Silberlösung auf Haut und Wäsche verursachte, wegzuschaffen, besteht aus einer Jodkaliumlösung.

Haarmark, balsamisches, ein von einem ehemals berühmten Schäfer der Grafschaft Glatz hinterlassenes Mittel, besteht nach Geißler aus Vaselin mit Geraniumöl parfumiert.

Haarmittel von Siggelkow in Hamburg; a) „Haarbalsam Nr. 1,“ besteht aus einem 6% Alkohol enthaltenden Rothwein; b) „Haarbalsam Nr. 2,“ ist ebenfalls Rothwein, in dem 2% Tannin aufgelöst sind; c) „Haarpomade,“ ist eine Mischung von 1 Th. spirituösem Chinaextract und 8 Th. Schweinefett.

Haar-Naturalisier-Präparat, Lattke's, besteht nach Prof. Himly's Analyse aus essigsaurer Bleilösung mit Schwefelmilch.

Haaröl der Kleopatra, Kiki, von Dr. Freih. v. Pelser-Berensberg, „zur Stärkung der Kopfhaut, Beseitigung der Schuppen ꝛc.,“ besteht nach Hager aus 144 Th. Ricinusöl, 48 Th. absolut. Alkohol, je 2 Th. Citronen- und Bergamottöl, 3 Th. Geraniumöl, gefärbt mit Anilinblau.

Haar-Regenerator von Rosetter, „ein Haarfärbemittel,“ besteht nach Hager aus 345·0 Rosenwasser, 50·0 Glycerin, 2·0 Schwefelmilch, 1·5 Bleizucker. 6 Mk.

Haar-Renovator aus Wien, enthält essigsaures Bleioxyd und unterschwefligsaures Natron.

Haar-Restorer von Fr Brabender, „zum Färben der Haare,“ besteht nach Wittstein aus 5·0 Bleizucker, je 20·0 unterschwefligsaurem Natron und Glycerin, sowie Pomeranzenblütenwasser in 380·0 Flüssigkeit. 2½ Mk.

Haarschwundmittel des Pfarrers Kneipp in Wörishofen, ist eine Brennesselwurzel-Abkochung mit Wasser und Essig. (20 : 100 : 50.)

Haarspiritus, Lidloff's, ist nach Quenzel eine Mischung aus 1·2 Gerbsäure, 0·6 Kampher, 30 Tr. Lavendelöl, 60 Tr. Perubalsam und 180·0 Rosmarinspiritus. 3 Mk.

Haarspiritus, C. Wilm's in Limbach i. S., stellt eine

schwach weingelbe, spirituöse, stark parfumierte (Citronen-, Bergamott-, Nelkenöl 2c.) Flüssigkeit dar; besteht nach Jacobsen aus 40·0 Alkohol, 1·4 Glycerin und circa 0·6 Tannin.

Haarspiritus aus der Rosenapotheke des R. Woesch in Nürnberg, besteht nach Hager aus 100·0 einer wasserhellen, kaum grünlich gefärbten Flüssigkeit ohne besonderen Geruch, eine Lösung von 0·4 krystallisiertem Kupfervitriol neben etwas Kochsalz in Wasser. 1 Mk.

Haarstärker von Dr. Fischer in Wien, „ein Haarfärbemittel," nach der „Pharm. Ztg." neben Schwefelmilch 1% salpetersaures Blei enthaltend.

Haarstärkungsfluidum, Ludwig Koch's, „das beste und anerkannteste aller jetzt existierenden Haarstärkungsmittel," besteht nach Hager aus 100 Th. einer Lösung von 22 Th. Glycerin, 1¼ Th. Perubalsam, je 2 Th. Bergamott-, Citronen- und Lavendelöl und einer Spur Essigäther in Spiritus.

Haarstärkungsmittel von Lewis Forbes in San Francisco; nach den „Industriebl." werden thierische, vom Haar befreite Häute mit Wasser zusammen erhitzt und das Destillat mit Alkohol und Salzen gemischt.

Haartinctur, indische, von Keyl, ist nach Gscheidlen ein Chrysophansäure enthaltender Pflanzenauszug.

Haartinctur von Kneifel, ist nach Gscheidlen eine Mischung von alkoholischer Chinatinctur mit einer Zwiebelabkochung.

Haarverjüngungsmittel, weltberühmtes, Svelin's, besteht aus einer Lösung von 21·3% Glycerin, 11% unterschwefligsaurem Natron, 1·7% Wismutsubchlorid in 66% Wasser.

Haarwasser, englisches, von Apoth. Maschke in Breslau, besteht nach Kuhr aus Bleisalz, Glycerin und Schwefel.

Haarwasser, Lotion cosmétique, von Laforest, ist nach Hager eine Abkochung von 130 Th. Rothwein, je 1 Th. Kochsalz und Grünspan, 2 Th. Eisenvitriol, in welcher man 2 Th. Galläpfel maceriert.

Haarwasser, ostindisches, von Emil London in Berlin, besteht nach Hager aus 1·5 Bleizucker, 200·0 Wasser, 60·0 Glycerin und 3·0 präcipitiertem Schwefel. 9 Mk.

Haarwasser von Dr. Sachs, ist nach Schacht eine Lösung von Pikrotoxin und Ricinusöl in Alkohol.

Haarwasser von Dr. Whyte ist eine parfumierte Auflösung von Bleiacetat, die Schwefel suspendiert enthält.

Haarwuchsbeförderer von E. Wilson enthält nach der „D. Am. Ap. Ztg." je 30·0 Mandelöl und Salmiakgeist, 3·5 Citronenöl, 250·0 Rosmarinspiritus und 6·0 Cantharidentinctur.

Haarwuchs-Beförderungsmittel von E. Bühligen in Leipzig, besteht aus zwei verschiedenen Tincturen und einer braunen Salbe. Nach Schädler besteht die erste Tinctur aus 10·0 Arnicablütentinctur, 5·0 Glycerin, 10·0 Weingeist und 60·0 Wasser; die zweite Tinctur ist nur Arnicatinctur und die braune Salbe ist ein Gemisch aus 25 Th. Fett, 5 Th. Cacao und 1 Th. ätherischem Öl. 8$^1/_4$ Mk.

Haarwuchsessenz, nervenstärkende, von Rega, ist nach Gscheidlen eine Mischung ätherischer Öle.

Haarwuchsflüssigkeit von Elise Galeer in Bienne, Schweiz, ist nach A. Selle zusammengesetzt aus 250·0 destill. Wasser, je 15·0 Ammoniakflüssigkeit, Glycerin und Wachholderbeerspiritus, je 10 Tr. Rauten- und Lavendelöl.

Haarwuchssalbe von Apoth. Selle in Zachau, Pommern, ist nach Hager eine Wachssalbe mit Chinaextract, Kino- oder Katechutinctur und Spuren von Perubalsam. 90·0 = 3$^1/_2$ Mk.

Haarwuchswasser, syrisches, ist nach Dr. Innhauser ein spirituöser Auszug gerbstoffhaltiger Vegetabilien.

Haarzucker von D. W., „soll innerlich genommen den Haarwuchs kräftigen," ist gew. Milchzucker. 80·0 = 10 Mk.

Habrosine, bestand nach Hager aus ca. 15 Th. Cacaomasse, 5 Th. Guarana, je 20 Th. präpariertem Gerstenmehl, fein gemahlener Hafergrütze und Zucker und 30 Th fein gepulverter, getrockneter, gewürzloser Bisquittorte.

Haemalbumin Dahmen, ist nach G. Kottmaier defibriniertes Blut, das durch einen Salzsäurezusatz in kochendem Wasser klar löslich ist.

Haematicum Glausch von Apoth. Glausch in Bremen ist eine Lösung von Eisenlactosaccharat mit aromatischen Tincturen, Wein und Zucker.

Haematogen Hommel's, ist dem Haemalbumin Dahmen ähnlich, nur durch Glycerin und Cognaczusatz haltbarer gemacht.

Haematon von Apoth. Haitzema (Berend Haitzema

Emma) in Amsterdam, „erfolgreiches Universalmedicament gegen Gicht und Rheumatismus," ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" eine mit indifferenten organischen Substanzen versetzte salzsaure Lösung von Eisenchlorid und Kochsalz.

Hämorrhoidalsalbe von Bell, besteht nach Hager aus 1 Th. gepulverten Galläpfeln und 3 Th. Fett.

Hämorrhoidalsalbe von Ziegler-Sequin in St. Gallen ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" Schweinefett, mit Kreide vermischt und durch Kohlenpulver grau gefärbt. 78·0 = 4 Mk.

Hämorrhoidalwasser von Dr. Ewich, ist nach Hager 0·75 Chlormagnesium, 3·0 kohlensaures Natron und 0·60 Kochsalz in 600·0 kohlensäurehaltigem Wasser gelöst.

Hämorrhoidenmittel von R. Berger; 3 Schachteln; nach Wittstein besteht a) aus Milchzucker mit einer Spur Kohle; b) aus Milchzucker mit einer Spur bitterer Materie; c) aus Milchzucker mit einer Spur Schwefel. 8 Mk.

Hämorrhoidenpillen von Collas in Paris, bestehen nach Hagen aus 1 Th. Spanisch-Pfefferextract, 9 Th. Queckenwurzelextract und Eibischwurzelpulver. 90 versilberte Pillen = 4 Mk.

Hämorrhoidenpulver von Wolf; 12 Pulver zu je 10·0, nach Hager bestehend aus 50 Th. Schwefelblumen, 12 Th. kohlensaurer Magnesia und 1 Th. kohlensaurem Kalk mit 10 Th. Lorbeeren, 12 Th. Jalappa, 8 Th. Senna, 6 Th. österr. Rhabarber und 1 Th. unechtem Safran 3 Mk.

Hämorrhoiden-Specificum von Dr. Beach, nach Hager a) ein Pulver aus 7 Th. Schwefelblumen, $2^1/_2$ Th. Cremor tartari und $^1/_6$ Th. Rhabarber; b) Tropfen aus Spiritus, braunem Zucker und verschiedenen Äthern. 160·0 Pulver und 40·0 Tropfen = 6 Mk.

Hämorrhoidentod von J. Fritz, „ein Alpenkräuterliqueur," ist nach Hager ein Purgierschnaps mit 0·8% Aloe, 0·10% Gummigutti, ferner Rhabarber mit Zimmt und anderen aromatischen Stoffen.

Hair-Dye von Abt in Wien, besteht aus 3 Fläschen; nach Innhauser ist a) eine Pyrogallussäurelösung, b) eine ammoniakalische Silbernitratlösung und c) eine Schwefelleberlösung.

Hair-Elixir von W. Lasson, enthält nach Schädler 5·6 Glycerin, 1·4 Kochsalz, 83·0 mit Bergamottöl parfumiertes Wasser. $4^1/_2$ Mk.

Hair-Milkon, ein Haarfärbemittel von einem Wiener Parfumeur, besteht nach Innhauser aus 10% Bleizucker, 15% Glycerin, 5% Schwefel und 70% einer wässerigen, parfumierten Flüssigkeit.

Hair-Regulator, physiological, von Dr. Tebbeth, ist nach Chandler eine trübe Flüssigkeit mit 1·5% Bleigehalt.

Hair-Renewer, vegetable Sicilian, von Hall & Co., ist nach Chandler eine trübe Flüssigkeit mit 1·4% Bleigehalt.

Hair-Restorative Gray's von Day, Hongland und Stiger in New-York, enthält nach Chandler in 100·0 eine Spur Blei in Lösung und 0·693 Blei im Bodensatze.

Hair-Restorative von Kennyon in Downer's grove (Illinois), soll aus eingedampftem Weine, Kochsalz, Ricinusöl und Weingeist bestehen

Hair-Restorative von Singer in New-York, hat nach Chandler mehr als 3% Bleigehalt.

Hair-Restorative, vegetable American von Dr. Chr. Lebert, ist nach Wittstein ein Gemisch von 2·0 Schwefelmilch, 4·5 Bleizucker und 25·0 Glycerin mit citronenartig riechendem Wasser. 190·0 = 2 Mk. 80 Pf.

Hair-Restorative von M. Washington, ist nach Chandler eine trübe Flüssigkeit mit fast 2% Bleigehalt.

Hair-Restorative von Prof. Wood in New-York, hat nach Chandler 0·65% Bleigehalt.

Hair-Restorer of America von O'Brien in New-York, enthält nach Chandler 0·7% essigsaures Blei. Die meisten der amerikanischen

Hair-Restorer enthalten Blei in wechselnden, meist großen Mengen. 2 Proben enthielten Schwefel aus Hyposulfit mit Blei, hergestellt durch Zugabe von Natr. subsulfurosum zu einem gelösten Bleisalz; es entsteht zuerst ein weißer Niederschlag, der sich im Überschusse löst und mit Jodkalium keine Reaction gibt. In den betreffenden Ankündigungen wird aber gerade vor dem Bleigehalt anderer Haarmittel gewarnt, der durch Zugabe von Jodkalium zu entdecken ist. („The Lancet.")

Hair-Restorer von B. World ist nach Gscheidlen eine ammoniakalische Lösung von Höllenstein und Kupfervitriol.

Hair Tonique, indian, von Knittel in New-York, ist nach Chandler eine trübe Flüssigkeit mit 1·25% Bleigehalt.

Hair Vigor von Ayer & Co. in Lowel (Am.), ist nach Chandler eine schwefelhaltige 4%ige Bleizuckerlösung, nach Bischoff eine 3%ige Bleizuckerlösung mit Glycerin und Schwefel.

Hair Wash von Dr. N. Leslie, besteht aus 120·0 absolutem Alkohol, 15·0 Ricinusöl, 1·0 Cantharidentinctur, 2 Tr. Macisöl und 1 Tr. Rosenöl.

Halsband gegen Kropf von Morand ist eine Halscravatte, gefüllt mit einer gleichtheiligen Mischung Salmiak, decrepitiertem Kochsalz und geröstetem Badeschwamm.

Handwasser von Kreplin, „gegen aufgesprungene Hände," ist ein mit 25% Spiritus versetzter schwacher Aufguss von Seifenwurzel oder Quillayarinde, welche kleine Mengen Salmiak, Alaun, Rosmarinöl, Lavendelöl und eine kl. Spur Kampher enthält. 190·0 = 1 Mk.

Hardidadik, asiatische Chocolade, ist nach Chevallier zusammengesetzt aus 42 Th. Cacao, 180 Th. Zucker, 112 Th. Stärkemehl, 64 Th. Reismehl und 3 Th. Vanille.

Harnorganleiden-Pulver, Karig's, sind 24 Pulver, die nach Schädler aus 10·0 Natronsulfid, je 4·0 Kochsalz und gebr. Magnesia bestehen. 3 Mk.

Hauptpulver, Poudre capitale, von Saint-Ange, ist ein Nieszpulver, bestehend aus 50 Th. Haselwurzel, 1 Th. weiszer Nieszwurzel, je 10 Th. Rauten-, Betonienblättern und Majoran

Haupt-, Wund-, Brand-, Frost- und Heilpflaster von Schäffer ist Emplastrum fuscum camphoratum. 8·0 in Holzschachtel = ¼ Mk.

Hausbalsam von Herbst in Augsburg, besteht nach Frithinger aus 2·0 Cochenillepulver, 600·0 Melissengeist und 100·0 Eau de Cologne, die einige Tage maceriert und dann filtriert werden 25·0 = 70 Pf.

Hausessenz Rohr's, „zur Kräftigung und Verjüngung," ist ein mit gew., mit Spiritus versetztem Weine bewirkter Auszug aus den trockenen, äuszeren Nussschalen nebst einer Spur von Zimmt, engl. Gewürz und Ingwer. 175·0 = 1¼ Mk.

Hausmittel gegen Blasenkatarrh von A. Exner in Warnsdorf, Böhmen, ist Wasser, in welchem Krebsangenpulver

fein zertheilt wurde, sowie Wachholderbeeren- und Bärentrauben-thee, Wachholder- und Hollundersaft.

Hauspflaster des Pastors Christ, wird nach Hager durch eine Mischung von 50 Th. Emplastrum fuscum camph. und 1 Th. Perubalsam ersetzt.

Hauspillen von Weikard sind 0·15 schwer und bestehen aus 30 Th. Aloe, 20 Th. Eisenpulver, 10 Th. Calomel, 5 Th. Stib. sulfur. aurant. und 4 Th. ätherischem Sabinaöl.

Hauspillen von Werchau sind 0·06 schwere, versilberte Pillen, aus 30 Th. Aloe, 12 Th. Mastix und 9 Th. Agaricus bestehend.

Hautpomade von Vollmer, ist nach Bischoff Vaselinsalbe mit etwas Fett, aromatisiert mit Lavendelöl, gefärbt mit Alcanna.

Hazeline, eine amerikanische Specialität, besteht aus Destillat und Fluidextract von Hamamelis Virginiana.

Headache-Powders, Coaline's, „gegen Kopfschmerz und Migräne," enthalten nach der „Pharm. Ztg." pro Pulver ca. 0·2 Antipyrin mit Zucker gemischt.

Heilbitterer von C. Rowland in Philadelphia, wird bereitet aus Eschenwurzel- und Weidenrinde, sowie der Rinde von Andira Aubletii nebst Neroliöl, Chloroform, Alkohol und Glycerin.

Heilessig von Couths & Sons, **Auxilio divino,** ist nach Bischoff eine 30%ige, etwas unreine, aus Holzessig gewonnene Essigsäure zum äußerlichen Gebrauch.

Heiligenwasser ist zusammengesetzt aus je 150·0 Eau de Cologne und Weingeist, je 1·0 Zimmtcassien-, Gewürznellen-, Rosmarinöl und Moschustinctur.

Heilkräuter-Extract von Morawitz, „bei beginnender Tuberculose," ist nach Hager gereinigter Honig mit einem conc. filtrierten Auszug aus Bittersüßstengeln, Mohnkapseln und einigen bitteren Kräutern (Dreiblatt, Gundermann ꝛc.). 300·0 = 3 Mk.

Heilmittel von Dr. Geißer in Appenzell, bestehend in Blutreinigungsmittel, Magenthee, Medicin für Engbrüstigkeit, Universallebensöl, enthalten Chloroformöl, allerhand Wald- und Wiesenkräuter, Safran, Myrrhen ꝛc., nebst großen Mengen Aloe.

Heilmittel des Lehrers Krätke in Berlin, „gegen Nerven-

leiden aller Art ꝛc.," sind 3 Fläschchen mit je 6·0 Flüssigkeit, die bei allen drei aus verschieden gefärbter Arnicatinctur besteht. Eine derselben enthält etwas Jodtinctur. 3¼ Mk.

Heilmittel des Kurpfuschers Selle; a) Baldriandecoct, mit Alkohol und Zucker versetzt; b) eine weinige Aloe- und Rhabarbertinctur, mit Zucker versüßt.

Heilpflaster von Lorrain, ist nach Wittstein ein Gemisch von 60·0 gelbem Wachs, je 30·0 Kolophonium und Baumöl, je 15·0 Rindstalg und Terpentin. 15·0 = 35 Pf.

Heilpflaster von Richards in Sommerville (Mass.), besteht aus Belladonna, Pech und Kautschuk.

Heilpflaster der Wwe. Schulz in Berlin, ist nach Bischoff ein Harzpflaster, mit Rothholzpulver versetzt.

Heilsalbe Dr. Spranger's, ist nach B. Fischer ein Gemisch von Mutterpflaster, Kampher, Harz und Wachs.

Heilsalbe von Stehmann, ist ein Gemisch von Wachs, Baumöl, Talg, schwarzem Pech und Terpentin. 15·0 = ½ Mk.

Heilsalbe der Wwe. Wurff in Berlin, besteht nach Bischoff a) aus einer grünen Salbe nach Art der zusammengesetzten Rosmarinsalbe, b) aus einer gelben Salbe, die Talg, Wachs, Bleipflaster und Lavendelöl enthält.

Heilschnaps, bitterer, von J. Gerlitz in Philadelphia, wird bereitet aus Kümmel- und Fenchelsamen, Maiblumenwurzel, Wermut, Rinde der Vogelkirsche, Orangenschalen, Lavendel, Spiritus und Wasser.

Heilstein von Kallenberg, „gegen Wunden bei Menschen und Thieren," ist gebr. Alaun, mit Eisenchloridlösung getränkt. 30·0 = ½ Mk.

Heil- und Wundpflaster von M. Lauer in Nürnberg, jetzt verfertigt von Thekla Brenner in Erfurt, „gegen Cholera, Zahnschmerzen, Stein ꝛc.," aus Mennige, Baumöl, Kampher und Wachs oder Talg bereitet. Eine ovale Holzschachtel mit 15·0 = ¼ Mk.

Heil- und Wundpflaster von Mohrenthal aus der Mohrenapoth. in Dresden, ist Empl. fusc. camphoratum.

Heil- und Wundpflaster von Walther ist ein dem Empl. fuscum ähnliches braunes Bleipflaster mit Kampher.

Heil- und Zugpflaster Glöckner's, von Wwe. M. Ringel-

hardt, ist nach Hager ein durch Zusammenschmelzen von 65 Th. braunem Bleipflaster mit 35 Th. Baumöl bereitetes Pflaster 18·0 = ¼ Mk.

Heil- und Zugpflaster von Lampert, ist nach Wittstein ein braunes Bleipflaster, bestehend aus 5 Th. einfachem Bleipflaster, 3 Th. gelbem Wachs, 1 Th. Talg bis zum Braunwerden erhitzt und 1 Th. Terpentin.

Heil-Universalsalbe von Th. Brugier in Karlsruhe, „gegen Hautausschläge aller Art ꝛc.," ist Sublimatsalbe. 4 Fr.

Heilverfahren Nitsio's, von Siemering in Tilsit, „gegen jeden veralteten Schleimfluss bei Männern und Frauen ꝛc.," 34·0 eines Pulvers, nach Schädler bestehend aus je 5·0 Eisenpulver und Zimmt, je 12·0 doppeltkohlensaurem Natron und Milchzucker und einigen Tr. Anisöl. 6 Mk.

Heilverfahren von P. Weidhaas in Dresden, beruht nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" auf der Anwendung eines Inhalationsapparates, aus dem durch eine schwache Lösung von übermangansaurem Kali und ein Wattefilter angeblich desinficierte Luft eingeathmet werden soll. 16 Mk. 80 Pf.

Helenin de Korab der Pharm. Chapés in Paris, „gegen den Bacillus der Lungentuberculose," sind nach Lehmann 30 Gelatinekapseln mit zusammen 2·5 Alantpulver. 2 Mk. 80 Pf.

Helenol de Korab der Pharm. Chapés in Paris, besteht aus einer alkoholischen Lösung von Helenin.

Helicine von Dr. Lamarc, „gegen Schwindsucht," ist nach der „Pharm. Ztg." ein Gemisch von Schneckenpulver, Kartoffelstärke, Gummi und Zucker mit einigen Tr. Citronenöl.

Helioson von Hladky in Strebersdorf, „Brandwundenöl," ist eine Mischung aus je 1 Th. Leinöl und Melilotenöl und 2 Th. Sesamöl.

Helso-Salt (**Gesundheitssalz**) von Heymann Bloch & Co. in Kopenhagen, „übertrifft alle diätetischen Hausmittel," besteht aus ca. 14 Th. Natriumbicarbonat, je 1 Th. kohlensaurer Magnesia und Pfefferminzzucker.

Henriettenbalsam, „gegen Zahnschmerzen und Scorbut," wird bereitet nach Wittstein durch Extraction der Carobe de Giudea mit der dreifachen Menge Weingeist.

Herbal Embrocation for hooping Cough, „Keuchhusten-Einreibung" von Roche in London. Nach W. Müller werden 2·5 Asa foetida mit 60·0 Olivenöl einige Stunden digeriert und das decanthierte Öl mit je 2·0 Kümmel- und Terpentinöl nebst einigen Tropfen Bergamottöl vermischt. 60·0 = 4 Mk. 10 Pf.

Herba Salona besteht nach Gscheidlen aus einem Gemisch von geschnittenen Huflattich und zerriebenem Weizenschrot.

Hexenschusspflaster von H. Scholinus in Flensburg, ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" gestrichenes Mutterpflaster.

Hiawatha-Haarbalsam Hoyt's, ist nach Chandler eine ammoniakalische, 1%-ige Silbernitratlösung.

Hidrosin von A. Rollhäuser in Dresden-A., „gegen Achselschweiß," sind 2 Flaschen, von denen nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" a) mit der officinellen Aluminiumacetatlösung gefüllt ist, b) eine 10%-ige Chromsäurelösung enthält. 8 Mk. 75 Pf.

Hienfong-Essenz von Dr. Schöpfer, soll aus dem Hienfong-Kampherbaume bereitet sein, ist aber eine dünne, alkoholische Tinctur aus trockenen Früchten und Blättern des Lorbeerbaumes, versetzt mit ca. 8% Äther, $1\frac{1}{2}$% Anisöl, Fenchel-, Lavendel- und Rosmarinöl.

Hive-Syrup, Keuchhustensaft von Coxe, ist ein heißer Aufguss aus je 10 Th. Serpentaria und Scilla und 100 Th. Wasser, mit je 50 Th. Zucker und Honig zu einem Syrup gemacht, in dem 0·025 Th. Brechweinstein gelöst werden.

Hjerne's Testament, ein in Finnland beliebtes Magenelixir, besteht nach Hager aus je 30 Th. Aloe und Enzian, $4\frac{1}{2}$ Th. Myrrhe, je 9 Th. Pottasche und Glanzruß und 6 Th. Ingwer, mit Spiritus digeriert und filtriert.

Holloway's Ointment aus New-York, aus je 10 Th gelbem und weißem Wachs, 25 Th. weißem Pech, 50 Th. Schweineschmalz und 75 Th. Baumöl bestehend, oder nach Dorvault zusammengesetzt aus 125 Th. weißem und 30 Th. gelbem Wachs, je 30 Th. Terpentin und Walrath, 250 Th. weißem Harz, 500 Th. Schweineschmalz und 625 Th. Baumöl.

Homeriana des P. Homero, von J. Kirchhöfer in Triest, „gegen Lungenkatarrhe und beginnende Lungentuberculose &c.," ist

nach der „Pharm. Ztg." eine Mischung von 57 Th. Polygonum aviculare und 3 Th. Lepidium ruderale. 60·0 = 2 Mk.

Homerianathee von E. Weidemann in Liebenwerda a. H., ist nach dem „Karlsr. Ortsgef. Rath" Herba Polygon. avicular. 60·0 = 1 Mk.

Honigbalsam von Hill, „gegen Husten," besteht nach Hager aus 9 Th. Tolubalsam, 2 Th. Styrax liquida, 1 Th. Opium, 80 Th. Honig und 300 Th. Weingeist, welche digeriert und filtriert werden.

Honigtrank des „wirkl. Gesundheits-Raths" K. Jacobi, sind 7 Mittel, die nur wenig von einander abweichen und nach Schädler und Hager in der Hauptsache aus einer Tamarindenabkochung mit Zucker, Weinstein, Spiritus und Himbeersaft bestehen; a) enthält außerdem etwas Frangulaabkochung, g) etwas Baldrian und Myrrhen; je $1^1/_2$ Mk.

Honora, „mexikanisches Schönheitsmittel," ist eine bräunliche, nach Moschus riechende Flüssigkeit, nach B. Fischer bestehend in einer Auflösung von 4·307 Pottasche in 50 Ccm. eines Vegetabilienauszuges, wahrscheinlich von Seifen- und Veilchenwurzel, mit etwas Moschustinctur parfumiert.

Honora, „zum Braunfärben der Haare," besteht nach R. Fischer aus 2 Fläschen: a) enthält 20·0 einer ammoniakalischen Silbernitratlösung (0·546 NO_3 Ag-gehalt); b) enthält 12·0 einer Lösung von 0·3—0·4 Kaliumpolysulfid.

Hopeïn des Dr. Bernard in Berlin, ist nach der „Pharm. Ztg." Malzextract mit Morphium.

Hopeine Hydrochlorate der concentrated Produce Co. in London, besteht nach H. Warnecke aus 2·75% Atropinum sulfuricum und 97·25% narkotinhaltigem Morphium hydrochloricum, mit Hopfendestillaten parfumiert.

Hühneraugenessenz, Tiroler, ist eine steife, dunkelbraune, extractähnliche Masse, die nach Wittstein dargestellt werden kann, wenn 2 Th. Schweinefett mit 1 Th. concentr. Schwefelsäure bis zum Braunwerden und Ausstoßen eines Geruches nach schwefeliger Säure erwärmt werden.

Hühneraugenextract von Laßwitz in Berlin, ist nach Bischoff eine unreine, acetonhaltige, etwa 65%-ige Essigsäure.

Hühneraugenmagnete, sind dünne Stifte in einer Blech-

hülse, bestehend aus mit Graphit dunkel gefärbtem Schwefel, welche angezündet werden; ein Tropfen wird dann auf das zu beseitigende Hühnerauge gebracht. $^1/_2$ Mk.

Hühneraugenmittel von Barheine in Berlin, ist nach Gscheidlen Collodium und Salicylsäure.

Hühneraugenmittel von Apoth. E. Pohl, ist eine Auflösung von Salicylsäure in Collodium, welche dunkelroth gefärbt ist.

Hühneraugenmittel von Apoth. Radlauer in Berlin, ist eine Lösung von ca. 3·0 Salicylsäure und 0·5 Extract aus indischem Hanf in 25·0 Collodium. 15·0 mit Pinsel = 60 Pf.

Hühneraugenmittel, mitgetheilt von Scheibe, ist eine pechschwarze Masse von stark saurer Reaction. Die Untersuchung ergab 81·70% organische Substanz (Leinöl) und Feuchtigkeit, 4·55% kryställ. schwefelsaures Kupfer und 12·73% Schwefelsäure.

Hühneraugenpflaster von Keilholz, besteht nach Hager aus 24 Th. Galbanum, 12 Th. Schwarzpech, 6 Th. Bleipflaster, je 1 Th. Salmiak und Grünspan und $^3/_4$ Th. feinem Cantharidenpulver.

Hühneraugenpflaster von Smith, sind Filzringe mit Klebpflaster bestrichen.

Hühneraugenpflaster von Thieme besteht nach Wittstein aus Quecksilber, Quecksilberoxydul, Harzpflaster und Seife.

Hühneraugenpulver, japanisches, von Kessel, ist nach Gscheidlen geschabte Natronseife, Calciumcarbonat und Sand. 1 Mk.

Hühneraugen-Specialmittel, Schweizer, ist wie das Barheine's zusammengesetzt.

Hühneraugentincturen von Barkowski, Bongartz, Esser, Goliensƙi, Kranich, Würfling &c., sind nach Bischoff Mischungen von Collodium, Salicylsäure und Cannabisextract.

Hühneraugentinctur von Sikorsky in Berlin, ist nach Bischoff Collodium und Cannabisextract.

Hühneraugentod, Siegel's, ist Wachssalbe mit Salicylsäure.

Huile de Floride von Gaislein & Co., ist parfumiertes Baumöl.

Huile de marrons d'Inde v. Génevoix, **Antigoutteux** Génevoix. Das Mehl der Rosskastanie mit Äther ausgezogen und der Ätherauszug abdestilliert, soll das Kastanienöl liefern. Gewöhnlich ist es Erdnussöl mit Kastanienmehl gekocht.

Huile jodée von Berthé, ist eine schwach gefärbte, in der Wärme bewirkte Lösung von 1 Th. Jod in 220 Th. Mandelöl.

Huile jodée von Personne, ist eine Lösung von 1 Th. Jod in 150 Th. Mandelöl.

Huile jodo-phosphorée, von Berthé, besteht aus 100 Th. Huile jodée de Berthé und 1 Th. Ol. phosphoratum.

Huile Protojodure de Fer von Gille, ist nach Rabourdin eine Lösung von 1 Th. Jod in 250 Th. Mandelöl, nach Dorvault wird es dargestellt aus 2·25 Jod, 5·0 Eisenpulver und 800·0 Mandelöl.

Hundepulver von Blaine, „gegen Staupe und Hundeseuche," ist eine Mischung aus 1·0 mineralischem Turpeth und 5·0 Schwefelzinn in 20 gleiche Theile getheilt.

Hundswuth-Heilmittel der Klostergeistlichen der Insel Salamis, besteht nach Landerer aus dem Pulver von Marsdenix seu Cynanchum erectum und dem von Mylabris variegata.

Hundswuthmittel von A. Patkiewicz. Nach Hager a) 3 Täfelchen, die einem Gebäck aus Weizenmehl mit wenig Zucker und einer fettreichen Substanz, wie es scheint, mit Kraut von Anagallis arvensis und Samen von Euphorbia Lathyris gekochtem Öl gleichen; b) Salbe, aus Blei, Terpentin und Öl bestehend. 6 Mk.

Hundswuthmittel von Thömer, besteht nach Hager aus 1 Th. Myrrhapulver, 2 Th rothem Bolus, je 4 Th. Enzianwurzel- und Krebsaugenpulver.

Hustenbalsam O. Toepfer's, „heilt den hartnäckigsten Husten &c.," ist nach Hager ein Gemisch aus einem Kunstwein mit einigen Percenten Glycerin und einer geringen Menge eines Brusttheeaufgusses versetzt. 300·0 = $1^1/_2$ Mk.

Hustenheil des Frl. Cotty, ist ein Decoct von Süßholz, Sternanis mit Salmiak.

Hustenheil von Miserre ist nach Gscheidlen gew. Syrup.

Huste nicht, Honig-Kräuter-Malz-Extract, von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, ist nach Dr. Geißler in Dresden eine concentrierte Abkochung von Brustthee mit Früchten, versetzt mit Malzextract und Honig. $^2/_3$ Flasche (es gibt $^1/_1$, $^2/_3$ und $^1/_3$ Flaschen) 300·0 = $1^3/_4$ Mk.

Hustenmittel vom Rittergutsbesitzer R. Freytag in Bromberg,

besteht nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath“ aus 333·0 einer durch Eindampfen verdickten Abkochung von Malz, schleimigen Pflanzenstoffen und Obst.

Hustenmittel Prof. Koch's, ist Süßholzabkochung. 5 Mk.

Hustenmittel von Mayen, ist ein Trank aus Malz, Meerrettig und Schwarzwurzel.

Hustenmittel des Grafen v. Schlieffen in Mecklenburg, besteht nach den „Industriebl.“ aus Sternanis, Sennesblättern, Candiszucker ꝛc.

Hustenpulver (Katarrhpulver) des Dr. Pogačnig besteht a) nach Innhauser aus Zucker, Weinsäure und Natronbicarbonat; 1 Mk., b) jetzige Vorschrift: $2^1/_2$ Th. Dower'sches Pulver, 10 Th. doppeltkohlensaures Natron und 20 Th. Zucker.

Hustensaft, Cough Syrup, Bull's, ist nach der „Pharm. Ztg.“ gew., brauner Zuckersyrup mit 0·01—0·02 Morphinsulfat auf 30·0.

Hustensaft von Fothergill, besteht aus je 2 Th. verdünnter Bromwasserstoffsäure und Chloroformspiritus, und je 4 Th. Syrup. Scillae und Wasser.

Hustensaft Wheelock's, besteht aus 11·0 Äther, je 30·0 Bilsenkrauttinctur, Syrup von Prunus virgin., Tolubalsamsyrup und 20·0 Wasser.

Hustensyrup von Neubecker in Berlin, ist ein Gemisch von Syrup und Rum.

Hygiea-Präparate des früheren Schneiders W. H. R. Remmé in Wiesbaden, „gegen Lungen-, Hals- und Magenleiden,“ sind eine Kochsalzlösung in Brantwein. $1^1/_2$—3 Mk.

Hygienic Vinegar ist eine filtrierte Mischung von 1 Th. Eau de Cologne und 2 Th. reinem Essig.

Hymettin-Injection, „gegen Tripper,“ bestand nach Hager früher aus 7·5 Honig, 2·5 Zinksulfat, Eau de Cologne und Wasser; jetzt aus 10·0 arabischem Gummi, 0·5 Zinkoxyd, je 2·0 Alaun und Eau de Cologne und 200·0 Wasser. 4 Mk.

Hypnophor von Dr. Lacroix, bei Pönicke in Leipzig, besteht nach Hager aus 50 Th. Himbeersaft, 100 Th. mit Cochenille gefärbtem, weißem Syrup und 2 Th. Weinsäure. 125·0 = 3 Mk.

Hypophosphitpraeparate von Churchill, sind syrupartige Mischungen, welche Eisen-, Kalk- und Natronhypophosphit enthalten.

Jäkwitzsaft; 10 Th. Sennesblätter und 1 Th. Fenchel werden mit 50 Th. Wasser digeriert und in der filtrierten Colatur 12 Th. Manna und 48 Th. Zucker durch Kochen gelöst.

Jamaica-Ginger-Essence von Oxley, ist eine Tinctur aus 10 Th. Ingwer, 5 Th. frischer Citronenschale und 100 Th. verd. Weingeist.

Icas von A. Schweingruber in Berlin, „Einreibung bei Rheumatismus, Krämpfen &c.," wird nach Hager hergestellt aus je 20·0 Lorbeeren, Lorbeerblättern, Gewürznelken, englischen Gewürzkörnern, erbsengroßen Kampherstückchen, Salmiakgeist, die mit 200·0 Spiritus behandelt werden. (filtra)

Idiaton von Dr. Breslauer in Berlin, „unfehlbares Mittel gegen Zahnweh aller Art," besteht nach Hager aus 1 Th. venetianischem Terpentin, 10 Th. Spir. Ammon. caust. Dzondii und 2 Th. Nelkenöl, nach Hahn aus 4·0 Kolophonium, 12·0 Chloroform, je 8·0 Terpentinöl und Spir. Ammon. caust. Dzondii und 1 Tr. Senföl. 4·0 = 3 Mk.

Illodin ist nach Kühling eine Mischung von 1·0 Salol, je 1·5 Menthol und Pfefferminzöl, 15 Tr. Cochenilletinctur, 4·5 Anisspiritus und 92·0 Alkohol.

Indian-Pflaster von Apoth. Schrader in Feuerbach-Stuttgart, „gegen Flechten," ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" ein mit etwas Perubalsam versetztes Mutterpflaster.

Inga-Pillen von A. Richter in Rudolstadt werden nach folgendem Recept dargestellt: 14·0 Extr. Liquiritiae, 7·0 Sacch. alb., 0·3 Acid. benzoïc, 3·0 Rhiz. Iridis pulv., je 0·2 Ol. Anisi und Ol. Foeniculi, Tragacanth q. s. ut. f. pilul. 80.

Ingluvin von Warner & Co. enthält nach Müller 3·30% Kochsalz, 10·20% Rohrzucker, 7·83% Wasser und 78% einer in Wasser unlöslichen Substanz, anscheinend eine feingepulverte thierische Membran, ob gerade Hühnermagen, konnte nicht entschieden werden.

Inhalationen, balsamische, von K. Schmidt in Berlin, unter der Firma: „Norddeutsches Institut für Verbreitung natur-

gemäßer Heilmittel," ist eine Kräutercrême, in heißes Wasser zu mischen, zur Erzeugung von Kräuterdämpfen. $9^1/_4$ Mk.

Inhalationspräparate des Apoth. F. Koltscharsch in Wiener-Neustadt, „zur Heilung von Kehlkopfleiden ꝛc.," bestehen nach Hager a) in einem Inhalationsapparat (7 Mk.); b) 1 Flasche „balsamisch-vegetabilisches Inhalationspräparat" einem Gemisch von 33·0 Olivenöl und 4·5 Kiefernadelöl, oder einem guten Terpentinöl, welches durch Zusatz einiger Tropfen Thymianöl im Geruche modificiert ist (2 Mk.); c) eine Schachtel mit 88·0 eines Ammon haltenden Kalialauns und 162·0 eines grobkörnigen Kochsalzes.

Injection Brou, „gegen Gonorrhoe," besteht aus 1 Th. Zinkvitriol, 2 Th. Bleizucker, je 4 Th. Katechutinctur und Laudanum in 180 Th. Wasser; nicht filtriert. 4 Mk.

Injection Nr. I., aus dem ärztlich-polytechnischen Institut von J. G. Druschke in Berlin, besteht nach Schädler aus 0·5 Zinkoxyd, 1·0 Bleisulfat, 150·0 Wasser und 10 Tr. Tinct. Opii croc. 3 Mk.

Injection Nr. II., „gegen Gonorrhoe," Apoth. Krause's aus dem medicinisch-polytechnischen Institut von J. G. Druschke in Berlin, besteht nach Schädler aus 0·5 Zinkoxyd, 2·0 Bleisulfat, 50·0 Brunnenwasser und 30 Tr. Tinct. Opii croc. 4 Mk.

Injection von Marinier, ist nach Hager ähnlich zusammengesetzt wie Collyre de Marinier.

Injection végétale au Matico von Grimault & Co. in Paris, ist nach Hager 0·2 essigsaures Kupferoxyd in 140·0 dest. Maticowasser. 2 Mk. 40 Pf.

Injection rafraîchissante de Chable, ist eine filtrierte Lösung aus je 1 Th. Zinkvitriol und Bleizucker in 200 Th. dest. Wasser.

Injection von Dr. R. Richard, enthält nach Hager 0·25 Zinkvitriol, 240·0 dest. Wasser und 0·5 Tinct. Opii crocat. $2^1/_2$ Mk.

Injection Sampso contre les écoulements, ist nach Reveil eine Lösung von 1 Th. Lapis divinus in 200 Th. Wasser.

Injection von Dr. Bardy, besteht nach Schädler aus 1·0 Zinkacetat, 30·0 Rautenessig, 15·0 arabischem Gummi und

90·0 Brunnenwasser, das Ganze röthlich gefärbt. Dazu eine Schachtel mit 15 Pillen aus Seife und Eibischpulver. $2^3/_4$ Mk.

Injection Dr. Vesper's, von Harmuth in Berlin, „gegen Ausfluss der Harnröhre und Syphilis," besteht nach Schädler aus 3·0 Bleizucker, 90·0 Gummischleim, 2·0 Opiumtinctur und 100·0 Wasser. 9 Mk.

Injection von Vetters, „gegen Tripper," ist nach Hoff eine starke Lösung von Opium und Opiumtinctur in Wasser und Gummischleim, welche 0·02% Bleizucker enthält.

Injection von Prof. Dr. Wagner enthält nach Scriba je 1 Th. Bleizucker und Zinkvitriol in 180 Th. Wasser.

Injection Young enthält 800·0 Rosenwasser, 200·0 Weinessig und 8·0 Bleizucker.

Invisible toilet powder wird nach der „Pharm. Ztg." zusammengesetzt aus 20·0 Stärke, 50·0 Talcum und 30·0 Zinkoxyd.

Jod-Blister von J. Hibon & Smith in Piccadilly, London, ist eine Einreibung, die nach Golcher hauptsächlich Jodquecksilber enthält.

Jodcigarren von Tormin, „gegen Schwindsucht," enthalten nach Wittstein keine Spur von Jod. 100 St. = 9—12 Mk.

Jodia von Battle & Co. in St. Louis, enthält nach Hoffmann auf je 4·0 0·30 Jodkalium, 0·15 Ferriphosphat und geringe Mengen der Auszüge von Stillingia, Helonias und Menispermum.

Jodine von Churchill, ist eine Lösung von 0·5 Jod und 2·5 Kaliumjodid in 28·0 verd. Weingeist.

Jodine-Liniment von Bourke, besteht in einer Lösung von 1·0 Jod, 8·0 Kampher, je 4·0 Lavendel- und Rosmarinöl in 250·0 Alkohol und 30·0 Ammoniak.

Jodine des Apoth. J. Riesenfeld in Groß-Strehlitz O.-S., besteht nach B. Hirsch aus 15·0 Hydrarg. bijodat. rubr. und 55·0 Adeps suillus. 6 Mk.

Jodlithionwasser von Dr. Ewich, besteht aus je 0·5 Lithium chlorat. und Calcium chlorat., 1·0 Kali jodat, 0·75 Natr. carbonic., und 1250·0 Wasser, das mit Kohlensäure gesättigt ist.

Jodpasta, Pâte jodée, „zum Tödten der Nerven in hohlen Zähnen," aus Paris, ist nach Leimbach ein mit Berlinerblau gefärbtes und mit Glycerin in Teigform gebrachtes Gemenge

von 1 Th. arseniger Säure und 3 Th. salzsaurem Morphin. 1·0 = $5^1/_2$ Fr.

Iriswasser von Mode in Berlin, „zur Verschönerung der Haut," ist nach Wittstein Brunnenwasser, worin ein wenig Kochsalz, Lavendel- und Citronenöl aufgelöst und Schwefelblumen suspendiert sind. 250·0 = 3 Mk.

Jugendspiegel, „zuverlässiger Rath und sichere Hilfe für Geschwächte ꝛc.," von Bernhardi in Berlin. Gegen Einsendung von 60 Mk. und Beantwortung von 114 Fragen, die in einer Broschüre gestellt werden, erhält der Hilfesuchende 2 Flaschen Honigwasser.

Juniperin von einem prakt. Arzt in Wien, ist eine Mischung verschiedener Fette mit Wachholderbeerenpulver.

Juniperin, „gegen Haarausfall und Schuppen," besteht aus Alkohol, Glycerin und Gerbsäure mit Wachholdergeruch.

Junonia, Seife der Juno, ist eine bei Digestionswärme dargestellte Mischung, die nach Hager aus 100·0 Traganthpulver, 50·0 Talk, 200·0 Rosenwasser, 500·0 Glycerin, 15·0 Benzoetinctur und 5 Tr. Pomeranzenblütenöl besteht.

Kafirpillen sind nach der „Pharm. Centralh." mit Cacao überzogene Pillen aus Salzsäure haltendem Pepsin.

Kaiffa, enthält nach Chevallier 50 Th. Cacao, 75 Th. Salep, 100 Th. Sago, 125 Th. Reismehl, je 25 Th. Grütze und Moosgallerte, 230 Th. Amylum, 600 Th. Zucker und 5 Th. Vanille.

Kaiserbalsam von Zimmermann in Berlin, „Antirheumaticum," besteht nach Schädler aus 45·0 einer der Rosmarinsalbe ähnlichen Fettmischung, je 2·0 Kampher und Jodkalium. 3 Mk.

Kaiserin-Eugenie-Fußwasser, besteht aus wässerigem Alkohol, Glycerin, Fett und Seife.

Kaiserpillen der Königseer Olit. Händler; in 2 Sorten: a) feine braune: 13 Th. Jalappaharz, 12 Th. Calomel, 6 Th. Coloquinthen, 4 Th. Aloe, je 2 Th. Rhabarber und Gummigutti, 1 Th. venetianische Seife, mit etwas Zinnober und Ruß gefärbt, durch Traganth zu 30 Pillen gemacht, unbestreut; b) braune: 20 Th. Jalappaharz, 12 Th. Calomel, 14 Th. Aloe,

6 Th. Gummigutti, 4 Th. Coloquinthen, 2 Th. Weinstein, etwa 1/12 Th. Crotonöl, mit Zinnober, Ruß und Traganth wie oben.

Kaiserpillen, Wiener, werden nach Paasch folgendermaßen dargestellt: 25·0 Coloquinthenmark werden mit 400·0 schwachem Weingeist 3 Tage lang digeriert, der filtrierten Tinctur 50·0 Leberaloe und 16·0 Scammonium zugesetzt, das Ganze zum Extract verdunstet, 4·0 Kardamompulver hinzugefügt und zur Pillenconsistenz verdickt, worauf 3 Th. dieser Masse mit 1 Th. Calomel vermengt und daraus 0·12 schwere Pillen geformt werden, so dass also jede Pille 0·03 Calomel und 0·09 des obigen Extractes enthält.

Kaisertropfen von Herzig in Berlin, sind nach Bischoff eine spirituöse Tinctur aus Aloe, Safran, Galgant ꝛc.

Kaiser-Zahnwasser, Goldmann's, ist nach der „Pharm. Centralh." eine Mischung von Guajakholz- mit Benzoetinctur. 75·0 = 1 Mk.

Kaiser-Zahnwasser von Größler in Berlin, ist nach Bischoff verdünnte Guajakharztinctur, vielleicht Spuren von Benzoeharz enthaltend.

Kalk-Eisensyrup, unterphosphorigsaurer, Herbabny's, enthält auf 600·0 je 3·0 unterphosphorigsauren Kalk und Eisenchlorür.

Kalliston von Burnett & Co in Boston, ist ein Waschmittel, das nach Chandler schädliche Metalle nicht enthält.

Kallomyrin, „k. k. ausschließl. priv. Haarfärbe-Kraftpomade zur Wiederherstellung und Erhaltung der natürlichen Haarfarbe," von Dr. E. Hikisch und K. Ruß in Wien, bestand nach Hager aus 520 Th. eines Gemisches aus Schweinefett und Cocosöl, 60 Th. Stearin, 180 Th. Glycerin, 12 Th. Perubalsam und Storax, 16 Th. Schwefel, 20 Th. Bleiweiß, 1 Th. Eisenocker, 3 Th. in Glycerin löslicher scharfer Substanz (wahrscheinlich aus spanischen Fliegen). 50·0 = 4 Mk.

Kaloderma, „Mittel zur Erzeugung einer zarten, weichen Haut," besteht aus Kaliseife, Glycerin, Kampher und zerkleinerten ungeschälten Mandeln.

Kalodont, Glycerinzahnseife in Zinntuben, von F. A. Sarg's Sohn & Co. in Wien, wird nach der „Pharm. Ztg." erhalten,

indem 15 Th. Seifenpulver, 50 Th. Glycerin, 25 Th. Kreidepulver und 8 Th. gebr. Magnesia gut gemischt werden und dieser Mischung so viel Wasser zugesetzt wird, dass dieselbe einen leichtflüssigen Brei bildet. Als Farbstoff gibt man wenig wasserlösliches Seifenroth oder Carmin zur Masse, die mit Pfefferminz- und Zimmtöl parfumiert wird.

Kalosin, „vegetabilische Essenz, die Haut von Sommersprossen zu befreien,“ von Treu, Nuglisch & Co. in Wien. Die Untersuchung von Hager ergab angenehm parfumierten 90%-igen Weingeist und 3 Chloride: Ammonium-, Zink- und Quecksilberchlorid in Lösung. Flasche I. ergab 0·4, Flasche II. 0·55 und Flasche III. 0·65 Verdampfungsrückstand. Das Quecksilberchlorid betrug 10% der Summe der Chloridmenge.

Kalulia, Zahnreinigungsmittel von Kekſch; 50 Th. echter Franzbrantwein, 4 Th. Ratanhiawurzel, 1 1/8 Th. Alaun, 1/4 Th. Sternanis, 1/8 Th. Cochenille werden 4 Tage digeriert, dann 30 Th. reines Flusswasser hinzugefügt, noch 3 Tage digeriert, hierauf filtriert und mit je 1/6 Th. Pfefferminz- und Pomeranzenöl und 5/48 Th. Sternanisöl vermischt.

Kalydor von Rowland, ein Toilettemittel, wird nach der „Zeitschr. d. allg. ö. Apoth. Ver.“ wie folgt bereitet: 100·0 bittere Mandeln werden mit 500·0 Rosenwasser zu einer Emulsion verarbeitet, welche, coliert, mit 7·50 Salmiak und 15·0 Kirschlorbeerwasser versetzt wird. Schließlich setzt man eine Lösung von 0·10 Sublimat in 15·0 Alkohol hinzu.

Kamekamcha von Harnisch in Berlin, „gegen Kopfschmerzen,“ ist nach Bischoff eine Mischung von Pfefferminzöl und Alkohol.

Kammfett, destilliertes, von Abt, „zur Beförderung des Haarwuchses,“ besteht nach Hager aus 2 Th Ricinus- und 3 Th. Provenceröl. 1 fl. 10 kr.

Kamphercigarren von Raspail in Paris, „gegen verschiedene Brustleiden, Magenkrämpfe, wenn man beim Gebrauch den Speichel verschluckt 2c.“ Nach Wittstein bestehen die Cigarren entweder aus mit zerbröckeltem Kampher gefüllten Strohhalmen, Federkielen, oder es sind Mundstücke von Elfenbein, Horn 2c., am äußeren Ende mit einer kleinen Kapsel für den Kampher versehen.

Kaskine, in Amerika als Chininersatz angekündigt, ist nach Fr. Hoffmann granulierter Zucker.

Katamenien-Essenz, „Mittel gegen Blutungen und Gebärmutterleiden," von der Mohrenapoth. in Leipzig, ist nach Müller ein alkoholischer Auszug einer chlorophyllhaltigen Substanz, wie solche in den Blättern und jungen Rinden der Eichen auftritt, welchem wahrscheinlich zur Verdeckung der Abstammung einige Tr. Zimmt- und Nelkenöl, sowie geringe Mengen Stärkesyrup und Salmiak zugesetzt sind.

Katarrhbrötchen von Dr. H. Müller, sind nach Hager Plätzchen aus Zucker mit Süßholzaufguſs, etwas Fenchel- und Sternanisöl und ca. 2% Salmiak. 30 St. = 60 Pf.

Katarrhmittel von Dr. Simpson in Berlin, ist nach Bischoff ein mit Maismehl verunreinigtes Reismehl, mit Veilchenwurzelmehl und Süßholzsaft durchrührt.

Katarrhpastillen, Emser, bestehen nach der „Pharm. Ztg." aus 200 Th. Zucker, 100 Th. arabischem Gummi, 2 Th. Emser Quellsalz und 1 Th. isländischem Moos.

Katarrhpillen von Dr. Hager, bestehen aus je 20·0 schwefelsaurem Chinidin und Cinchonidin, je 27·0 Traganth und Enzianwurzel, 4·0 Sandelholz, 30·0 Glycerin, 25·0 Salzsäure, je 5·0 Eibischwurzel und Wasser auf 800 Pillen, die mit Zimmtpulver bestreut werden.

Katarrhpillen von Apoth. Dr. Voß in Frankfurt a. M., sind den Hager'schen Katarrhpillen nachgeahmte, mit Cacao überzogene Pillen, welche an Stelle anderer Chinaalkaloide Cinchoninsulfat enthalten. 1 Mk.

Katarrh-Remedy von Dr. Sage, fabriciert von Pierce, „gegen alle Bronchial- und Lungenleiden," ist ein Pulvergemisch, welches nach Schädler aus je 0·5 Carbolsäure und Kampher und 10·0 Kochsalz besteht, in ⁴/₇ Liter Wasser aufgelöst und in die Nase eingeschlürft oder injiciert werden soll. 2 Mk.

Katarrh- und Hustentropfen von Werner in Berlin, bestehen nach Bischoff in einer Lösung von Salmiak, mit Glycerin und Zucker versetzt, mit Anistinctur gemischt.

Katertropfen von Worm & Schönau in Oberweißbach, angeblich nach 100-jährigem Recept verfertigt, sind nach Jacobsen

eine aromatische Tinctur, mit Ammoniak und Essigäther versetzt. Mit Broschüre 3 Mark.

Kautschukpflaster, Johnson & Johnson's in New-York. Als Grundlage geben die Fabrikanten folgende Masse an: 10 Th. Kautschuk und je 5 Th. burgundisches Pech und Weihrauch.

Kaw turc von Ch. Guillemain, Chem. in Ferte-Vidame, „gegen Asthma," besteht nach O. Schweißinger aus einem kleinen Stück Feuerschwamm und einem Pulvergemisch aus Kalisalpeter und Stechapfelkraut. 30·0 = 3 Mk.

Kélène, ist das Äthylchlorür v. Monnet, Gilliard & Cie.

Képhalgine, „gegen Migräne," enthält per Dosis je 0·5 Antipyrin und Sem. Coffeae tost. pulv. und 0·2 Coffeïn. natrio-salicylic.

Keuchhustenmittel von Apoth. Fraas in Hannover, ist nach Hager unreines, gepulvertes Fichtenharz, das in einer Quantität von 2 Theelöffeln voll dreimal täglich in dem von Kindern bewohnten Raume auf einer heißen Schaufel verqualmt werden soll. 3 Mk.

Keuchhustenmittel von Frau A. Keferstein in Ilfeld a. H., ist ein aus schwarzen Waldschnecken und Raffinade auf kaltem Wege ohne Wasserzusatz und ohne Gährung bereiteter Saft.

Keuchhustenmittel von Runde, ist nach Wittstein eine Tinctur aus 1 Th. Herb. Lobeliae inflatae und 20 Th. Weingeist. 4·0 = 3/4 Mk.

Keuchhusten-Präservativ, besteht aus einer Mischung von 0·03 Moschus und 0·6 Zimmtölzucker, welches in Wachspapier eingeschlagen, in etwas Taffet eingenäht und auf der Herzgrube getragen wird.

Keuchhustensaft, Dr. Beck's, ist Himbeersaft mit Chloralhydrat.

Keuchhustensaft von Apoth. Bernard in Berlin, besteht nach Bischoff aus einer Mischung von Altheesyrup mit einem Decoct indifferenter Pflanzenstoffe.

Keuchhustensaft, Breslauer, enthält nach Gscheidlen hauptsächlich Lakritzensaft und Zucker.

Kev oder **Kil**, Bergseife aus Odessa, „kräftigt die Haare, heilt Brandwunden rc.," ist nach Godeffroy eine graulich-weiße Masse, die hauptsächlich aus freiem Kieselsäurehydrat besteht.

Kindermehl, Nestle's, von Coblenzer in Köln, ist dem folgenden ähnlich zusammengesetzt.

Kindermehl von Nestle in Vevey, „vorzügliches Nährmittel für Kinder," farine lactée genannt. Es wird nach Hager aus feinstem Weizenmehl dargestellt, das bei einer Temperatur von 150° unter hohem Druck erhitzt wird, um die Stärke des Mehls in Dextrin umzuwandeln, sodann mit einer gewissen Menge Kuhmilch vermischt und bei niedriger Temperatur unter 40° eingetrocknet. Eine Schachtel zu 32 Portionen = 1 Mk. 60 Pf.; eine Blechdose, 5 Schachteln enthaltend, = $7^1/_2$ Mk.

Kindernahrung von Jungelaußen in Hamburg, besteht nach Hager aus 88% respiratorischen Nährstoffen (Dextrin, Stärkemehl, Zucker), 5·8% plastischen Nährstoffen (Proteïnstoffen), 1·6% mineralischen Stoffen (Kalkphosphat, Magnesiaphosphat, Natron- und Kalicarbonat) und 4·6 Feuchtigkeit.

Kinderpillen, Königseer, enthalten nach Hager jede 0·05 Opiumpulver, Lakritzensaft und Altheepulver.

Kindertinctur, schmerzstillende, von P. Caterinusi in Hamburg, „gegen innerliche Frais, Darmgrimmen ꝛc. 3—4 Tropfen," enthält nach Hager auflösliche Bestandtheile aus ca. 1·0 Jalappawurzel, 0·4 Safran, 0·5 Muscatnuss, je 0·1 Zimmt, Pfefferminze und Kümmelsamen in einem Gemisch aus je 4·0 Weingeist und Wasser.

King of the Earth, Massey's **Blood, Liver and Kidney Pills,** aus New-York, sind länglich geformte Abführpillen in Gelatinekapseln. 1 Dollar.

Klosteressenz, spanische, mit Broschüre von Dr. Venus, „gegen Nervenschwäche, Hysterie ꝛc.," ist nach Hager Hoffmann'scher Lebensbalsam mit dem gleichen Volumen Weingeist verdünnt und mit 2% Perubalsam versetzt.

Klostergeist der Elisabethinerinnen ist nach der „Apoth. Ztg." ein Gemisch von je 50·0 Melissenöl und Vanilleessenz, je 100·0 Pfefferminzöl, Essigäther und Cognacessenz, je 30·0 Zimmt- und Pomeranzenöl, je 20·0 Nelken- und Citronenöl, je 10·0 Kalmus-, Koriander- und Ingweröl, je 1·0 Rosen- und Orangenblütenöl, 150·0 Rosinenessenz und 3000·0 Weingeist, mit Chlorophyll gefärbt.

Klostermittel Parai's, von Dr. Cherwy, fabriciert von Kietz in Duisburg a. Rh., bestehen aus 4 verschiedenen Medicamenten: Decoctum, Linimentum, Pilulae und Pulvis Parai, „gegen Auszehrung, Fallsucht, Flechten ꝛc." a) ist nach Hager das bekannte Zittmann'sche Decoct, starkes und schwaches zusammengemischt und durch Zusatz von 115·0 Zucker und 265·0 Spiritus auf je 1 Liter zu einem Liqueur gemacht; außerdem ist die Quantität der Sennesblätter auf die Hälfte herabgedrückt, das Quantum des Süßholzes etwas vermehrt. 1 Liter = 7½ Mk. Broschüre = ¾ Mk. b) Linimentum Parai nach Hager aus Oleum Juniperi empyreumaticum bestehend, das mit altem Terpentinöl verfälscht ist; c) Pilulae Parai, „Rettung der Jugend;" 36 Pillen, mit Bärlapp conspergiert, enthalten nach Hager gegen 1·4 Aloe, ca. 1·0 mit Stärkemehl verfälschtes Scammonium und 1·2 Chinarindenextract nebst kl. Mengen eines schleimigen Pflanzenpulvers; d) Pulvis Parai, ein Pulver von ca. 0·4, nach Hager bestehend zu ⅔ aus Schwefelblumen, zu ⅓ aus Magnesia und gepulverter Hasel- und Schwalbenwurzel.

Klostermittel, unter dieser Bezeichnung werden von C. Pingel in Göttingen Arzneien verkauft, die nach Wittstein folgende Zusammensetzung haben: a) ein Decoct, welches ein mit Wasser bereiteter Auszug von Enzian, Angelika, Kalmus, Süßholz, Schafgarbe und Tausendguldenkraut ist; b) ein Liniment, welches eine Mischung von je 20·0 Kampherspiritus und Ammoniakliquor und 40·0 schwarzem Kaffeeaufguss ist; c) Pillen, welche aus Pfefferminzpulver und Enzianextract, mit grobem Süßholzpulver bestreut, bestehen; d) ein Bandwurmmittel, bestehend aus Kousso; e) ein Haarbalsam, ist eine parfumierte Lösung von 0·33 salpetersaurem Silberoxyd in 25·0 Glycerin und 134·0 Weingeist.

Klostertrank, Parai'scher, von Apoth. C. Thelen in Köln a. Rh. besteht nach Angabe des Fabrikanten aus 40·0 Sarsaparille, 12·0 Quebrachorinde, 8·0 Chinarinde, 20·0 Süßholz, je 4·0 Zimmt und Manna, je 2·0 Nelken, Kalmus und Pomeranzen, je 1·2 Muscatblüte und Ingwer, je 0·8 Jamaikapfeffer, Cardamomen und Wermut, 30·0 Altheesyrup, 160·0 Himbeersyrup, 120·0 Marasquino, 160·0 Tokayerwein und 630·0 verdünntem Weingeist. 1 Liter = 7½ Mk., ½ Liter = 4 Mk.

Knight'sche Pillen, in Amerika gebräuchlich, sind nach den

„Industrie-Bl." 0·27 schwere Pillen, bestehend aus 6 Th. Aloe, 3 Th. Scammonium und 1 Th. Gutti.

Königsthee, holländischer, besteht nach Innhauser aus Quecken-, Süßholz- und Eibischwurzel, Bittersüßstengel und Quassienholz.

Königstrank von Jacoby in Berlin, ist nach Hager ein durchgeseihtes Gemisch aus 20 Th. Apfelwein, 3 Th. Kartoffelstärkesyrup, je 1 Th. arabischem Gummi und Pflaumenmus, versetzt mit einigen Tr. Elixir Proprietatis Paracelsi. 330·0 = $1^1/_2$ Mk.

Kopfhaar-Färbemittel, Prof. Williams, von Apoth. E. Danziger in Berlin, „ein Auszug kostbarer Pflanzen und einiger höchst wirksamer Chemikalien," in blauen Flaschen von ca. 100·0 Inhalt verkauft. Es enthält nach Jacobsen 1·7% essigsaures Blei und 0·8% salpetersaures Wismut, letzteres mittelst eines geringen Überschusses von Salpetersäure in Lösung gehalten, mit Parfumzusatz, der große Ähnlichkeit mit dem Acet. aromat. der Pharmac German. hat.

Kohlebisquits von Caro sind Cakes mit Zusatz von Lindenkohle.

Kolikpulver, Witte's, für Pferde, ist ein grobes Pulver aus Anis, Fenchel, Baldrian- und Liebstöckelwurzel.

Kopfschmerzen- und Sommersprossenmittel von Anthor in Berlin sind a) Faulbaumrinde, b) Cold-cream und c) Benzoeharz.

Kopfschuppenkräuteressenz, orientalische, von St. E. Czene v. Janossalva in Wien, ist ein wässeriger Aufguss des Wegerichs, versetzt mit etwas Borax, Soda und Salmiak.

Kopf- und Zahnschmerzableiter von Engel, besteht nach Jacobsen in einer Lösung von ätherischem Senföl in Schwefelkohlenstoff. 1 Mk.

Kopfwasser von Eckert in Breslau, besteht nach Gscheidlen aus Wasser, Alkohol, Glycerin, Bleizucker, Fruchtäther und einem Bodensatz von ungelöstem Bleizucker mit präcipitiertem Schwefel.

Kopfwasser von Heller ist nach Gscheidlen eine parfumierte Flüssigkeit, die Glycerin und Gerbsäure enthält.

Kopfwehmittel von W. Hollou in Skaneateles (New-York) wird bereitet aus einem ammoniakalisch-spirituösen Auszug von Enzian und aromatischen Stoffen, Bromnatrium und Lupulintinctur.

Kosmetikum, haarstärkendes Öl, des Dr. Pinkas in Brünn, ist nach Gawalowski eine Lösung von Perubalsam und Walnussschalenextract, wahrscheinlich auch etwas Tinct. Cinnamomi in starkem Weingeist. 2 Mk.

Kosmorin, ein Haarmittel, besteht aus kohlensaurem Natron, etwas Glycerin, Perubalsam und verhältnismäßig viel Terpentinöl.

Krätzpomade von Willan, ist eine alkalische, mit etwas Zinnober gefärbte und mit Bergamottöl parfumierte Schwefelsalbe.

Krätzsalbe, Salve against the Itch, von Baicy, wird bereitet aus je 5 Th. Salpeter, Alaun und Zinksulfat, 1·5 Th. Zinnober, je 0·5 Th. Anis-, Majoran- und Lavendelöl, 90 Th. Schweinefett und 10 Th. Lorbeeröl.

Krätzseife von Lugol, besteht aus 1 Th. Seife, 2 Th. Wasser und 1 Th. Schwefelblumen und ist mit etwas Bergamottöl parfumiert.

Krätzetinctur ist nach Vauquelin aromatisierter Alkohol, worin Quecksilberchlorid und Salpeter gelöst sind.

Kräuter-Allop, Schneebergs, von Apoth. Bittner in Gloggnitz und Apoth. Wilhelm in Neunkirchen, „gegen Lungenkrankheiten," ist nach Hager Syrup. Capillor. Veneris. 185·0 = $2^1/_2$ Mk.

Kräuterbalsam, antirheumatischer, persischer, v. Kaufmann & Mohr, besteht nach der „Pharm. Ztg." aus einer Mischung weicher Seife und Terpentin, der etwas Eucalyptus- und Zimmtöl beigemischt ist.

Kräuterbier von Emmerich in Berlin, „gegen chronische Brustübel," wird nach Hager bereitet, indem man je 2 Th. Gundermann, Huflattich, Ehrenpreis, Lachenknoblauch, Lakritze, Darrmalz mit 100 Th. warmem Wasser übergießt und den colierten Aufguss mit 200 Th. eines gew. Braunbiers mischt, worin ca. 1 Th. Salmiak gelöst ist. 375·0 = $^3/_4$ Mk.

Kräuterbitter, Thüringer, ist nach Gscheidlen ein weingeistiger Extract verschiedener Gewürze.

Kräuterbonbons von Dr. Koch in Heiligenbeil, bestehen nach Wittstein aus Zucker mit einem Auszuge von bitteren Pomeranzen und einer violetten Lackfarbe. 60·0 = $^1/_2$ Mk.

Kräuterbrustsyrup von Fr. Dietze in Grimma, ist eine Lösung von 13 Th. braunem Farinzucker in 10 Th. Eibischthee. 360·0 = $1^1/_2$ Mk.

Kräuterbrustsyrup von Dr. A. Lazarowitz, fabriciert von A. Müller in Brünn, „gegen jeden veralteten Husten 2c.," ist ein Gemisch aus gleichen Theilen Zuckerlösung und Kartoffelstärkesyrup. 170·0 = 60 Pf.

Kräuterbrustsyrup, weißer, von Dr. Hoffmann in Dresden, enthält nach Span eine kl. Menge von Benzoesäure. 125·0 = $^3/_4$ Mk.

Kräuteressenz, balsamisch weinige, Barthelemy's, von P. Gerhardt in Dresden, ist nach Richter eine zusammengesetzte, alkoholisch wässerige Rhabarbertinctur. 4 Mk. Nach Angaben Anderer ist sie eine gewürzhaltige Tinctur aus Paraguaythee.

Kräuteressenz von Fr. Dietze in Grimma, ist nach Hager ein mit Zucker versetzter Auszug aus je 1 Th. Angelika-, Enzian- und Kalmuswurzel, je 3 Th. unreifen Pomeranzen und Wermut mit 240 Th. Brantwein. 300·0 = 1 Mk.

Kräuteressenz von Pleime in Köln, „gegen Ausfallen und Grauwerden der Haare," besteht nach Wittstein aus 50·0 95%igem Weingeist, 4·0 Olivenöl und 2·0 wohlriechendem Öle. 60·0 = 1 Mk.

Kräuterextract von Mayer, „gegen Husten 2c.," ist nach Hager Honig mit einer starken Abkochung von Cichorienkaffee und vielleicht auch gerösteten Mohrrüben versetzt. 170·0 = 1 Mk.

Kräuter-Haarbalsam von Frau M. Schubert in Hirschberg, Schl., „zur Beförderung des Haarwuchses," wird nach Jacobsen bereitet aus 100·0 Eichenrindenabkochung, je 5·0 Glycerin und Ricinusöl. 120·0 = $2^1/_2$ Mk.

Kräuter-Haarwuchspomade, russische, von R. Fischer in Berlin, ist nach Jacobsen ziemlich stark parfumiertes, mit Hilfe von Pflanzen grün gefärbtes Schweineschmalz. 3 Mk.

Kräuterheilmittel von Lampe in Goslar, bestehen aus: Trank, Tropfen, Salbe und Elixir. a) Trank, zu 2 Weinflaschen, enthält 4·0 Rhabarber, 2·0 Sennesblätter, je 15·0 Frangula- und Ellernrinde, je 1·0 Enzian, Cardobenedictenkraut, Wermut und Tausendguldenkraut, mit 1500·0 Wasser aufgekocht und durchgeseiht. Nach Umständen wird zugesetzt: 8·0 Glauber- oder Bittersalz. 3 Mk. b) Lampetropfen: 50·0 Frangularinde, je 8·0 Enzian, Cardobenedictenkraut, Wermut, Tausendguldenkraut und Galgant, werden mit 620·0 Wasser abgekocht, durchgeseiht und mit 125·0 Spiritus versetzt; c) Salbe, ist nach Hager Elemi-

salbe; d) Kräuterelixir, ist nach Ihlo eine Tinctur aus 60·0 unreifen Pomeranzen, 20·0 Kalmuswurzel, je 15·0 Enzian und Cascarillrinde, 8·0 Curcuma, 4·0 Rhabarber, 2·5 gebr. Zucker, 300·0 Weingeist und 660·0 Wasser.

Kräuterheilpulver von Le Beau und Brinkmeyer, ist der folgende Kräuterthee gepulvert und mit Bittersalz versetzt.

Kräuterheilthee, Becker'scher, Le Beau's von Brinkmeyer in Braunschweig, besteht nach Wittstein aus Sennesblättern, Malven-, Ringel-, Schafgarbenblüten, Guajakholz, Ringelblumen-, Scabiosen-, Schafgarben-, Tausendguldenkraut, Faulbaumrinde, Wasserfenchelsamen, Alant-, Althee-, Angelika-, Enzian-, Löwenzahn-, Quecken-, Süßholz- und Violenwurzel. 60·0 = 1½ Mk.

Kräuterliqueur von Daubitz in Berlin, „gegen Hämorrhoiden, Unterleibsbeschwerden 2c.," ist ein Purgierschnaps, dessen Bestandtheile öfters geändert wurden. Er besteht nach Hager aus je 1 Th. Anis und Fenchel, 4 Th. Pfefferminze, 8 Th. Faulbaumrinde, ⅓ Th. Essigäther, 6 Th. aromatischer Tinctur, 80 Th. Lebenselixir (aloehaltig) mit 100 Th. Wasser digeriert, filtriert und in dem Filtrat 30 Th. Zucker gelöst.

Kräuterliqueur von Sorge in Crossen a. O., hat nach Hager eine ähnliche Zusammensetzung wie der von Daubitz, aber ohne gesundheitsschädliche, drastische Stoffe, an deren Stelle Sennesblätter treten.

Kräuter-Magenbitterelixir von Knauer, enthält nach Wittstein 1 Th. Anisöl, 9 Th. weingeistigen Rhabarberauszug, 15 Th. Aloe, 200 Th. Alkohol und 250 Th. Wasser.

Kräuter-Magenelixir von L. Wundram, enthält nach Wittstein 4 Th. Aloe, 96 Th. Weingeist und etwas Pfefferminzöl. 15·0 = ¾ Mk.

Kräuter-Magenliqueur von Heymann in Berlin, „gegen Trunksucht," ist nach Bischoff ein schwach spirituöser Auszug von Bitterstoffen, vorwiegend Enzian.

Kräuter-Malzbrustsaft von Dr. Heß in Berlin, „vorzügliches Hausmittel gegen Husten, Grippe 2c.," ist nach Hager Kartoffelstärkesyrup mit etwas Lakritze. 200·0 = 1 Mk.

Kräutermehl von A. Krahmer, „gegen Trunksucht," besteht nach Hamberg aus Enzianwurzelpulver, Süßholzsaft und ca. 3—4% Eisenfeilspänen.

Kräutermehl von R. Retzlaff in Dresden, „gegen Trunksucht," ist nach Hager Enzianwurzelpulver.

Kräutermittel von Le Roi von Germann in Braunschweig, „gegen alle Krankheiten"; I. Kräuterpulver, a) nach Hager bestehend aus 30 Th. Bittersalz, je 12 Th. Farinzucker und präpariertem Gerstenmehl, 6 Th. Bittersüß und 40 Th. Sennesblättern gröblich gepulvert. 60·0 = 1½ Mk.; b) ist rothgefärbtes, doppeltkohlensaures Natron, 100·0 = 1½ Mk. II. Kräuterthee, besteht aus je 5·0 Schafgarbenblüte und Sennesblättern, je 4·0 Frangularinde, Huflattich, Stiefmütterchen, Walnussblätter, Eibischwurzel, Quecken, Süßholz, Tausendguldenkraut und je 2·0 Klatschrosen und Wollblumen, die geschnitten und gemischt werden. 1½ Mk. III. Kräuterpillen, bereitet aus 1·0 Aloe, je 2·5 Enzianextract und Rhabarberpulver, mit Sennesblätterpulver zu 60 Pillen formiert. ¾ Mk.

Kräuteröl, Schweizer, v. K. Willer in Zurzach, Schweiz, „erzeugt nach kurzer Zeit den üppigsten Haarwuchs," ist mit Alcanna roth gefärbtes Provenceröl, parfumiert mit etwas Bergamottöl. 35·0 = 2½ fl. oder 4 Mk.

Kräuterpulver des Prof. Boerhave besteht aus Altheekraut-, Sennesblätter- und Süßholzpulver.

Kräuterpulver von R. v. W. in Stettin, sind nach Hager grob gepulverte Sennesblätter mit etwas Wermut. 160·0 = 3 Mk.

Kräuter-Rheumatismusliqueur von Schreiber in Köthen, ist eine mit 90-%igem Alkohol dargestellte grüne Tinctur von brennendem Geschmack in Gläsern von 50·0 Inhalt und wird von Dr. Geißler für einen Auszug von Rainfarrn oder Wermut gehalten.

Kräutersaft, orientalischer, von Oberstabsarzt Dr. Beck in Berlin, „gegen Krampf- und Keuchhusten," ist Chloralhydrat enthaltender Fruchtsaft.

Kräutersaft von B. Sprengel in Hannover, besteht nach der „Pharm. Ztg." aus 30·0 Tub. Jalap. pulv. in 150·0 eines Infusums aus 6·0 Succus oder Rad. Liquiritiae und 3·0 Cort. Frangulae nebst 15·0 Weingeist. 1¼ Mk.

Kräutersaft, steirischer, von Apoth. Purgleitner in Graz, „für Brustleidende," ist nach Hager Kartoffelstärkesyrup. 1¾ Mk.

Kräutersaft von Velno, ein englisches Antisyphiliticum,

war ein sublimathaltender Syrup, der aus Pflanzenwurzeln wie Süßholz, Sennesblättern ꝛc. bereitet wurde

Kräuterseife Dr. Borchardt's in Berlin von Raymond & Co. wird bereitet aus 40 *kg* Cochincocosöl, 21 *kg* Natronlauge von 38⁰ B., je 2 *kg* Storax und Veilchenpulver, 1 *kg* Steinkleeblüten, 4·0 Moschus, 200·0 Lavendelöl, 60·0 Perubalsam, 1 *kg* Zinkgrün und 125·0 Katechulösung. 75·0 = 60 Pf.

Kräuterthee von Prof. Boerhave, besteht aus Veilchen- und Liebstöckelwurzel, Quecken, Anis, Fenchel, Wasserfenchel, Klatschrosen, Schafgarbe, Schlehenblüten, Ringelblumen, Sennes- und Pomeranzenblättern, Nussblättern, Stiefmütterchen, Malven ꝛc.

Kräuterthee, karpathischer, von Mervay in Pest, „gegen Brust- und Magenübel," ist nach Selle ein Gemisch aus den Blättern von Marrubium vulgare und Helianthemum vulgare. nebst ungeschälter Süßholzwurzel.

Kräuterthee von C. Lück in Colberg besteht nach Angabe des Fabrikanten aus je 20·0 Herba Veronicae, Stipit. dulcamar., Carragheen, Flor. Tiliae. $^1/_2$ Mk.

Kräuterthee von Probst, „gegen Magenschwäche, böse Säfte, Blähungen ꝛc.," ist eine Mischung aus Sennesblättern mit kleineren Mengen Pfefferminzkraut, Kornblumenblüten und Bittersüßspitzen.

Kräuterthee von L. Wundram in Bückeburg ist a) nach Bodenstab 1 Th. schlechter Rhabarber, mit 3—4 Th. Bittersalz gemischt und mit Thymianöl parfumiert; b) nach Hager ein grobes Pulver, bestehend aus 5 Th. Aloe, 40 Th. Rhabarber, 60 Th. Magnesiumsulfat und 10 Th. Thymian; c) nach Wittstein eine gleichtheilige Mischung von Lindenblüten und Stiefmütterchenkraut. 1 Paket = 75·0.

Kräuter- und Gesundheitssaft Baron v. F.'s, fabriciert von Apoth. Höhne in Berlin, ist nach Bischoff ein schwach weiniges Malzextract, mit einem Decoct indifferenter Pflanzenbitterstoffe, Enzian ꝛc., versetzt.

Kraftäther, deutscher, von E. Groß in Breslau, „gegen Gicht und Rheumatismus," besteht nach Hager aus 5% Äther, 15% Ameisenspiritus, 25% Kampherspiritus, 50% Salmiakgeist, 5% Wasser und etwas kryst. Glaubersalz. 500·0 = 3 Mk.

Kraftbalsam von A. Gaul, vormals in Gnoyen, ist nach den „Industriebl." ein spirituöser Auszug aus Rindsgehirn.

Kraftbrustmalz von J. Hoff in Berlin, ist gepulvertes, mit Anisöl versetztes Gerstenmalz.

Kraftessenz von Stanley, „gegen Impotenz, Keuchhusten, Ruhr ꝛc.," mit Broschüre, ist eine spirituöse Tinctur aus Vanille, Galgant, Zittwer und ähnlichen Gewürzen.

Kraftgries, Timpe's, „zum Auffüttern der Kinder," besteht nach Hager aus 30—35% Griesmehl, 35% Farinzucker, 10% Stärkemehl, 5% Cacao und 10—15% Nurtoak (salepartiger Schleimstoff). 115·0 = 40 Pf.

Kraftliqueur von Engelhofer in Graz, besteht nach Hager aus 1 Th. Anis, je 2½ Th. Sternanis und Ingwer, 1 Th. Zimmt, ¼ Th. Gewürznelken, 4 Th. Enzianwurzel, 3 Th. Pomeranzenschalen, 30 Th. 90%-igem Spiritus, 10 Th. Honig, 13 Th. Zucker und 50 Th. Wasser. 500·0 = 3 Mk.

Kraftpulver von Dittmann; nach Hager werden 50 Th. Eichenrindenextract in 150 Th. Wasser gelöst und mit 40 Th. Dextrin und 80 Th. Gerstenmehl gemischt, zur Trockene verdampft und dann noch 50 Th. des genannten Extractes zugemischt, das Ganze scharf getrocknet und gepulvert.

Kraftsyrup, Sirop reparateur, „Ersatz des Leberthrans," von Apoth. Krombach in Ettelbrück, Luxemburg, besteht nach Hager aus Eisenpyrophosphat, gelöst in Natriumpyrophosphat, Pomeranzenschalen- und Pomeranzenblütensyrup. 2 Mk. 20 Pf.

Krampfmittel für Säuglinge sind 8 Pulver, nach Schädler jedes bestehend aus je 0·25 Zinkoxyd und Beifußwurzel und 0·5 Zucker. 3 Mk.

Krampftinctur, homöopathische, von Gottschlich, Cauther Bahnhof in Schlesien, „Hausmittel gegen Kolik, Aufblähung bei Pferden und Rindvieh," kleinste Sendung 3 Flaschen, ist nach Hager ein Gemisch von 5·0 Opiumtinctur mit 14·0 Wasser und 11·0 Weingeist. 1 Flasche = 1 Mk. 20 Pf.

Krampftinctur besteht nach Overbeck aus 15·0 Wachholderspiritus, 12·0 Syrup und 20 Tr. Zimmttinctur. 60·0 = 1½ Mk.

Krampftropfen der Königseer Olit. Händler, enthalten nach den „Thür. Corr. Bl." 12 Th. Hoffmannsgeist, 4 Th.

Salpeterätherweingeist, je 2 Th. canadische Bibergeil-, Baldrian- und einfache Opiumtinctur.

Krampf- und Tobsuchtsmittel von Kraunich sind 4 Flaschen, nach Schädler enthaltend eine Lösung aus je 5·0 Bromkalium und 150·0 Wasser; die vierte der Flaschen wird mit Indigocarmin blau gefärbt. 10 Mk.

Kreochyle, liquid Meat, aus London ist ein Fleischextract.

Kreuzthee, spanischer, besteht nach Hager aus je 25 Th. Sternanis und Fenchelsamen, 20 Th. Anissamen, 10 Th. Koriandersamen, 25 Th. Zimmtcassia, 50 Th. Feigen, 20 Th. Klatschrosen, je 100 Th. Erdephen und Leberkraut, 80 Th. Huflattich, je 50 Th. China- und Galgantwurzel, 75 Th. Veilchenwurzel, 60 Th. Süßholzwurzel, je 50 Th. Kalmus-, Sandrietwurzel, Sassafrasholz und Johannisbrot, je 100 Th. Kamillenblumen und Queckenwurzel, 20 Th. Sassaparillwurzel, 5 Th. kl. Rosinen, 70 Th. geraspeltem Hirschhorn und 35 Th. Schlüsselblumen (Flor. Primulae). Pakete zu 90·0 und 450·0.

Krinochrom von J. Barthel in Berlin, enthält salpetersaures Silber.

Krinochrom von J. Berthol in Paris besteht aus 2 Flaschen; a) enthält nach Hager eine Lösung von 1·25 Pyrogallussäure in 41·0 eines 45%-igen Weingeistes; b) 1·5 Höllenstein, gelöst in 37·5 destilliertem Wasser und 7·5 Salmiakgeist.

Krinochrom von Karig in Berlin, „Haarfärbemittel," ist zusammengesetzt nach Hager a) aus einer Lösung von 10·0 Pyrogallussäure in einer Mischung aus je 500·0 rectificiertem Holzessig und Weingeist, b) aus einer Auflösung von 30·0 Höllenstein in 900·0 dest. Wasser und so viel Salmiakgeist, dass der anfänglich entstehende Niederschlag wieder gelöst wird.

Kronenessenz, eine deutsche, stark nach Südamerika ausgeführte Specialität, wird folgendermaßen dargestellt: 3·0 Lärchenschwamm, je 4·0 Zittwer-, Enzian-, Galgant- und Angelikawurzel. Rhabarber, Kampher und Theriak, 5·0 Myrrhe, 10·0 Benedictenkraut, 20·0 Süßholzsaft und 30·0 Aloe werden mit 1000·0 80%-igem Spiritus durch mehrere Tage digeriert und dann filtriert.

Kropfmittel, unfehlbares, der Wwe. Elise Büchner in

Arnstadt, Thüringen, besteht nach Hager aus 40% Schwammkohle, 33% Zucker und 27% Steinmark.

Kropfpulver von Gruse in Berlin, ist nach Hager eine Mischung von je 25 Th. Kochsalz, Foenum graecum und Wachholderbeeren, 10 Th. Schwefelblumen, je 5 Th. Enzianwurzel und Fenchelsamen. 400·0 = 3/4 Mk.

Kropfwasser ist eine Auflösung von 1 Th. Jodkalium in 200 Th. Wasser, durch Zucker versüßt und mit Zimmt- und Pomeranzenschalenöl aromatisiert.

Kühlwachs von Heger in Jauer, „gegen Brand-, Schnitt- und andere Wunden," ist Ceratum citrinum. 1/4 Mk.

Kugeln, stuhlbefördernde, von Köplinger in Stuttgart, bestehen aus 1·50 Kochsalz und 1·0 Weizenmehl mit Wasser geformt. 8 St. = 1 1/2 Mk.

Kumys, Berliner, von J. Liebig, „gegen Lungensucht," ist nach Kletzinsky eine milchähnliche Flüssigkeit, welche nur Milchzucker in Wasser gelöst, eine geringe Menge milchsaurer und anderer Natron-, aber keine Kalisalze und Proteinstoffe enthält.

Lactated Pepsine von Parke, Davis & Co. in Detroit, besteht aus 500 Th. Pepsin, je 50 Th. Pankreatin und Milchsäure, 7 Th. Diastase und 10 Th. Salzsäure.

Lacticin von Apoth. Bohuß in Jaroslau, „untrügliches Mittel gegen Migräne," ist 8·0 einer weißgelblichen Flüssigkeit, wahrscheinlich Alaunmolke. 2 Mk.

Lactin von Gehrig & Grunzig in Berlin, „präparierte Muttermilch für Kinder"; nach Hager erhält man das Präparat, wenn man 27—30 Th. Kuhmilch eindampft und mit 50 Th. Zucker und 40 Th. Gerstenmehl vermischt, austrocknet und pulvert. 100·0 = 1/2 Mk.

Lactopepsin ist zusammengesetzt aus 240 Th. Milchzucker, 48 Th. Pepsin, 36 Th. Pankreatin, 3 Th. Diastase, je 4 Th. Milch- und Salzsäure.

Lämmerlähme, Seer's **Mittel** dagegen, ist nach Peters a) ein grobes Pulver, bestehend aus 50·0 Kalmuswurzel, 100·0 Angelikawurzel, 160·0 Kamillenblumen, je 60·0 schwefelsaurem Kali, rothem und weißem Bolus, je 120·0 Eisenvitriol und grauem Schwefel, 200·0 Kräuterpulver und 15·0 Hage-

buttenkörnern; b) ein feines Pulver, aus 1 Th. Kampher und 8 Th. Aloe gemischt.

Lait antéphélique von Candes & Co., „Waschmittel gegen Sommersprossen und andere Fehler der Haut," enthält nach Wittstein 10 Th. Quecksilbersublimat, 1 Th. Salmiak, 140 Th. Eiweiß, 7 Th. schwefelsaures Bleioxyd, 2 Th. Kampher, 840 Th. Wasser. 160·0 = 5 Fr.

Lait antéphélique aus Paris, ist nach Landerer eine mit Kampherspiritus vermischte Auflösung von salpetersaurem Quecksilberoxydul, aus der ein Theil des Quecksilbers mittelst einer Chlorverbindung als Quecksilberchlorür ausgefällt wurde.

Lait de Hébe, „ein Sommersprossenmittel," wird nach den „Industriebl." folgendermaßen dargestellt: 250·0 Marseiller Seife werden in 500·0 Wasser, welchem etwas Pottasche zugesetzt ist, gelöst und so lange Bittersalzlösung hinzugefügt, als noch Seife ausgefällt wird. Der Niederschlag wird gesammelt, abtropfen gelassen und mit 900·0 33%-igem Alkohol angerührt und je 15·0 Benzoesäure, Sternanis- und Citronenöl, je 5·0 Kümmel-, Verbena- und Thymianöl und 10·0 Tolubalsamtinctur zugesetzt.

Lait de Manilla, „gegen Sommersprossen," enthält nach Dubrisay und Chatin Borax, Kupfer, Benzoetinctur und Bittermandelöl.

Lait de Ninon, „gegen Sommersprossen," enthält Wismut und Zink.

Lait de Perles, „Schönheitsmittel," ist Bleiweiß in Rosenwasser (1 : 8) vertheilt, als weiße Schminke.

Lait de Perles von A. Legrand in Paris, sind 65·0 einer nach Rosen riechenden, dicklichen Flüssigkeit mit einem Bodensatze von Zinkoxyd und Wismutoxychlorid.

Lait d'Iris, von L. T. Piver in Paris, ist nach Johanson eine Mischung von 10·0 Kreide mit 120·0 Wasser, parfumiert mit Irisöl.

Laurineen des Chem. Blumenthal in Berlin, „gegen rheumatische Leiden," bestehen aus 4 Th. Seife, 1·5 Th. Kampher, 0·5 Th. Rosmarinöl und 94 Th. 75%-igem Spiritus.

Lavendelwasser der Königseer Olit.-Händler (Eau divine de Lavande) enthält 1·0 Thymianöl, je 2·5 Cassiaöl und Essigäther, 4·0 Rosmarinöl, 5·0 Nelkenöl, 20·0 Citronenöl,

10·0 Lavendelöl, 50·0 Bergamottöl, 10·0 Moschustinctur und 500·0 Spiritus.

Lavender Ammonia for Smelling Bottles, ist eine Mischung von 250·0 Alkohol, je 10·0 Lavendel- und Bergamottöl, je 4·75 Nelken- und Zimmtöl, 1·0 Rosenöl, 10·0 Moschustinctur und 250·0 Ätzammoniak. Mit dieser Lösung wird das in den Flaschen befindliche Ammoniumcarbonat befeuchtet.

Laxirtropfen, der Königseer Olit.-Händler, bestehen nach dem „Thür. Corr. Bl." aus 750·0 Jalappa, 250·0 Aloe, 50·0 Lakritzensaft, 15·0 venezianischer Seife, die mit 11 Litern 60%-igen Weingeistes digeriert und filtriert werden.

Lebensbalsam, Dr. Rosa's, der schwarzen Adler-Apoth. in Prag; a) nach Hager werden 10 Th. Aloe, 4 Th. Myrrhe, je 2 Th. Rhabarber, Enzian, Zittwerwurzel, Galgant, Lärchenschwamm und Safran, je 1 Th. Anis und Wachholderbeeren, 5 Th. Theriak, 3 Th. Zucker mit 200 Th. Spiritus und 100 Th. Wasser zur Tinctur verarbeitet; b) Original-Vorschrift: je 5 Th. Orangenschalen, Kalmus-, Enzian-, Galgant- und Zittwerwurzel, 3 Th. Myrrhe, 20 Th. Rhabarber, je 1 Th. Safran und Bitterextract, je 1/2 Th. Bibergeil, aromat. Latwerge und Kümmelöl, 3 Th. Hoffmann'sche Tropfen werden mit 1000 Th. Spiritus (0·850 spec. Gew.) digeriert und filtriert.

Lebensbalsam, Spudaeus', besteht nach „Pharm. Centralh." aus einem Digest von je 120·0 Enzian- und Angelikawurzel, 80·0 Kalmuswurzel, 580·0 Aloe, 100·0 Rhabarber, 20·0 Safran mit 10 Litern Franzbrantwein.

Lebensbalsam (Wiener Balsam) von Lelièvre, „ein Volksheilmittel", ist ein Gemisch aus ungefähr 100·0 Tinct. Aloes comp. und je 5·0 Myrrhen- und Guajaktinctur.

Lebensbitter von A. Hellmich in Dortmund, ist nach den „Industriebl." eine dem Lebenselixir ähnliche Flüssigkeit, 16—18% Aloe enthaltend.

Lebensessenz, Augsburger, von Kiesow, ist eine Purganz, die nach Etti aus je 6 Th. Rhabarber, Enzian und Safran, je 8 Th. Zittwerwurzel, Lärchenschwamm, Myrrhe und Theriak ohne Opium, 32 Th. Aloe und 860 Th. Franzbrantwein bereitet wird. 50·0 = 1 Mk. 20 Pf.

Lebensessenz, Dr. V. Condory's, eine gelbbraune, ganz

schwach aromatisch riechende Flüssigkeit, in welcher ein braunrothes Pulver herumschwimmt, ist ein sehr süßer Wein mit Zimmtpulver. 21 Mk.

Lebensessenz des Apoth. Dunkel in Kötzschenbroda, ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath“ ein mit Wasser verdünnter Rum, in welchem ein Pflanzenextract aufgelöst ist. 5 Mk.

Lebensessenz, Dr. Fernest's, von C. Lück in Colberg, wird nach Angabe des Fabrikanten folgendermaßen erhalten: je 75·0 Aloe und Flor. Cinae, 120·0 Rad. Rhei, je 65·0 Ammoniacum und Agaricus, 80·0 Elect. Theriac., 85·0 Rad. Gentian. und 7·5 Crocus werden mit 1500·0 Spiritus 14 Tage lang digeriert, ausgepresst und der Colatur soviel Wasser zugesetzt, dass die Essenz 30 Volumprocente Spiritus enthält. $^1/_2$, 1, $1^1/_2$ und 3 Mk.

Lebensessenz der Königseer Olit.-Händler, 3 Sorten; nach den „Thür. Corr. Bl.“ enthält a) „**gewöhnliche,**“ 125·0 Aloe, je 30·0 Myrrhe, Zittwerwurzel, Enzian und Safran, je 40·0 Rhabarber und Galgant mit 5000·0 $80^0/_0$-igem Weingeist und 1000·0 Wasser digeriert, dazu 1500·0 weißen Syrup; b) „**mit Kampher,**“ ist vorstehende Essenz mit 23·0 Kampher; c) „**feine,**“ 250·0 Aloe, 320·0 Rhabarber, je 75·0 Galgant und Theriak, je 60·0 Myrrhe, Zittwer, Enzian und Safran, 1200·0 weißen Syrup, 1000·0 Rum, 9000·0 $80^0/_0$-igen Alkohol und 3000·0 Wasser werden digeriert und filtriert.

Lebensessenz, schwedische, des Inseraten-Comptoirs in Leipzig, ist Elixir ad longam vitam der Apotheken. 30·0 = 3 Mk.

Lebensessenz, schwedische, von A. C. Werner, Arzt in Schweden, besteht nach Hager aus 60·0 Perubalsam, je 20·0 flüssigem Styrax, Weihrauch und Safran, je 30·0 Zimmtcassie und Macis, 10·0 Myrrhe, 2·5 Mastix, je 5·0 Ammoniakgummi, Aloe, Galgant, Angelika und Alcanna, je 10·0 Rosmarin, Majoran und Lavendel, 15·0 kohlensaurem Kali, je 1·0 Ambra und Moschus mit 300·0 Ätherweingeist und 1000·0 Weingeist 2 Tage maceriert und filtriert. 1 Flasche = 3 Mk.

Lebensessenz von Treffenscheidt ist ein verdünntes Elixir ad longam vitam.

Lebensessenz, weiße, von Apoth. Schrader in Mundersingen, ist nach Hager ein spiritnöses Destillat aus Melisse,

Pfefferminze und Gewürzen, versetzt mit 6% Zucker und einer Kleinigkeit Quassiatinctur.

Lebensextract von Kwiet in Berlin ist nach Bischoff eine bittere Rhabarbertinctur.

Lebensöl der Königseer Olit.-Händler, a) **gelbes Hamburger**, besteht aus 24 Th. Benzoetinctur, 8 Th. flüssigem Styrax, 6 Th. Perubalsam, je 4 Th. Cassia- und Bergamottöl, 3 Th. Nelkenöl, 1/3 Th. Cardamomöl, je 1 Th. Macis-, Rosmarin-, Lavendel- und Sassafrasöl, die mit 64 Th. Alkohol, 32 Th. ordinärem Lebensöl und 6 Th. Safrantinctur nebst etwas Zuckertinctur digeriert werden, b) „**ordinäres**," besteht aus 12 Th. Perubalsam, je 8 Th. Bergamott- und Citronenöl, 6 Th. flüssigem Styrax, 4 Th. Lavendelöl, 3 Th. Nelkenöl, 340 Th. Zimmttinctur, 12 Th. Zuckertinctur und 1600 Th. Alkohol.

Lebensöl von Fr. Otto, ist ein Gemisch von Oliven- und Crotonöl.

Lebenssalz, aromatisches, von Gehrig und Grunzig in Berlin, wird nach Hager dargestellt, indem man 150 Th. Natronbicarbonat, 6 Th. Kochsalz, 4 Th. Glaubersalz mit einem Gemisch aus je 10 Th. Zucker und Natronbicarbonat, welches mit einer Tinctur aus 5 Th. florentinischer Veilchenwurzel, je 1 Th. Zimmt, Pomeranzenschale und Cardamomen und 10 Th. Weingeist durchtränkt ist, innig vereinigt, trocknet und pulvert. 500·0 = 1 Mk.

Lebensschmiere von Anderssen, auch **magnetische Ölessenz** von Engelkraut genannt, ist nach Hager eine Mischung aus 55·0 Mohnöl, einigen Tr. Thymianöl und einer Spur Kampher. 1½ Mk.

Lebensthee von Kwiet in Berlin, ist nach Bischoff zusammengesetzt aus Stiefmütterchenkraut, Hollunderblüten, Sennesblättern, Koriander, Fenchel, Anis und Weinstein.

Lebenstrank, „gegen Schwindsucht," von Frau Neumann in Berlin, ist eine Abkochung von Caragheenmoos und entbittertem isländischen Moos mit geringen Mengen anderer Pflanzenstoffe, wahrscheinlich Schafgarbe.

Lebenstropfen, Heß'sche, von A. Wolffsky in Berlin, enthalten nach Bischoff eine dem Eau de Cologne ähnliche, spirituöse Lösung ätherischer Öle mit Essigäther.

Lebenstropfen, Thorner, von R. Störmer, bestehen nach Bischoff aus gew. Bitterliqueur.

Lebenswecker von Baunscheidt in Bonn, „Heilmittel gegen alle Krankheiten," besteht aus einem Cylinder von Holz, worin eine Anzahl feiner Nadeln angebracht ist, welche in die Haut geschnellt werden können und darin kleine Wunden erzeugen. In diese Wunden wird dann ein Öl eingerieben, welches nach Hager durch Digestion von je 1 Th. Euphorbium und Weingeist, 3 Th. Seidelbastrinde und 20 Th. Olivenöl erhalten wird. 15 Mk.

Lebenswecker Dr. Hufnagel's, von Kreplin in Lehrte, „Stärkungsmittel für alte und junge Menschen ꝛc.," ist eine gelbliche Flüssigkeit mit einem Gehalt von 10% Spiritus, enthält in Lösung gegen 4% Glaubersalz und einen Auszug aus unschuldigen Vegetabilien, wie Gundermann, Süßholz, Quecken, kl. Spuren Pfeffer, Ingwer, Zimmt ꝛc. 200·0 = 1¼ Mk.

Leberleidenmittel von Selle in Berlin, bestehen nach Bischoff a) in einem trüben Decoct von Aloe und Rhabarber mit Zuckersyrup, b) in unreinem Weinstein.

Leberleiden- und Wassersuchtmittel von Dr. van Nees in Altona, ist ein Thee, nach Mirus bestehend aus 24 Th. Hagebuttensamen, 40 Th. Baldrianwurzel, 8 Th. Pfefferminze und 55 Th. Vogelknöterich.

Leberthran von Baschin ist ein durch Natronlauge entfärbter und milder schmeckend gemachter Leberthran.

Leberthran-Gelée, Crême d'huile de foi, von Le Roi. 16 Th. Leberthran, 15 Th. Zucker und 20 Th. Eiweiß werden zur Emulsion verrieben und durch Gelatine steif gemacht. 330·0 = 3 Mk. 20 Pf.

Leberthran, gezuckerter, von Thière in Paris, ist nach Attfield nur gepulverter Milchzucker. 60·0 = 3½ Fr.

Leberthran Young's, ist ein guter Leberthran, dem noch etwas Jod zugesetzt ist.

Leberthran, ozonisirter, ist nach Hager klarer Dampfleberthran.

Lenticulosa von Hutter & Co. in Berlin, „ein Schönheitswasser," welches nach Hager eine filtrierte Lösung von 4 Th. Zucker oder Honig und 3 Th. gereinigter Pottasche in 50 Th. Orangenblütenwasser und 4 Th. Weingeist ist. 100·0 = 3 Mk.

Life for the hair von Chevallier in New-York enthält nach Chandler $^{1}/_{3}$% Blei.

Life for the hair von Chevallier; unter demselben Titel enthält ein anderes Fabrikat nach Piper 200·0 Wasser, 100·0 Glycerin, 15·0 Schwefelmilch, 0·8 Schwefelblei und 0·1 Schwefeleisen, mit Rosmarin- und Geraniumöl parfumiert.

Lilienmilch ist nach Gscheidlen eine Mischung von Rosenwasser, Glycerin und Magnesiumsilicat.

Lilienmilch von Frau M. Schubert in Hirschberg, „ein kosmetisches Schönheitsmittel," besteht aus einer Lösung von 3% Borax, 2% Benzoetinctur und 95% Wasser. Ein Fläschchen mit 120·0 = $1^{1}/_{2}$ Mk.

Lilionese, von Hamburg aus als Schönheitsmittel angepriesen, besteht aus einer gesättigten Pottascheauflösung, parfumiert mit einigen Tr. Zimmt- und Rosenöl. $2^{1}/_{2}$ Mk.

Lily white and rose bloom von Lavel, ist nach Chandler Kalkcarbonat mit Speckstein.

Lily white superior ist nach Chandler Kalkcarbonat mit etwas Magnesiacarbonat.

Liniment, englisches, enthält nach Mayet 3 Th. starken Salmiakgeist, 2 Th. Chloroform, 3 Th. Kampher, 1 Th. Opiumtinctur und 12 Th. Weingeist.

Liniment der Franziskaner-Brüder in St. Mount, ist nach Wittstein ein Gemisch aus je 20·0 Kampherspiritus und Ammoniakflüssigkeit mit 40·0 schwarzem Kaffeeaufguss.

Liniment of Jodide of Ammonia von W. Gile, enthält nach Davids 1·3 Ammoniumjodid, je 3·88 Kampher und Lavendelöl, 124·0 Salmiakgeist und ca. 3800·0 Weingeist.

Liniment von Roche, „gegen Husten und Keuchhusten zum Einreiben der Brust," besteht aus Olivenöl, das mit 8% Nelkenöl, 2% Kümmelöl und 1% Bergamottöl versetzt ist.

Lippenfarbe aus Paris; nach Schweißinger enthält a) ca. 10·0 einer etwas dicklichen, glycerinhaltigen Flüssigkeit mit Cochenille stark gefärbt. Eleg. Etui mit kl. Pinsel = 10 Fr.; b) ist ein ähnliches Präparat, reichlich mit Rosenöl parfumiert und mit Eosin gefärbt. 1 kl. Etui mit Pinsel = 10 Fr.

Liqueur antiseptique von Pennés, „gegen Stich und Biss giftiger Thiere und Verletzung bei Leichensectionen," soll

eine Mischung von ca. 20·0 Carbolsäure, 5·0 Bromwasserstoffsäure und 500·0 verdünntem Weingeist sein.

Liqueur de Goudron concentrée von Guyot, wird nach Jeannel durch Maceration von 22 Th. Natronbicarbonat, 25 Th. Holztheer und 1000 Th. Wasser erhalten.

Liqueur prophylactique contre la Syphilis von Jeannel, besteht aus einer Lösung von 15·0 Alaun, je 1·0 Ferro- und Kupfersulfat in 1 Liter Wasser, mit 20—30 Tr. Eau de Cologne parfumiert.

Liqueur transmutative von Faivre in Paris, „Haarfärbemittel," besteht aus 3 Lösungen: a) 2·0 Silbernitrat in 60·0 dest. Wasser; b) 4·0 Schwefelleber in 80·0 Wasser; c) 10·0 Kaliumjodid in 20·0 dest. Wasser.

Liquid Blister von Hibou, „gegen Lahmheit edler Pferde," ist nach J. Golcher ein cantharidenhaltiges Präparat.

Liquide meteorifuge der Gebr. Menard in Thouars, Frankreich, „gegen Blähungen," ist nach Bischoff Stinkasanttinctur und Salmiakgeist.

Liquor antihydrorrhoicus von Brandau und Spener, „gegen Fußschweiß," ist a) nach Angabe der Fabrikanten concentr. Salzsäure, in der 15% eines gechlorten Äthers aufgelöst sind und die durch Lackmus roth gefärbt ist; b) nach Bischoff eine 25%ige Salzsäure mit 0·25% Alkohol, ca. 1% Glycerin, etwas Chloral und Spuren von Ammoniaksalzen.

Liquor desodorans, „ein Fußschweißmittel," ist eine nach dem Erkalten filtrierte Mischung von je 500·0 rohem Zinkvitriol und schwefelsaurer Thonerde, 2500·0 heißem Wasser, 1·5 Naphtol und 1·0 Thymianöl.

Liquor sedans von Parke, Davis & Co. in Detroit, ist eine aromatisierte Mischung der Fluidextracte von Hydrastis Canadensis, Viburnum prunifolium und Piscidia erythrina.

Liseronine von Dr. Davysonn, enthält nach Gautier & Rénault 0·20 Extract von Convolvulus panduratus und 0·10 Citrolactat von Natrium und Lithium.

Listerine, amerikanisches Antisepticum, verdünnt zu Gurgelungen gebraucht, ist a) nach Tscheppe eine Lösung von je 1·0 Eucalyptus-, Wintergreenöl, Menthol und Thymol, nebst 100·0 Borsäure in 864·0 Weingeist, verdünnt mit 3 Ltr. Wasser;

b) besteht aus der Mischung der folgenden 2 Lösungen, die nach 8tägiger Digestion filtriert wird; I. je 2 Tr. Thymian- und Pfefferminzöl, 6 Tr. Wintergreenöl, 10 Tr. Eucalyptol, 2·0 Thymol, 8·0 Benzoesäure und 180·0 Alkohol; II. 8·0 Borax, 16·0 Borsäure, 976·0 dest. Wasser.

Lithiated Hydrangea von Lambert & Co. in St. Louis, enthält nach Fr. Hoffmann in je 4·0 2·0 frische Hydrangea und 0·20 benzoesaures und 0·20 salicylsaures Lithium.

Litholydium mixtum von Dr. Zacharias, ist nach der „Pharm. Ztg." eine Pulvermischung von 15 Th. Chlornatrium, 70 Th. borsaurer Magnesia, 20 Th. Lithiumoxyd, 24 Th. Lithiumcitrat und 88 Th. Zucker.

Liton, a) von Chem. Horn, „unfehlbares Mittel gegen Zahnschmerzen," besteht nach den „Industriebl." aus 1·0 phosphorsaurem Lithion in 50 Tr. Brantwein gelöst; b) **Liton** in kl. viereckigen Fläschchen, 3·0 einer bräunlichen, spirituösen Flüssigkeit, welche eine dünne Tinctur von Gelsemium sempervirens, einer in Nordamerika einheimischen, giftigen Pflanze ist und in neuerer Zeit als unfehlbares Zahnschmerzstillungsmittel empfohlen wurde.

Little Liver Pills aus New-York, sind 12 mit einer dünnen Zuckerschichte überzogene Pillen, 0·09 Podophyllin und 0·2 Aloe enthaltend.

Lobessenz, Lobtropfen, ist eine Tinctur aus 100 Th. Rosmarinblättern, 75 Th. rothem Sandelholz, 50 Th. Salbei, je 25 Th. Ingwer, Gewürznelken, Muscatnuss, Pomeranzenschalen, Fenchel, Anis, Polypodiumrhizom, Süßholz und 7500 Th. verdünntem Weingeist.

Lobtinctur der Königseer Olit.-Händler, wird bereitet nach Richter aus je 125·0 Lavendelblüten, Iriswurzel, Rosmarin, 200·0 rothem Sandelholz, je 30·0 Muscatnüssen, Gewürznelken, Ingwer, weißem Kanehl, Pomeranzenschalen, Salbei, Fenchel, Anis, Engelwurz und 8·0 Safran durch Digestion und Filtration mit 6 Ltr. 60%-igem Weingeist.

Löwenzahnextract von Petrikowski in Berlin, „gegen allerlei Unterleibskrankheiten," besteht nach Hager aus 100 Th. Kartoffelstärkesyrup, 50 Th. Honig, 2 Th. Lakritzensaft, 3 Th. Salpeter und 2 Th. Salmiak. 125·0 = 1 Mk.

Loheecur von Dittmann, besteht außer dem Baden in Gerberlohe, im Einnehmen des Dittmann'schen Kraftpulvers.

Looch solide de Gallot ist eine Pasta aus 100 Th. geschälten, süßen, 12$^1/_2$ Th. bitteren Mandeln, je 200 Th. arabisch. Gummi und Zucker und 15 Th. Orangenblütenwasser.

Lotion contre les affections herpétiques von Chable, verdünnt zu Kopfwaschungen verwendet, ist eine Lösung von 1·0 Sublimat in 10·0 Weingeist und 190·0 Wasser.

Lotion, „gegen Leiden des Gehörgangs," von Dr. Simpson in Berlin, ist nach Bischoff eine Mischung von Alkohol, Äther und Glycerin. 4$^1/_2$ Mk.

Lucien-Waschmittel von Bittner und Wilhelm, „ein Schönheitsmittel," besteht nach Horn aus 1 Th. Borax und 3 Th. Glycerin in 135 Th. Wasser gelöst und mit etwas Pomeranzenblüten- und Petitgrainöl parfümiert. 2 Mk.

Luftäther von H. Schöne, „Heilmittel gegen Kopfschmerz," ist nach Bischoff eine Mischung von alkoholischem Ammoniak mit Pfefferminzöl und Essigäther. $^1/_2$ Mk.

Luftwasser von Fürst in Prag, ist nach Wittstein eine Auflösung von 1 Th. Bittersalz in 11$^1/_2$ Th. kalkhaltigem Brunnenwasser. 400·0 = $^3/_4$ Mk.

Lund's oil, „zum Einölen der Katheder," besteht nach Martindale aus 1·0 Phenol, 4·0 Ricinusöl und 11·0 Mandelöl.

Lungenleiden-Heilmittel des Heilgehilfen Höpner, ist nach Bischoff Zuckersyrup mit Zwiebelsaft und Schafgarbendecoct.

Lungenleidenmittel von Gadczika in Berlin, ist Oleum Terebinth. sulfuratum.

Lungenleidenmittel von Lützow in Berlin, sind nach Bischoff a) Tropfen aus Liquor Ammonii anisat. und Tinct. opii benzoica; b) ein Decoct bitterer Pflanzenstoffe mit Zucker und Bitterwasser, Fenchel- und Anissyrup enthaltend.

Lungenleidenmittel aus Nordamerika, besteht nach H. B. Parsons aus Tolubalsamtinctur mit möglichst viel Wasser verdünnt; soll mittelst eines Zerstäubers gebraucht werden.

Lungenleidenmittel Poczta's, sind Tabletten aus Süßholz, Soda und gefärbtem Zucker bestehend.

Lungenleidenmittel von Droguist Selle in Berlin, „sichere Hilfe, wo ärztliche Hilfe vergeblich," ist nach Hager ein Aufguß

von Rhabarber, Enzian und den Bestandtheilen des Elixir ad longam vitam, wahrscheinlich mit Äpfelwein bereitet. 2 Flaschen, die geliefert werden, enthalten wesentlich dasselbe, nur enthält die eine $^1/_3$ mehr Rhabarber als die andere. $6^3/_4$ Mk.

Lungenschwindsuchtsmittel von E. R. Berger in Dresden, besteht nach der „Pharm. Ztg." aus Schafgarbenblüten und -blättern, weißem Syrup, Senegawurzel, Sumpfkraut, Sennesblättern, Stiefmütterchen, Meerzwiebeln, Huflattich, Fieberkraut, Honig, Ingwer &c. $10^1/_2$—40 Mk.

Lungenschwindsuchtsmittel von W. in Heidelberg, ist nach Hager eine Emulsion aus Mandelöl und Mohnkopfsyrup mit Opiumtinctur und Citronensaft. 6 Mk.

Lungenseuche der Rinder, Mittel einer Pfarrersfrau in Baden, ist nach Hager ein Selterswasserkrug voll Brunnenwasser. 4 Mk.

Magenbitter von Bergel wird nach den „Industriebl." auf folgende Weise bereitet: je 300·0 Pomeranzenschalen und getrocknete Heidelbeeren, 140·0 Citronenschalen, 30·0 Enzianwurzel, je 20·0 Paradieskörner, Cardamomsamen und Muscatnuss, je 25·0 Nelken und Galgant, 70·0 Cassiablüte werden mit 8 Ltr. Wasser und 90 Ltr. Spiritus digeriert, dem Filtrat 8—10 Ko. Zuckersyrup zugemischt, das Ganze mit 56 Ltr. Wasser verdünnt und mit Zuckercouleur dunkelroth gefärbt.

Magenbitter, Hamburger, (Magen-Drops) von F. O. Wundram, „gegen verdorbenen Magen, Appetitlosigkeit &c.," bestehen nach Hager aus 10·0 Gewürztinctur, 11·0 bitteren Magentropfen, 2·0 Hoffmannstropfen und 12 Tr. Pfefferminzöl. 60 Pf.

Magen-Capsules Dr. Lüddecken's, von Apoth. Fahrenkrug; 10—20 Stück Gelatinekapseln enthalten ein grünlich graues Pulver, in welchem benzoesaure Magnesia, milchsaures Eisen und etwas Zucker nachgewiesen werden konnten. 1 und 2 Mk.

Magenelixir von Warner, ist zusammengesetzt aus 30·0 Rhabarber, je 15·0 Sennesblättern und Süßholz, 1·0 Safran, 500·0 Rosinen und 1500·0 50%igem Weingeist.

Magenessenz von Cujava (Aqua vitae stomachica Cujavica) wird nach Hoyer folgendermaßen bereitet: 8·0 unreife Orangen, 3·0 Orangenschalen, je 2·0 Enzian-, Zittwer-, Galgantwurzel,

Zimmtrinde, 1·50 Gewürznelken, je 0·50 Cardobenedictenkraut, Melisse, Tausendguldenkraut, Cardamomen, 1·0 Sternanis, 0·50 Fenchel werden zerschnitten und zerstoßen und mit 200·0 stärkstem Spiritus und 60·0 Wasser infundiert. Nach mehrtägiger Digestion wird die Flüssigkeit abgepresst und 80·0 Zuckersyrup und 240·0 Wasser zugefügt.

Magenessenz von Pearce enthält nach Hager Tinct. amara mit Tinct. und Ol. cort. Aurantiorum versetzt.

Magenkrampfelixir von P. Seidl in Wien, ist nach Innhauser ein Auszug von Beifuß, Eibischkraut, Eibischwurzel, Tausendguldenkraut, Ehrenpreis, Melisse und etwas Kochsalz in 88%igem Alkohol.

Magenkrampfmittel des Arbeiters Speer in Berlin, ist nach Bischoff Pfefferminzwasser mit Kümmelwasser.

Magenkrampf-Pflanzenmittel Dr. Doeck's, besteht nach Opwyrda aus einem mit römischem Kümmelöl geschwängerten Wasser. 2 Ko., enthaltend 48 Tr. Öl = 18—21 Mk.

Magenkrampftropfen von Milter sind nach Gscheidlen hauptsächlich Rhabarbertinctur.

Magenleidenmittel von W. Bahre ist nach Bischoff eine homöopathische Tinctur, anscheinend Spuren von Strychnin enthaltend.

Magenleidenmittel der Wwe. S. Fritsche in Roßla a. H., enthält nach den „Industriebl." außer Alkohol eine sehr geringe Menge pflanzlicher Extractivstoffe.

Magenleidenmittel der Hygiea-Officin Breslau von Parlaghy, bestehen nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" aus: a) Pulver, b) Thee und c) einem Elixir; a) ist eine Mischung von Magist. Bism., Weinstein und doppeltkohlensaurem Natron; b) ist St. Germainthee; c) enthält Pomeranzen-, Wermut- und Chinatinctur, mit Zuckersyrup versüßt.

Magenliqueur von Krombholz, wird nach Wittstein dargestellt durch Mischen von 200 Th. bitterer Pomeranzentinctur, je 100 Th. Kalmus- und Zimmttinctur, je 400 Th. Weingeist und geistigem aromatischen Wasser, je 0·4 Th. Carminativöl und Cochenille, 0·1 Th. kohlensaurem Kali und 1400 Th. Wasser.

Magenmittel der Frau Fritzsche in Berlin bestehen nach Bischoff a) aus einer Salbe, die Wachs, Fett, Zinkoxyd und

Quecksilberoxyd enthält, nebst einem Thee aus meist unwirksamen Kräutern und Blüten; b) aus einer bitteren, indifferenten, spirituösen Tinctur; c) aus einem Thee, der zusammengesetzt ist aus Turiones Pini, Fol. Fragariae, Fol. Rubi Idaei, Fol. Thymi, Flor. Centaureae Cyani, Flor. Potentillae, Flor. Stellar., Flor. Agrimoniae, Fol. Plantaginis, Flor. Arnicae.

Magenpastillen von Dr. Schimke in Hamburg, enthalten nach der Vorschrift des Verfertigers Karlsbader Salz, Pepsin, Rhabarber, Thymol und Pfefferminzöl 60·0 = $1\frac{1}{2}$ Mk.

Magenpulver von Tült, „gegen Verschleimung, Drüsenleiden ꝛc.,“ besteht nach Hager aus 5 Th. Salmiak, 1 Th. Alaun, je 3 Th. Eisenoxyd, Eisenvitriol, Schwamm- und Knochenkohle, je 5 Th. Alantwurzel und geröstetem Rhabarber, 10 Th. Bittersüß, 15 Th. Sennesblättern, je 5 Th. Meisterwurzel und Zimmt, 35 Th. Galgant. 25·0 = $1\frac{1}{2}$ Mk.

Magensalz von Naumann ist Natriumbicarbonat, welches Natrium- und Magnesiumsulfat enthält. 125·0 = $1\frac{1}{2}$ Mk.

Magensalz von Apoth. Schaumann in Stockerau, „diätetisches Mittel zur Beförderung der Verdauung ꝛc.,“ besteht a) nach Hager aus 27 Th. gereinigtem Weinstein, 6 Th. kohlensaurem Kalk und 66 Th. doppeltkohlensaurem Natrium; b) nach Angabe des Verfertigers aus 1·0 Natriumsalicylat, 10·0 kohlensaurem Kalk, 50·0 Seignettesalz und 160·0 doppeltkohlensaurem Natrium.

Magentropfen von Ernsting, sind nach Hager eine Mischung aus je 5 Th. Kalmus-, Capsicumtinctur und essigsaurer Kaliumsolution, 10 Th. arom. Tinctur und 50 Th. verd. Weingeist.

Magentropfen, Hannover'sche, von Spelmann, sind nach Bischoff ein gew. Magenbitterschnaps.

Magentropfen, Leipziger, bestehen aus 1·0 arom. Tinctur, je 5·0 Bittertinctur und Salmiakgeist und 50·0 Spiritus, mit Sandelholz roth gefärbt.

Magentropfen, Mariazeller, von Apoth. C. Brady in Kremsier, a) ursprünglich ein wässerig-weingeistiger Auszug von Aloe und Myrrhe; b) 15·0 Aloe, je 1·75 Cort. Cinnamom., Fruct. Foenicul., Fruct. Coriandri, Fruct. Anisi vulg., Myrrha, Lign. Santal. rubr., Rhiz. Calami, Rhiz. Zedoar. rot., Rad. Gentian., Rad. Rhei werden mit 750·0 60%-igem Spiritus digeriert und filtriert; c) Originalvorschrift: 15·0 Königschinarinde, je 1·50

Zimmtcassia, Pimpinell-, Weidenrinde, Fenchel, Myrrha, rothes Sandelholz, Kalmus, Zittwer, Enzian, Rhabarber werden 8 Tage lang mit 750·0 60%-igem Weingeist unter öfterem Umrühren digeriert; d) Recept der Budapester Apoth.: 5·0 Aloe, 8·0 Benzoe, je 10·0 Kalmus, Enzian, Rhabarber, Zittwerwurzel, Anis und Fenchel und 600·0 60%-iger Spiritus werden 8 Tage lang digeriert. („Pharm. Post.")

Magentropfen Dr. Spranger's in Muskau i. L., „ausgezeichnet gegen ansteckende Krankheiten, Fieber &c.," sind a) eine Chinarindentinctur, welche auch noch einige andere Bitter- und Gewürzstoffe enthält; b) bestehen nach D. van der Weerd in einem schwach alkoholischen Auszug von Aloe, Rhabarber und Gutti.

Magentropfen Dr. Spranger's, von Apoth. Bernard in Berlin, sind nach der „Pharm. Ztg." ein alkoholischer Auszug aus Rhabarber, Zittwerwurzel, Aloe und wahrscheinlich Sennesblättern.

Magentropfen St. Jakob's, sind nach B. Fischer ein alkoholischer Auszug verschiedener Vegetabilien, wie Anis, Ingwer, Baldrian, Nelken, Zimmt, Pomeranzen und eine chrysophansäurehaltige Droge (Rhabarber oder Faulbaumrinde, wahrscheinlich erstere).

Magen-Darmkatarrhmittel Popp's, besteht nach Hager und Koloßer hauptsächlich aus grob gepulvertem Schwefeleisen. Morgens und abends sind je 3·0 zu nehmen, daneben bei Stuhlverstopfung noch Karlsbader Salz, Aloepillen und Faulbaumrinden-Abkochung. 72 Pulver à 3·0 = 60 Mk.; 12 Pulver zu 7·5 = 15 Mk.

Magen- und Gallenpillen, bestehen nach Hager aus Aloe, Jalappenharz, Gutti, Scammonium, Calomel und Coloquinthen.

Magen- und Lebensessenz Sachs', enthielt früher 10% Aloe; nach B. Fischer (1890) ist es eine gezuckerte, spirituöse Tinctur, die einen Auszug von Nelken, Zimmt und diversen Bitterstoffen enthält.

Magenwasser von Leibmedicus Dr. Krebs, ist nach Hager ein brauner Liqueur, der einen Auszug von etwas Kalmus, Ingwer, Anis u. a. Gewürzen enthält.

Magnesia aperient (Effervescent Magnesia) von Moxon,

„gelinde abführendes und kühlendes Mittel," besteht nach Siller aus 31 Th. schwefelsaurer Magnesia, 14 Th. kohlensaurer Magnesia, 30 Th. doppeltkohlensaurem Natrium und 25 Th. Weinsäure.

Magnesia-Benz-Acetat, „Mittel gegen Schwindsucht," besteht aus benzoesaurem Natron, resp. Magnesia.

Magnetic-Elixir von Low, besteht nach dem „Intern. pharm. Gen.-Anz." aus je 90·0 Terpentinöl und Salmiakgeist, 110·0 Capsicumtinctur, 960·0 Kampherspiritus, 180·0 Alkohol (0·820 spec. Gew.), 6·0 Sassafrasöl und 40·0 Sassafrasfluidextract.

Magnetic Oil aus Amerika, ist nach den „Industriebl." eine nach achttägiger Maceration filtrierte Mischung aus je 1·0 Ol. Pini sylvest., Ol. Terebinth., Ol. Origani, Ol. Cinnamom., Ol. Sassafras, Ol. Absinthii, Pulv. Capsici und 128·0 Alkohol.

Magnolia-Balsam Hagan's, ist eine farblose Flüssigkeit mit röthlichem Bodensatze, Glycerin und Wasser enthaltend, die mit Bergamott- und Citronenöl parfumiert ist. Das Pulver ist mit Carmin gefärbtes, kohlensaures Zinkoxyd.

Maikäferspiritus, **Esprit d'hanneton**, von Fr. Groß, „gegen Hundswuth," wird nach Hager dargestellt aus 80 Th. spanischer Seife, 20—25 Th. Kampher, 400 Th. Wasser, 600 Th. Alkohol, 80—100 Th. frischen Maikäfern, durch Maceration und Colieren. 60·0 = $1^1/_2$ Mk.

Maicur-Thee, im Salzburgischen sehr beliebt, ist a) nach Wittstein eine Mischung von Sennesblättern, Sassaparille, Fliederblüten, Fenchelsamen, Süßholz, Kornblumen, Ringelblumen, Kamillen und verwittertem Glaubersalz; b) nach Anderen ein Gemisch von je 1 Th. rothem Sandelholz und Fenchel, je 2 Th. Süßholz, Sennesblättern, Bittersalz, Quecken und Riedgraswurzel; oder c) eine Mischung von 30 Th. Sennesblättern, 4 Th. Süßholz, 2·5 Th. Kamillen, 12 Th. Bittersalz und 2 Th. Fenchel.

Maithau-Waschwasser, **May-Dew-Lotion**, „gegen Gesichtsfinnen," wird zusammengesetzt aus einer Lösung von 3·0 Borax, 8·0 Natriumsulfat und 15·0 Glycerin in 150·0 dreifachem Rosenwasser und 300·0 dest. Wasser.

Maiwuchsextract-Pomade, vegetabilische, Koch's, „aus frischem Anwuchs der Tanne, Kiefer und Fichte bereitet," „soll

das Ausfallen der Haare sofort inhibieren und das Haar vor dem Ergrauen schützen," ist eine harmlose, Muscatnussöl enthaltende, grün gefärbte Composition. 1 Mk.

Maizena von Durcya, „unübertrefflichstes aller Nahrungsmittel," ist nach Hager Maisstärkemehl. Nach Andrée soll es von den Früchten der Carnaubapalme (Corypha cerifera) stammen.

Makaotropfen Dr. Schöpfer's, von Minde in Leipzig, „Universalmittel gegen alle Krankheiten ꝛc.," sind nach Schädler eine Mischung aus 1 Th. bitterer Pomeranzentinctur mit 10 Th. Ätherspiritus. 80·0 = $1^1/_2$ Mk.

Makassaröl stammt von Schleichera trijuga.

Makassaröl Rowland's, besteht nach Herkenius aus 100·0 Sonnenblumenöl, je 15·0 Gänse- und Kammfett, je 8·0 flüssigem Styrax, Eier-, Thymianöl und Cacaobutter, 4·0 Neroliöl, 0·60 Perubalsam, 0·05 Rosenöl. Oft ist es nur ein mit Alcanna roth gefärbtes, parfumiertes Olivenöl.

Malco, „Heilmittel und Präservativ gegen die Pest," aus Berlin, ist kohlensaures Ammon mit etwas Rosenöl und Carbolsäure in einem flachen Lederbeutelchen, welches um den Hals getragen werden soll.

Malefizöl des Pfarrers Kneipp in Wörishofen, wird in kl., ca. 15·0 haltenden Fläschchen verkauft und enthält nach der „Pharm. Ztg." 6 Th. Mandelöl und 1 Th. Crotonöl.

Malta-Bonbons, „gegen Seekrankheit," sind Trochisci Natri bicarbonici mit Mentha aromatisiert.

Malzextract-Gesundheitsbier von Hoff in Berlin, ist ein mit Bitterklee, Cardobenedictenkraut, Faulbaumrinde, etwas Coriander, Cardamom, Zimmt, Anis und Pottasche versetztes untergähriges Bier, dessen Zusammensetzung nicht immer dieselbe ist.

Malzextract von R. Zimmermann in Berlin, ist nach Hager dem Hoff'schen Fabricat dieses Namens im wesentlichen gleich, hat nur etwas mehr Alkohol- und Malzbestandtheile und etwas weniger Zucker.

Mammillarium, „Apparat für wunde, zarte und zu flache Brustwarzen," von Th. Pfitzmann in Leipzig, ist ein schwacher Rumauszug aus Arnica und Gewürznelken; dazu ein Gummisaugapparat und 2 Warzenhütchen. 6 Mk.

Mandarin-Pomade; nach Hager wird Mohnöl mit

Gypsmehl so lange geschüttelt, bis eine emulsionartige Masse entsteht, die mit einigen ätherischen Ölen parfumiert wird.

Mandrake Pills von Schenk in Philadelphia; Mandragora ist in den Pillen nach Hager nicht vorhanden, sondern die Bestandtheile des Cayennepfeffers (Capsicin), ein bitteres Extract und etwas gerbstoffhaltiges Kräuterpulver. 20 Pillen = 2 Mk.

Mannbarkeitssubstanz von Dr. Koch in Berlin, „ein Eisenpräparat," ist nach Hager und Schädler ein Gemisch aus braunem Syrup, Orangenwasser, Rosenwasser und Arrak, ohne jeden Gehalt an Eisen. 200·0 = 3 Mk.

Matico-Syrup von Grimault & Co., Paris, „gegen Verdauungsbeschwerden." Nach Dorvault wird 1 Th. Maticoblätter mit so viel kochendem Wasser infundiert, dass 9 Th. Flüssigkeit erhalten werden, worin man 7 Th. Zucker auflöst.

Mankensalbe für Rindvieh, ist nach Jacobsen ein Gemisch von Seife mit Terpentinöl.

Médecine du Curé de Deuil, enthält 3 Liter eines Infusums, dargestellt aus je 15·0 Herb. Cichorii, Rad. Taraxac., Rad. Althaeae, 30·0 Rad. Lapathi acuti, je 10·0 Rad. Rhapontic., Natr. sulfuric. und Fol. Sennae, innerhalb 3 Tage zu verbrauchen.

Medicinal Water, Husson's, „Gichttropfen," ist Vinum Colchici.

Medicinal Water, Want's, „ein Gichtmittel," wird durch 14-tägige Maceration von frischen Colchicumzwiebeln mit der doppelten Menge Alkohol erhalten.

Meen Tun, „ein amerikanisches Hautverschönerungsmittel," besteht nach Fr. Hoffmann aus Talk, Kreide, Stärke und ähnlichem.

Mehl, mexikanisches, von Dr. Benito del Rio, „gegen Lungenschwindsucht," ist Maismehl.

Melagone ist ein ähnliches Mittel wie Krinochrom.

Mélange de Grégory, frz. Specialität, ist rohes Methylal, welches Ameisensäure und Methylalkohol enthält.

Melanogène von Dicquemare in Rouen, „zum Schwarzfärben der Haare," sind 2 Flüssigkeiten, von denen nach Wittstein a) eine Lösung von 1 Th. Pyrogallussäure in 50 Th. schwachem Weingeist, b) eine Lösung von 1 Th. Höllenstein in 8 Th. Wasser,

3 Th. Ätzammoniakflüssigkeit und einigen Tropfen der Flüssigkeit a) ist. 2 je 60·0 haltende Flaschen mit 2 Bürsten = 6 Mk.

Melasse de la Cochinchine, von Warton in Paris, „gegen Verstopfung," ist nach Wittstein gemeiner Zuckersyrup.

Menschenfreund, Magenelixir von Stoughton, beim Volke in Sachsen unter dem Namen „**Stockdumm**" bekannt; nach Hager's Vorschrift soll man je 25 Th. Wermut, Pomeranzenschalen und Enzian, 10 Th. Rhabarber, je 5 Th. Cascarillrinde und Aloe mit 500 Th. Weingeist und so viel Wasser digerieren, daſs 1000 Th. Liqueur erhalten werden. Nach der urspr. Anweisung soll man getrocknete Wermutknospen, Gamander (Teucrium Chamaedrys), Enzianwurzel, bittere Pomeranzen je 24·0, je 4·0 Cascarillrinde und Aloe, 16·0 gute Rhabarber, alles zerkleinert, mit 1 Ltr. Weingeist übergießen, unter öfterem Umschütteln 12—15 Tage in warmer Stube digerieren und dann abklären.

Menthol von Andt, ein Antineuralgicum, ist nach H. Gusenberger eine gelbliche, schlecht riechende Flüssigkeit, die Schwefelkohlenstoff mit Pfefferminzöl enthält. Dazu 1 Pinsel. 3 Mk. 20 Pf.

Mentholin-Schnupfpulver, ist eine Mischung von gebranntem Kaffeepulver, Milchzucker und Menthol.

Menyl von A. Nieske in Dresden, „ein kosmetisches Mittel, um rothe Nasen blendend weiß zu machen." a) Nach Dr. Geißler besteht Nr. I. aus einer spirituösen, etwas parfumierten Lösung von Benzoe-, Salicylsäure und Thymol, Nr. II. aus Zinkweiß, Talkpulver und einer Spur Phenol. 5 Mk. b) Ein anderes Menyl bestand aus einem wässerigen Auszug von Veilchenwurzel mit einem nicht unbedeutenden Bodensalz von Calomel. 10·0 = 2 Mk.

Metallbürste, volta-elektrische, von Imme, ist eine veränderte Auflage der Rheumatismusapparate von Goldberger. Nach P. Niemeyer steht die Bürste mit einem volta-elektrischen Doppelelement in Verbindung, welches thatsächlich die Multiplicationsnadel um ein sehr Geringes ablenkt, doch vermag ein so schwacher Grad von Galvanismus auf den Menschen durch das Medium der Oberhaut nur die geringste Wirkung auszuüben. 12 Mk.

Mexican-Hair-Renewer von Callup in London, besteht

nach Hager aus 1·0 Bleizucker, 3·0 Schwefelmilch, 32·0 Glycerin und 165·0 Wasser. $4^1/_2$ Mk.

Mexican Mustang Liniment, „gegen Rheumatismus, Frostbeulen 2c.," wird bereitet durch Lösung von 0·6 Ätzkali und 7·0 venetianischer Seife in der genügenden Menge heißen Wassers und Zusatz von je 6·0 Terpentin-, Thymian- und Bernsteinöl, 12·0 Buchentheer und 36·0 Petroleum, die entstehende Emulsion verdünnt man genügend mit heißem Wasser (auf ca. 1500·0).

Michigan Ague-Cure von Petermann, besteht aus 175·0 eines weingeistigen Rindenauszuges, nach Churchill Chinoidin, Schwefelsäure und Zucker enthaltend.

Migraine-Elixir von Apoth. Studer in Bern, besteht nach van Itallie in 150 Cc. einer hellbräunlichen Flüssigkeit, 12·0 salicylsaures Natrium und 15·0 Zucker enthaltend. 3 Mk.

Migraineextract des Destillateurs Schönfeld in Berlin, ist ein spirituöser Auszug aus rohen Kaffeebohnen.

Migrainemittel Wipprecht's. 3 Fläschchen mit je 7·0 Weingeist, wovon nach Hager a) Spuren von Schwefel, b) von Gerbstoff, c) von einem Pflanzenextract enthält. Soll homöopathisch wirken. $1^1/_2$ Mk.

Migrainepastillen von Dr. Schlutius, werden mit Chocolade geformt. Nach der „Südd. Ap. Ztg." ist in je 1 Pastille 0·3 Phenacetin, 0·015 salicylsaures Coffeinnatrium, 0·2 salzsaures Chinin, 0·005 salzsaures Morphium und 0·001 Saccharin enthalten.

Migrainepastillen von Senkenberg, enthalten per Stück 0·3 Antipyrin, je 0·05 Antifebrin und Rhabarber, 0·02 Kalmus und 0·03 Chinarinde.

Migrainepulver der Adler-Apoth. in Lissa, sind Oblatenkapseln, nach E. Heintz 1·0 salicylsaures Natron enthaltend.

Migrainepulver des Dr. Kriebel sind 36 Pulver, nach Hager aus je 0·045 schwefelsaurem Chinin, 0·003 Rhabarber und 0·7 Zucker bestehend. 6 Mk.

Migrainewasser von Wolff ist nach Gscheidlen ein Gemenge von Lavendel-, Rosmarin- und Pfefferminzöl.

Milch- und Mastpulver, englisches, enthält nach Benecke verschiedene Blattreste, darunter Steinklee, Mutterkümmel, Foenum graecum, ferner Kochsalz, Salpeter, Antimonerz und Schwefel (5%), Aschengehalt 29%. 1 Ko. = 1 Mk.

Milk of Magnesia von Philipps in New-York, ist in Wasser vertheiltes Magnesiahydrat.

Milzbrandmittel von Kleemann, ist nach Hager 14%ige Essigsäure in 3 Flaschen zu je 500·0; a) ist farblos, b) mit gebr. Zucker wenig, c) damit stark gebräunt.

Milzbrandpulver, „gegen Milzbrand der Schafe," enthält nach Bley 32 Th. gröblich gepulverte Knochenkohle, je 1/4 Th. Gips und Chlorcalcium, 1/8 Th. kohlensaures Eisenoxydul und 1/2 Th. Glaubersalz.

Mineralbier, Karlsbader, ist nach einer Bekanntmachung des „Berl. Pol. Präsid." eine Auflösung alkalischer Salze (Glaubersalz rc.) in Bier.

Mineralbrunnen-Präparat, Wildunger, von Dr. Koch, „ein Kraft- und Stoffmittel, kein Reiz- oder Arzneimittel." Nach Hager werden 30 Th. Kochzucker mit Wasser gekocht, bis sich die Zuckerlösung zu bräunen beginnt, diese in 35—40 Th. Brunnenwasser aufgelöst und 25—30 Th. künstlicher Arrak zugesetzt. 250·0 = 3 Mk.

Mineral-Nährmittel von Reynoso in Paris, enthält nach dem engl. Patent ca. 15·0 Kalklactophosphat, 0·75 Fluorkalium, 6·0 ammoniakalisches Eisencitrat, je 1·0 citronensaures Mangan und citronensaures Kali in 300·0 Wasser gelöst.

Mineralpastillen, Sodener, von Ph. H. Fay, bestehen nach H. Weller aus einer Mischung von 1 Th. Sodener Salz und 19 Th. Zucker. 1 Schachtel = 85 Pf.

Mineralwasser, Neu-Karlsbader, von Dr. H. Brackebusch, ist nach Bischoff eine Auflösung von Glaubersalz, Kochsalz und Soda in kalkarmem Wasser mit Kohlensäure imprägniert.

Miraculo-Bitterliqueur des Medic. Rathes Dr. Müller, besteht nach Bischoff aus einer verdünnten, alkoholischen Lösung eines eisenhaltigen Fruchtsyrups, versetzt mit etwas Brechnuss-tinctur.

Miraculo-Injection Stahn's, ist eine Auflösung von Zincum sulfuricum in Bittermandelwasser, versetzt mit einer alcaloidischen Tinctur, anscheinend Tinctura opii in geringerer Menge.

Miraculopillen des Medic. Rathes Dr. Müller, sind mit Zimmtpulver bestreute Pillen, nach Bischoff Aloe, Pflanzenpulver (Enzianwurzel rc.) enthaltend.

Miraculopillen Stahn's bestehen aus Ferrum sulfuricum, Pulv. rad. Althaeae, Pulv. Kino.

Miraculo-Präparate des Medic. Rathes Dr. Müller, bestehen aus 2 Flüssigkeiten. Nach dem „Karlsr. Ortsges.-Rath" ist a) hellgelb gefärbt und eine weingeistige Lösung verschiedener ätherischer Öle, in welcher harzartige, braune Flocken suspendiert sind; b) grünlich schwarz, ein mit etwas Zucker versetzter bitterer Liqueur, der aus Orangenschalen, Walnussschalen u. a. bitteren Pflanzenstoffen durch Ausziehen mit wässerigem Alkohol unter Zusatz von Eisen bereitet wurde. 8½ Mk.

Mitesser-Beseitigungsmittel A. Merten's, von Chem. G. Merckel in Frankfurt a. M., ist eine weingeistige Flüssigkeit, in welcher Leim aufgelöst ist und die mit Eau de Cologne parfumiert wird. 4 Mk.

Mittel, diätetisch-kosmetische, der Anstalt Villa Annaburg, unter Direction des Special. J. Hensler-Maubach, bestehen aus 2 Fläschchen und 1 Pulver. Nach Jacobsen enthält a) eine der Tinct. amara ähnliche Tinctur von etwas milderem Geschmack; b) ist Tinct. salina Hallensis, mit einem Fruchtäther ähnlichem Parfum; c) ein Salzgemisch, aus Kochsalz, Glaubersalz, doppeltkohlensaurem Natrium und Zucker bestehend. 20 Mk., bei Wiederholung 16 Mk.

Mittel, elektrohomöopathische, von F. Schnee in Berlin, „gegen Reißen und Ohrensausen," bestehen nach Bischoff a) in Streukügelchen aus Zucker und Weizenstärke, b) in Zuckerpulver ohne sonstige erkennbare Bestandtheile.

Mittel, stärkende, von F. Rucker in Navasola (Texas), werden zusammengesetzt aus Chininsulfat, Chinoidin, verdünnter Schwefelsäure, Eisenvitriol, Bittersalz und Pfefferminzöl, gelöst in conc. Quassiawasser.

Mixtura antarthritica von Roll in Amsterdam, besteht aus 200·0 Decoct. Lignorum, 10·0 Tinct. Aconit., 5·0 Tinct. Opii crocat. und 15·0 Tinct. Valerian. Täglich 3—4mal 1 Theelöffel voll.

Mixtura haemostyptica nach Prof. Fritsch von Dr. Dentzel in Tübingen, wird folgendermaßen dargestellt: 10·0 gepulvertes Mutterkorn, 2·0 Schwefelsäure, 500·0 dest. Wasser werden auf

182·0 eingekocht, filtriert und 20·0 Weingeist, sowie 30·0 Zimmtsyrup zugefügt.

Mollin nach Liebreich. Je 50 Th. Fett und Cocosöl werden mit 20 Th. Ätzkali und 46 Th. Wasser kalt verseift und nach einigen Stunden der fertigen Seife 17 Th. Fett zugesetzt.

Moospflanzenzeltchen, Rožnauer, von Seichert in Rožnau am Radhost, Mähren, sind weiche Täfelchen, die nach Hager angefertigt sind aus Zucker, Carageenschleim und einer Spur Lakritze, mit Cochenille roth gefärbt. 1 Mk.

Morrhuol Chapoteaut, enthält nach Angabe des Fabrikanten die wirksamen Bestandtheile des Leberthrans in conc. Form in Gelatinekapseln eingeschlossen.

Morvenm von Barth in Marburg, Steiermark, „zum Heilen von Wunden und Hautausschlägen bei Thieren," besteht nach Hager aus 32 Th. Wasser, 12 Th. Spiritus, 2 Th. Chlorkalk, 1 Th. Ultramarin. 45·0 = 2 Mk. 40 Pf.

Moth and frekle lotion von Perry in New-York, enthält nach Chandler 0·72% Corrosiv und 0·85% Zinkvitriol, der Bodensatz enthält geringe Mengen Quecksilber, Blei und Wismut.

Mundseife, aromatische, von Zalmon. ½ Ko. neutrale Seife wird in dest. Wasser gelöst und der Auflösung 100·0 fein gepulverte Ossa Sepiae hinzugefügt, hierauf wird das Ganze unter Zusatz von 250·0 Rosen- oder Orangenblütenwasser eingedampft, endlich je 3·0 Pfefferminzöl, Salbeiöl, Citronenöl und Honig zugemischt und das Ganze in Formen gegossen.

Mund- und Zahnessenz von Ott, ist eine Auflösung von Krauseminzöl in Weingeist. 15·0 = ½ Mk.

Mund- und Zahnwasser von Dr. Hartung besteht nach Gscheidlen aus verdünntem Eau de Cologne mit Carbolsäure.

Mundwasser von Wundarzt Fr. Bier in Wien, ist nach Hager ein filtriertes Gemisch aus ca. 5 Tr. Pefferminzöl, 42·0 Weingeist und 67·0 schwachem, wässerigem Auszug aus Melissenkraut. 1 Mk.

Mundwasser, kosmetisches, von J. Pohlmann in Wien. Um dies zu bereiten, werden je 8 Th. Anis, Zimmt, je 4 Th. Guajakharz, Benzoe, ⅖ Th. Bertramwurzel mit 240 Th. höchst rectificiertem Weingeist einige Tage digeriert, dann filtriert und ⅕ Th. Pfefferminzöl, sowie 30 Th. Löffelkrautwasser zugefügt.

Mundwasser von Ebermann ist nach Gscheidlen eine Mischung von Ratanhiaextract, Alkohol, Nelken- und Pfefferminzöl.

Mundwasser von Galippe, enthält 370·0 Spiritus, 10·0 Carbolsäure, 5·0 Thymol, 15·0 Pfefferminzöl und 100·0 Anistinctur.

Mundwasser von Jackson, wird bereitet, indem man je 50·0 frische Pomeranzen- und Citronenschalen und Angelicawurzel, 150·0 Guajakholz, je 60·0 Tolubalsam und Benzoe, 20·0 Perubalsam und 15·0 Myrrha mit 2500·0 Spiritus 8 Tage lang maceriert und hierauf auf dem Wasserbade bis fast zur Trockene abdestilliert. Dem Destillat fügt man noch je 250·0 Löffelkraut- und Pfefferminzspiritus zu.

Mundwasser, orientalisches, von Schulz, ist eine mit Fuchsin gefärbte, alkoholische Carbollösung.

Mundwasser von Pfeffermann, ist nach Hager eine filtrierte Tinctur aus 1 Th. Sternanis, je 1/8 Th. Gewürznelken und rother Chinarinde, 48 Th. 80%-igem Spiritus und 1/36 Th. Pfefferminzöl.

Mundwasser von Pohlmann in Wien, wird in 3 Sorten bereitet: a) ist eine Mischung aus 320 Th. Spiritus Anisi compositus, je 160 Th. Cochenille-, Benzoe-, Myrrhen-, Veilchenwurzel-, Iwarancusa- und Spilanthestinctur, 20 Th. Bertramwurzeltinctur, 1 Th. Perubalsam, 4 Th. Pfefferminzöl, die einige Tage beiseite gestellt und dann filtriert wird, b) ist eine filtrierte Tinctur aus je 16 Th. gemeinem Anis und Sternanis, je 1 Th. frischem Spilantheskraut und Bertramwurzel, je 2 Th. Benzoe und Myrrhe, 4 Th. Iwarancusawurzel, 8 Th. Veilchenwurzel, 3 Th. Cochenille, 256 Th. Weingeist, 1 Th. Pfefferminzöl und 1/4 Th. Zimmtöl; c) ist eine filtrierte Mischung aus je 480 Th. Spir. anisi comp. und Baldrianwurzeltinctur, 1920 Th. Veilchenwurzeltinctur, je 1200 Th. Benzoe- und Myrrhentinctur, 720 Th. Spilanthestinctur, 60 Th. Bertramwurzeltinctur, 20 Th. Perubalsam, 3 Th. Zimmtöl, 4 Th. Nelkenöl, 15 Th. Pfefferminzöl und 240 Th. Cochenilletinctur.

Mundwasser von Roesler, ist eine Lösung von Thymol in parfumiertem Alkohol.

Mundwasser von Dr. Sachs, besteht nach Gscheidlen aus Ratanhiaextract, Pfefferminzöl, Myrrhen und Alkohol.

Mundwasser von Scheibler, ist nach Gscheidlen eine wässerige,

parfumierte Lösung von wechselnden Mengen von Aluminium- und Natriumsulfat.

Mundwasser von H. Thiel in Berlin, wird nach Hager durch Digestion von 3 Th. Krauseminze, 2 Th. Salbei, 4 Th. Sandelholz mit 160 Th. Wasser und 40 Th. Spiritus bereitet.

Mundwasser von Ullrich in Berlin, ist nach Bischoff eine Auflösung von Salmiak und Chlorkalium in Wasser, welche mit etwas Kampherspiritus und Alkohol bis zur Klärung versetzt ist.

Mundwasser von Vian, besteht aus 1 Th. Salicylsäure, je 10 Th. Benzoe-, Zimmttinctur, Chloroform und 130 Th. arom. Spiritus.

Musbrat von W. D. Penkowski in Kiew, „Haarfärbemittel," enthält Blei.

Mustaches-Balsam, besteht nach Gscheidlen aus Fett, Wachs und Parfum.

Mustard Paper von Cooper, ist ein hautröthendes, dünnes Gummipapier (13 *cm*, 8 *cm*), das mit Capsicum- und Euphorbiumlösung bestrichen ist, Senf aber nicht enthält.

Mutterkolikessenz der Königseer Olit.-Händler. Nach den „Thür. Corr.-Bl." werden 15·0 Pomeranzenfrüchte, je 8·0 Zittwer, Schlangenwurz, Zimmtcassia und Rhabarber, je 4·0 Gewürznelken und canadisches Bibergeil, 2·0 Safran mit 1 Ltr. 60%-igem Alkohol digeriert und filtriert.

Mylius' Ointment aus New-York, ist nach Hager ein Gemisch aus ca. 6·0 schwarzem Mutterpflaster, je 4·0 Harz und Wachs, 12·0 Schweinefett und 1·3 präcipitiertem Schwefel 28·0 = 1½ Mk.

Myrrhen Crême Flügge's besteht aus Wachs, Olivenöl und einem conc. Ölauszug der Myrrhe.

Myrrhine von George in Paris, „Pasta zum Putzen und Conservieren der Zähne," besteht nach Hager aus 33 Th. Glycerin, 7 Th. Myrrhenpulver, 5 Th. Arrow-Root, 54 Th. Schlämmkreide und 1 Th. Zimmtöl. 70·0 = 5 Fr.

Nähr- und Heilpulver von Dr. Köben, „gegen englische Krankheit ꝛc.," besteht nach Hager aus 65·0 weißem Farinzucker, 30·0 präpariertem Cacao, 25·0 Griesmehlpulver und 10·0 Eichelkaffee. 125·0 = 2 Mk.

Nail-powder, „zum Bereiben der Fingernägel," ist eine parfumierte Mischung aus 20·0 Zinkoxyd und 0·2 Carmin.

Nasenpolypenpulver des Hofrath Bahr, „ein Schnupfpulver," besteht nach Hager hauptsächlich aus Galläpfelpulver. 24·0 = 6 Mk.

Naturheilkunde Dr. Airy's, eine Broschüre, in welcher Richter's **Pain expeller, Sarsaparillian, Regulating Pills** und **Calming Pastills** gegen 166 Krankheiten angepriesen werden. Siehe die einzelnen Artikel.

Naturheilmethode von Fr. Otto in Berlin, gipfelt in der Anwendung eines dem Baunscheidt'schen Lebenswecker ähnlichen Apparates, mit nachheriger scharfer Öleinreibung.

Naturheilmethode Zerling's in Braunschweig. 2–3 Pakete Thee, bezeichnet mit „Dr. Morphy's Naturkräuter-Heilthee," und 1–2 Pakete Pulver, bezeichnet mit „Dr. Morphy's universalblutreinigendes Kräuterpulver". Der Thee ist nach Hager ein Gemenge aus Fenchel, Klatschmohn, Kamillen, Rainfarrn, Stiefmütterchen, Eibisch, Süßholz, Faulbaum, isländ. Moos, Safran, Ringelblumen, Malven, Schafgarbe, Quecken, Andorn, Tausendguldenkraut, Senna und Schmutz. Das Pulver besteht aus Senna, Schwefel, Anis, Enzian und Natronbicarbonat. 9 Pakete Thee und 10 Pakete Pulver = 28½ Mk.

Naturheilmittel von S. Fränkel in Berlin, „zur gründlichen Heilung der Nieren- und Blasenleiden," besteht nach Hager aus 200·0 Bärentraubenblättern. 9 Mk.

Naturheilmittel von G. Pathemann in Unterbarmen, bestehen nach Hager a) in 3 Flaschen flüssiger Arznei zu je 50·0 Inhalt, aus einem pottaschehältigen Rhabarberaufguss zusammengesetzt, der 4·0 Rhabarber, bitteren Magentropfen, Zucker und ca. 3·0 Aloe entspricht; b) in 3 Töpfchen Salbe von 40—60·0 Masse, als „doppeltstarkes Pflaster," „mittelstarkes Pflaster" und „Einreibung" unterschieden. Töpfchen a) besteht aus 2·0 Cantharidenpulver, Fichtenharz, Wachs und Baumöl, salbenförmig bereitet; Töpfchen b) ist ein Gemisch aus fein zertheiltem Quecksilber, Bleioxyd, Bolus, Fettsubstanz und Harz, darstellbar aus 20·0 Quecksilberpflaster, 5·0 Drachenblut und brauner Basilikumsalbe; Töpfchen c) entspricht einer Mischung aus Blei-

pflaster, schwarzem Pech, etwas Theer und 5·0 grobgepulvertem schwarzen Senf. 12 Mk.

Neapolitan Hair Dye, von W. M. Rieger, besteht aus 2 Fläschchen. Nach Apoth. Brommer besteht a) aus 1·198 Silbersalpeter, 0·6 Salmiakgeist und 11·6 dest. Wasser; b) besteht aus 12·0 Spiritus und 0·495 Tannin.

Nektartrank des Hygienologen K. Jacobi in Berlin, ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" ein rothgefärbter, mit Glycerin, Zucker und aromatischer Tinctur versetzter, vergohrener Fruchtsaft von abführender Wirkung.

Nepente, eine englische Specialität, besteht nach der „Chem. Gaz." aus 1·0 salzsaurem Morphin, 2·0 Citronensäure, 32·0 Wasser und 48·0 Sherry.

Nerin von Ad. Az. in Wien, „3 Mittel, um die Haare blond, braun oder schwarz zu färben." a) (blond) wurde nicht untersucht; b) (braun) ist nach Wittstein eine schwarzbraune, klare, aromatisch riechende Flüssigkeit, die durch Behandlung von schwarzem Torf oder Braunkohle mit einer Auflösung von Pottasche und Vermischen dieses Auszuges mit einigen ätherischen Ölen (Lavendel-, Bergamott-, Zimmt-, Nelken-, Senföl) erhalten wird. 100·0 = 4 Mk.; c) (schwarz) im wesentlichen ebenfalls eine durch Behandeln von torf- oder braunkohlenartiger Substanz mit Pottaschelösung und Zusatz ätherischer Öle bereitete Flüssigkeit. 100·0 = 4 Mk.

Nervenbalsam des Apoth. O. Nauenburg in Neu-Gersdorf, ist nach Wittstein Weingeist, mit Bergamott-, Citronenöl &c. parfumiert. 1/2 Mk.

Nervenessenz von Dr. Hoesch in Berlin, ist nach Bischoff eine roth gefärbte, alkoholische Lösung von ätherischen Ölen.

Nervenextract von Dr. Behr, „gegen die schwersten Krankheiten, Epilepsie, Abzehrung &c.," ist nach Wittstein ein Gemisch aus 9 Th. Baumöl, je 1 Th. Lavendel- und Terpentinöl und 5 Th. Spiritus. 30·0 = 2 Mk.

Nervenfluid von Dr. Dreßel, von E. Reiß in Leipzig versendet, ist nach den Mitth. des „Karlsr. Ortsges. Rath." ein mit Menthol versetzter, alkoholischer Auszug der Arnicablüten.

Nervengeist, Antonio Tonossi's, von Hantschek in Berlin, „gegen Gicht, Krampf &c.," ist nach Schädler ein Gemisch von

je 2·0 Rosmarin- und Lavendelöl mit 100·0 Weingeist. 1 Mk. 60 Pf.

Nervenkapseln von Lafosse, „gegen Epilepsie ꝛc.," sind Gallertekapseln, gefüllt mit Leberthran in 2 Sorten: a) eine helle nach Ferrein mit Zusatz von Ol. Sabinae, und b) eine dunkle mit Zusatz von Kampher und Brechnussextract. 100 St. = 20 Mk.

Nervenkraftelixir von Prof. Dr. Lieber, ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" ein Auszug aus Aloe, Rhabarber, Tausendguldenkraut, Kalmus, Enzian u. a. bitteren und aromatischen Pflanzenstoffen, mittelst 30%igem Alkohol dargestellt. ½ Fl. = 5 Mk.

Nervenleidenmittel von G. H. Braun in Hamburg sind nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" a) ein Kopfwasser, eine stark mit Wasser verdünnte, weingeistige Lösung ätherischer Öle darstellend, und b) homöopathische Tropfen, in denen keine wirksamen Bestandtheile nachgewiesen werden können. 9 Mk.

Nerven-Pillen von Hilton, 2 Arten je 0·12 schwer. Nach Hager bestehen Pillen a) aus Süßholz, Lakritzensaft, Baldrianpulver und Alaun; jede Pille enthält 0·01 wasserfreien Alaun; b) bestehen aus 1 Th. Aloe und 3–4 Th. Theriak mit Süßholzpulver. 100 Pillen = 3 Mk.

Nervensalz des Apoth. J. Hensel in Hermsdorf a. Kynast, „gegen Asthma, Blasensteine, Fettsucht ꝛc.," ist phosphorsaures Ammonium.

Nerve-Restorer von Kline, besteht nach der „New Idea" aus je 7·0 Bromammonium und Bromkalium, 4·0 Kaliumbicarbonat, 13·0 Colombotinctur und 180·0 Wasser.

Nervus Tabak en poudre, Schnupfpulver von R. Schulz in Leipzig, „gegen Nervenschwäche," ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" gewöhnlicher, mit Bergamottöl parfumierter Schnupftabak. 25·0 = 2½ Mk.

Neuraline, aus Amerika, „gegen Nervenschmerzen," hat wahrscheinlich eine verschiedene Zusammensetzung. Nach Hager enthielt eine derartige Mischung ca. 10·0 Aconittinctur, 3·0 Opiumtinctur, je 5·0 Chloroform und Pfefferminzspiritus. Dosis: 30–40 Tropfen.

Neuroxylin des Apoth. Herbabny in Wien, ist nach Innhauser ein mit Terpentinöl versetzter Opodeldoc.

New-York-Pillen Dr. Sampson's, sind 50 mit Lyco-

podium bestreute Pillen, die nach Hager aus je 2·50 Cocaextract und Eisenpulver bereitet wurden. 3 Mk.

Nigritine aus Breslau, besteht nach Gscheidlen aus einem Gemisch von Kupfersulfat, Silbernitrat, Ammoniak und Wasser.

Nigritine, ein von Leipzig aus in den Handel gebrachtes Haarfärbemittel, ist nach Schweißinger im wesentlichen eine aromatisierte, ammoniakalische Silberlösung.

Nitro-Ozona von Löwe & Weißflog in Chile, besteht aus einer Flasche mit 750·0—800·0 einer Flüssigkeit, die eine Lösung von salpetersaurem und salpetrigsaurem Natron in mit gebr. Zucker gefärbtem Trinkwasser enthält, und aus einem Papierbeutel mit 50·0 Citronensäure.

Nötköl (Volapük-Name für „Nussextract-Haarfarbe") von C. G. Krause in Dresden, war nach Schweißinger früher eine Lösung von Kupferchlorid und Pyrogallussäure in Wasser und enthält jetzt Mangansulfat und Pyrogallussäure.

Noirçir, „das beste existierende unschädliche Färbemittel für Kopf- und Barthaare," zu beziehen von R. Schumann, Leipzig. 3 Flaschen Nr. 1, 2 und 3. Nach Hager enthält Nr. 1 ca. 60·0 einer wässerigen, oft zersetzten 1·2%-igen Pyrogallussäurelösung; Nr. 2 enthält 30·0 einer klaren, 1·15%-igen ammoniakalischen Höllenstein- und Silberchloridlösung und Nr. 3 eine ähnlich%ige, zum größten Theile aber zersetzte, klare, gelbliche Schwefelalkaliverbindung. 3 Mk.

Noirogène des Chem. K. Kreller in Nürnberg, besteht aus 2 ungefähr 30·0 enthaltenden Fläschchen; a) ist nach Geißler eine Auflösung von Höllenstein, b) eine Pyrogallussäurelösung; dazu 1 Stückchen gew. Cocosseife und 2 Kämmchen und ausführliche Gebrauchsanweisung.

Non plus ultra von Janke in Berlin, „ein Haarfärbemittel," besteht nach Bischoff a) aus einer parfumierten Pyrogallussäurelösung und b) aus ammoniakalischer Silbernitratlösung.

Nursing syrup aus Nordamerika, von Mrs. Wheeler, enthält 35·0 Sacchar. alb., 11·0 Liq. Calcis, 4·0 Extr. Papaveris fluid., 0·5 Extr. Podophylli aquos., 0·12 Ol. Anisi und 2·0 Spiritus.

Nussextract-Haarfarben, bestanden meist aus Lösungen von Kupferchlorid und Pyrogallussäure. Als Ersatz hiefür wendet

man nach Schweißinger jetzt schwefelsaures Mangan mit Pyrogallussäure zusammen, als auch Kaliumpermanganat und Pyrogallussäure getrennt an.

Nufsextract von A. Maczuski, Parfumeur in Wien, „zum Braun-, Blond- und Schwarzfärben der Haare," enthält nach Wittstein 1·0 Brenzgallussäure, 0·24 Eisenchlorid, 0·40 Kupferchlorid, 0·60 Salzsäure, 70·0 Rosenwasser. Nach einer anderen Untersuchung sollen auch Bestandtheile der Eichenrinde darin vertreten sein.

Nufshaarfarbe von Schwarzlose in Berlin. Die verschiedenen Nuancen bestehen aus Lösungen verschiedener Concentration von p. Phenylendiamin, und dessen Derivaten (Dimethyl-p. Phenylendiamin, Tolylen- p. Phenylendiamin ꝛc.). Das Färben von Federn und Haaren mittelst dieser Stoffe ist dem Dr. Erdmann in Halle patentiert. Der Färbeprocess geht unter Zutritt des Luftsauerstoffes vor sich. Zum Schwarzfärben verwendet man eine Lösung von 20·0 Para-Phenylendiamin und 14·0 Ätznatron in 1 Ltr. Wasser und wäscht darauf die Haare noch feucht mit 3%-iger Wasserstoffsuperoxydlösung; dieses Verfahren muss event. wiederholt werden. Zum Braunfärben verwendet man anstatt des Wasserstoffsuperoxydes eine 5%-ige Eisenchloridlösung.

Nufsölextract von Müller in Leipzig, „zur Färbung und Conservierung der Haare." Nach Wittstein wird über getrockneten grünen Walnussschalen eine Zeitlang Mandelöl stehen gelassen, hierauf decanthiert und mit Bittermandel-, Bergamott- und Lavendelöl parfumiert. 25·0 = 1/2 Mk.

Nufsschalenextract von Hube in Stettin, ist nach Wittstein ein wässeriger Auszug von unreifen Walnussschalen und Pomeranzen, zu Extract eingedickt, und dieses mit gleichem Theile Glycerin versetzt. 60·0 = 1 Mk.

Obstructionspillen, Hallische, sind 0·12 schwer, mit Lycopodium bestreut und bestehen aus 4 Th. Extr. Rhei comp., 2 Th. Aloe und 1 Th. Eisenpulver.

Oculine von J. & S. Stein, ist nach Eudemann eine 1%-ige Borsäurelösung, mit 5% Glycerin versetzt.

Odalin von Vogel, „Schönheitswasser gegen Sommersprossen, Leberflecken, spröde Haut ꝛc.," ist nach Hager eine

Lösung von Borax in Glycerinwasser, mit Rosenöl parfumiert und mit Fuchsin roth gefärbt. 100·0 = 85 Pf.

Odiot-Zahn-Mundwasser von Wallis, ist nach Hager Benzoe- mit Gewürznelkentinctur und einer Spur Perubalsam. 9 0 = 1/2 Mk.

Odol von Lingner in Dresden, besteht nach Dr. Zikes aus 0·20 Saccharin, 3·50 Salol, 4·0 Wasser, 90·0 Alkohol von 95%, dazu als Parfum 1 Tr. Zimmtöl, 2 Tr. Nelkenöl, je 6 Tr. Fenchel- und Anisöl und 60 Tr. Pfefferminzöl.

Odontine von Bernard in Berlin, ist eine Kampherlösung in Chloroform.

Odontine, englische, „mittelst Watte in den hohlen Zahn zu bringen," besteht aus 1 Th. Kampher und 8 Th. Chloroform; oder nach Quenzel aus 1·0 Ol. Cajeputi, je 2·0 Ol. Juniperi und Ol. Caryophyllor., 15·0 Äther und 3·0 Chloroform.

Odontine-Pasta, Dresdener, besteht nach Wittstein aus 96 Th. Austernschalen, 4 Th. Bimsstein, 12 Th. Veilchenwurzel, 20 Th. spanischer Seife, 16 Th. Zuckersyrup, 1 Th. Pfefferminzöl, 1/12 Th. Nelkenöl und 10 Th. Weingeist.

Odontine-Pasta, Wiener. Nach Hager werden 25 Th. Schweinefett mit 12·5 Th. Pottaschenlauge verseift und dem Seifenleime 15 Th. Bimsstein, 5 Th. gebr. Alaun, 10 Th. präpariertes Hirschhorn, 5 Th. Zucker, 2·5 Th. Weinstein, 0·3 Carmin, welcher mit 0·6 Th. Weingeist abgerieben ist, und 1·3 Th. Pfefferminzöl zugesetzt.

Odontine des Dr. v. Pelser-Berensberg. Nach Hager werden 1·5 Gewürznelken, 1·0 Zimmt, 3·0 rothes Sandelholz, 60·0 Spiritus, 15 Tr. Pfefferminzöl, 5 Tr. Fenchelöl digeriert und filtriert. 50·0 = 1 1/2 Mk.

Odontosmega von J. Hafner, Zahnarzt in Agram, „zur Reinigung und Erhaltung der Zähne," besteht nach Hager aus präparierten Austernschalen, Magnesia und Seife, stark mit Pfefferminzöl aromatisiert. 4 Mk.

Öl, antirheumatisches und antikatarrhalisches, Acerbo's, „Einreibung für Pferde." Nach Hager werden 10 Th. Euphorbiumpulver mit 10 Th. absol. Alkohol und 80 Th. Baumöl 24 Stunden im Wasserbade digeriert, dann so lange gekocht, bis der Spiritus verflüchtigt ist und hierauf durch Baumwolle coliert. 5 Fr.

Öl, Harlemer, holländischer Balsam, enthält nach Vial 4 Th. Terpentinöl, 1 Th. Schwefel und 3 Th. Wachholderholzöl. „**Öl, Harlemer, echtes,**" von Dr. Arnal, bestand aus gleichen Theilen Wachholderholz- und Wachholderbeeröl. 8·0 = 1/2 Mk. Nach „l'union pharmac." ist es eine Mischung von gleichen Theilen Oleum Petrae, Ol. anim. Dippelii und Spirit. camphorat.

Öl, Harlemer, der Königseer Olit.-Händler, ist eine Mischung von 1000·0 Schwefelbalsam mit 125·0 Mohnöl und 60·0 Olivenöl, 8·0 Wachholderöl, je 2·0 Rosmarin-, Anis- und Zimmtöl und 2·50 Nelkenöl.

Ölgeist Lechner's, bei H. Schuster, München. Eine flache 4-eckige Flasche enthält 26·0 einer klaren farblosen Flüssigkeit, welche nach Hager aus 24·5 Spiritus und 1·5 verschiedenen flüchtigen Ölen (Rosmarin-, Thymian- und Terpentinöl) zusammengesetzt ist. 1 Mk.

Ölkraftpomade von P. Sockel, besteht aus je 50·0 Mark, Lendenfett und Eieröl, und 25·0 Wachs, die mit Rosen-, Jasmin- und etwas Nelkenöl parfumiert werden.

Ohrbaumwolle, präparierte, von Oelsner in Berlin, ist gemeine Baumwolle mit Olivenöl getränkt.

Ohrenbalsam, Gehörbalsam von Taylor, ist ein coliertes, mit Alcanna rothgefärbtes Gemenge von 50·0 Mandelöl und 5·0 Zwiebelsaft.

Ohrenöl des Apoth. Nauenburg, besteht nach Schädler aus 8·0 Oleum camphoratum und 8 Tr. Nelkenöl, daneben etwas parfumierte Gichtwolle. 1 1/2 Mk.

Ohrenpillen von Pinter in Wien, „gegen Taubheit." Nach Hager werden 4·0 Empl. fuscum, 2·0 Wachs, 0·3 Kampher zu 30 Pillen gemacht und zwischen Baumwolle gelegt. 60 Stück = 3 Mk.

Ohrtrommeln von J. H. Nicholson in Berlin, „gegen Taubheit," bestehen nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" aus einem kl. Metallstäbchen, das von einer Metallhülse umgeben ist, an dem einen Ende desselben ist zwischen 2 kl. Metallplättchen, am anderen Ende zwischen ein solches Plättchen und den Endknopf des Stäbchens je ein Kautschukplättchen eingeklemmt, das in seiner Größe ungefähr der Weite des äußeren Gehörganges entspricht. 1 Paar = 30—42 Mk.

Oleagine, „Hautreinigungsmittel," ist nach Leuch eine gew. Seife aus Schweinefett und Natron mit Stärkemehl und wohlriechenden Ölen bereitet.

Oleo-Chyle von Lairdt & Co. in New-York, ist ein Gemisch von Leberthran und Hypophosphiten.

Opiat pour les dents von Pinaud, ist eine Zahnlatwerge, die nach Přibram aus 70 Th. mit Anilin roth gefärbtem Zuckersyrup, 21 Th. Kreide, 7½ Th. Gips und 1½ Th. Magnesia besteht.

Opodeldoc, chemischer, von Dr. Steer, „zum Einreiben gegen Gicht- und Fußschmerzen," besteht nach Hager aus 2·5 trockener Butterseife in 17·0 Spiritus und 3·0 Salmiakgeist gelöst.

Origo, dänisches Haarfärbemittel des Pharmac. W. Jorgensen in Kopenhagen, besteht aus einer stark mit Rosenöl parfumierten, mit etwas Glycerin versetzten, ammoniakalischen Wismutlösung (3·9%), in welcher eine reichliche Menge Schwefel suspendiert ist.

Ossifatium von Apoth. Radebach in Forbach, Lothringen, „eine Mischung knochenbildender Substanzen," besteht aus phosphorsaurem Kalk, Kalium, Magnesium und kohlensaurem Kalk.

Oxygen-Aqua, „Hilfsmittel für die Verdauung," ist Wasser.

Ozalin aus Hamburg, „ein Desinfectionsmittel," besteht nach Weller aus Gips, Magnesia und Ätzkalk.

Ozonerzeuger von de Carvalho, „für Wohnzimmer," besteht nach Hager in einer Röhre, welche für dunkle, elektrische Entladungen eines Ruhmkorff'schen Apparates eingerichtet ist und einem damit verbundenen Aspirator.

Ozonogen, Ozon-Entwickler von Apoth. Gärtner in Stuttgart, ist nach Hager ein Gefäß mit Holzkohlen gefüllt, welche mit deutschem Terpentinöl begossen werden. Offen im Zimmer aufzustellen. 3 Mk.

Ozonwasser der englischen Droguisten, besteht nach Hager aus einer 1%-igen Kaliumpermanganatlösung.

Ozonwasser von Krebs, Kroll & Co., enthält nach Dr. Kremer kein Ozon, aber eine geringe Menge Wasserstoffsuperoxyd, salpetrige und unterchlorige Säure.

Päsodzin von J. Herbabny in Wien, „gegen Diphtheritis, Croup und Zuckerruhr,“ ist nach Godeffroy eine Auflösung von Salicylsäure und Thymol in verdünntem Glycerin.

Paglianopulver von J. Braun in Berlin, ist nach Bischoff Jalappenwurzelpulver.

Pagliano-Syrup von J. Braun in Berlin, enthält nach Bischoff außer einem Süßwein mit Jalappenwurzel vielleicht etwas Tamarindenmus.

Pagliano-Syrup aus Florenz. Nach Hildwein werden 500 Th. frische Beeren von Rhamnus cathartica, 100 Th. Metallsafran, 60 Th. Scammonium, 15 Th. Jalappaharz zu Brei gemengt und in Gährung versetzt, nach beendigter Gährung durch ein Haarsieb gedrückt und mit einem Decoct gemischt, welches aus 200 Th. Holzcassia, je 50 Th. Tamarinden und Rhabarber mit 300 Th. Wasser bereitet, auf 200 Th. eingedickt und dann durchgeseiht ist. 50·0 = 2 Mk. 70 Pf.

Pagliano-Syrup von Chem. Dr. Mazzolini in Rom ist ein mit Zucker eingekochter, weiniger Jalappenauszug.

Pain Expeller, Dr. Airy's, von F. Ad. Richter & Co., wird nach Angabe des Fabrikanten wie folgt dargestellt: 8·0 spanischer Pfeffer, 1·50 Kampher werden mit 44·0 90%igem Alkohol digeriert und filtriert, je 15·0 Pfefferminz- und Melissenwasser, 10·0 Kamillenwasser, 1·0 Butterseife, 8·0 Salmiakgeist, zusammen 2·50 Neroli-, Thymian-, Lavendel-, Cassia-, Rosmarin- und Gewürznelkenöl zu obigem Filtrat zugesetzt, nochmals filtriert und mit Zuckercouleur tingiert.

Pain Expeller von Sachs in Berlin, ist nach den „Industriebl.“ eine ammoniakalische Tinctura Capsici mit Kampher. Nach anderer Analyse besteht er aus je 50·0 Spiritus und Wasser, 20·0 Kampherspiritus, 30·0 Salmiakgeist, 8·0 Spanischpfeffertinctur, 12·0 Arnicatinctur und 10 Tr. Nelkenöl.

Pain Killer von Perry Davis, ist nach Fr. Hofmann ein Gemisch von Seifenlösung, Kampher und aromatischen Ölen, besonders Nelkenöl, in Alkohol mit Capsicumtinctur und starker Ammoniakflüssigkeit. Nach Hager enthält er je 1 Th. Kampherspiritus und Capsicumtinctur und 5 Th. Guajakharztinctur.

Palamoud des turcs, besteht nach Chevallier aus 250 Th. Cacao, 1000 Th. Reismehl und Amylum und 30 Th. Sandelholz.

Palmieri-Tropfen, „gegen Blasenleiden," bereitete man nach Vial, indem man 30 Th. Schwefel und 500 Th. Theerwasser so lange kochte, bis die Flüssigkeit eine schöne, rubinrothe Farbe erhielt.

Palmyrena, „ein Brustmittel," besteht nach Leuch aus mehreren Stärkemehlarten von Sago, Arrow-root, Reis und Kastanien, mit gebranntem Kaffee, Cacao und Zucker zu einem Pulver gemischt

Panacea von Swaim, entspricht dem Syrupus Sarsaparillae compositus.

Panaxextract, weltberühmtes, Dr. Rademann's von Fiebag, „gegen habituelle Stuhlverstopfung und Unterleibskrankheiten 2c," ist nach Hager eine braune Tinctur, welche vorwiegend die Bestandtheile der Bittertinctur und des langen Lebenselixirs, dann den Auszug aus einer kleineren Menge Schlangenwurz und einer Spur Pfefferminze enthält. $1^1/_2$ und $2^3/_4$ Mk.

Pankreaspastillen und **Pankreaspulver**, Timpe's, auch **Milchpulver** und **Milchplätzchen** genannt, enthalten nach Schweißinger eiweißlösende Substanzen, durch welche Kuhmilch leicht in einen zur Kinderernährung geeigneten peptonisierten Zustand übergeführt werden kann.

Paphian lotion oder **Floral beautifier** von Phalon & Sons in New-York, stellt nach Chandler ein Borax enthaltendes Waschmittel dar.

Papier carbonifère von Pichot & Malapert, „zum Verband putrider Wunden," ist zwischen 2 Lagen von Seidenpapier gepresstes Kohlenpulver.

Papier chimique-antiasthmatique von Ricou in Paris, ist weißes, grobes Druckpapier, welches mit Salpeter getränkt ist, und welchem Kalkerde, Gyps und eine Spur eines spirituösen Auszuges der Lobelia anhängen. 100 Stück Achtelbogen = 12 Fr.

Papier chimique von Fayard & Blaine, ist nach Hager ein 40 *cm* langes, 30 *cm* breites, mit geschmolzenem, kampherfreiem Mutterpflaster bestrichenes feines Seidenpapier. 1 Mk.

Papier épispastique von Albespeyre. Je 1 Th. Schiffspech und Schweineschmalz, je 4 Th. weißes Pech und gelbes Wachs, 6 Th. Cantharidenpulver werden zusammengeschmolzen und über Taffet gestrichen.

Papier Lardi, enthält nach Angabe des Verfertigers Extract. Pimentae.

Papier Poupier ist dem Papier Fayard & Blaine ähnlich.

Papier Wlinsi ist dem Papier Fayard & Blaine ähnlich.

Paraffinseife Dr. Linck's, von Wolff & Söhne in Heilbronn, „ein Schönheits- und Conserviermittel," ist nach Hager eine gelbliche Cocosölseife, welcher auf 100 Th. ein Gemisch aus ca. 5 Th. Paraffinöl, 15 Th. Paraffin und 10 Th. Talkstein beigemischt ist. 100·0 = 85 Pf.

Paraguay der Königsseer Olit.-Händler. Nach Richter werden 15·0 Bertramwurzel und 4·0 Schafgarbe mit 125·0 Alkohol digeriert und filtriert.

Paraguay-Roux, „Cheltenham Teeth Liquor," von Roux & Chaix in Paris, „Universalmittel gegen Zahnschmerz und Scorbut." Nach Wittstein werden 1 Th. Blätter und Blüten von Inula bifrons, 4 Th. Blüten der Spilanthes oleracea, 1 Th. Wurzeln von Anthemis Pyrethrum mit 8 Th. Weingeist von 33% 14 Tage lang digeriert, ausgepreſst und filtriert. Nach Hahn war es aus 125 Th. Rad. Pyrethri, 15 Th. Fol. Menth. pip. und 1000 Th. Spiritus durch 8-tägige Digestion bereitet. 1 Fläschchen = 4½ Mk.

Pasta Abbot's, „zum Kauterisieren der Zahnnerven," besteht aus gleichen Theilen arseniger Säure und essigsaurem Morphium, die mit soviel Kreosot angerieben werden, daſs eine teigförmige Masse entsteht.

Pasta cosmetica von Drog. Rother in Berlin, „gegen Gesichtsfinnen" ist eine Salbe, die nach Bischoff Schwefel, Storax und Fett enthält.

Pasta Mack, „ein Toilettemittel," besteht nach Eckenroth aus 27% Reismehl und 73% Brausepulver. 50·0 = 2 Mk.

Pasta Michel's, „zur Krebsbehandlung," besteht nach Martindale aus einer ex tempore zu bereitenden Vermischung von 1·0 feingepulvertem Asbest mit 3·0 Nordhäuser Schwefelsäure.

Pasta Pompadour von Dr. A. Rix' Wwe. in Wien, „gegen Sommersprossen und Leberflecken ꝛc.," ist ein Gemisch von fein geriebenen, entschälten Mandeln (bitter) und Coldcream oder Wachspomade. 25·0 = 3 Mk.

Pasta Schleich von S. Radlauer in Berlin, ist mittelst

Ammoniak emulgirtes, später davon wieder befreites und nur noch mit Wasser verbundenes gelbes Bienenwachs.

Pastillen, aromatische, von Steel, sind 1·0 schwer und bestehen aus 5·0 Ferrosulfat, 1·0 Canthoridentinctur, 200·0 Zucker und Zimmtwasser.

Pastillen für Sänger und Redner von Dr. Hinkle, „gegen Heiserkeit," enthalten nach der „Pharm. Ztg." in 100 Stück je 0·15 Cubeben und Benzoesäure, 0·005 salzsaures Cocaïn, je 0·075 Eucalyptol und Traganth, 1·5 Lakritzensaft, 5·0 Zucker, 0·015 Anisöl und die nöthige Menge schwarzen Johannisbeersafts.

Pastillen, Hamburger, des Apoth. Br. Schmidt in Hamburg, enthalten nach Angabe des Verfertigers Senega-Malzextract, Chinin, Goldschwefel, Süßholz 2c.

Pastillen von Paterson, „gegen Dyspepsie," sind 100 Pastillen aus je 10·0 Wismutsubnitrat und gebr. Magnesia, 90·0 Zucker mit Pomeranzenblütengeruch.

Pastillen, Rotter'sche, der Adler-Apoth. in München, enthalten nach der „Pharm. Ztg." per Stück je 0·6 Zinc. sulfocarbol. und Zinc. chlorat., 0·4 Acid. boric., 0·1 Acid. salicyl., je 0·01 Acid. citric. und Thymol.

Pastilles Brachat, enthalten nach Gautier & Rénault Kiefernsaft (von Pinus maritima), Lactucarium und Codeïn.

Pastilles digestives von Burin-Dubuisson, enthalten je 3·0 milchsaures Natron, milchsaure Magnesia, stärkemehlhaltiges Pepsin und Zucker, mittelst Traganthschleims zu 100 Plätzchen geformt.

Pastilles Gourdel's, enthalten nach Gautier & Rénault benzoesaures Lithium.

Pastilles Lepère's, „gegen Husten," enthalten per Stück 0·003 Morphinhydrochlorat.

Pastilles nutritives von Meißner in Berlin, „gegen Schwäche, Impotenz, Magenbeschwerden 2c.," bestehen nach Hager hauptsächlich aus Kartoffelstärkemehl, dann Zucker, etwas doppeltkohlensaurem Natron und wenig eines extractartigen Körpers, der von Berberitze oder Ratanhia abstammt. 36 Pastillen = 3 Mk.

Pastilles russes Dr. Bonce's, enthalten nach Gautier & Rénault Wismut, Cocaïn und Magnesia.

Pâte d' Ambroise, „Haarfärbepulver,“ enthält 3 Th. gelöschten Kalk und 2 Th. Bleiglätte.

Pâte de Cimara, besteht nach Wittstein aus 12 Th. gelöschtem Kalk, je 1 Th. Bleiglätte und Bleiweiß.

Pâte de Guimauve, soufleé, von Mme. veuve Hénault, ist Pasta gummosa.

Pâte de velours, besteht aus 200·0 eines Gemisches von Mandel- und and. Kleie mit Iriswurzel und Seifenpulver versetzt und ist von stark alkalischer Reaction.

Patent-Birkenöl-Balsam von A. Nieske in Dresden, „attestiert“ von Dr. Th. Werner in Breslau, „als unschädliches, eine Lösung von südamerikanischem Birkenmark enthaltendes Haarfärbemittel,“ ist eine hellrosa gefärbte Flüssigkeit, die schwach sauer reagiert, nach Patchouli riecht, aus einer wässerigen Lösung von essigsaurem Blei besteht und einen 10%-igen Niederschlag einer Mischung von kohlensaurem Blei und Schwefel enthält.

Patent oxygenous aerated water, „als Stimulans, Tonicum und Diureticum, besonders bei Hypochondrie, Cholera, Typhus rc.,“ in Dosen von 100·0—300·0 angewendet, ist nach Hager ein unter Druck mit dem 5-fachen Volum Stickoxydulgas imprägniertes Wasser.

Pâte nutritive, „für Redner,“ sind Plätzchen aus Gummi, Gelatine und Zucker.

Pâte pectorale balsamique von Régnault, ist eine süße, dunkelbraune, weiche Masse, dargestellt aus einem Aufguß von 50·0 Species pectorales, 300·0 Gummi arabicum, 60·0 Mucilago Althaeae, 30·0 Mucilago Sem. Lini., 600·0 Sacchar. alb. und der genügenden Menge Wasser.

Pâte pectorale von Baudry, ist der Pasta gummosa ähnlich und besteht aus 3000·0 arabischem Gummi, 2030·0 Zucker, 8·0 Thridace, 40·0 Tolubalsam, 180·0 Orangenblütenwasser, 4 Tr. Citronenöl und dem Weißen von 4 Eiern.

Pâte pectorale von Georgé in Epinal, „gegen Husten, Heiserkeit,“ sind Plätzchen aus Süßholzaufguss mit arabischem Gummi und Altheeschleim, zu Schaum geschlagenem Eiweiß und Zucker bereitet, durch Safran gefärbt. Nach Lahache sollen sie etwas Morphium enthalten. 30·0 = 80 Pf.

Pâte pectorale de Nafé, von Delangrenier, wird dar-

gestellt durch Vereinigung eines Infusums von Hibiscus esculentus und Klatschrosen mit Gummi und Zucker in solcher Menge, dass eine teigartige Masse entsteht. Diese wird mit Vanille aromatisiert und zu Pastillen verarbeitet.

Pearl-Cream, eine amerikanische Specialität, ist zusammengesetzt aus 20·0—30·0 fein vertheiltem Zinkoxyd, 12·50 Glycerin und 87·50 Wasser, gefärbt mit 0·06 Carmin und parfumiert mit 2 Tr. Bergamottöl.

Pectoral, Bock's, besteht aus mit Rosenöl parfumierten Pastillen, die Malzextract, Süßholzpulver, isländisches Moos, Altheewurzel und Traganth enthalten. Der Verfertiger gibt folgende Vorschrift: je 2·0 Huflattich und Süßholz, 1·25 isländisches Moos, je 0·75 römische Kamillen, Sternanis und Veilchenwurzel, je 0·6 Eibischwurzel, Schafgarbe und Klatschrose werden infundiert, abgepresst, zum Extract eingedickt und mit 0·6 Malzextract, 0·25 Salmiak, 0·45 Traganth, 28·5 Zuckerpulver und 0·01 Vanilleextract und Rosenöl zu 60 Stück 0·33 schweren Pastillen geformt. 1 Mk.

Pectoral drops von Bateman, enthalten Tinct. Opii benzoica, die mit Cochenille gefärbt ist.

Pectorin von Hohl in Heiden, Appenzell, sind nach Wittstein Plätzchen aus Zucker, Mehl und Dextrin. 24 Stück = 80 Pf.

Pectorin von Dr. Kent, „gegen Verschleimungen des Halses ꝛc.," besteht nach Wittstein aus 60 Th. gestoßenem Zucker, 30 Th. arabischem Gummi, 9 Th. Anis, 1 Th. Anisöl; nach Hager aus 1 Th. Chocolade, 2 Th. arabischem Gummi und 4 Th. Zucker. 100·0 = 15 Mk.

Peine-Water von Dr. Oelfer, „zum Waschen gegen stinkende Fußschweiße, zur Stärkung der Fußadern ꝛc.," ist nach Hager 125·0 filtrierte Chlorkalklösung mit etwas Spiritus vermischt. 1 Mk.

Pelagine von Fournier, „gegen Seekrankheit," enthält die wirksamen Bestandtheile der Coca, sowie Theïn.

Penny-Quinine. Nach der „Pharm. Centralh." werden in England mit kleinen Chininpillen gefüllte Metallschächtelchen unter diesem Namen verkauft.

Pento-Epilatoire, „ein Enthaarungsmittel," nach Eitner eine 8%-ige Lösung von Schwefelnatrium mit Schwefelarsen.

Pepsinessenz, nach Vorschrift des Prof. Dr. O. Liebreich in Schering's grüner Apoth. in Berlin bereitet, ist ein mit Weißwein versetzter, glycerinhaltiger Pepsinwein, dem Cognac und Sherry zugefügt werden.

Pepsin von Apoth. C. Heinersdorff in Culm, Westpr., „gegen Kolik und Harnverhaltung der Pferde," ist nach der „Pharm. Centralh." eine klare, braune, schwach aromatisch riechende Flüssigkeit mit einem Gehalte von $2^1/_2{}^0/_0$ essigsaurem Blei.

Pepsin des Kreisthierarztes Simon in Mühlhausen i. Th., „gegen Kolik der Pferde und Aufblähen der Schafe," ist eine trübe Flüssigkeit, mit einem Gehalte von 3·4 organischen Stoffen, von welchen ca. 2·3 durch Weingeist fällbar sind und thierischer Abstammung zu sein scheinen und von 15·0 Bleizucker. Die übrigen organischen Stoffe entstammen wahrscheinlich einem Aufgusse verschiedener Vegetabilien, unter denen die Coloquinthe vertreten zu sein scheint. $1^1/_2$ Mk.

Pepsinwein Burk's, ist doppelt so stark wie Vinum Pepsini der Pharmacop. Germaniae I.

Peptikose von C. Riewe, enthält nach Hager Luftmalz, Mehl und Getreidemehl.

Peptodyne, ein amerikanisches Präparat, ist nach Schweißinger dem Pankreaspulver ähnlich und wirkt schwach lösend auf Eiweiß, stark lösend auf Stärke ein.

Peruvo-Vaselina nach J. R. Jaines ist eine Mischung aus 1 Th Perubalsam mit 19 Th. Vaselin.

Peruwasser, „Haarwaschmittel gegen Schinnen," enthält je 3·0 Ricinusöl und Perubalsam, 4·0 Ratanhiatinctur und 100·0 Alkohol.

Pfefferminzwasser des Dr. med. G. A. Koch, „ein Zahn- und Mundwasser," besteht aus 10 Th. Pfefferminzöl, je 1 Th. Thymianöl und Öl einer Pflanze aus der Familie der Aurantiaceen, 2 Th. Salpeteräther und 400 Th. starkem Weingeist.

Pfefferminzzeltchen, englische, erhält man nach den „Industriebl." aus 4000 Th. Zucker, 300 Th. Stärke, 1 Th. fein gepulvertem Ingwer, 29 Th. engl. Pfefferminzöl und einer Gelatinelösung aus 14 Th. weißer Gelatine und 150 Th. Wasser.

Pferdeessenz, chinesische, ist nach Gscheidlen ein Gemisch von Natrium- und Magnesiumsulfat, Stinkasant, Kamillen,

Pfefferminze und Zittwerwurzel, theils in Wasser gelöst, theils aufgeschwemmt.

Pferdehufsalbe, Barnley's, von E. Karig in Berlin, „um das Spalten zu verhindern," besteht nach Schädler aus 2 Th. Elemi, je 1 Th. Talg und Rüböl. 110·0 = $1^1/_2$ Mk.

Pferdekolikmittel von E. Kreplin in Lehrte, besteht nach Hager entweder aus Morphium mit einem homöopathischen Zusatz von Aconitin, oder aus einem unreinen Morphiumsalze.

Pferdepillen, englische, Horses purging balls, sind nach Hager 30·0 schwere Pillen, aus 500 Th. Aloe, 50 Th. Gutti, 120 Th. Seife, 15 Th. Anisöl, 10 Th. Glycerin, 5 Th. Anis mit verd. Spiritus zu Pillen geformt.

Pflanzenextract, vegetabilischer, von Göbel in Hannover, „unschädlich bestes Haarfärbemittel," wurde vom hannover'schen Untersuchungsamte als aus 9·5% Bleiacetat, 2·65% fein präpariertem Schwefel und 87·85% parfumiertem Wasser bestehend befunden.

Pflanzenheilpulver, specifisches, der Frau Franke in Berlin, „gegen Lungenschwindsucht 2c.," ist fein pulverisierte Schafgarbe mit Zusatz eines Mehles, wahrscheinlich von Leguminosen herrührend. 250·0 = 3 Mk.

Pflanzensäfte, giftfreie, von M. Glünicke in Berlin, mit „Innerlich," „Äußerlich" und „zu Darmeingießungen" bezeichnet, erweisen sich nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" als Abkochungen verschiedener gerbstoffreicher Pflanzenstoffe, (darunter Eichenrinde) die verschieden aromatisiert sind. 14 Mk.

Pflaster von Dale. Nach Procter werden 6 Th. Mennige und 15 Th. Baumöl zur Pflasterconsistenz gekocht und je 3 Th. Kolophonium und gelbes Wachs hinzugefügt.

Pflaster gegen Muttermale, Cumming's, ist eine Mischung von 1 Th. Brechweinstein mit 8 Th. Empl. Galbani crocat.

Pflaster, Hamburger, Dr. König's Familienmedicin, ist Empl. fusc. camph. mit $2^1/_2$% Bernsteinzusatz.

Pflaster, indisches, von A. Schrader in Stuttgart, a) „gegen Knochenfraß;" b) „gegen Gicht;" c) „gegen Salzfluss 2c." Die Zusammensetzung aller 3 Sorten ist die gleiche, und zwar nach Wittstein 150 *mm* lange, 25 *mm* dicke Stangen, bestehend aus 35% Fettmasse, Baumöl und Wachs, 1% Blei=

glätte, 20% Knochenasche, 42% Sand, 32% Gyps, Thonerde, Eisenoxyd und Magnesia. 120·0 ohne Unterschied der Nummer = 3 Mk. 40 Pf.

Pflaster der Königseer Olit. Händler; in weißen Holzschachteln ist ein Gemisch aus 8 Th. kampherfreiem Mutterpflaster, 3 Th. Terpentin, 6 Th. Harzpflaster und 3 Th. Baumöl enthalten.

Pflaster, Kwiet'sches, ähnelt nach Bischoff dem Empl. fuscum und hat schwachen Kampher- und Terpentingeruch.

Pflaster, poröses, von Allcock, „gegen alle inneren und äußeren Krankheiten." Nach Hager scheint die Pflastermasse durch Erhitzung und Schmelzung von Kautschuk, burgundischem Harz, Weihrauch und Myrrhenharz unter Terpentinölzusatz dargestellt zu sein. Ein Stück Pflaster von 12 *cm* Breite und 18·5 *cm* Länge = 1½ Mk.

Pflaster von Ritter in Magdeburg, „gegen Lupus, Leberflecke 2c.," ist nach Wittstein ein auf grobe Leinwand messerrückendick gestrichenes, gelblichweißes Pflaster, welches 20% Brechweinstein enthält. Ein 20 *cm* langer, 4 *cm* breiter Streifen kostet 10 Mk.

Pflaster von einem Wiener Wildprethändler, „gegen alle möglichen Krankheiten," besteht aus Terpentin, Kampher, Fett und Sandelholzpulver.

Phénol, „gegen Keuchhusten," ist eine syrupdicke Zuckerlösung, in der Pflanzentheile extrahiert wurden; von Carbolsäure ist darin keine Spur.

Phenolid, eine amerikanische Specialität, ist nach Fr. Hoffmann eine Mischung aus 58 Th. Antifebrin und 42 Th. Natriumsalicylat.

Philocome, besteht aus je 100·0 gelbem Wachs und Olivenöl, 150·0 Jasminöl und 3 Tr. Rosenöl, das in 5·0 Weingeist gelöst wurde. Die Bestandtheile werden bei gelinder Wärme gemischt und bis zum Erkalten agitiert.

Philodermine, pommade antipelliculeuse, von Demarson, Chetelat & Co., Paris, ist nach Krause ein Gemisch aus Schweinefett und Cocosöl, parfumiert und zu ⅕ versetzt mit einem Gemisch aus Schwefel, calciniertem Eisenvitriol und Magnesia. 40·0 = 3 Mk.

Philodore, „pour ôter les pellicules de la tête," besteht aus 100·0 einer Mischung von Ammoniak, Pottasche, Alkohol, Glycerin und Kölnerwasser.

Philosophisches Goldsalz von S. Hahnemann, dem Erfinder der Homöopathie, ist Borsäure. 4·0 = 1 Ducaten.

Philosophisches Goldsalz, Luftsalz, von Baron Hirsch, ist saures, schwefelsaures Kali.

Phönixgeist von B. Altstädter in Budapest, „gegen die verschiedenartigsten Krankheiten," ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" ein gew. Getreidebrantwein, mit Zimmt- und Enziantinctur versetzt. 10 Mk.

Phönixpomade ist nach J. van Itallie ein Gemisch von Fett mit einem flüchtigen Öl.

Phosphate de fer soluble von Leras. 5·0 neutrales, schwefelsaures Eisenoxyd und 10·0 kryst. pyrophosphorsaures Natron werden in 1 Liter dest. Wassers gelöst. 175·0 = 2 Mk.

Phospholeïne von Baud & Garot, ist nach Reveil das Mark aus der Wirbelsäule des Rindes, welches mit verd. Weingeist gewaschen und mit Zucker zerstoßen, im Wasserbade eingetrocknet und gepulvert wird.

Phosphorated cod-liver oil von Savory und Moore, ist Leberthran mit 0·06% Phosphor.

Physic Balls, Pferdepillen, bestehen nach Hager aus 25·0 Aloe Barbados, 10·0 grüner Seife, 5·0 Ingwerwurzel und 20 Tr. Kümmelöl. Gewicht einer längl. Pille 10·0.

Physichrom von Apoth. Dr. J. Lamatsch in Wien, „Haar-Regenerierungsmittel," „zur Rückerstattung der Natur-Haarfarbe." Das Mittel besteht aus Flasche I., „Vorbereitungsflüssigkeit," nach Hager enthaltend 3·0 Ätznatron, 1·0 Kochsalz, 1·8 kryst. kohlensaures Natron, in 74·2 Wasser gelöst, zum Benetzen der Haare; Flasche II., Physichrom, ist eine Lösung von 1·2 kryst. Wismutnitrat, 18·2 unterschwefligsaurem Natron, 0·8 schwefelsaurem Natron, 2·8 salpetersaurem Kali, 1·3 Ätzkali in 81·0 Wasser und 14·0 Glycerin. 6 Mk.

Pillen, analeptische, von R. James, „gegen Rheumatismus, Indigestionen 2c.," bestehen nach Wittstein aus Aloe, Myrrhe, Safran, Ammoniakgummi und antimoniger Säure.

Pillen, antiherpetische, von Kunkel, enthalten 10 Th. Extract. Dulcamar., 5 Th. Goldschwefel und 1 Th. Aloe.

Pillen Ayer's, enthalten nach Hager Aloe, Gummigutti, Coloquinthen und Pfeffer und sind mit einer Masse aus Zucker und Stärke überzogen.

Pillen, Dr. Airy's, von F. Ad. Richter & Co. in Nürnberg, sind je 0·1 schwere, mit etwas bitterem Extract geformte Pillen, Eisen-, Jalappen- und Altheepulver enthaltend. 60 Pillen = 1 Mk.

Pillen, Blancard's in Paris, „gegen Bleichsucht und verschiedene Frauenkrankheiten." Nach Landerer wird eine aus 0·41 Jod bereitete Lösung von Eisenjodür mit 5·0 gereinigtem Honig zu Syrup verdampft, dazu je 0·35 Altheewurzel- und Süßholzwurzelpulver gefügt und weiter verdunstet, bis die Masse sich zu Pillen formen läßt, welche mit Eisenpulver bestreut und mit einer ätherischen Lösung von Tolubalsam überzogen werden. 100·0 = 2 Mk. 40 Pf.

Pillen, blutreinigende, von Möhricke in Neustadt a. d. Linde, enthalten nach Wittstein Leberaloe, Calomel, Gutti, Scammonium, Jalappaharz, Coloquinthenextract und Safran. 15 Pillen = 35 Pf.

Pillen, Brandreth's, bestehen nach Fr. Hoffmann aus 1·3 Extract. Colocynth. comp., 9·0 Aloe, 4·0 Gutti, 2·0 Sap. Hispanic., 2 Tr. Ol. Menth. pip., 1 Tr. Ol. Cinnamom. mit Mucil. Gumm. Arab. und Glycerin zu 80 Pillen geformt. 1 Mk. 10 Pf.

Pillen, Cauvin's, sind 30 Pillen, die nach Hager aus 2·25 Gutti, je 2·0 Aloe und Jalappa und 0·6 Rhabarber bestehen. Jede Pille hat einen safranhaltigen Dextrin- oder Gummiüberzug. 2 Fr.

Pillen, Colbert's, enthalten 10% Aloe.

Pillen des Apoth. Ditten in Christiania, Norwegen, sind mit Mastix und Tolubalsam überzogene Pillen, die noch feucht in einer Mischung von grobgepulvertem Zucker und Gummi gerollt werden. Sie sollen bestehen aus 5·0 Colocynth. praep., je 2·0 Sem. Strychni und Ferr. sesquichlorat., 10·0 Rad. Gentian., je 20·0 Aloe und Extr. Rhei, je 1·5 Ol. Carvi, Ol. Menth. pip., Ol. Caryophyllor. und der genügenden Menge Glycerolat. simplex.

Pillen, Fothergill's, „gegen Hautkrankheiten," sind 0·1 schwer,

und sind zusammengesetzt aus Extract. Colocynthid. mit etwas Antimon. diaphoretic.

Pillen, der Franziskanerbrüder in St. Mount, sind mit grobem Süßholzpulver bestreut und enthalten nach Wittstein Pfefferminzpulver und Enzianextract.

Pillen, gallabführende, von Dixon, sind 0·15 schwere Pillen, aus 0·50 Brechweinstein, je 10·0 Aloe, Scammonium und Rhabarber, 15·0 Enzianextract bestehend.

Pillen, giftfreie, „gegen Ratten," aus Halle, sind nach Hager 1·50 schwere Pillen, aus 0·35 Schweinefett, 0·30 Mehl und 0·85 arseniger Säure bestehend.

Pillen, Grisolle's, „gegen Incontinentia Urinae, neben kalten Sitzbädern und Enthaltung von Getränk während des Abends empfohlen," sind folgendermaßen zusammengesetzt: 0·25 Extr. Strychni. spir., 3·0 Ferr. phosphoric., 2·0 Extr. Quassiae, Rad. Gentian. q. s. ut fiant pilul. 25. D. S. 3mal täglich 1 Pille.

Pillen, Holloway's, bestehen nach Dorvault aus 4·0 Aloe, 1·7 Rhabarber, 0·45 Pfeffer, je 0·2 Safran und Glaubersalz auf 144 Pillen. Hager fand fast dieselben Stoffe in wenig abweichenden Mengen, nebst etwas Ingwer und Zimmt.

Pillen, Immanuel's, sind 0·13 schwere, versilberte Pillen, aus 3 Th. Aloe, je 1 Th. Gummigutti und Jalappa bestehend.

Pillen, indische, von Delacroix, enthalten nach Hager Aloe und Jalappa.

Pillen, Keyßer's, später fälschlich **Kaiserpillen** genannt; 100 Pillen enthalten nach Hager je 2·0 Jalappenharz, Gutti, Scammonium, Aloe und Enzianwurzelpulver, je 0·4 Coloquinthenextract und Calomel und 1·0 Seife.

Pillen, Knight's, aus Amerika, sind je 0·27 schwere Pillen, bestehend aus 6 Th. Aloe, 3 Th. Scammonium und 1 Th. Gutti.

Pillen, magnetische, „in den Gehörgang zu stecken," werden nach Hager aus Harz, Kamillenpulver, Kampher und Eisenpulver verfertigt und mit Blattsilber überzogen.

Pillen, Morison's. 2 Sorten. Nach Hager bestehen Pillen a) aus je 50 Th. Aloe, Jalappaharz, Jalappawurzel und Altheewurzelpulver, 20 Th. Gummigutti und 10 Th. Scammonium. Jede Pille enthält 0·03 Aloe. Die Pillen sind mit Cremor tartari bestreut; b) enthält 10 Th. Gummigutti, 100 Th. Aloe, 60 Th.

gereinigten Weinstein und 50 Th. Altheewurzelpulver. Jede Pille enthält 0·01 Aloe. Die Pillen sind mit einem Gemisch von Curcuma und Cremor tartari bestreut. Die in Deutschland importierten Pillen fand Hager bestehend aus 10·0 Aloe, 4·0 Gutti, 2·0 Scammonium, je 10·0 Resin. Jalap., Tub. Jalap. und Rad. Althaeae zu 350 Pillen geformt, welche mit Tartar. dep. conspergiert werden; b) bestehen nach Bosredon aus 20·0 Aloe, je 15·0 Colocynth. und Gutti, je 10·0 Tub. Jalap. und Tartar. dep. zu 0·13 schweren Pillen geformt und mit Tartar. dep. conspergiert.

Pillen, Didtmann's, in Maastricht, enthalten nach Angabe des Fabrikanten Coloquinthen-, Cascara- und Faulbaumrindenextract, Podophyllin, Aloe, Jalappa und Scammonium.

Pillen, Pferhofer's, werden nach M. Kosiček, wie folgt, bereitet: je 2·0 Faulbaumrinden- und Rhabarberextract werden mit medic. Seife und Löwenzahnextract zu 0·10 schweren Pillen verarbeitet.

Pillen, Redlinger, der Königseer Olit.-Händler, sind ganz wie die feinen braunen Kaiserpillen zusammengesetzt, nur mit Bärlapppulver bestreut.

Pillen von J. C. Redlinger & Co. in Augsburg, sind nach Wittstein und Hager fast 0·1 schwer, mit Lycopodium bestreut und enthalten in 15 Pillen 0·25 Calomel, 0·6 Jalappawurzel, Enzianpulver und Enzianextract. 15 Stück = 30 Pf.

Pillen, restaurierende, „zur Stärkung und Wiederherstellung der vollen Manneskraft," sind nach Klinger mit pfefferminzölhaltigem Zucker candierte Pillen, mit Sandelholz, dem gepulverte weiße Senfkörner beigemischt sind, bestreut und bestehen aus Fenchel, Anis, Süßholz, venetianischem Terpentin und Eisenoxyd. 4 Mk.

Pillen des Apoth. Schrader in Feuerbach-Stuttgart, enthalten Aloe und Seife.

Pillen, Strahl'sche, Hauspillen von Dr. Strahl in Berlin, werden in 5 Sorten verabfolgt. Nach Müller bestehen sie in Nr. 0 aus je 5·5 Rhabarberextract, medic. Seife, Rhabarberpulver, je 0·3 salpetersaurem Wismutpräcipitat, Ipecacuanhawurzel, zu 120 Pillen geformt und mit Veilchenwurzelpulver bestreut. Nr. 1 besteht aus 3·75 Aloeextract, 2·5 einfachem Rhabarberextract, je 6·25 zusammengesetztem Rhabarberextract und Rhabarberpulver, je 0·3 salpetersaurem Wismutniederschlag und

Ipecacuanhawurzel, zu 120 Pillen geformt und mit Bärlapppulver bestreut. Nr. 2 besteht aus 2·0 Aloeextract, 3·75 einfachem Rhabarberextract, 7·5 zusammengesetztem Rhabarberextract, 3·75 Sennesblättern, je 0·3 salpetersaurem Wismutniederschlag und Ipecacuanhawurzel, zu 120 Pillen geformt und mit Süßholzwurzelpulver bestreut. Nr. 3 besteht aus 5·0 Aloeextract, 9·5 zusammengesetztem Rhabarberextract, 0·3 Coloquinthenextract, 5·0 Rhabarberwurzel, je 0·3 salpetersaurem Wismutniederschlag und Ipecacuanhawurzel, zu 120 Pillen mit Veilchenwurzelpulver bestreut. Nr. 4 besteht aus je 2·5 Coloquinthen- und Aloeextract, je 2·0 Scammonium und Rhabarberpulver, 5·0 zusammengesetztem Rhabarberextract, je 0·3 salpetersaurem Wismutniederschlag und Ipecacuanha. 120 Pillen = 2 Mk.

Pills for the Cough von Dr. Airy, sind candierte Pillen, die aus wässerigem Extract von Sternanis mit unbedeutenden Milligrammtheilen von Morfium hydrochloricum bestehen.

Pilocarpin, oder Dr. **Krell's Tinctur,** von F. Neter in Frankfurt a. M., „gegen Haarleiden." Nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" ist a) eine hellgelbe, trübe Flüssigkeit, welche durch Kochen von Quittenkernen in Wasser erhalten wird; b) eine dicke, schwarzbraune Flüssigkeit, aus einer Mischung von Holzkohlenpulver, Schwefel und Salpeter mit Öl und einem schleimreichen Pflanzenstoff bestehend.

Pilulae Parai von Hennig & Thelen in Köln a. Rh., bestehen hauptsächlich aus Aloe.

Pilules Alègres contre les Hémorrhoides von Collas, sind 90 versilberte Pillen, die aus 0·60 Extr. capsici, 6·0 Extr. graminis und Altheepulver bestehen. 5 Fr.

Pilules Anderson enthalten nach Gautier & Rénault auf 10 Pillen je 1·0 Aloe und Gummigutti, 0·10 Anisöl mit Honig q. s.

Pilules Barbier sind 100 Pillen, aus 10·0 Aloe, 5·0 Extract aus brauner Chinarinde, 2·0 Zimmtpulver und 3·0 Pomeranzenschalensyrup bereitet.

Pilules Bouchardat, „gegen Chlorosis, Intermittens und Scrophulosis," sind 50 Pillen, bestehend aus 5·0 Eisenjodid, je 1·0 schwefelsaurem Chinin und Honig, sowie der nöthigen Menge Süßholzpulver.

Pilules Coirre. Nach Gautier & Rénault enthält jede Pille 0·02 Podophyllin als wirksamen Bestandtheil.

Pilules Déhaut, bestehen nach Hager aus Scammonium, Coloquinthenextract, Aloe, Rhabarber und Löwenzahnextract und sind mit Zucker überzogen. Jede Pille ist mit dem Namen „Déhaut" bedruckt.

Pilules Doumer enthalten je 0·05 chemisch reines Methylenblau.

Pilules Duchesne sind den Pilules Déhaut ähnlich.

Pilules Peschier, „gegen Bandwurm," bestehen aus 0·25 Calomel, 0·6 Stannum, 4·0 Ol. filic. mar. aeth., mit pulv. rad. filic. mar. zu 30 Pillen geformt. 9 Mk.

Pilules purgatives von Chassaigne Beauséjour, werden aus Extractum Colocynthid. compos., Seife und Calomel erhalten.

Pilules Trehyon enthalten je 0·15 benzoesaures Lithium.

Pilules vespérides Indiennes stomachiques von Delacroix, enthalten Chinaextract, Aloe und Zimmtpulver.

Pinapin von Parson, „gegen katarrhalische Affectionen," ist frisch gepresster, der alkoholischen Gährung unterworfener Ananassaft, der eiweißverdauende Kraft besitzen soll.

Pitjecor, eine italienische Specialität, „gegen Lungenleiden," besteht aus einem Gemisch von Leberthran mit dem ätherischen Öle von Abies canad.

Pleasant Purgative Pellets von Pierce. Nach Lyons, Hoffmann und Polenske enthält jedes Fläschchen 28—36 kl. ungleich große, überzuckerte Pillen, deren abführende Wirkung dem Podophyllin zuzuschreiben ist.

Plica polonica, Moorbabe oder **Meorbabe,** poln. **Mozebob,** ist ein Volksheilmittel „gegen Weichselzopf" und besteht nach der „Ph. Ztg." aus Lycopodium Selago.

Pneumato Katharterion, Chevalier's, ein Mundwasser, ist eine filtrierte Mischung von 10 Th. Chlorkalk, je 50 Th. Alkohol und Wasser, parfumiert mit $^1/_{10}$ Th. Nelkenöl.

Pockenheilumschläge Dr. Otto's von Druschke, enthalten nach Schädler 10·0 arab. Gummi, 50·0 Glycerin und 380·0 Wasser. 6 Mk.

Poho von Th. Dietrich in Berlin, „gegen Kopfschmerz und Migraine," ist das japanische Pfefferminzöl. Die Couttes japonaises sind damit identisch. 80 Tr. = 3 Mk.

Pois à Cautères, Fontanellkügelchen von Le Perdriel, sind nach Hager in Benzin geweichter Kautschuk, der mit Seidelbastpulver zu Pillen in Erbsengröße durchknetet ist.

Polychrest-Thee, spanischer, besteht nach der „Pharm. Ztg." aus einem Gemisch von Stiefmütterchen- und Schafgarbenkraut, Huflattich- und Beifußblättern, Mohnköpfen, rothem Sandelholz, geraspeltem Hirschhorn, Süßholz-, Sarsaparill-, Seifen- und Riedgraswurzel.

Polyform, Edison's, enthält nach der „Pharm. Rundsch." 0·35 Morphiumsulfat, je 30·0 Chloralhydrat, Kampher, Chloroform, Äther und Aconittinctur, 8·0 Pfefferminzöl und 60·0 Alkohol.

Pommade du Dr. Alain contre le Pityriasis, besteht nach Wittstein aus Schweinefett, mit je 2% rothem Eisenoxyd und rothem Quecksilberoxyd. 60·0 = 3 Mk. 40 Pf.

Pommade antiherpétique von Bidot, ist nach Hager ein Gemisch aus je 1 Th. Leim und Stärkemehl, 3 Th. Eisessig und so viel Glycerin, dass eine salbenartige Masse entsteht.

Pommade des Châteleines, von Chalmin in Paris, „haarstärkende Salbe," ist nach Casselmann ein Gemisch von Schweinefett mit etwas Harz, Gummigutti, Benzoe und einigen ätherischen Ölen.

Pommade Galopeau pédicure, „gegen Hühneraugen," ist nach Hager aus je 1 Th. Leim und Stärkemehl, 3 Th. Eisessig und etwas Glycerin zusammengesetzt.

Pomade von Dr. Lehmann, „ein Kosmetikum," besteht nach der „Rundsch." aus 20·0 Mandelöl, 10·0 weißem Wachs, 5·0 Walrath, je 1·0 Wismutsubnitrat und weißem Quecksilberpräcipitat, 3·0 Glycerin und wenig Parfum.

Pommade Mandarin, besteht nach Hager aus Mohnöl und Gipsmehl, die innig zu einer emulsionartigen Masse gemischt und parfumiert werden.

Pommade ophtalmique von Apoth. Jensen-Vandiest in Mecheln, besteht aus 16% rothem Quecksilberoxyd und 84% Fett, das aus 60—70 Th. ungebleichtem Palmöl und 14—24 Th. japanesischem Wachs zusammengesetzt ist. 25·0 = 6 Mk.

Pommade selon la formule Nr. 12059 der pharmacie Surbi in Paris, ist der Flechtensalbe von Surbi gleich.

Pommade tannique rosée von Filliol und Audoque in Paris, „zum Färben der Haare, sowie gegen das Ausfallen der-

selben," besteht a) nach Hager aus 30 Th. talghaltigem parfumierten Fett, $3^1/_3$ Th Schwefelblumen und $11^1/_3$ Th. Bleizucker ohne jeden Gehalt an Gerbstoff. 160·0 = 6 Mk. b) nach Hildwein aus 69·0 mit Alkanna roth gefärbtem Schweinefett, je 4·0 Stearin und Wachs, 4·5 Bleizucker, 7·5 Bergamottöl. 80·0 = 9 — 10 Mk. c) nach Manno aus 11·4 Bleizucker, 7·5 Schwefelblumen, 100·0 Fettsubstanz mit Parfum. 4 Mk. 80 Pf.

Porenöl, Kirchner's, „gegen Hühneraugen, eingewachsene Nägel 2c.," ist nach Schädler eine Lösung von 10% Glycerinseife in einem weingeistig wässerigen Zwiebelauszug, mit Bergamottöl parfumiert. Nach Bischoff ist es ein conc. Seifenspiritus, mit Löffelkrautspiritus gemischt.

Porensauger von C. Fischer in Berlin, ist ein „verbesserter Lebenswecker". 1 Stück = 12 Mk.

Porous plaster William's, besteht aus 0·01 Capsicin, 0·05 Arnicaextract, 0·10 Hamameliserxtract, 10·0 Kautschukpflastermasse für 1 Stück zu 250 □Ctm.

Portugalöl von Mallard, wird erhalten aus je 1 Th. Pomeranzenblütenöl und Vanilletinctur und 10 Th. Weingeist.

Poudre antiasthmatique von Dr. Clery in Marseille, ist a) nach Wefers-Betink ein Gemisch aus gepulverten Salbei- und Belladonnablättern und Salpeter; b) nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" eine Mischung von Salpeter und getrocknetem Lobeliakraut. 2 Mk. 80 Pf.

Poudre d'Adonis von A. Müller in Brünn, „gibt dem Gesichte die Zartheit eines 16-jährigen Mädchens," besteht nach Hager aus 60·0 präpariertem Talkstein, gefärbt mit etwas Krapplack und schwach parfumiert. 60 Pf.

Poudre de Chine, „Haarfärbemittel," entspricht nach Wittstein im wesentlichen der „Pâte de Cimara".

Poudre dépilatoire von G. C. Brüning in Frankfurt, ist nach der „Rundsch." ein trockenes Schwefelkalium, mit Moschus parfumiert.

Poudre de Pistoja, von einem Kloster in Pistoja's Umgebung versendet, „gegen Gicht," sind 365 Pulver zu 2·0—3·0 einer Mischung, die nach Chastaing aus 2 Th. Tubera Colchici, 5 Th. Herb. Betonic., je 1 Th. Rad. Bryoniae, Rad. Gentian. und Flor. Chamomill. besteht.

Poudre de Riz de Java von Bourgeois in Paris, wird nach Bukowski aus 25·5% Zinkoxyd und 74·5 Talk zusammengesetzt. 90·0 = 3¼ Mk.

Poudre digestive Royer, enthält kohlensaures Wismut, Pepsin und Pancreatin.

Poudre divine von Magnan père bei Ricquier in Paris, ist nach Hager gebr. Gips mit 20% Steinkohlentheer. 100·0 = 1 Mk. 60 Pf.

Poudre des Barons de Castelat, ist dem Poudre purgative d'Ailhaud ähnlich.

Poudre Fèvre (Selterswasserpulver) von Rey, ist ein Brausepulver aus je 3·75 Natronbicarbonat und Weinsäure, jedes besonders gepackt. 20 Doppelpulver = 1½ Mk.

Poudre hémostatique végétale von Bennafoux, „zur Stillung aller Arten von Blutungen," besteht nach Wittstein aus 2 Th. Colophonium, 1½ Th. arab. Gummi und ½ Th. Holzkohle.

Poudre von Malin, ist eine Mischung von 1·0 Calomel und 0·16 Jod.

Poudre merveilleuse von Vivier, wird nach H. Bürchner zusammengesetzt aus 48 Th. Jod, je 8 Th. Arsenik und Brechweinstein und 1 Th. Phosphor.

Poudre pilivore von Laforest, „Enthaarungspulver," soll aus 60·0 Quecksilber, je 30·0 Schwefelarsen, Bleiglätte und Stärke bestehen.

Poudre purgative von Ailhaud, ist eine Pulvermischung, nach Guibourt bestehend aus ca. 8·0 Tub. Jalapae, 2·0 Guajakharz, je 0·5 Scammonium und Aloe, 0·3 Gutti und 40·0 Sennesblättern.

Poudre purgative von Iroe, sind 5·0 schwere Pulver, welche ca. 13 Th. Jalappa, 20 Th. Cremor tartari, je 4 Th. Rhabarber, armenischen Bolus, Zimmt und 2 Th. Zucker enthalten.

Poudre purgative von Rogé, ist nach Dorvault ein mit etwas Citronenöl parfumiertes Gemisch von 8·0 gebr. Magnesia, 4·0 Magnesiumcarbonat, 26·0 Citronensäure und 50·0 Zucker.

Praeparat, bleifreies, von Apoth. Elsner in Posen, „Haarfärbemittel," ist nach Hager eine schwach alkalische Wismutlösung mit suspendiertem Schwefel. 3 Mk.

Praeservativ, arsenikhaltiges, in Ostfriesland verkauft,

„gegen Rothlauf der Schweine," ist nach F. Schrage nur Brunnenwasser, ohne jegliche Arsenikspur. $^3/_4$ Ltr. = 3 Mk.

Praeservativ-Crême von Gerlach in Berlin, ist nach Bischoff eine Mischung von mit Zinkoxyd verriebener Seife, mit Salicylsäure, Kampher- und Carbolöl.

Praeservativmittel, unfehlbares, „gegen Rinderpest," von Dr. G. Müller, ist nach Hager eine Latwerge aus Theer, Kreosot, Kohle, Kochsalz, Samen von Doldenblüten, Enzian, Kalmus rc. 1 Ko. = 18 Mk.

Prairie-Flower des Wunderdoctors Sequah, verfertigt in London, „gegen Rheumatismus," ist nach Steins eine alkalische Tinctur aus Rhabarber und Cayennepfeffer.

Preston-Salt, engl. Riechsalz, ist nach Dalpiaz durchsichtiges, kohlensaures Ammon in kl. Stücken, durchtränkt mit Salmiakgeist, Rosen-, Zimmt-, Lavendel- und Nelkenöl.

Prima, ein Haarfärbemittel aus einer Wiener Apoth., enthält nach Innhauser 7—8% salpetersaures Blei und Schwefelmilch in wässeriger, parfumierter Flüssigkeit.

Prompto Allivio von Dr. Radway in New-York, „Universalheilmittel," enthält nach Dr. Peckolt in 100 Th. 0·2 Th. Kampher, 0·035 Th. Capsicin (entsprechend 14·8 Th. trockener Capsicumfrucht), 1·489 Th. Fettsäure, 2·076 Th. Kali, 0·231 Th. Natron, 12·0 Th. Ätherweingeist von 0·857 spec. Gewicht, 40·0 Th. Weingeist von 0·950 spec. Gewicht und 43·969 Th. Wasser. 9 Mk.

Prompto Allivio nach Dr. J. Yates, von A. Müller in Brünn, „augenblicklich schmerzstillende Zahntropfen," sind ca. 12·0 einer rothen Flüssigkeit, die nach Hager besteht aus 1·5 Cajeputöl, 2·0 Kampher und 9·0 Spiritus, gefärbt mit Rosanilin.

Pulcherin, „Mittel zur Erzeugung einer feinen Haut und eines gesunden Colorits," ist nach Hager ein klarer, schwach spirituöser Auszug aus einer saponinhaltigen Substanz (Seifenwurzel, Quillajarinde), parfumiert mit etwas Zimmt- und Rosenöl. 60·0 = 1 Mk. 60 Pf.

Pulcherine von Ackermann in Berlin, „gegen Flechten und Hautausschläge," enthält etwas Perubalsam und Saponin, in schwachem Spiritus gelöst und hat einen beträchtlichen Bodensatz, der aus Sand, kohlensaurem Kalk und Schwefel besteht.

Pulmonal-Kapseln von Dr. West, „gegen Schwindsucht rc.,"

sind Gelatinekapseln, welche nach Hahn mit einem Gemisch aus 9 Th. Leberthran und 1 Th. Benzin gefüllt sind. 30 Stück = 3 Mk.

Pulmonic Wafers von Locock, sind 0·5 schwere Pastillen in Form von Oblaten, bereitet nach „Engl. Patent" aus gleichen Theilen Zucker und Stärke mit einer Mischung von arab. Gummi, Lactucarium, Meerzwiebelsaft und Brechwurzelwein, die bis zur richtigen Consistenz eingedampft werden.

Pulochrine von Bühler, „gegen rothe Nasen," ist Wasser mit etwa 10% Alkohol, in dem grober Sand und Schwefel suspendiert sind.

Pulver, alkalisches, von Catani, „gegen Harngries," besteht aus 1 Th. Lithiumcarbonat, 2 Th. Natriumbicarbonat und 4 Th. Kaliumcitrat (nach anderen Calciumcitrat).

Pulver gegen Blutarmut und Bleichsucht von Dr. Dernehl, ist nach Hager ein Gemisch aus 15·0 Eisenpulver, 20·0 Stärkemehl und 65·0 Zucker. 1 Mk.

Pulver gegen Fußschweiß von Friedländer, besteht nach der „Pharm. Ztg." aus 8·0 Borax, 32·0 Borsäure und 60·0 venet. Talk.

Pulver, harn- und schweißtreibendes, von Chable, ist eine Mischung von 10·0 Milchzucker, 0·5 Natriumcarbonat, 0·3 Salpeter, 40·0 Zucker, aromatisiert mit 2 Tr. Citronenöl.

Pulver Morison's, „zur Blutreinigung," **Limonadepulver**, bestehen nach Buchner aus 50·0 weißem Zucker, 30·0 Cremor tartari, 7·5 Zimmt und 4·0 Ingwer. 1 Mk. 40 Pf.

Pulver Paterson's, besteht aus je 5·0 Wismutsubnitrat und gebr. Magnesia und 80·0 Zucker.

Pulver, prolifisches, „zur Stärkung und Wiederherstellung der Manneskraft," enthält nach Klinger 0·50—0·70 Canthariden-pulver in 85·0 eines Gemisches von Cascarille, Chinarinde, Cubeben, Zimmt und Zucker. 5 Mk.

Pulver, radicales, des Dir. D. Besser, „gegen Epilepsie, Magenkrämpfe, Rheumatismus &c.," ist nach Hager eine Papier-kapsel mit 1·4 Guaranapulver, mit etwas Kochsalz versetzt. 3 Mk.

Pulver, roborierendes, von Simon, enthält 8·0 Chinarinde, 10·0 Kalkhydrat, 5·0 Rhabarber und 4·0 Eisencarbonat.

Pulvis antigonorrhoicus von Alt, besteht aus je 7·50 Th.

Salpeter und Zucker, und je 30 Th. Eibischwurzelpulver und Süßholzwurzelpulver

Pulvis Plantarum orientalis von C. F. Neige in Berlin, „für Brust- und Lungenkranke," sind nach A. Gawalovski zwei in kalte, ungekochte Milch einzurührende Pulver; a) besteht aus Zucker, b) aus Soda, unterschwefligsaurem und weinsaurem Natron und Zucker.

Purgativ von Oidtmann in Maastricht, enthält nach Angabe des Fabrikanten gleiche Theile von Glycerin, Seife und Zwiebelsaft.

Purgativ in Tabletten, enthält Jalappen-, Süßholz-, Gummipulver und Pfefferminzöl.

Puritas von Faber, „specifische Mundseife," besteht nach Hager aus 30 Th. Seifenpulver, 50 Th. Schlämmkreide, 15 Th. Florentinerlack oder Carmoisinlack, 5 Th. Alaun mit wohlriechenden Ölen parfumiert. 2 Mk.

Puritas, „Haarverjüngungsmilch für graue Haare," von O. Franz & Co. in Wien, besteht a) aus 40·0 Glycerin, 106·0 Wasser, 3·0 kryst. Soda (etwas unterschwefligsaures Natron enthaltend), 15·0 Schwefelcadmium und 1·3 Schwefelzink. $4^1/_2$ Mk. b) Nach einer neueren Untersuchung von Hager besteht das Mittel aus Magist. bismuth. und Lac sulfuris und ist mit Mirbanöl parfumiert.

Pyrogastricon wird nach der „Pharm. Ztg." erhalten durch Digerieren von 100 Th. Galgantwurzel, 50 Th. Ingwer, 2·5 Th. schwarzem Pfeffer, 25 Th. Kalmuswurzel, je 12·5 Th. Zimmt und Nelken in 1000 Th. Spiritus von $60^0/_0$.

Quellenproduct der Stahlquelle in Überlingen, Württemberg, von Apoth. Müller, „gegen Blutarmut, Wassersucht &c.," ist ein dünner, mit $40^0/_0$-igem Spiritus bereiteter, klarer, bräunlich-gelber Auszug aus Gottesgnadenkraut, Liebstöckel- und Angelikawurzel, mit etwas Zucker versetzt.

Quickine, ein Antisepticum der Standard Chemical Co., enthält in 1000 Th. alkoholhaltigem Wasser 1 Th. Carbolsäure und 0·02 Sublimat.

Quina Laroche ferrugineux ist ein Chinawein mit $1^0/_0$ pyrophosphorsaurem Eisen und citronensaurem Ammon.

Quintessence balsamique du Harem, „zur Wiederherstellung der Schönheit &c.," besteht nach Hildwein aus 5·0 Perubalsam, 2·5 Lavendelöl, 0·1 Kampher und 125·0 rectificiertem Spiritus. 12 Fr.

Racahout des Arabes von Délangrenier in Paris, „ein Nahrungsmittel für schwächliche Personen," besteht nach Büchner aus 4 Th. Cacaopulver, 20 Th. Zuckerpulver, 8 Th. Stärkemehl, $^1/_2$ Th. Salep und $^1/_{16}$ Th. Vanille. Nach Chevallier ist es eine Mischung von 15 Th. Salep, je 60 Th. Cacao, Johannisbrot und Reismehl, 45 Th. Kartoffelstärke, 250 Th. Zucker und $1^1/_2$ Th. Vanille.

Ready-Relief Dr. Radway's (R. R. R.), „gegen Gicht, Rheuma u. a. Schmerzen," enthält nach Hager 1·4 Seife, 4·0 Salmiakgeist von 10%, 64·0 weingeistigen Auszug aus Cayennepfeffer, 0·4 Kampher und 0·2 Rosmarinöl. $1^3/_4$ Mk.

Recamier-Cream von H. Hubbard Ayer, ist ein mit Rosenölspiritus parfumiertes Gemisch von Zinkoxyd mit Glycerin und einem kleinen Antheil Quecksilberchlorid.

Récréation von Friseur Röstel in Hamburg, „zur Beförderung des Haarwuchses," besteht nach Härlein aus einer 10%-igen Lösung von Glycerin und Pottasche in Wasser. 200·0 = 8 Mk.

Red drops von Kellog, erhält man nach Pierron aus 45·0 Kampherspiritus, je 5·0 Origanumspiritus, Sassafrasöl und Zuckercouleur, je 10·0 Terpentinöl und Alkohol.

Reductionspillen, Marienbader, von Dr. Schindler-Barnay, bestanden nach der „Pharm. Ztg." aus 1·0 Schachtelhalmextract, 3·0 kaltbereitetem Chinaextract, 6·0 Rhabarberextract (die Extracte mit Marienbader Mineralwasser bereitet), 0·10 Safran, Rhabarberpulver q. s. auf 50 Pillen, die mit Silber überzogen werden. (S. a. Entfettungspillen.)

Régenerateur, Haarmittel von J. Scheinich in Loebau, Sachsen, besteht a) aus einem Gemisch von Olivenöl, Glycerin, Spiritus und ungelöstem Perubalsam, durch Anilin violett gefärbt und b) aus einer schmutzigen Salbe von Wachs und Palmöl, mit einer kreosot- und gerbstoffhaltigen Beimischung.

Régenerateur universel von Taillandier, ist nach Kuhr 270·0 Flüssigkeit, bestehend aus Bleizucker, unterschwefligsaurem

Natron, Glycerin und Wasser (setzt bald einen schwarzen Bodensatz von Schwefelblei ab). 6 Mk.

Regenerationspillen von Richard, „zur Heilung aller Folgen von Geschlechtssünden," sind 120 Pillen, aus 7·5 Kampher, 10·0 Enzianextract und 6·0 Altheepulver bestehend. 4 Mk.

Regenerationspillen des Apoth. Tanner in Herisau, bestehen aus 1 Glas mit 100 Pillen, in welchen gegen 4·0 Eisenpulver und 1·66 schwefelsaures Chinin neben 7·5 eines indifferenten Harzes enthalten sind. 5 Mk.

Regenerator von Dr. Liebaut ist nach Geißler ein mäßig süßer und schwach aromatisierter Dextrin- und Traubenzuckersyrup, mit einem Absud von einigen indifferenten Wurzeln und Kräutern versetzt. Nach Angabe des Verfertigers werden 100 Th. Sarsaparillwurzel, je 20 Th. Quecken- und Seifenwurzel, 10 Th. Chinawurzel, 60 Th. Guajakholz und 500 Th. Wasser 24 Stunden lang maceriert, darauf 1 Stunde gekocht und gegen Ende dieser Zeit eine Mischung aus je 5 Th. Sassafrasholz, Hopfenblüten, Enzianwurzel, Anissamen, Fenchel- und Kümmelsamen hinzugefügt, dann noch 1/2 Stunde lang maceriert und die Colatur auf 280 Th. eingedampft, darin 350 Th. Zucker gelöst und nach dem Erkalten 2 Th. Cathartinsäure, 5 Th. Zuckercouleur, 30 Th. Weingeist und 4 Th. Pfefferminzöl zugesetzt. 600·0 = 6 Mk.

Règne végétal, Haarbalsam aus Pflanzenstoff von Henry de Buwler in London, in einem Fläschchen mit 100·0 Inhalt, besteht nach Godeffroy aus einer Lösung von Bleizucker (12%) in mit Eau de Cologne parfumiertem Wasser, aus Schwefelpräcipitat (6%), Glycerin und etwas Pyrogallussäure. 2 Mk.

Regulating Pills, Radway's, „vollkommene Purgativpillen," bestehen nach Hager aus 0·5 Gummigutti, 2·0 Aloe, 1·0 Jalappa und 0·6 eines indifferenten Pulvers. 30 Stück = 1 Mk. 10 Pf.

Regulating Pills, Richter's, nach Angabe des Fabrikanten bestehend aus 3·0 Aloeextract, 1·0 Rhabarberextract, je 0·50 Enzian- und Cocaextract und medic. Seife, Rhabarber q. s. auf 50 Pillen, die mit Zucker überzogen werden.

Reinigungspillen von Lang in München sind 50 Pillen, die nach Wittstein aus 5·0 schwarzem Schwefelquecksilber, 1·0 Gummi-

gutti, 0·5 Altheepulver und 9·0 Gummi arabicum-Auflösung bereitet werden. 2 M. 10 Pf.

Reinigungspillen von Seiffert, sind 0·18 schwere Pillen, mit Lycopodium bestreut, die nach Wittstein aus Aloe, Süßholzsaft und Fenchelsamen bestehen. 30 Pillen = 2 Mk.

Reinigungsthee, Jerusalemer, von S. Karsch in Essen, „heilt in einigen Monaten gründlich alle Hautausschläge," besteht nach Schädler aus groben Spänen des vom Harze befreiten Guajakholzes. 1, 2 und 3 Mk.

Reinigungsthee, Stroinsky's, besteht nach Hager aus 1 Th. Sennesblättern und 9 Th. blühendem Kornblumenkraut und dessen Wurzel. 500·0 = 1 Mk.

Remède du Curé de Chancé, „gegen Wassersucht," ist eine Tinctur aus je 20·0 Jalappa, Rhabarber und Iriswurzel und 1000·0 verd. Spiritus.

Remède Leroy, Purgatif Leroy, Médecine du Signoret wird in 4 Stärken bereitet. Diese enthalten Scammonium (I. 48·0, II. 64·0, III. 95·0, IV. 125·0), Rad. Turpethi (I. 24·0, II. 32·0, III. 48·0, IV. 64·0), Tub. Jalappae und Folia sennae (I. je 190·0, II. je 250·0, III. je 375·0, IV. je 500·0), Spiritus frumenti (I.—IV. je 6000·0), Farinzucker (I. 1000·0, II. 1250·0, III. 1500·0, IV. 1750·0). Aqua (I. 750·0, II. 1000·0, III. und IV. je 1500·0).

Remedium divinum, Hoffmann's, war Rhiz. Imperatoriae, welche früher als Universalmittel galt.

Remedium miraculosum von Apoth. Steingräber in Roßleben, „gegen Blüten im Gesicht, Mitesser," besteht nach Schädler aus einem Gemisch von 5 Th. Zinkoxyd, 20 Th. Schwefelmilch, 70 Th. verd. Spiritus, je 2½ Th. Kampher und Eau de Cologne.

Remedy for Diseases of the eye von Hatte; a) eine in einem Zinnbüchschen befindliche Salbe, die aus ungesalzener, mit rothem Sandelholz gefärbter Butter besteht; b) ein Augenwasser, welches nach Wittstein ein wässeriger, mit Rosmarinspiritus aromatisierter Rosmarinblätteraufguss ist.

Renovating Resolvent von Dr. Radway, ist nach Hager ein etwas trüber, zur Gährung neigender, mit Zucker versetzter, cardamomhaltiger Ingweranszug. 175·0 = 4½ Mk. Nach

H. B. Parsons nimmt man 2·5 Jodkalium, 15·0 conc. Sarsaparilladecoct, 10·0 Bittermandelwasser, 30·0 Zuckersyrup, 90·0 Parrish's einfaches Elixir, Caramel soviel als zur Färbung nothwendig und dest. Wasser soviel, dass die ganze Mischung 250·0 wiegt.

Réparateur à base de Quinquina von F. Crucq, in Paris, enthält nach Geißler Bleizucker, Glycerin, Alkohol und parfumiertes Wasser, von Chinabestandtheilen nichts.

Reseda-Kräuselpomade, von K. Polt in Wien, ist nach Hager eine einfache Pomade aus gelbem Wachs, Cocosöl, Olivenöl, von angenehmem Geruch nach Reseda und Pomeranzenblüten. 130·0 = 3 Mk.

Resolvierseife des Oberthierarztes Pichler in Prag, von Wasilewski und Pileski in Warschau, „gegen allerlei Pferdegebrechen," ist Abfall- und Harzseife mit eingesprengten, buntfarbigen Seifenstückchen. Differente medicamentöse Stoffe konnten darin nicht aufgefunden werden; die grünen Theile enthalten etwas Lorbeeröl. 130·0 = 1 fl. 30 kr.

Restitutionsfluid, concentrierter, von Engel und Schaper in Wriezen a. O., besteht nach W. Schuhmacher hauptsächlich aus Canthariden- und Euphorbiumtinctur. 1 Liter = 2 Mk.

Restitutionsfluid der Gebr. Engel, Berlin und Wriezen a. O., „bei Lahmheit, Verrenkung der Zugthiere," besteht nach Hager aus 50·0 Spanischpfeffertinctur, je 115·0 Kampherspiritus, Salmiakgeist, Hoffmannstropfen und Spiritus, gemischt mit einer Lösung von 85·0 Kochsalz in 500·0 Wasser. 2 Mk.

Restitutionsfluid, österreichisches, enthält nach Bürchner je 2 Th. Capsicumtinctur und Kampherspiritus, je 4 Th. Salmiakgeist, und Ätherweingeist, 3$^1/_2$ Th. Kochsalz und Wasser nach Belieben.

Restitutionsfluid von Simon, ist eine trübe, bräunliche Flüssigkeit, nach Röll und Schneider 8 Th. Arnicawurzelabsud, je 1 Th. Kampherspiritus, Salmiakgeist und Kochsalz enthaltend.

Restitutor von Reinhard in Basel, „Schutzmittel gegen Cholera &c.," ist nach Wittstein ein Gemisch aus 40 Th. Zucker, 50 Th. Weizenstärke, 2 Th. Veilchenwurzel und 8 Th. Pflaumenmus. 55·0 = 1 Mk.

Restitutor von Vogel in Berlin, „weiniger Blutreinigungstrank," ist nach Hager ein Gemisch aus 90 Th. Wein, 5 Th.

aromatischer Tinctur und 20 Th. Stiefmütterchenaufguss. 250·0 = 1 Mk.

Restorative for the hair, distilled, von C. G. Clark & Co., „Haarstärkungs-, Erzeugungs- und Färbemittel,“ enthält nach Chandler in 100·0 0·23 Blei in essigsaurer Lösung.

Restorine von Borick, „ein Fresspulver für Pferde,“ besteht aus Mehl von Cerealien, mit viel Bockshornsamen und wenig Johannisbrotmehl. Salmiak findet man in Spuren, Salpeter fehlt. Nach Schmieder besteht es aus gepulvertem Bockshornsamen mit etwas Süßholzpulver.

Revalenta arabica Du Barry's, auch **La Revalescière** genannt, „allgemeines Stärkungsmittel, besonders für Schwindsüchtige,“ ist zu verschiedenen Zeiten verschieden zusammengesetzt gefunden worden. Nach Hager's neuester Analyse bestand es aus Erbsen-, Linsen-, Bohnen- und Reismehl mit $5^0/_0$ Kochsalz, $1^0/_0$ doppeltkohlensaurem Natron und $2^0/_0$ Zucker. 500·0 = $3^1/_2$ Mk.

Rhabarberpillen, Blume's, sind gleich den Hauspillen Dr. Strahl's zusammengesetzt.

Rheumatismusableiter, Rheumatismusamulette, orientalische, auch Rückenkratzer genannt, von E. Groß in Breslau, „zum Tragen unter den Fußsohlen,“ sind Täfelchen von Pappe, mit Leim bestrichen und mit Eisenfeile bestreut.

Rheumatismusapparat von E. Dannecker in Colmar, ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath“ eine aus Zink- und Kupferdraht geflochtene Kette mit einer Kapsel, die aus denselben Metallen hergestellt wird.

Rheumatismusapparat von Frau E. Winter, ist ein Kettchen von Zink- und Kupferdraht mit daran hängender Kapsel von Zink- und Kupferblech. 5 Mk.

Rheumatismuseinreibung Sequah's, ist ein Gemisch aus Oliven-, Terpentin-, Anis- und Sassafrasöl und Menthol.

Rheumatismusextract von Böhlen in Bayreuth, ist eine Mischung, die nach Siemering aus je 7·5 Chloroform, Terpentinöl und Petroleumäther, 2·0 Senföl, 1·0 Kampher mit Rosanilin gefärbt, besteht. $2^1/_2$ Mk.

Rheumatismusheil von Dr. Schuhmacher in Berlin, ist eine Mischung, nach Bischoff aus Kaliseife, Harz, Kampher, Lorbeeröl, Ammoniak, Alaun, fettem Öl und Talg bestehend.

Rheumatismusketten von Goldberger, bestehen aus abwechselnden Zink- und Kupferdrahtringen, zum Tragen auf der Haut bestimmt.

Rheumatismusmittel von Biester in Berlin, sind nach Bischoff Streukügelchen ohne specifische Bestandtheile.

Rheumatismusmittel von E. Francke in Berlin, ist nach Bischoff eine concentr. Aloetinctur, mit etwas römisch Kümmelöl versetzt. 85 Pf.

Rheumatismusmittel von Löwenthal, Droguist in Berlin, bestehen nach Bischoff a) in einer 4%-igen Lösung von salicylsaurem Natron mit etwas Zuckersyrup und b) in einer Einreibung aus Petroleum, fettem Öl, Terpentin- und Bernsteinöl.

Rheumatismusmittel von F. Meyer, Droguist in Berlin, besteht nach Bischoff aus einem Gemisch von Linden-, Hollunder-, Königskerzenblüten, Bärentrauben-, Sennes-, Buccoblättern, Bittersüßstengeln, Faulbaumrinde, Fenchel, Hauhechel- und Altheewurzel, Süßholz, Sarsaparille und Liebstöckel.

Rheumatismusmittel von H. Roderwald in Magdeburg, sind 2 Einreibungen. Nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" besteht a) in einer Mischung von fetten Ölen mit stinkendem Thieröl, b) in einer ähnlichen Mischung mit Salmiakgeist, ferner c) „zu Fußbädern" in einem Gemisch von Schwefelnatrium mit Schwefeleisen. 9 Mk.

Rheumatismusöl von E. Arndt in Bromberg, enthält nach der „Pharm. Ztg." Benzoeharz, gemischt mit Perubalsam, Pfefferminzöl, Thymianöl und Kampher. 30·0 = 1 Mk.

Rheumatismuspomade von Brause in Berlin, ist nach Hager ein Gemisch von Seife, Salmiakgeist, Cocos-, Lorbeer-, Rosmarin- und Thymianöl mit Weingeist. 27·0 = 1½ Mk.

Rheumatismusthee von Gebhardt, besteht aus je 1 Th. Süßholz-, Hauhechel- und Bibernellwurzel, je 2 Th. Guajak-, Sassafras- und Quassienholz und 3 Th. Sennesblättern.

Rheumatismustinctur von König, besteht aus fettem Öl, Kampher, Terpentinöl, Senföl, Spiritus und Wasser.

Rheumatismustinctur von F. Meyer, Droguist in Berlin, ist nach Bischoff eine 1½%-ige Jodkaliumlösung in indifferentem Pflanzendecoct, wahrscheinlich eine Spur Wein enthaltend.

Rhinole von Apoth. Wiedemann in Biel, „sicherstes

Mittel zur sofortigen Beseitigung des Schnupfens." Bertschinger's Untersuchung ergab ein mit Fuchsin schwach gefärbtes und mit Veilchenparfum aromatisiertes Glycerin. 50·0 = 8 Mk.

Rhubarb Mentel sind kleine Pillen, nach Reveil aus 1 Th. Rhabarberpulver und 3 Th. Zucker mit etwas Altheeschleim bestehend.

Rhusma, Enthaarungsmittel von E. Bühligen, Friseur in Leipzig, ist eine Mischung von 2—3 Th. Schwefelarsen mit 15 Th. Ätzkalk. (Das alte Rhusma der Orientalen.) 3 Mk.

Ricord-Tinctur von Schwarzlose in Berlin, „gegen veraltete syphilitische Ausschläge," ist nach Hager eine Salbe aus gelbem Wachs, Fett und Provenceröl. 40·0 = 6 Mk.

Rindviehpulver der Adler-Apoth. in Emmerich a. Rh., enthält nach Krensler in 100 Gewichtstheilen 66·34% kryst. Glaubersalz, 13·13% wasserfreies, kohlensaures Natron, 14·63% Wasser, 3·90% Ziegelmehl und Sand, 2% Angelikawurzel. 250·0 = 40 Pf.

Roborantium von Grolich, „gegen Kahlköpfigkeit," ist nach Bischoff verdünntes Kölnerwasser mit etwas Glycerin.

Roborantium, „Haarwuchs- und Barterzeugungsmittel" des Haararztes Dr. J. Pinkas in Brünn, ist nach Gawalowski ein schwacher Alkohol, welcher Zusätze von Salpetrigsäureäther, Essigäther, Liquidambar, Rosenwasser und Spuren von Nelkenöl und Glycerin zugefügt enthält. 2 Mk.

Rohrzucker, Herforder Stop-Bonbons, „Präservativ- und Heilmittel gegen Durchfall der Säuglinge," enthalten nach Hager neben Zucker eine sehr kleine Menge Gerbstoff, vielleicht von Potentilla-Arten herrührend.

Roob Boyveau Laffecteur ist Syrup. Sarsaparill. comp.

Roob Laffecteur de Girandeau de St. Gervais ist ein dünner Syrup. Sarsaparill. comp., dem ca. 20% Fliedermus und 10% Wachholderbeermus zugesetzt werden.

Rosalinde der Mrs. Pray, von Mrs. Cobb in New-York, ein „Kosmetikum zum Färben von Gesicht, Fingern und Lippen," ist nach Stearns zusammengesetzt aus 10·0 Eosin, je 30·0 weißem Wachs und Walrath und 410·0 Vaselin.

Rosa-Wangen ohne Schminke besteht aus pulverisiertem Kieselschwamm; das Mittel zeigte unter dem Mikroskope zahl-

reiche Kieselnadeln, welche sich mechanisch reizend in die Haut einbohren und dadurch dieselbe röthen.

Rosenbalsam, Poitrinage de la rose, früher **Onguent de la mère Thècle** von Becker in Fredeburg, Westphalen, „gegen alle möglichen Leiden, Wunden &c.," besteht nach Hager aus 40 Th. Baumöl, je 20 Th. Schweinefett, ungesalzener Butter, Talg, Wachs und Bleiglätte, die bis zum Braunwerden gekocht, und noch mit 5 Th. Schwarzpech zusammengeschmolzen werden. 30·0 = $^3/_4$ Mk.

Rosenbalsam von R. Gohl in Berlin, „gegen schlimme Brust bei Wöchnerinnen," ist nach Hager schwarzes Mutterpflaster mit wenig Wachs. 50·0 = $1^1/_2$ Mk.

Rosenmilchextract aus Wien, „Haarfärbemittel," enthielt 10·0 Bleizucker, 15·0 Glycerin, 5·0 Schwefel und 70·0 einer wässerigen mit Rosenöl parfumierten Flüssigkeit.

Rosen- und Wunderpflaster, Christ's, ist Empl. fusc. camph. mit 3% Bernstein, 1% gebr. Alaun und 5% Perubalsam.

Rossen der Stuten, Mittel dagegen, der Apoth. in Groß-Strehlitz, nach der Originalvorschrift des Gestütsdirectors Harriers, ist nach Jacobsen eine der Tinct. Jodi decolorat. ähnliche Mischung.

Rothlaufmittel enthält nach der „Pharm. Centralh." 16·9 Th. Eisenchlorid, 24·2 Th. offic. Salzsäure, 0·1 Th. Salicylsäure, 5 Th. 90%-igen Alkohol und 53·8 Th. Wasser.

Rothlaufmittel vom Apoth. M. Fuchs in Mohrungen, besteht nach P. Lehmann aus einem Gemisch von holzessigsaurem Eisen und Holztheer.

Rothlaufsalbe A. Leberecht's von H. Musche, soll aus Wachs, Fett und Pech zusammengesetzt sein. $^3/_4$ Mk.

Rothlaufschutz von Ad. Haugk in Gnadenberg, Schlesien, ist nach O. Richter ein Auszug von unschuldigen Pflanzenstoffen, Arnica- oder Angelikawurzel mit 35%-igem Alkohol. 5·0 = 1 Mk.

Rothlauftinctur A. Leberecht's von H. Musche in Magdeburg, ist anscheinend ein Auszug aus Angosturarinde, mit Campeche- oder Pernambukholzzusatz. 20·0 = 1 Mk.

Rotzkrankheitmittel sind a) nach Bürchner 44 Pillen, die bereitet werden aus je 300·0 Ammoniac. dep. und Hepar Antimonii, 40·0 Stibium sulfurat. aurantiac., 150·0 Sulfur sublimat., 200·0 Asa foetida, 400·0 Rad. Gentianae und Extract. Taraxaci,

soviel als nothwendig ist, um eine Pillenmasse zu bilden. „Morgens und abends 2 Stück bei guter Nahrung." b) Unter das Futter zu mischen und 4—6 Wochen anhaltend zu brauchen," besteht aus je 250·0 Ammoniac. depuratum und Sulfur sublimat., 300·0 Stibium sulfurat. nigrum, je 200·0 Semen Phellandrii, Rad. Gentianae, Fruct. Juniperi.

Rotzkrankheit-Präservativ, ist ein Pulver, welches nach Bürchner aus je 2 Th. Sem. Foen. graec., Summit. Sabinae und Fruct. Juniperi, 8 Th. Stibium sulfurat. nigr. und 3 Th. Kali carbon. besteht.

Rouge de Théâtre, ein amerikanisches Hautverschönerungsmittel, besteht nach Fr. Hofmann aus Talk, Kreide, Stärke &c., und ist mit Carmin roth gefärbt.

Royal embrocation von Elliman, „bei Stoß, Schlag oder Verrenkung der Hausthiere," besteht nach Hager aus 2 Stück Eiweiß, je 50·0 Wasser und roher Holzsäure, 60·0 Spiritus und 8·0 Terpentinöl; nach anderer Analyse aus 1 Th. Ätzkali, 13 Th. venetian Seife, 24 Th. Terpentinöl, 18 Th. Thymianöl, 6 Th. Bernsteinöl und 700 Th. Wasser.

Rückenmarksleiden-Heilmittel von Dr. Hartmann, Wien, sind 4 Arzneien; a) Einreibung, ist parfumierter Seifenspiritus; b) Tropfen, bestehen aus gleichen Th. apfelsaurer Eisentinctur und aromatischer Tinctur; c) Pulver zum Einnehmen, ist Bromkalium; d) Badepulver, ist doppeltkohlensaures Natrium mit einem eisenhaltigen Farbstoff. (Karlsr. Ortsges. Rath.)

Russisch-Bitter-Kamillengeist aus Wien, ist nach Innhauser ein weingeistiger Auszug von Kamillen, Ingwer und Rhabarber.

Sachet à l'Héliotrope von Piesse, ist ein grobes Pulver, enthaltend 200·0 Iriswurzel, 100·0 Rosenblüten, 50·0 Tonkabohnen, 25·0 Vanille, 1·0 Moschus, 0·1 Bittermandelöl.

Safe Cure Medicines, Warner's, sind **Safe Kidney Cure**, „für Nieren-, Blasen- und Leberleiden," **Safe Pills, Safe Nervine, Safe Diabetes Cure, Safe Rheumatic Cure, Safe Yeast and Tippecanoe**, „für Dyspepsie, Malaria und Schwindsucht." Safe Kidney Cure ist nach Stearns eine braune Flüssigkeit in flachen, 500·0 fassenden Flaschen, ein Infusum von etwa 30·0 Fol. Hepatic. trilob. und vielleicht noch von den Blättern der

Gaultheria procumbens darstellend, in welchem ca. 15·0 Kalisalpeter, 45·0 Glycerin, 60·0 Alkohol und etwas Wintergreenöl gelöst sind.

Safe Cure Warner's, ein Pflanzendecoct, nach Goldmann in 100 Th. 5·2 Th. Glycerin, 7 Th. Alkohol, 4·7 Th. Kaliumnitrat, 1·2 Th. Extract enthaltend. Das letztere zeigte die Eigenschaften von Extr. Liquirit. Ob statt dessen der Auszug der Blätter von Anemone hepatic. oder triloba betheiligt ist, läſst sich nicht feststellen.

Safe Pills Warner's, bestehen aus Aloe, medicin. Seife, Altheepulver und Süßholzextract. Jede Pille enthält durchschnittlich 0·12 Aloe.

Salactol von Töllner in Bremen, „gegen Diphtherie," ist Natriumsalicylat und Natriumlactat in Wasserstoffsuperoxydlösung.

Salbe von Abbé du Bec, ist Unguent. basilicum.

Salbe gegen Beinwunden von Brüning, besteht nach L. van Itallie aus 75% Bleicarbonat und Bleiwasser und 25% Fett.

Salbe „gegen den Spath der Pferde" von Thierarzt Ernst in Halle. Nach Hager werden 0·5 Sublimat, 0·2 Knochenkohle, 0·6 Jodkalium mit etwas Wasser angerieben und mit 7·5 Cantharidensalbe zur Salbe gemischt. 3 Mk.

Salbe „gegen Fallsucht" von Frau F. Dozsay in Pest, besteht nach Molnar aus 32% Zucker, 68% gekochtem Bilsenkrautöl, parfumiert mit etwas Citronenöl. 50 fl.

Salbe „gegen Hautausschlag" von Naedgeler, Droguist in Berlin, ist nach Bischoff eine Chrysarobinsalbe.

Salbe „gegen Salzfluſs, Flechten ꝛc.," aus Berlin, enthält nach Schädler Perubalsam, Carbolsäure und Fett. 2 Mk.

Salbe, gelbe, von Delort, ist dem Unguent. flavum gleich.

Salbe von Müller, Tapezierer in Berlin, „bei Hämorrhoiden empfohlen," besteht nach Hager aus einem Gemisch von 3·0 Baumöl, 1·50 Wachs, 1·0 Colophonium, 1·0 Talg, 5 Tr. Rosmarinöl und 2 Tr. Thymianöl. ¾ Mk.

Salbe von Pidérit, „zum Reifen der Geschwüre," ist eine Mischung aus je 25 Th. Honig und Zwiebelmus, je 5 Th. Wachs, Fichtenharz und schwarzer Seife.

Salbe von Abbé Pipon, ist dem Unguent. basilicum gleich.

Salbe, von Schlumberger, wird bereitet aus je 4 Th. gepulv. Wermutkraut und Kalmusrhizom und 1 Th. gepulv. rothem Sandelholz mit 40 Th. Schweineschmalz.

Salbe von Singleton, ist eine Mischung von 5·0 Schwefelarsen mit 120·0 Schweinefett.

Sal electro-chemicus, „zu den elektro-chemischen Bädern," enthält 500·0 trockenes, kohlensaures Natron, 100·0 Chlornatrium, 20·0 phosphorsaures Natron, je 10·0 trockenes, schwefelsaures Natron und Borax, je 2·0 Bromkalium, Jodkalium und Eisenvitriol, je 1·0 Rosmarin- und Thymianöl und 0·5 Lavendelöl.

Sal Grégory, enthält salzsaures Morphium und salzsaures Codeïn.

Salicol Dusaule, ist nach Gautier & Rénault Wintergreenöl und Salicylsäure in gleichen Th. Wasser und Methylen gelöst.

Salsepareille-Cambresy von Apoth. Cambresy in Luik, „gegen Krankheiten der Geschlechtsorgane," ist zusammengesetzt aus einem Decoct von Sarsaparille und Sassafras mit einem Zusatz von Jodkalium und wenig Spiritus.

Salseparilla of Bristol, ist eine Mischung von Syrup. Sarsaparill. comp. mit Selterswasser, parfumiert mit Gaultheriaöl.

Saluberin aus Schweden, „antiseptisch, blutstillend 2c.," besteht aus 2 Th. Essigsäure, 23 Th. Wasser, 25 Th. Essigäther und 50 Th. Alkohol.

Salvatoris oder Hanrowicz's Mittel, „gegen Trunksucht," besteht in einem Aufguss von Herba Thymi Serpylli.

Salzseife von Ackermann, „gegen allerlei Hautübel," ist eine aromatisierte und mit Kochsalz versetzte Seife.

Salztinctur der Königseer Olit. Händler, besteht nach den „Thür. Corr. Bl." aus $1^1/_2$ Ltr. Spießglanztinctur, 1 Ltr. Hölzertinctur, mit je 15·0 Bernstein- und Sassafrasöl und 8·0 Perubalsam gemischt.

Samariter, Universalliqueur, Dr. Hufnagel's, von E. Kreplin in Lehrte, wird nach Hager bereitet aus 25·0 Weingeist, 16·0 Zucker, 161·0 Wasser und einem Auszug aus Galgant und Zittwerwurzel nebst rothem Fruchtsaft.

St. Jakobsöl von A. Vogeler & Co. in Baltimore, „gegen

Rheumatismus rc.," ist Terpentinöl, mit Zusätzen von Rosmarin- und Lavendelöl und mit Alcanna oder Santal schwach roth gefärbt. 100·0 = 50 Cents = 2 Mk. 20 Pf. Nach W. Wymann ist es eine Auflösung von je 1 Th. Kampher, Äther, Dostenöl, 2 Th. Terpentinöl, 1/4 Th. Katechu in der nöthigen Menge Alkohol. Nach anderer Untersuchung werden 2 Th. Capsicumpulver mit 32 Th. Chloroform ausgezogen, in der filtrierten Tinctur 32 Th. Kampher gelöst, dann je 32 Th. Sassafras- und Olivenöl, sowie 192 Th. Terpentinöl zugesetzt. Nach R. E. Squibb ist es ein schwacher alkohol-, äther- und terpentinölhältiger, rothgefärbter Auszug von Aconitwurzel.

St. Jacobstropfen von O. Alberts in Berlin, sind nach Bischoff ein alkoholischer Auszug indifferenter Vegetabilien mit etwas Rhabarbertinctur.

Sandmandelkleie von W. Kirchmann in Ottensen-Hamburg, wird zusammengesetzt aus je 24·0 Kleie von süßen Mandeln und Weizenmehl, je 10·0 Boraxpulver und Glycerin, 5·0 Veilchenwurzelpulver, 25·0 Kieselguhr und 2·0 Specksteinpulver.

Sandmandelkleie von Prehn, besteht aus 60·0 Infusorienerde und je 7·5 Mehl, Seife und Glycerin.

Sanitas, ein engl. Antisepticum, wird nach den „Industriebl." dargestellt, indem man Luft durch ein Gemisch von Wasser und Terpentinöl leitet.

Sanitätscigarren von Schenkers, sind nach Hager gew., mit Salmiaklösung besprengte Cigarren.

Sanjana-Heilmethode, ein angeblich von einem Miquel Sanjana erfundenes Heilverfahren, dem durch eine in Egham in England bestehende Gesellschaft, „Sanjana-Company," allerwärts Eingang verschafft werden soll. 2 solcher Mittel „gegen Schwäche des Nervensystems, speciell der centralen Theile Gehirn und Rückenmark," waren nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" 2 Flüssigkeiten, a) ein mit Chloroform parfumierter wässeriger Auszug von Faulbaumrinde, b) eine mit Bittermandelöl aromatisierte Lösung von Bromammonium und Bromnatrium. Nr. V. sind ca. 200·0 einer weingelben, klaren Flüssigkeit, enthaltend 8·0 Alkohol, je 6·0 Bromnatrium und Bromammonium, 0·12 Chinin, 0·10 Farbstoff und 180·0 Wasser. Nr. VII. sind ca 200·0 einer rothbraun gefärbten, trüben Flüssigkeit, die als ein mit Alkohol

und Zucker vermischter wässeriger Auszug der Faulbaumrinde (1 : 10) bezeichnet werden kann.

Sarah Bernhardt-Pulver, La Diaphane, besteht nach dem „Seifenfab.“ aus je 50·0 gepulv. Speckstein und Reismehl, 25·0 Zinkweiß, parfumiert für Weiß mit 3·0 Bergamottöl, je 2·0 Ylang-Ylangöl und Neroliöl, 20·0 Kölnerwasser; für Rosa mit 3·0 Bergamottöl, je 2·0 Rosenöl und Extrait White Rose, je 10 Tr. Ceylonzimmtöl und Moschustinctur, Farbstoff: Carmin; für Gelb 3·0 Bergamottöl, je 1·0 Nelken-, Cedernholz- und Patschouliöl, 20·0 Extrait New mown hay, Farbstoff: helles und dunkles Cadmiumgelb zu gleichen Theilen; für Schwarz: 4·0 Portugalöl, je 1·0 Petitgrain- und Lavendelöl, 15·0 Extrait Ess-Bouquet, 20 Tr. Moschustinctur. Farbstoff: feinst präpariertes Rebenschwarz.

Sareptabalsam, wird nach Marggraff dargestellt durch Destillation von 65%-igem Weingeist über Kalmuswurzel und Lavendelblüten und durch nachheriges Färben des Destillats mit Curcuma.

Sarsaparillian von F. Ad. Richter & Co. in Nürnberg, ist ein mit Spiritus und Honig versetzter, 1% Jodkalium enthaltender Auszug aus Sarsaparilla, Chinawurzel und Cocablättern. 10 Mk., 4½ und 2½ Mk.

Sauerkalk von Dr. Schoepfer, besteht nach Paulcke aus Natriumbicarbonat und Calciumphosphat.

Sauerstoffwasser von Krebs, Kroll & Co. in Berlin, enthält nach A. Kremer in 340 *cctm* Wasser, 40·5 *cctm* Sauerstoff, 7·4 *cctm* Stickstoff und 8·7 *cctm* Kohlensäure aufgelöst.

Savon de laitue, Savon de thridace, ist nach Reveil eine mit Chromgrün gefärbte, gew. Seife.

Savon de Saxe à la Neugebohren, „Rasier- und Schönheitsmittel,“ wird nach Quenzel bereitet aus 2000·0 Seifenpulver, 250·0 Stärkemehl, 120·0 Veilchenwurzelpulver, parfumiert mit 30·0 Bergamottöl, 15·0 Citronenöl, 10·0 Cassiaöl, je 4·0 Nelken- und Rosmarinöl, 8·0 Lavendelöl und 6·0 Perubalsam.

Scarphi, ein griechisches Antidot gegen Vergiftungsfälle, aus Kalamata im Peloponnes, bewirkt heftiges Erbrechen und Laxieren und besteht nach Landerer aus gepulverter orientalischer Nießwurzel.

Schäfermittel der Grafschaft Glatz, ist nach Gscheidlen Fett mit Glycerin und Rosenöl.

Schafwolle, präparierte, von G. Seifert in Dresden, „gegen Gicht," ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" Watta, die mit salicylsaurem Natron impräguiert wird. 1 Paket = 3 Mk.

Schamyl von Trantow, Droguist in Berlin, „gegen Gicht und Rheumatismus," ist ein Gemisch aus flüchtigem Liniment mit ätherischen Ölen (Lavendelöl), Chloroform und einem Auszug alkaloidischer Stoffe ohne nähere Bestimmbarkeit (Opiumtinctur).

Scharfrichterpflaster von Scharfrichter Krätz in Zeitz, besteht nach Hager aus angebranntem Mennigpflaster, schwarzem Pech und Fichtenharz.

Scheu-Fou des Dr. Schoepfer, ist Pulver von Beifußwurzel mit Curcumazusatz. 500·0 = 45 Mk.

Schlafpastillen von F. Ochernal in Dresden, sind käufliche Lakritzen in Tabletten von 0·6—1·0 gewalzt, zu 3 St. in Stanniol gewickelt. 60 Stück = 5 Mk. Nach anderen Untersuchungen enthalten diese Pastillen Morphium neben anderen Bestandtheilen.

Schlag- oder Nervenwasser von Hemme in Hannover, ist eine alkoholische, rothgefärbte Lösung von ätherischen Ölen, namentlich des Nelkenöls. 4 Mk.

Schlagwasser von R. Weißmann in Vilshofen, ist eine Arnicatinctur, der etwas Ratanhia- oder Kinotinctur zugefügt wird.

Schminkwasser von Pohlmann, enthält 1 Th. Bleiweiß auf 8 Th. aromatisches Wasser.

Schminkwasser, Wiener, enthält nach A. Gawalowski ca. 12—13·0 käufliches Zinkoxyd, 1·5—2·0 Wismutoxychlorid (Blanc de perles) und 86—87·0 Wasser, dem einige Tropfen Glycerin, Rosenöl und eine Spur Carbolsäure zugefügt werden.

Schneewittchen von G. Seifert, Parfumeur, Berlin—Dresden, „ein Schönheitsmittel," ist eine wässerige Auflösung von Borax und Glycerin, parfumiert mit Rosenholz oder ähnlichen rosenartig riechenden Ölen.

Schnellmastpulver von R. Hübner in Kulm, ist nach Karmrodt ein Gemisch aus 7·56% Kochsalz, 8·08% kohlensaurem Kalk, 15·56% Schwefelantimon, 55·49% Anis, Fenchel, Süßholz und Getreidemehl neben 13·31% Feuchtigkeit. 500·0 = 2 Mk.

Schnupfpulver von Aeschlimann, „gegen Nasenkatarrh,“ enthält nach dem „Internat. Ph. Gen. Anz.“ je 25·0 fein gepulvertes Naphthalin und Borsäure, je 1·0 Kampherpulver und Extrait de Violette, je 0·01 Rosen- und Patschouliöl.

Schnupfpulver von Hofr. Behr, „zur Vertilgung der Nasenpolypen,“ besteht nach Hager größtentheils aus Galläpfelpulver.

Schnupfpulver von Léchelle, wird bereitet aus 0·5 Tannin und je 100·0 gepulverten rothen Rosen und Zucker.

Schnupftabak, Schneeberger, der Königseer Olit. Händler, besteht nach Richter aus 2 Ko. Mehl, 125·0 weißer Nießwurz, 8·0 Bergamottöl, 4·0 Citronenöl, 2·0 Zimmtcassienöl und je 1·25 Lavendel- und Sassafrasöl.

Schönheits-Maithau, Rosée de beauté von Mizerski. 100·0 Alaun werden nach Hager in Wasser gelöst und durch eine Lösung von 100·0 kryſtall. Soda niedergeschlagen, der Niederschlag mit Wasser ausgesüßt und in 50·0 concentr. Essig gelöst, mit 60—80·0 feuchtem, frisch geschlämmtem Thon gemischt, hierauf 30·0 Glycerin und soviel Wasser zugesetzt, dass das Ganze 400·0 beträgt, und endlich mit etwas Eau de Cologne parfumiert. 160·0 = 3 Mk.

Schönheitsmilch, orientalische, von A. Müller in Brünn, „weltberühmtes Schönheitsmittel gegen Mängel der Haut &c.,“ besteht nach Hager aus 12·5 präpariertem Talkstein, 10·0 Glycerin, 0·5 Borax, 12·0 Eau de Cologne mit Moschus und 109·0 Wasser. 143·0 = 60 Pf.

Schönheitsmilch von Pohlmann in Wien. Je 7·6 süßes Mandelöl, Glycerin und Gummi arabicum werden mit Erdbeerwasser zu 400·0 Emulsion gemacht und dieser 15·0 Benzoetinctur und 4·0 Calidoressenz hinzugesetzt. Die **Calidoressenz** wird zusammengesetzt aus 2 Th. Macisöl, je 12 Th. Patschouliextract und Jasminextract, je 2 Th. Perubalsam und Benzoe, sowie 1 Th. Tolubalsam.

Schönheitsmittel der Parfumerie-Waren-Erzeugerin Sicherl, enthält Kampher, Fett, Alkohol und eiweißähnliche Substanzen.

Schönheitspasta der Venus von Dr. Hudson in Wien, ist eine weiße, sehr weiche Salbe, nach Hager bestehend aus 18% weißem Wachs, 4% Stearin, $50\frac{2}{3}$% Ricinusöl, 18% Glycerin, $1\frac{1}{3}$% präcipitiertem Schwefel, 5% Feuchtigkeit, 3%

wohlriechenden Ölen, namentlich Citronen- und Bergamottöl. 50·0 = 4 Mk.

Schönheitspasta, orientalische, von A. Müller in Brünn, ist eine dem Coldcream ziemlich gleiche Composition. 40·0 = 65 Pf.

Schönheitsthauwasser des Cornet Lewicki. Im Sommer wird auf einer Wiese Thau gesammelt, dieser wird destilliert. In 1/4 Liter dieses Thaues werden 15·0 Pimpinellen und 30·0 pulverisierter Alaun geschüttet, eine Stunde gelinde gekocht und dann durch ein dichtes Tuch geseiht. Sodann werden in 50·0 rectific. Weingeist und 100·0 stärkstem Weinessig 4·0 gebr. Magnesia theilweise aufgelöst, so zwar, dass ein noch ungelöster Theil der Magnesia in dem Weinessig eine weiße Mixtur bildet, welche auch parfumiert werden kann. Beides wird dann zusammengemischt. (Eigene Angabe Lewicki's.)

Schönheitswasser ist ein gew. Wasser, welches nach Wittstein 1/32 seines Gewichtes Calomel enthält. 125·0 = 1 Mk.

Schönheitswasser aus Petersburg, besteht nach Wittstein aus 50·0 Calomel auf 200·0 Rosenwasser. 1 Silberrubel.

Schönheitswasser des Apoth. Rottmanner, „einzig sicher wirkendes Mittel gegen Gesichtsausschlag," bestand nach Schädler aus 1 Th. Kampher und 5 Th. Schwefelmilch in 50 Th. Rosenwasser. 1 1/2 Mk.; besteht jetzt nach Hager aus Wismutnitrat, Talkstein, Glycerin und Wasser. 50·0 = 3 Mk.

Schönheitswasser, russisches, von Frau Schmarl in München, ist nach Wittstein ein mit 6% schwerspathaltigem Bleiweiß vermengtes und mit Benzoe versetztes Rosenwasser. 120·0 = 70 Pf.

Schuppenessenz von Apoth. Lautenschläger in Bischofsheim, ist nach Gscheidlen eine parfumierte, in Alkohol und Glycerin gelöste Ammoniakseife.

Schutzmittel gegen geheime Krankheiten von Apoth. Wiedemann, alias Wiedmer, besteht aus 4·0 schwefelsaurem Blei mit 180·0 Wasser. 3 Mk.

Schutz, persönlicher, von Laurentius in Leipzig, „gegen Impotenz u. a. geschlechtliche Krankheiten nach Onanie &c.," ist eine versiegelte Broschüre für 4 Mk. In derselben werden folgende Heilmittel empfohlen: a) 3·75 Chinin. sulfuricum, 7·5 Eisenchloridflüssigkeit gelöst in 1200·0 Weißwein und 1800·0 Wasser;

b) 0·5 Lärchenschwamm, 0·75 Mastix, 1·85 Aloe und 0·5 Glycerin zu 60 Pillen geformt; c) 3·75 Chinin. sulfuric., 3·0 verd. Schwefelsäure, je 10·0 Cascarill- und Chinatinctur, 40·0 Weißwein, 30·0 Hoffmannstropfen, 9·5 Eisenchloridflüssigkeit und 1440·0 Wasser. 120 Mk.

Schutz- und Heilmittel gegen Cholera und Pocken von C. Barthélemy in London, innerlich und als Klystier empfohlen, ist nach P. Lohmann ein Auszug verschiedener Pflanzen, unter denen sich etwas Rhabarber mit Sicherheit nachweisen läßt.

Schwarzwurzelhonig, enthält nach Gscheidlen Honig und Pflanzenextract.

Schwefelseife, aromatische, von Ed. Heger, „zum Reinigen der Zähne und des Mundes,“ ist eine harte, außen schwefelgelblich beschlagene, innen etwas durchscheinende graubraune Masse, die nach Hager aus Seife mit 10% unterschwefligsaurem Natron, mit wenig Melissenöl parfumiert, besteht. ¼ Mk.

Schweizerpillen von R. Brandt in Zürich, wurden vom Fabrikanten zu verschiedenen Zeiten in ihrer Zusammensetzung verschieden angegeben. Das gegenwärtige Recept soll folgendes sein: 1·5 Extr. Selini palustr., je 1·0 Extr. Aloes, Extr. Achilleae moschatae, Extr. Absinthii, Extr. Trifolii und Extr. Gentian., Pulv. rad. Gentian. et Pulv. fol. Trifolii aa. part. aeq. q. s. ut fiant pilul. 50. Als nachgewiesene Bestandtheile können nur Aloe, Enzianpulver und Wasser genannt werden.

Schweizerpillen, verbesserte, von A. Brandt in St. Gallen sollen folgendermaßen zusammengesetzt werden: 2·0 Extr. Cascar. sagr., je 4·0 Aloe und Rad. Gentian. pulv., 0·5 Extr. fol. Cocae, Extr. Rhamni Frangul., Sap. medicat. aa. q. s., Ol. Santal. Ind. gutt. 11, ut fiant pilul. 80. Dosis 1—3 Pillen.

Schweinepulver von Swoboda, „gegen laufenden Brand,“ besteht nach Hager aus 34 Th. grauem Schwefelantimon, 16 Th. Kreide mit weißem Bolus, 5 Th. Schwefelblumen, 30 Th. Chilisalpeter und 8 Th. Enzianpulver. 1 und 2 Mk.

Schwerhörigkeit, Apparat dagegen, von Basche, „zur Selbstbehandlung,“ ist eine unvollständige Nachahmung des von Dr. Tröltsch angegebenen Apparates zur Einleitung von Dämpfen ins Mittelohr, der aber nur vom Arzte gehandhabt werden sollte.

Schwindsuchtmittel von Freytag, ist eine Latwerge, haupt-

sächlich ein verdicktes Decoct von Malz, schleimigen Pflanzenstoffen und Obst enthaltend.

Schwindsuchtmittel, Sherar's, wird nach der „Pharm. Centralh." bereitet aus je 60·0 Extr. Cannabis Ind. und Cort. Chinae pulv., je 90·0 Extr. Salicis Cort. und Extr. Tormentillae, 8·0 Extr. Marrubii, 12·0 Extr. fol. Bucco, 4·0 Extr. Helenii, 500·0 Sacchar., die mit 400·0 siedendem Wasser übergossen werden, dann fügt man 200·0 kaltes Wasser und 300·0 Rum hinzu; nach zweitägiger Maceration wird abgepresst und filtriert.

Schwindsuchtmittel von Apoth. Stephan in Constadt, ist nach Hager ein Thee aus isländischem Moos, Bittersüßstengeln, Tausendguldenkraut und Ochsenzungenblättern. 15 Paketchen, je 22·0 schwer = 5 Mk.

Schwindsuchtmittel von Winiker, ist nach Hager das trockene Kraut von Hieracium umbellatum.

Schwindsuchtpillen von Dr. Reimann in Berlin, wechseln in der Zusammensetzung. Nach Hager bestehen dieselben aus 12 Th. Goldschwefel, 6 Th. Eisensalmiak, 4 Th. Pimpinellextract und 12 Th. consistenzmachendem Pulver. Nach den Mittheilungen des „Karlsr. Ortsges. Rath." enthielten dieselben Eisensalmiak und Bleizucker, in einem Falle gemischt mit Süßholzpulver und Buchholztheer, in einem anderen Falle gemischt mit Süßholzextract und Süßholzpulver. 200 Pillen = 8 Mk.

Schwindsucht und Auszehrung, Heilung derselben durch Sympathie von Dr. Kriel in Berlin, besteht im wesentlichen in einer Abkochung von Urin mit einem noch warmen Hühnerei, die unter gewissen Ceremonien im Keller vergraben wird.

Schwindsuchtmittel und Blutspeien von Moseley, „früh nüchtern 1 Esslöffel voll;" 6 Th. Zinkvitriol und 4 Th. Alaun werden in 500—600 Th. Wasser gelöst und roth gefärbt.

Scorbutwein von Corvisart, wird bereitet durch 6-stündige Maceration von 2 Th. Salmiak, 4 Th. Senfmehl, 8 Th. frischer Meerrettigwurzel, mit 12 Th. Löffelkrautspiritus und 250 Th. Weißwein und durch nachherige Filtration.

Scotch Vats Essence, in den Vereinigten Staaten als nervenstärkendes und gehirnkräftigendes Mittel vielfach angepriesen, enthält nach Eccles über 0·12 Morphin.

Sedative Pills von Gunther, ein nordamerikanisches

Geheimmittel, bestehen aus je 50 Th. Asa foetida und Baldrianextract, 3 Th. Belladonnaextract, 1 Th. Zinkoxyd, 2 Th. Castoreum zu Pillen geformt, die bei Cholera zu nehmen sind.

Sedlitz deshydraté et effervescent von Apoth. Chanteaud, Verfertiger der dosimetrischen Medicamente des Prof. Burggraeve, ist Brausepulver mit Natronweinstein und Bittersalz versetzt und unter Zuckerzusatz zu Streukügelchen geformt.

Seife, gechlorte, von Watt, ist Seifenpulver, welches mit Labarraque'scher Flüssigkeit zur Pasta gemacht wird, in welcher das wirksame Chlor bald verloren geht.

Seife, prophylaktische, von Pfeiffer, ist eine steife Masse aus je 5·0 Sublimat und Tannin, 2·5 Salmiak, 40·0 Chlorkalk, 400·0 gepulverter Natronseife, 50·0 Thujatinctur, 2·0 Nelkenöl und der nöthigen Menge Wasser.

Sel Boergrave ist nach E. Pfeiffer Bittersalz. 60·0 = 60 Pf.

Selbsthilfe von Dr. Ernst in Wien, „gegen die Folgen geschlechtlicher Erkrankungen," sind homöopathische Pulver und Pillen. In den Pulvern ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" nur Milchzucker nachweisbar, die Pillen bestehen aus Streukügelchen.

Sel désopilant von Audin-Rouvière, ist eine gepulverte, gleichtheilige Mischung von nicht gereinigtem Kalisulfat und Natronsulfat, mit $^1/_5$% Brechweinstein versetzt.

Sel désopilant von Guindre, ist nach Helmsauer wasserfreies Glaubersalz. 6 Päckchen à 125·0 = 4 Fr.

Sélenite perfectionné aus Paris, „Haarfärbemittel," ist eine alkalische Lösung von essig- und salpetersaurem Blei.

Senegapastillen von G. Kötz in Leipzig, werden aus einer Mischung von Zucker und Milchzucker mit dem Fluidextract der Senegawurzel bereitet. $^1/_2$ Mk.

Serapionzeltchen von Dr. Schlemm in Berlin, „Hausmittel gegen Husten," bestehen nach Hager aus Dextrin, Gummi und Zucker, mit Brustthee- und Sternanisaufguss eingekocht. 30 Zeltchen = 1 Mk.

Servesta, „Haarwaschmittel zur Beförderung und Verschönerung des Haarwuchses," von Nilsit, besteht nach Wittstein aus 0·09 Kupfervitriol, 0·12 Zinkvitriol in 8·0 Wasser gelöst;

hiezu werden 0·6 kohlensaures Ammoniak gefügt und alles mit 40·0 gelbem Glycerin, 80·0 60%igem Weingeist und einigen Tropfen Bergamottöl gemischt. 125·0 = 1 Mk.

Shaker-Extract von Elnain & Co. in Frankfurt a. M., ist angeblich ein Auszug von Iris versicolor, Leptandra virginica, Stillingia officinalis, Juglans regia, Gaultheria procumbens, Taraxacum, Actaea racemosa, Gentiana rubra, Hydrastis canadensis, Evonymus atropurpureus, Capsicum annuum, Aloe, Sassafras, versetzt mit Borax, Salzsäure, Zucker und Podophyllin. Ein ähnliches Präparat ist nach Hager folgende Mischung: 20·0 Extr. Gentian., je 7·5 Extr. Centaurii min., Extr. Marrubii, Extr. Aurantii cort. und Extr. Tormentill., 1·5 Aloes, 2·5 Borac., 50·0 Aq. Cinnam., 100·0 Aq. Rosar., 25·0 Tinct. Capsici, 5 Tr. Ol. Sassafras, 2 Tr. Ol. Anisi stellat. und 5·0 Acid. hydrochl. 60·0 = 2½ Mk.

Shampoo, flüssiges, enthält je 2 Th. Quillajafluidextract und Kölnerwasser, 1 Th. Glycerin, 4 Th. Alkohol und 7 Th. Rosenwasser.

Shampooflüssigkeit, amerikanische, enthält nach den „Industriebl.“ 1000·0 Rum, 120·0 Weingeist, 3·0 Cantharidentinctur, 5·0 kohlensaures Ammoniak und 10·0 Pottasche.

Shampoopulver zur Bereitung von Shampooflüssigkeit, ist eine parfumierte Mischung aus 22·5 Borax, 30·0 calcinierter Soda und 15·0 Quillajin. (1 Pulver entspricht ca. 1100·0 Flüssigkeit.)

Siccin von Spitzmüller, „gegen chronische Nasenkatarrhe,“ ist rothgefärbte Baumwolle. 0·3 = 1 Mk.

Siegestropfen, deutsche, von Schmidt, sind nach Wittstein 5 Th. weingeistiger Auszug von Nelken und Orangenschalen, 29 Th. Zucker, 36 Th. Alkohol und 30 Th. Wasser.

Silphium Cyrenaïcum von Derode und Deffès, Apoth. in Paris, „Heilmethode aller Brust- und Halskrankheiten &c.,“ sind 15·0 einer trüben Flüssigkeit, die nach Hager aus dem mit Weingeist versetzten, frisch gepressten Safte eines Laserkrautes, wahrscheinlich des Laserpitium gallicum besteht. 2 Mk.

Sinodorzahnpasta, enthält nach Kubel 20% Magnesiumacetatlösung mit 6% Magnesia usta versetzt, mit Magnesiumcarbonat stark verdickt und mit Pfefferminzöl parfumiert.

Siphoninpflaster Dr. J. Albert's, „gegen Gicht und Erkältung rc.," besteht nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" aus denselben Bestandtheilen wie das gew. Emplastr. fuscum. 1 Mk.

Sirop d'Acard ist ein Orangensyrup, der per Esslöffel 0·01 Bilsenkrautextract, 0·02 Cannabisextract, 1·0 Chloralhydrat, 2·0 Bromstrontium zugemischt enthält.

Sirop antiarthritique von Dubois, wird bereitet aus je 30·0 Sarsaparille und Guajakholz, 500·0 Zucker und Wasser, 0·3 Opiumextract, 8·0 Guajakharz, 6·0 Pottasche, 5·0 Herbstzeitlosenwein und 1 Tr. Citronenöl.

Sirop antidartreux von Berthomé, besteht aus Sarsaparille, Guajakholz, Chinawurzel, Sassafras, Rhabarber, doppeltkohlensaurem Natron und Zucker.

Sirop antigoutteux von Boubée in Auch, ist eine filtrierte Mischung aus 20 Th. conc. Sarsaparilladecoct, 15 Th. Guajakharztinctur, 2 Th. Jalappenharz, 10 Th. Senfspiritus und 200 Th. Zuckersyrup.

Sirop antigoutteux von Severin, „gegen Gicht und Rheuma," wird aus 625·0 grob gepulvertem Kaffee, 5·0 Eschenblättern, 425·0 Zucker, 3 Tr. Carbolsäure und Wasser bereitet.

Sirop antinevralgique von Dr. Abeille, enthält auf 1 Esslöffel 1·0 salicylsaures Natron, 0·25 Antipyrin und die wirksamen Bestandtheile von Paullinia.

Sirop antiphlogistique von Briant, enthält auf 1000·0 Syrup, 60·0 Species bechicae, 8·0 Species pectorales, 4·0 Flor. Rhoeados, 90·0 Gummi Arabic., 60·0 Mucilag. Althaeae, 30·0 Mucilag. Sem. Lini, die mit 600·0 Zucker und der genügenden Menge Wasser zum Syrup verarbeitet werden.

Sirop antirhachitique von Dr. Vanier und V. Dupuy, enthält nach dem „Pharm. Weekblad" Jodkalium, Nussextract, Chinasyrup, gereinigten Honig, Zuckersaft und Anisöl. Nach Grimault besteht er aus 125·0 Ol. Jecoris Aselli, 15·0 Extr. fol. Jugland., 725·0 Mel. dep., 5·0 Kal. jod. solut. in 6·0 Aq. dest., 375·0 Syrup. Chinae, 1125·0 Syrup. simpl. und 1·0 Ol. Anisi.

Sirop astringent von Chable, enthält auf 300 Th. Syrup 10 Th. Ferr. citric. ammoniat.

Sirop contre la coqueluche von Dumée, ist ein alkoholischer Auszug von Drosera rotundifolia L., der mit Syrup versetzt ist.

Sirop de Calabre. 60 Th. Iriswurzel und 30 Th. Enzianwurzel werden mit 375 Th. Weißwein 24 Stunden maceriert und der Colatur 1000 Th. Succ. Mercurial. ann. dep., je 250 Th. Succ. Boragin. dep. und Succ. Anchusae und 1500 Th. Mehl hinzugefügt.

Sirop von Cuisinier, ist Syrup. Sarsaparill. comp.

Sirop de Dentition von Delabarre in Prag, „zur Erleichterung des Durchbrechens der Zähne," ist nach Köppen Safransyrup; nach Jeßler ein Gemisch aus Ipecacuanhatinctur, Belladonna- und Safrantinctur, Manna- und Rhabarbersyrup und gereinigtem Honig. 15·0 = 2 Mk. 80 Pf.

Sirop von Desessartz, **Sirop pectoral incisif** von Deharambure, ist eine Mischung von 10 Th. Syrup. Ipecacuanh., 20 Th. Syrup. Rhoeados, 40 Th. Syrup. Sennae, 5 Th. Syrup. Aurant. flor. und 1 Th. Magnesia sulfuric.

Sirop de Deutojodure de Mercure von Gibert, enthält in 100 Th. Zuckersyrup 0·04 rothes Quecksilberjodid und 2·0 Jodkalium.

Sirop von Fernel, enthält gleiche Theile Eibisch-, Süßholz- und Klatschmohnsyrup.

Sirop von Flon, ist ein mit Cochenille roth gefärbter Syrup, welcher wenig Morphium enthält und mit Kirschlorbeerwasser aromatisiert ist.

Sirop de Foie de Soufre von Chaussier, enthält auf 100 Th. Syrup 3 Th. Schwefelkalium und 30 Th. Fenchelwasser.

Sirop de Follet, enthält 1·0 Chloralhydrat gelöst auf je 1 Esslöffel.

Sirop de Goudron de Norvège der Saxonia-Apoth. in Dresden, „Hustensaft selbst bei hartnäckigen Fällen vorzüglich," besteht aus Theerwasser und Zucker.

Sirop d'Homs, Sirop du bon Samaritain, enthält nach Hager salzsaures Morphin und ist mit Orangenblüten- und Kirschlorbeerwasser aromatisiert.

Sirop d'hypophosphites de chaux, Kalksyrup, unterphosphorigsaurer, von Grimault & Co. in Paris. Nach Hager wird 1 Th. unterphosphorigsaure Kalkerde in einer Zuckerlösung aus 30 Th. dest. Wasser, 6 Th. Kalkwasser und 64 Th. Zucker gelöst und mit etwas Cochenille roth gefärbt.

Sirop d'Jodure de Fer et de Quinine von Bouchardat, wird durch Mischen einer filtrierten Lösung von 5·0 Jod und 2·0 Eisenpulver in 20·0 Wasser mit 1120·0 Zuckersyrup bereitet, welchem 1·0 Chininsulfat mit etwas Schwefelsäure in 10·0 Wasser gelöst, zugefügt werden.

Sirop de lait jodique von Bouyer. Nach Hager werden 200 Th. Kuhmilch und 60 Th. Rohrzucker, versetzt mit etwas kohlensaurem Natron und $^1/_6$ Th. Jodkalium auf 100 Th. eingedampft. 200·0 = 3 Fr.

Sirop de Laroze. Es werden mehrere Sorten verkauft; „blutreinigender," mit 1% Jodkalium, „schmerzstillender," mit Bromkalium, „eisenhältiger," mit Jodeisen. Die Grundlage bildet weingeistiger Orangenschalensyrup.

Sirop de Leras, ist eine Lösung von 0·5 Natronbicarbonat, 1·0 Natronferripyrophosphat in je 50·0 Zucker- und Orangensyrup.

Sirop de Mure von H. Mure, besteht nach Hager aus 100 Th. Zuckersyrup und 10 Th. Bromkalium.

Sirop de brou de noix ferrugineux, des Apoth. Fr. Golliez in Murten, Schweiz, „Ersatz des Leberthrans," ist nach Hager eine klare, grüne Composition von süßbitterem Geschmack mit $^1/_4$% Eisenoxyd. 500·0 = 4 Mk.

Sirop dépuratif von Devergie. Je 125 Th. Rad. Bardan., Rad. Lapathi acuti, Rad. Saponar., 250 Th. Lign. Guajaci, 200 Th. Stipites Dulcamar., 30 Th. Fol. Sennae werden durch 12-stündige Digestion mit 5000 Th. heißem Wasser erschöpft, die filtrierte Colatur bis auf 700 Th. eingedampft und mit je 650 Th. gereinigtem Honig und Zucker zum Syrup gemacht.

Sirop dépuratif de Larrey. 200·0 Rad. Sarsaparillae, 50·0 Lignum Guajaci, je 5·0 Lignum Sassafras und Rhiz. Chinae, je 6·0 Folia Sennae und Herba Boraginis werden mit Wasser gekocht und in der filtrierten Colatur im Gewicht von 700·0, 40·0 Succus Sambuci, 500·0 Syrup. communis und 800·0 Zucker durch einmaliges Aufkochen gelöst.

Sirop pectoral von Deslauriès-Vauquelin, wird aus einer Kalbslunge, je 2 Ko. isländischem Moos, Brustfrüchten, (fruits pectoraux) arab. Gummi, je 500·0 Mohnköpfen, Brustthee, Schwarzwurzel, 125·0 Thridax, 6 Ko. Veilchensyrup, 3 Ko. Tolubalsamsyrup und 40 Ko. Zuckersyrup bereitet.

Sirop pectoral von Lamouroux, ist dem vorhergehenden Syrup ähnlich, enthält jedoch an Stelle von Thridax im Kilo 1·0 Opiumextract.

Sirop de Quinquina ferrugineux von Grimault & Co. in Paris, ist nach Hager eine Lösung von 1 Th. pyrophosphorsaurem Eisennatron in 30 Th. Wasser und 70 Th. Zucker, der eine Lösung von 5 Th. weingeistigem Chinarindenextract in 100 Th. Wasser zugesetzt wird.

Sirop de Quinquina ferrugineux von Lefort, besteht aus 40·0 Chinawein und 70·0 Zucker, in welchem 1·0 Ferrum citric. ammoniat. aufgelöst ist.

Sirop de Raifort composé, Meerrettigsyrup, von Grimault & Co. in Paris. Nach Hager nehme man je 50 Th. frisches, blühendes Löffelkraut, frisches Bitterkleekraut, frisches Brunnenkressenkraut, 60 Th. frische Meerrettigwurzeln, 40 Th. frische Pomeranzen, zerstampfe alles in einem steinernen Mörser, mische einen aus 3 Th. Zimmtcassia mit 50 Th. weißem Wein bereiteten Auszug hinzu, lasse das Ganze einen Tag lang verschlossen stehen, seihe dann durch, presse aus, filtriere und löse in der klaren Flüssigkeit 250 Th. weißen Zucker auf.

Sirop de Raifort jodé, jodhältiger Meerrettigsyrup von Grimault & Co. in Paris. Nach Hager werden zu 8000 Th. Meerrettigsyrup 10 Th. Jod und 5 Th. Jodkalium zugemischt.

Sirop von Savaresi, ist Syrup. Sarsaparill. comp.

Sirop du Dr. Zed, enthält ca. 0·25 Codeïn in 110·0 Tolubalsamsyrup gelöst.

Snow-white Enamel for whitening and beautifying the Complexion von Phalon & Sons in New-York, ist ein Schminkwasser, nach Chandler 37½% Bleiweiß enthaltend.

Snow-White oriental Cream von Phalon & Sons, enthält 50% Bleiweiß.

Soda-Mint aus Amerika, ist eine Auflösung von 15·0 Natriumbicarbonat in 360·0 Pfefferminzwasser und 4·0 Spirit. ammon. aromatic.

Solution Coirre, ist nach Hager eine Lösung von frischem und unter Abschluss der Luft gefälltem Kalkphosphat in verdünnter Salzsäure.

Sommersprossenmittel der Apoth. zur goldenen Krone in

Mährisch-Ostrau, besteht aus einer Flüssigkeit und einer Salbe. Erstere ist nach Jacobsen eine Lösung von 0·5 Quecksilberacetat in 250·0 Wasser, die Salbe eine Mischung aus 2·25 weißem Quecksilberpräcipitat in 42·75 Pomade. 2 Mk.

Sommersprossenmittel von Hoefeld, ist nach Wittstein a) 15·0 weiße Quecksilberpräcipitatsalbe mit etwas Wachs versetzt; b) ein Waschwasser aus 0·25 Kampher, 8·0 Benzoetinctur, 15·0 Seifenspiritus und 125·0 Rosenwasser.

Sommersprossenmittel, Kimball's, ist nach Hager eine Auflösung von 1 Th. essigsaurem Kali in 50 Th. Wasser, mit etwas Weingeist und Rosenöl gemischt. 50·0 = 1 Mk.

Sommersprossenmittel des Prinzen Aureng-Zed, auch **India Extract** genannt, ist eine weingeistige Tinctur der Pimpinelle &c.

Sommersprossensalbe von Dr. R. Fischer in Wien, ist Zinksalbe.

Sommersprossensalbe des M. Riedl in Wien, besteht nach Hager aus 18 Th. Paraffin und 6 Th. Mandelöl, versetzt mit 4 Th. Glycerin, je 2 Th. Schwefelmilch und Coloquinthentinctur, 1 Th. Tannin, ein paar Tropfen Thymian- und Rosmarinöl. 1 fl.

Sommersprossensalbe von Spitzer, enthält nach der „Pharm. Presse" Quecksilberoxyd- und Quecksilberoxydul Salze.

Sommersprossensalbe aus Wien, ist nach Wittstein durch Behandeln von Olivenöl mit salpetersaurer Quecksilberoxydullösung bereitet und enthält von letzterer Verbindung in zum Theil zersetztem Zustande 10%.

Sommersprossen- und Leberfleckemittel Solbrig's, ist nach Bedall eine Tinctur aus je 30·0 weißer Nieß-, Arnica- und Bertramwurzel, 8·0 Styrax calamita und 500·0 Alkohol, der mit etwas Bergamott- und Citronenöl aromatisiert ist. 30·0 = 70 Pf.

Sommersprossenwaschmittel von Nuß, enthält nach Quenzel 1·0 Benzoetinctur, 2·0 Hoffmann's Lebensbalsam und 100·0 Rosenwasser. 1 Mk.

Somnal des Apoth. Radlauer in Berlin, ist eine Mischung von Chloralhydrat, Urethan und Alkohol.

Sonnenäther-Strahl-Apparate von O. Korschelt in Leipzig,

haben nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" keinerlei, weder chemische noch physikalische, Kraftentwicklung.

Soothing Powder von Steedmann, „ein Beruhigungspulver," ist Reisstärke.

Soothing Syrup der Mrs. Winslow, „für zahnende Kinder," von Curtis und Perkins ist a) weißer Zuckersyrup mit $^1/_{10}$ Fencheltinctur. 60·0 = $1^1/_2$ Mk.; b) besteht nach Fr. Hoffmann aus Zuckersyrup mit einer Tinctur von Anis, Fenchel und etwas Kümmel, oder aus einer Lösung der ätherischen Öle derselben in Alkohol mit einem Zusatz von 0·03 bis 0·06 Morphium auf 30·0.

Sozodont von Van Buskirk, als Zahnreinigungsmittel empfohlen, besteht nach Schädler a) aus einem Zahnspiritus, zusammengesetzt aus 5·0 Ölseife, 6·0 Glycerin in 30·0 Spiritus und 20·0 Wasser gelöst und durch ein paar Tropfen Pfefferminz-, Nelken-, Zimmt- und Sternanisöl aromatisiert, mit Cochenille gefärbt; b) aus einem Zahnpulver, zusammengesetzt aus kohlensaurem Kalk, Magnesia und Iriswurzel. 3 Mk.

Spartiumthee von Schiffsofficier a. D. Damp, besteht nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" für eine „einfache Cur" aus 10 Paketen à 10·0 Besenginsterzweige (6 Mk. 80 Pf.), für eine „Vollcur" aus 23 Paketen Thee wie oben, sowie einem Päckchen Leinsamen. 12 Mk. 80 Pf.

Spat-Einreibung der Apoth. zu Lößnitz im Erzgebirge, ist nach Hahn eine Mischung von 40 Th. Kienöl, 10 Th. Theer und 50 Th. Cantharidenhaltigem Leinöl. 500·0 = 3 Mk.

Speciality for Diphtherie von Dr. White, ist nach Bischoff ein mit Rum bereiteter Auszug von Capsicum, dem etwas Önanthäther zugesetzt ist.

Specialmittel gegen Hühneraugen und Hornhaut von Esser, besteht nach Gscheidlen aus Collodium und Salicylsäure.

Specialmittel gegen Hühneraugen und Hornhaut von Pohl, ist dem vorhergehenden gleich.

Specific von Murray, „gegen Podagra, Rheumatismus, Gicht und Lendenschmerzen," enthält nach H. Brunner 26·0 Bittersalz, 10·0 Cayennepfeffertinctur und 130·0 mit Cochenilletinctur gefärbtes dest. Wasser. 5 Mk. 60 Pf.

Speripulver, „gegen chronische Hautausschläge," sind nach Müller gleiche Theile Ziegelmehl und Schwefel.

Spirit-Artus J. J. Müller's in Berlin, „gegen alle Arten Glieder- und Zahnschmerzen," enthält nach Hager in 100 Th. je 4 Th. scharfes Harz (vielleicht Euphorbium), Rosmarin- und Lavendelöl, 8 Th. Kampher, 0·88 Quecksilberchlorid in 70 Th. wasserfreiem Weingeist. 35·0 = 1 Mk.

Spirit of Mustard von Whitehead, ist ein Gemisch aus 20·0 Terpentinöl, 10·0 Rosmarinöl, 5·0 Kampher, 50·0 Senfgeist und 100·0 Alkohol.

Spiritus ammoniacalis von Hawkins und **Spiritus anticephalicus** von Ward, „gegen Migraine," enthalten 10·0 Kampher, 50·0 Spiritus Dzondii, 20·0 Kölnerwasser und 80·0 Lavendelgeist.

Spiritus Bohemi von Caldini, „gegen alle Arten von Zahnschmerz," ist eine Lösung von Kampher und Nelkenöl in Spiritus. 15·0 = 3 Mk.

Spirone, aus England, „Mittel gegen Schwindsucht," enthält nach P. Lohmann Chloroform, Glycerin und Jodkalium. Durch das Chloroform wird ein zweiter Riechstoff verdeckt, dessen Natur nicht bestimmbar war. 10 Cc. = 60 Mk.

Spitzwegerich-Brustbonbons von V. Schmidt & Söhne in Wien, besteht aus einer Mischung von Rohrzucker und Glycose, mit Spitzwegerichaufguss zur Tafelconsistenz eingekocht.

Sporting-Liquid von Dr. G. Krieger, „gegen angeschwollene Füße und dicke Gelenke für Pferde." Nach Hager wird eine Lösung von 60·0 Salmiak in 360·0 Wasser mit einer Lösung von 30·0 gew. Ätznatron in 50·0 Wasser vermischt, 15·0 gebrannter und mit Wasser abgelöschter Kalk hinzugefügt und die Flüssigkeit durch Absetzenlassen und Filtration klar gemacht. 860·0 = 2½ Mk.

Stärkungstrank, Mixtura stomachico hepatica, des Hofrathes von Gombos in Pest, „gegen Cholera, Erbrechen, rothe Ruhr ꝛc.," ist nach Hager weißer Wein. 200·0 = 2 Mk.

Stahlpulver, Menzer's, ein Brausepulver, enthält in einer blauen Papierkapsel, 0·2 Eisensulphat und 0·5 Zucker; in einer weißen Kapsel 0·2 doppeltkohlensaures Natron und 0·5 Zucker.

Stahlwein von Bahnsen in Utrecht, soll eine Auflösung von ammoniakalischem Eisenweinstein in Wein sein, ist aber nach Wittstein eine Tinctura ferri cydoniata ohne Zimmtzusatz. 200·0 = 65 Pf.

Stangenpomade von G. Markmann, ist Ruß mit Fett und Talg.

Steinpillen der Frau Stephens, sind 0·2 schwer und bestehen aus Calciumcarbonat (gepulverten Eierschalen) und schwarzer Seife.

Sternthee von Paul Weidhaas in Dresden-A., ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" eine dem Brustthee ähnliche Mischung. 1 Mk.

Stettiner Wasser, ist nach Hager ein äußerliches Mittel, das Sublimat enthält.

Stevens' Ointment aus London, ist ein Gemisch von Talg und Schmalz mit 20% Quecksilberjodid.

Stomachicum von O. Beer, ist ein bitterer Schnaps, der nach Hager dargestellt wird durch Extraction von Wermut, unreifen Pomeranzen, Ingwer, Zittwer, etwas Angelika, Anis und Pfefferminze mit Brantwein, der 22% Zucker enthält.

Stomachin von James, „gegen alle Unterleibskrankheiten," ist nach Hager eine gröbliche Pulvermischung aus 8 Th. Eisenvitriol, 50 Th. weißem Farinzucker, 20 Th. Kartoffelstärke, 13 Th. vanillehaltiger Gewürzchocolade und 3 Th. Zimmtpulver. 125·0 = 1½ Mk.

Stomachin von Smith, besteht nach Hager aus 30 Th. Zucker, 56 Th. Kartoffelstärke, 12 Th. zuckerhaltiger Gewürzchocolade, ½ Th. Zimmt, je ¾ Th. Gewürznelken und Sandelholz. 250·0 = 6 Mk.

Stoughton der Königseer Olit. Händler; 2 Sorten; a) Rother: je 125·0 Enzian und Schlangenwurzel, 60·0 Zimmtcassia, je 30·0 Cardamom, Amomumsamen, Nelken, Ingwer, rothes Sandelholz, je 50·0 Costwurzel, Pomeranzenfrüchte und -Schalen, 15·0 langer Pfeffer, 25·0 Alcanna werden mit 10 Ltr. 40%-igem Weingeist digeriert und filtriert. b) Grüner: je 125·0 Enzian, Schlangenwurzel, Bärentraube und Lachenknoblauch, je 60·0 Cardamom und Zimmtcassia, je 30·0 Costwurzel und Curcuma, 150·0 Alcanna, 15·0 langer Pfeffer werden mit 10 Ltr. 60%-igem Spiritus digeriert und filtriert. („Thür. Corr. Bl.")

Strahlkrebsmittel für Pferde von Schleg, besteht nach der „Pharm. Centralh." aus 2 Th. Eisenvitriol, 3 Th. Kupfervitriol und 4 Th. Tormentillwurzelpulver.

Strumpfbänder von Geb. Seidel, „gegen Wadenkrampf,“ enthalten Schwefelblüte, die nebst etwas Kräuterpulver in seidene Bänder eingenäht wird.

Styptic-Balsam von Warren in Boston, enthält je 7 Th. Weingeist und Terpentinöl und 20 Th. Schwefelsäure.

Stypticum von Prof. Dr. Kohn, ist nach Schädler 1·0 Zinksulfat, 5·0 arab. Gummi und 120·0 Brunnenwasser. 3 Mk.

Styroglycerit, „gegen aufgesprungene Hände,“ besteht nach der „Pharm. Ztg.“ aus 4·0 zusammengesetzter Benzoetinctur, 8·0 Glycerin, 1·0 grüner Seife und 16·0 Rosenwasser.

Styron von Dr. Beach in Boston, „Antisepticum und Desodorans bei eiternden Wunden ꝛc.,“ ist nach der „Pharm. Ztg.“ ein Gemisch von Perubalsam und flüssigem Storax.

Sucre d'Orge digestif, „Verdauung fördernder Gerstenzucker,“ sind runde Zuckerbonbons, die mit wenig Natronbicarbonat versetzt und mit etwas Tolubalsam parfumiert sind.

Sulfor-Calcine, „eine amerikanische Specialität,“ soll Schwefel, Benzoesäure, Borsäure, Eukalyptusöl, Gaultheriaöl, Pankreatin und Kalk enthalten.

Sulfurine, geruchlose Schwefelbäder von Dr. Langlebers (Foie de soufre cristallisé pour bains sulfureux dit de Barèges sans odeur), enthalten nach Poehl Schwefel, Soda und Kaliumdichromat.

Superior Lily White von Bazin in Philadelphia, enthält nach Chandler Kalkcarbonat und kohlensaure Magnesia.

Surgeon's Rubber adhesive Plaster, besteht aus folgender Mischung: 10 Th. Pech, je 5 Th. Olivenöl und Walrath und Kautschuk-Pflastermasse bis zu 100 Th.

Svapnia, eine amerikanische Specialität, ist angeblich gereinigtes Opium.

Svenska Tanddroppar von Dr. G. Gräffström, „gegen nervöses Zahnweh,“ fabriciert von H. Lion in Breslau, wird nach Hager bereitet aus je 20 Th. Nelkenöl und Chloroform, 15 Th. Cajeputöl, 5 Th. Pfefferminzöl, 10 Th. Essigäther und 2 Th. Kampher, mit der nöthigen Menge Rosanilin roth gefärbt. 2·5 = 60 Pf.

Swagatin, „ein Zahnschmerzmittel,“ ist gepulverter Borax.

Sympathic-Balsam, ist nach Hager Tinctura Benzoes composita.

Sympathic-Pulver von Digby, soll zerfallenes Ferrosulfat, nach Anderen Zinksulfat sein.

Syphilismittel von Apoth. Wiedemann, enthält 4·0 schwefelsaures Blei mit 100·0 Wasser. 3 Mk.

Syphilis-Schutzmittel von Dr. Kienel in Wien, sind nach Innhauser Lösungen von Salicylsäure in verschiedenen Flüssigkeiten, wie Spiritus, Öl, &c.

Syphilis-Schutzmittel des Dr. Dereg, von Wundarzt Alt in Wien, ist gew. mit etwas Carbolsäure oder Kreosot gemischtes Öl. 4·0 = 2 Mk.

Syrup, antispasmodischer, „gegen den blauen Husten" (Keuchhusten), von Apoth. Desaga in Straßburg, ist nach Hager ein mit Rosanilin schwach gefärbter, ein Alkalibicarbonat enthaltender Syrup. (Soll auch Codein enthalten.)

Syrup, lösender, von P. Klotz in Breslau, ist nach B. Fischer ein 60% Zucker enthaltender weißer Syrup. Der Zucker ist theilweise Rohrzucker, theilweise Invertzucker.

Tablettes d'Emétine vomitives von Magendie, sind 100 Pastillen von je 1·0 Schwere, aus 2·0 Extract. Ipecacuanh. und 98·0 Zucker bestehend.

Tablettes pectorales von A. Deslon, sind getrocknete Tabletten, enthaltend 30·0 geschälte süße Mandeln und 3·0 geschälte bittere Mandeln, welche unter Zugabe von Wasser in einen zarten Brei verwandelt werden, ferner 60·0 Orangenblütenwasser, 4·0 Traganth, 250·0 Zuckerpulver, 0·125 Morphiumacetat und 0·5 Ipecacuanha.

Tagpuder, ein Kosmetikum, besteht nach Hager aus sehr fein gepulvertem, mit Cochenille zart roth gefärbtem und mit Apfelsinenöl parfumiertem Talkstein. 230·0 = 2¾ Mk.

Talisman von A. Müller in Hamburg, ist die A. Winter'sche Gichtkette.

Tamarinden-Conserven. Zur Darstellung werden 450·0 Pulpa Tamarindor., 40·0 Sacchar., 60·0 Sacchar. Lactis, 50·0 Glycerin im Dampfbade zum weichen Extract abgedampft, diesem eine Mischung von 50·0 Fol. Sennae, 10·0 Fruct. Anisi,

je 3·0 Ol. Citri und Acid. tartaric. zugefügt und das Ganze zu 100 Zeltchen geformt, welche in einem Gemisch von 5·0 Tartar. depurat., je 35·0 Sacchar. und Sacchar. Lactis pulv., je 2·0 Tragacanth und Acid. Tartaric., nebst 5·0 Lign. Santal. rubr. gerollt werden, nachdem sie kurze Zeit heißen Wasserdämpfen ausgesetzt waren.

Tamar indien von Grillon in Paris, sind mit Cacao und kryst. Zucker überzogene Pastillen, die gereinigtes Tamarindenmus, wahrscheinlich mit Zusätzen von Sennes- oder Mutterblättern, Weinsäure und Podophyllin enthalten. 12 Stück = 2½ Mk.

Tamar-Sagradawein, Essentia purgativa, von E. Hupertz & Co. in Köln a. Rh., wird nach Angabe des Fabrikanten aus Sagradarinde, Tamarinden, Sennesblättern, unter Zusatz von Ingwer und Zimmt mit Sherry bereitet. Es soll hiebei auch Gährung in Anwendung kommen.

Tanninbalsamseife von Hülsberg in Berlin, „gegen Sonnenbrand ꝛc.,“ besteht nach Hager aus Cocosnußölseife mit etwas Fichtennadelextract und Talkstein; sie enthält kein Tannin. 100·0 = 1 Mk.

Tanningene von Eisenwein, hat dieselbe Zusammensetzung, wie das folgende Präparat.

Tanningene von Nuß, besteht nach Innhauser aus 2 Flüssigkeiten, deren eine ammoniakalische Silberlösung, die andere Pyrogallussäure enthält.

Tanninöl von G. Gaedicke, ist nach Hager Tannin in Glycerin aufgelöst, mit Bergamott-, Apfelsinen-, Pelargoniumöl ꝛc., parfumiert.

Tanninöl von Ch. Gaillard, besteht nach Hager aus 80 Th. Ricinusöl, 120 Th. Alkohol, 3 Th. Gerbsäure mit Bergamott-, Citronen- und anderen ätherischen Ölen parfumiert.

Tannochininpommade von Pferhofer, enthält 0·50 Chininsulfat, 1·50 Tannin, 2·0 verd. Alkohol, je 10·0 weißes Wachs und Walrath, 80·0 Schweinefett, und ist mit 0·10 Rosenöl und 2·0 Citronenöl aromatisiert.

Tanno-Quinine, „Haarwuchsessenz,“ wird nach dem „Seifenfabrikant“ bereitet aus je 50·0 Königschinarinden- und Galläpfeltinctur, je 5·0 Bergamott- und Neroliöl und 250·0 Alkohol, der mit Carminlösung schwach gefärbt wird.

Taschenapotheke von Dr. Blau in Dresden. Gegen Einsendung von 3 Mk. erhält man als Taschenapotheke in einer Papierkapsel ca. 12·0 eines grauweißen Pulvers, welches sich nach Hager als eine Mischung von ca. 10·0 weißer Magnesia, 0·5 gebr. Alaun, 0·05 Quecksilberchlorid, besprengt und verrieben mit etwas Benzoe- und Myrrhentinctur und einer homöopathischen Spur Opiumtinctur, erweist.

Teinture americaine pour la barbe, amerikanische Barttinctur, „zum Schwarzfärben," ist nach Wittstein a) Höllensteinlösung, b) Galläpfeltinctur, c) Schwefelnatriumlösung.

Teinture de Leytens in Antwerpen, „vegetabilische Haarfarbe," besteht aus 2 Flüssigkeiten, wovon a) eine mit Anilinblau gefärbte Höllensteinlösung und b) eine verdünnte Lösung von fünffach Schwefelcalcium darstellt. In jedem Fläschchen sind ca. 20·0 Flüssigkeit. $4^1/_2$ Mk.

Teinture de Venus von Bonnot, besteht nach den „Industr. Bl." aus Bleizucker, Schwefelmilch und Glycerin. 2 Mk.

Teinture végétale, „zum Haarfärben," sind 3 Fläschchen. Nach den „Industrie-Bl." ist a) weingeistige Lösung von Pyrogallussäure, b) Schwefelnatrium und c) 3% Silbernitrat in 91·7 ammoniakalischem Wasser gelöst.

Teintures instantanées sind nach Dubrisay und Chatin Lösungen von Bleioxyd in Kalkwasser.

Teintures progressives sind nach Dubrisay und Chatin ammoniakalische Lösungen von Silbernitrat.

Tendriff, „ein Schnupfenmittel," wird dargestellt nach A. Gawalowsky aus 84·27% Baumwolle (Watte), 7·5% theilweise invertirtem Rohrzucker, 1·44% schwefelsaurer Thonerde und 6·79% Wasser. 1 □Ctm. dieser etwa 1 Mm. dicken Wattetäfelchen wiegt 18·25 und kostet 80 Pf.

Teufelsnüsse. Nach C. Schuppe werden in Petersburg und im Kaukasus die Früchte der Trapa natans unter diesem Namen zu 1 Silberrubel per Stück, nebst einer gedruckten Legende für 15 Kopeken verkauft.

Thé Chambard ist nach Hager ein Gemisch aus Fol. Sennae, Fol. Fragariae, Herb. Hyssopi, Herb. Veronicae, Flor. Calendulae und Flor. Sambuci.

Thé de Santé ist Spec. laxant. St. Germain.

Thé de Smyrne enthält nach Hager 4 Th. St. Germainthee, 2 Th. Manna und je 1 Th. Herb. Hederae und Veronicae.

Thé suisse von Dr. Landolt in Näfels, „gegen Husten ꝛc.," enthält nach Wittstein die gew. Ingredienzien des Brustthees. 30·0 = 17 Pf.

Thee, Bickel's, „bei Verstopfung, Blähungen ꝛc.," besteht nach Selle & Hager aus je 3 Th. Cassia lignea und Anis, je 4 Th. Kümmel- und Fenchelsamen und 20 Th. Sennesblättern. Sämmtliche Samen sind unzerquetscht. 75·0 = 1 Mk.

Thee, Böhmischer, wird als grüner und schwarzer Thee zubereitet und besteht nach A. Vogl und A. Belohoubek aus den Blättern von Lithospermum officinale.

Thee der Wwe. S. Fritsche in Roßla a. H., ist nach den „Industriebl." ein Gemisch aus verschiedenen Waldwiesenkräutern.

Thee „gegen die Leiden der Harnorgane" von Geist, besteht nach Dr. Schwendler aus 10 Th. Bucco-Blättern, je 3 Th. Stiefmütterchenthee und Erdrauch, je 2 Th. Franzosenholz, Sassafrasholz, Sassaparille und Hauhechelwurzel. 10 Mk.

Thee gegen Krampfleiden von Buchholz in Berlin, ist ein fein gepulvertes Gemisch von hauptsächlich Quendel- und Nussblätterthee.

Thee, Hamburger, von Freese & Co., „gegen Magenleiden, Hämorrhoiden ꝛc.," besteht nach Hager aus 32 Th. Sennesblättern, 16 Th. Manna, 8 Th. Koriander und 1 Th. Weinsteinsäure. 100·0 = 1 Mk.

Thee von Schlumberger, besteht aus 4 Th. Sassafrasholz, je 2 Th. Sarsaparillawurzel und rothem Sandelholz, 12 Th. Holzthee und 1 Th. Sennesblättern.

Thee, Schramm'scher, besonders in Dresden beliebt, besteht aus 3 Th. Sennesblättern und je 1 Th. Anis, Fenchel und rothem Sandelholz.

Thee von Prof. Dr. Walberer, „gegen Blasenleiden", ist Herba Herniariae glabr.

Thee zum Kopfwaschen von A. Csillag, sind nach Bischoff Kamillenblüten.

Théobromade und **Théobromine** von Duval, „Brustkranken besonders empfohlen," ist nach Chevallier das zur Trockene gebrachte, wässerige Extract der Cacaoschalen.

Thierheilpulver, arabisches u. asiatisches, Helunkiang's, von Apoth. Bittner in Gloggnitz und Apoth. Wilhelm in Neunkirchen, ist nach Hager ein Gemisch aus 10 Th. Enzian mit etwas Wermut, 6 Th. Glaubersalz, je 2 Th. Mergel und Schwefel. 250·0 = 80 Pf.

Thymo Cruzel. In 15·0 glycerinalkoholischer Lösung sind 0·25 Naphtol, je 0·50 Salol und Thymol enthalten. Zu chirurg. Zwecken wird diese Menge mit 1 Ltr. Wasser verdünnt.

Tic Pills von Earle in Hull, „gegen Gesichtsschmerz," sind 16 Pillen, wovon jede nach Hager 0·09 Veratrin und 0·02 Opium nebst bitterem Extract und Rhabarber enthält und mit Lycopodium conspergiert ist.

Tilly-Tropfen sind Oleum Terebinthinae sulfuratum.

Tima, aus Tampico in Mexico, Niederlage in Bremen, „ein neues Schwindsuchtmittel," besteht nach Walz aus den mit Zucker zu einem Syrup bereiteten Früchten von Crescentia edulis. 3 Dollars.

Tinctura confortativa von Scherer, „zur Stärkung der geschwächten Manneskraft" ist nach Klinger eine weingeistige Lösung von Harzen, wie Storax, Perubalsam, Benzoeharz, wahrscheinlich auch Cantharidin enthaltend. 50·0 = 6 Mk.

Tinctura Ferri composita von Athenstädt & Redecker besteht nach der „Pharm. Ztg." angeblich aus 22·0 Ferrum oxydat. sacch., 570·0 Wasser, 240·0 Syrup. simpl., 165·0 Spiritus, 0·2 Acid. citric., 3·0 Tinct. Aurant., je 0·75 Tinct. aromatic., Tinct. Cinnamom. und Tinct. Vanillae und 2 Tr. Aether acetic.

Tinctura Perigozzi von Fontanaci in München, „gegen Cholera," ist nach Hager eine Tinctur aus Rhus coriaria.

Tinctura Rusci comp. von Dr. Schendel der Apoth. von M. Friedländer in Berlin, ist nach der „Pharm. Ztg." ein verdünnter Weingeist, der 1% Schwefelsalze enthält und dem Birkentheer- und Buchentheeröl zugesetzt wird.

Tinctura salina der Waisenhausapoth. in Halle, ist nach Ernst eine im Dampfbade hergestellte Digestion von je 500 Th. Pottasche und Wasser mit 125 Th. unreifen Orangenfrüchten, die nach dem Kolieren mit einer Enzianabkochung versetzt wird. 60·0 = ½ Mk.

Tinctur zum Pinseln bei Diphtheritis von E. Karig in

Berlin, ist nach Schädler ein Gemisch aus 15·0 Carbolsäure, 8·0 Jodtinctur, 60·0 Wasser. 3 Mark.

Tisana de Callac, ein altes, spanisches Geheimmittel, ist dem Zittmann'schen Decoct gleich.

Toilettengeheimnis, medicinisches, von Dr. M. Lesser, „zur Herstellung der jugendlichen Frische und Schönheit des Teints," a) 40·0 Toiletten-Wasch-Cream, ist ein Gemisch aus Fett, Seifenpulver und Rosenwasser; b) 60·0 Toiletten-Eis, eine weiche kampherartige Salbe aus Fett, etwas Wachs und Walrath, oder Cacaoöl; c) 100·0 Kräutermilch, bestehend aus Rosenwasser, etwas Glycerin, Zinkoxyd und vielem präparierten Talkstein; d) 60·0 Teint-Poudre, bestehend aus einem Gemisch von Talkstein mit einer geringen Menge weißer Magnesia, mit Cochenille schwach gefärbt. 7 1/2 Mk. (Hager.)

Toilettenpulver von Récamier, ist ein Gemisch von Zinkoxyd und Stärke.

Tolma von Brugier in Karlsruhe, „zur Erhaltung der Haare das Neueste und Beste," ist nach dem „Archiv der Pharm." eine rosa gefärbte Lösung von 1 Th. gew. Glycerin in 10 Th. Wasser, mit wenig suspendiertem Schwefel. 250·0 = 3 Mk.

Tolma von G. Ziegler in Heilbronn, besteht nach Hager aus 200·0 eines Gemisches aus Bleiessig (entsprechend 0·6 Bleizucker) 32·0 Glycerin, 2·0 Schwefelmilch und der nöthigen Menge Rosenwasser. 2 Mk.

Tollwuthmittel, für kleinere Stubenhunde, von Pastor Dreher, vertrieben von H. Klaffki in Berlin, ist nach Hager ein Gemisch von zerstoßenen Maiwürmern (Meloë proscarabaeus) mit einem, wahrscheinlich narkotisch wirkenden Pflanzenpulver (vielleicht Aconit). 1·0 = 3 Mk.

Tollwuthmittel, unfehlbares, für Menschen, von Pastor Dreher, vertrieben von H. Klaffki in Berlin, ist nach Geißler eine Mischung von zerstoßenen Maiwürmern (Meloë proscarabaeus) mit einem nicht festgestellten Pflanzenpulver. 2 Pulver à 1·3 = 10 Mk.

Tollwuthmittel von Marcus ist nach der „Bunzl. Apoth. Ztg." Meloë majalis, getrocknet und gepulvert, nebst je gl. Th. Salbei, Raute, Hundsrosenwurzel, Taxusbaumholz und Myrrhengummi.

Tonicum von Hensel. Zur Darstellung löst man 30·0 Marmorpulver in 55·0 Ameisensäure von 1·2 spec. Gewicht und 300·0 Wasser, vermischt es mit einer Lösung von 21·0 Ferr. sulf. pur., 100·0 Liq. Ferr. sulfur. oxydat. von 1 318 spec. Gewicht und 100·0 Eisessig in 300·0 Wasser, fügt 400·0 Spiritus dazu und filtriert es.

Toni purgatif von Audin-Rouvière ist eine Tinctur aus je 10 Th. Aloe und Jalappaknollen, 5 Th. Rhabarber, 1 Th. Wermut mit 200 Th. 40%-igem Weingeist.

Topique Indien von Colmet d'Ange in Paris, „remède contre les douleurs des dents et les nevralgies faciales." Nach Wittstein enthält Nr. I. 12·0 einer Tinctur, durch Extraction von Sternanis mit Weingeist und Versetzen des Auszuges mit einigen Tropfen Pfefferminzöl nebst wenigem Anilinroth bereitet. Im Fläschchen Nr. II. liegen 12 rosaroth gefärbte Baumwolle-Bäuschchen, je von der Größe einer Schminkbohne, welche mit gestoßenem Pfeffer gefüllt sind. 3½ Fr.

Trank, rother, von Taylor, besteht aus einer mit Majoran-, Angelika- und Anisöl aromatisierten Tinctur aus Cochenille und 50%-igem Alkohol.

Trank, Wardelworth's, „gegen acuten Gelenksrheumatismus," enthält nach Hager 1 Th. Jodkalium, 10 Th. Safransyrup und 80 Th. Pfefferminzwasser.

Traubenbrusthonig, rheinischer, von Zickenheimer in Mainz, „gegen Lungenschwindsucht in den ersten Stadien empfohlen," ist nach O. Dietzsch eine Auflösung von Zucker in eingedicktem Traubensaft. 10 Fr.

Trefusia, d'Emilio's in Neapel, besteht aus dem eingedickten Blut junger Rinder in löslicher Form.

Tribromure de Gigon, ist nach Gautier & Rénault eine Lösung von Bromammonium, Bromkalium und Bromnatrium in Orangensyrup

Trochisques von Vichot, „Räucherungsmittel gegen Keuchhusten und Asthma," sind präparierte Kohle.

Trommelsuchtessenz des Parfumeurs Nuß, besteht aus 80·0 Spiritus, 5·0 Minzöl und 20·0 Salmiakgeist.

Tropfen, antirheumatische, von Noll in Amsterdam, bestehen in einer Auflösung von weingeistigem Aconitextract in

einem Queckenwurzeldecoct, welchem safranhaltige Opiumtinctur und Baldrianöl zugemischt wurden. 100·0 = 2 Mk.

Tropfen, Bielefelder, von Bansi, sind nach Hager ein spirituöser Auszug aus Wermut, unreifen Pomeranzen, Rhabarber, Cascarillrinde, Gewürznelken und Enzianwurzel.

Tropfen, bittere, von Mampe, sind nach Hager ein Auszug von je 2 Th. Zimmt, Pomeranzenschalen, Cardobenedicten, Galgant und Enzianwurzel, 4 Th. Pomeranzenfrüchten und je 1 Th. Ingwerwurzel und Gewürznelken in 105 Th. Alkohol und 55 Th. Wasser.

Tropfen, Hamburger, Dr. König's **Familienmedicin**, ähneln der bekannten schwedischen Lebensessenz, enthalten aber mehr Lärchenschwamm und sind durch Wachholderbeersaft dickflüssiger gemacht. 30·0 = 2 Mk. 20 Pf.

Tropfen, holländische, „bei Lungenaffectionen," bestehen nach Vial aus 3 Th. Terpentinöl, je 1 Th. Schwefel und Leinöl.

Tropfen, Riesenberger, enthalten nach Gscheidlen Calciumacetat, Alkohol, Äther, Wasser und Zucker.

Tropfen, Tinctura anticardialgica, Wißmann's, enthalten 22·5 Ätherweingeist, 12 Tr. Fenchelöl, 6 Tr. Pfefferminzöl und 4·0 Opiumtinctur.

Tropfen, Wade's, bestehen nach Hager aus 90 Th. Benzoe, 60 Th. Storax, 30 Th. Tolubalsam, 15 Th. Aloe und 1000 Th. Weingeist.

Trunksuchtmittel, von M. Falkenberg in Berlin; 2 Blechbüchsen, die größere 313·0 Enzianwurzelpulver, die kleinere 68·0 Kalmuswurzelpulver enthaltend. 10 Mk.

Trunksuchtmittel von E. Francke in Berlin, ist nach Bischoff eine Mischung von gepulvertem Kalmus und Enzian. 2 Mk.

Trunksuchtmittel von Günther in Altona, ist nach Wittstein ein weingeistiger Auszug der Haselwurzel und Cascarillrinde.

Trunksuchtmittel von Heymann in Berlin, ist ein schwach weingeistiger Auszug von bitteren Droguen, vorwiegend Enzian.

Trunksuchtmittel des Specialisten Karrer-Gallati in Glarus sind 2 Flüssigkeiten. Nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" ist die braune ein spirituöser Auszug der Enzianwurzel, die zweite farblose eine 2·6 $^{0}/_{0}$-ige Lösung von Brechweinstein. 12 Mk.

Trunksuchtmittel von Kelm, Droguist in Berlin, sind

30 Pillen, die nach Bischoff aus Enzianpulver und Enzianwurzelextract mit einer Spur von Eisenoxyd bestehen. 8 Mk.

Trunksuchtmittel von Th. Konetzki in Berlin, war anfänglich eine Mischung aus Angelika, Liebstöckel, Enzianwurzel, Bitterklee und Guajakholz, später aus Wermut, Angelika, Baldrian- und Enzianwurzel. Dazu ein Pulver aus Aloe, Aronswurzel, Enzian, oft nur Enzianwurzel und Pillen aus Enzianpulver und Enzianextract bestehend.

Trunksuchtmittel von A. Krahmer, ist nach Hainberg ein graugelbes Pulver, bestehend aus Eisen, Enzian und Süßholz.

Trunksuchtmittel von Frl. Kretschmer in Berlin, ist nach Hager ein Pulver, welches aus 75% doppeltkohlensaurem Natron, 10% Weinsäure, 8% Schwefelblumen, 5% Haselwurzpulver und 2% Päonienwurzelpulver zusammengesetzt ist. 6 Mk.

Trunksuchtmittel von W. Kröning in Berlin, besteht nach Quenzel a) in 200—300 Pillen aus Eisenpulver, Enzianpulver, Enzianextract und Altheepulver; b) aus einem Paket mit Pulver, das aus Kalmus und Enzian gemischt ist. 6 Mk.

Trunksuchtmittel von Dr. Oska in Stein-Säkkingen, enthält nach dem „Karls. Ortsges. Rath“ 70·0 Enzianpulver und 180·0 eines Theegemisches aus Enzianwurzel und Bitterkleeblättern. 12 Mk.

Trunksuchtmittel von J. H. Runge in Wandsbeck, ist eine wässerige Lösung von Brechweinstein mit 3½% desselben, und ½% einer indifferenten organischen Substanz. 250·0 = 8 Mk.

Trunksuchtmittel von F. Schuhmacher in Köln, ist eine Lösung von Brechweinstein. 3 Mk.

Trunksuchtmittel von Dr. Schulze, k. preuß. Oberarzt, durch die deutsche, medicinische Buchhandlung in Rixdorf in Form autographierter Recepte vertrieben. Dieselben lauten nach der „Pharm. Ztg“.: Rp. Ferr. carb. sacch., Extr. Gentian., Pulv. Rad. Gentian. sing. 5·0, Muc. Gumm. Arab. q. s. ut fiant pilul. No. 100. D. S. N. B. 1 Recept = 10 Mk.

Trunksuchtmittel von Vollmann in Suben; a) Pillen, die nach Hager aus Eisenvitriol, Enzianextract und Enzianpulver bestehen; b) Pulver, aus feinem Enzianpulver bestehend. 100 Pillen und 40·0 Pulver = 10 Mk.

Tsing-Kuei-Tsum von Dr. Schöpfer, sind Blätter und Blüten von Anthemis nobilis und Chenopodium ambrosioides.

Tutamentum von Dr. Heß in Berlin, „Präservativ gegen venerische Ansteckung," besteht nach Hager aus 3 Th. Eau de Javelle mit 11 Th. Wasser und 1 Th. Glycerin verdünnt; dazu etwas Kampherspiritus. 125·0 = 1 Mk.

Tympanitessenz, „gegen das Aufblähen der Kühe," enthält nach Simons-Greven 40 Th. Liquor Ammon. caust., je 15 Th. Liq. Ammon. anisat. und Tinct. Aloes, sowie 50 Th. Spiritus.

Universalarznei von Belliot in Paris, „gegen alle Arten von Säfteverlust, Syphilis rc.," besteht nach Vogt aus 41% Arsenik, 29% Schwefelsäure, 28% Kalk und 2% organischer Substanz.

Universalbalsam von Apoth. Falkenberg in Königssee, ist nach Gscheidlen eine bräunliche Flüssigkeit, in welcher Terpentin, Wachholderbeeröl und Anisöl nachgewiesen wurden.

Universalbalsam von Grebehahn in Reichmannsdorf, ist eine Auflösung von Schwefelbalsam in Leinöl. 12·0 = 60 Pf.

Universalbalsam von Joachim in Berlin, „gegen Gicht, Rheuma rc.," ist nach Hager eine Mischung von 3 Th. Palmöl mit 1 Th. Natronlauge und etwas Rosmarin- und Lavendelöl. 80·0 = 1½ Mk.

Universalbalsam der Königseer Olit. Händler, besteht aus 4000·0 Schwefelbalsam, 200·0 Copaivabalsam, 75·0 Fenchelöl, 30·0 Anisöl und 15·0 Wachholderöl.

Universalbalsam der Frau Maaz in Berlin, ist nach Bischoff der Mixt. oleos. balsamica ähnlich, und ist darin Zimmt-, Nelken-, Bergamott- und Pfefferminzöl sowie Alkohol nachweisbar.

Universalbalsam von Nohaschek in Mainz, ist Schwefelbalsam in Terpentinöl aufgelöst. 8·0 = 1 Mk. 70 Pf.

Universalbalsam von J. Weinhold in Dresden, ist eine alkoholische, mit Alcanna gefärbte Lösung von Kampher, Krausemünz-, Rosmarin-, Kümmel-, Thymian- oder Quendelöl.

Universal-Blutreinigungskräuterthee, amerikanischer, von Dr. Kuhr, ist nach Kuhr und Selle zusammengesetzt aus je 10 Th. weißem Andorn, Eibischwurzel, Süßholz und Sassafras, je 5 Th.

Anis, Coriander und Fenchel, 4 Th. Klatschrosen, 2 Th. Lavendelblüten, je 1 Th. Sennesblättern, Pfefferminze, Schafgarbenblüten und Baldrianwurzel. 40·0 = 1 Mk.

Universal-Blutreinigungsthee von Sandrock in Berlin, besteht nach Bischoff aus Queckenwurzel, Faulbaumrinde, Lavendelblüten und Pomeranzenschalen.

Universalgeist von Wildbrand in Berlin, „gegen Gliederreißen und Gicht," ist nach Schädler eine Auflösung von je 2 Th. Kochsalz und Kampher und 30 Th. Salmiakgeist in 180 Th. Spiritus. 1½ Mk.

Universal-Gicht- und Blutreinigungsthee von Apoth. Mayr in Gleisdorf, Steiermark, ist nach Hager ein Gemisch von Sandriedgras- und Grindwurzel, Süß-, Wachholder-, Sassafras-, Blau- und Guajakholz, Ysop-, Malven-, Eibisch- und Gundermannskraut, Johanniskraut, Bittersüß, Wachholderbeeren, Sennesblättern, Quecken und Weinstein in senfkerngroßen Stückchen. Außer diesen waren noch Restchen vieler anderer Vegetabilien, wie Canarien- und Malvensamen, isländisches Moos, Stroh u. dgl. zu entdecken. 50·0 = 1 Mk. 60 Pf.

Universalheilmittel bei Verbrennungen von O. Polack, prakt. Chem. in Bodenbach a. d. Elbe, ist nach Geißler eine tiefbraune, stark ammoniakalisch riechende Flüssigkeit, wahrscheinlich ein stark verdünnter Salmiakgeist, welcher durch organische Substanzen braun gefärbt ist. 65·0 = 12 Mk.

Universal-Heil- und Ausschlagsalbe M. Schütze's, ist nach B. Fischer eine Mischung von Vaselin, Zinkoxyd, weißem Quecksilberpräcipitat und Perubalsam.

Universal-Heil- und Flusspflaster, Hamburger, ist eine Mischung von 40 Th. Emplast. fuscum camphorat. mit 1 Th. fein gepulvertem Bernstein.

Universalkräuteressenz von Dietze in Grimma, „gegen Magenübel, Hämorrhoiden," ist ein mit etwas Zucker versetzter Auszug aus je 1 Th. Angelika-, Enzian- und Kalmuswurzel, je 3 Th. bitteren Orangen und Wermut mit 240 Th. Brantwein. 300·0 = 1 Mk.

Universalkräuter-Magenpräservativ nach Dr. Borhaver von A. Müller in Brünn, besteht nach Hager aus 70·0 90%-igem Spiritus, 38·0 Zucker, 0·5 Aloe, 11·5 Extract aus Zimmt,

Galgant, Zittwer, Angelika, Gewürznelken, Enzian und Quassia in 100·0 Wasser gelöst.

Universal-Lebensöl, Hamburger, ist nach Hager eine mit Alcanna roth gefärbte Mischung aus je 4 Th. Nelkenöl und Pomeranzenschalenöl, 1 Th. Sternanisöl in 150 Th. Weingeist.

Universalliqueur, Dr. Hufnagel's, genannt **Samariter**, von E. Kreplin, besteht aus ca. 25·0 90%-igem Spiritus, 16·0 Zucker, 161·0 Wasser, 1·5 Stoffen aus Galgant- und Zittwerwurzel, welche mit einem 12%-igen Spiritus daraus ausziehbar sind, und einer Spur eines rothfärbenden Fruchtsaftes, wahrscheinlich der Blaubeeren.

Universal-Magenbitter von Dr. Roback, „Präservativ gegen Cholera," ist nach Hager ein Schnaps aus Enzian, Engelwurz und Gewürzen mit etwas Essigäther; enthält 21% Zucker und 31% Alkohol. 250·0 = 1 Mk. 20 Pf.

Universal-Magenpulver von Prinz F. W. Barella in Berlin, besteht aus doppeltkohlensaurem Natron, unreinem Weinstein, etwas Salmiak, Pepsin und Milchzucker. 2½ Mk.

Universal-Magensalz von F. J. Welter in Hamburg ist doppeltkohlensaures Natron. 100·0 = 60 Pf.

Universalmedicin des Heilkünstlers W. Becker in Berlin, ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath" ein Syrup, mit vegetabilischen Abführmitteln versetzt.

Universalmittel gegen Gicht und Rheumatismus Besser's, ist ein Räucherpulver, bestehend aus Bernstein, Weihrauch, Lavendel, Kamillenblumen und Wachholderbeeren. 2 Mk.

Universalmittel gegen Rheumatismus von Jauke in Berlin, ist eine Flüssigkeit, welche sich in der Ruhe in 2 Schichten scheidet, nach Schädler aus Petroleum, Rüböl, Terpentinöl, Wachholderöl und Wasser bestehend. 90·0 = 3 Mk.

Universalmittel gegen Rheumatismus und Diphtherie, des Zimmermanns E. Pochler, Heilkünstler aus Gräfenberg bei Nürnberg, ist nach den „Industriebl." gereinigtes Leinöl.

Universalmittel gegen Zahnschmerz der Jesuitenapoth. in Köln, enthält nach Hager Chloralkampher, Gelseminumtinctur und einige Tr. eines ätherischen Öls, wahrscheinlich Cajeputöl. 12·0 = ½ Mk.

Universalmittel des früheren Mühlenbesitzers A. Glaser in

Manskow, ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath“ 20·0 Milchzucker. 1 Mk.

Universalmittel von Harmsen in Berlin, ist nach Bischoff ein Pflanzenauszug, wahrscheinlich verdünnte Arnicatinctur.

Universalpillen des Dr. Matthaeyi, von Fr. Jaspers in Cleve, „gegen Nervenkrankheiten und Hämorrhoidalbeschwerden,“ sind 200 Stück schwarze, glänzende Pillen, die nach Schädler aus Ammoniakgummi, Guajakharz und Sennesblättern bestehen. 3 Mk.

Universal-Reinigungssalz von Bullrich, ist gepulvertes, unreines, doppeltkohlensaures Natron. 500·0 = 2 Mk.

Universalseife, Oschinsky's, ist nach B. Fischer eine Salbe aus 70% Palmöl, Wachs und 1—2% Empl. fuscum. 45·0 = 1 Mk.

Universal-Speisepulver des Dr. Goelis in Wien, ist nach Hager ein Gemisch aus 84 Th. doppeltkohlensaurem Natron, 6 Th. Cremor tartari, 1 Th. Salmiak und 4 Th Schlämmkreide. 120·0 = 84 kr.

Universalthee, Berliner, von Haberecht in Berlin, „dem menschlichen Körper höchst unschädlich, reinigt das Geblüt ꝛc.,“ ist eine Mischung aus Fenchel, Anis, Zimmt, Sennesblättern, Coriander und fremden Blattfragmenten, die wahrscheinlich von einer Verfälschung der Senna herrühren. 20·0 = ¼ Mk.

Universalthee, Radhoster, des Apoth. J. Seichert in Rožnau am Radhost in Mähren, „gegen alle Krankheiten des Halses, der Brust, des Magens ꝛc.,“ besteht nach Hager aus Quecken, Bittersüß, Weidenrinde, Eibischkraut, Huflattich, Betonika, Salbei, Mohnkapfeln ꝛc.

Universalthee von Frau Zeidler in Berlin, ist nach Bischoff eine Mischung aus Coriander, Anis, Fenchel, Süßholz, Faulbaumrinde, Sennesblättern, Flieder-, Stiefmütterchen-, weißen Taubnesselblüten, Huflattich und Manna.

Universal-Zahn-Aqua-Tinctur enthält nach Gscheidlen Ätzammoniak und Extract aus Gewürznelken.

Universum, Breslauer, von O. Silberstein, „Blut-, Säfte-, Reinigungs- und Stärkemittel,“ ist nach Hager ein schwacher Spiritus mit einer kaum merklichen Beimischung von Löffelkraut- oder Senfspiritus. 25·0 = 3 Mk

Unterleibspillen, Dr. Meyer's, „gegen Leibesverstopfung ꝛc.,“

bestehen nach Hager aus 7·0 eingedickter Ochsengalle, 5·0 Seife, 2·0 Lakritzensaft, mit etwas organischem Pulver (Jalappa, Rhabarber, Althee), zu 120 Pillen gemacht.

Urbanuspillen. 24 Th. Aloe, je 8 Th. Rhabarber und Senna, 11 Th. Manna mit diversen Gewürzen (Anis, Fenchel, Gewürznelken 2c.) werden zu 0·12 schweren Pillen verarbeitet.

Uricedin von Strohschein in Berlin, „gegen Harnsäurediathese," wird nach Martindale wie folgt hergestellt: Concentr. Citronensaft wird mit Salz- und Schwefelsäure behandelt, mit Soda neutralisiert und das Citrat von Lithium zugefügt.

Vacaca, ostindische Chocolade, ursprünglich von der „Cheseborough Manuf. Comp. in New-York" in den Handel gebracht, besteht nach Chevallier aus 125 Th. Zucker, 45 Th. Cacao, 40 Th. Vanillezucker und 4 Th. Zimmt.

Vapo-Cresolene von G. Shepard Page in New-York, „gegen Diphtheritis, Bronchitis, Asthma 2c.," ist nach der „Schw. Wochenschr. f Ph" eine wasserhaltige, rothgefärbte Carbolsäure. 30·0 = 2 Mk.; das dazu gehörige Lämpchen = 8 Mk.

Vegetabilienpomade von Kreplin in Lehrte, ist eine nach Hager durch Schmelzung bewirkte Mischung aus 30% Stearin und 70% Provenceröl, parfumiert mit etwas Bergamottöl. 1½ Mk.

Venetianisches Liniment von Dr. Tobias, „gegen chronischen Rheumatismus, Cholera, Durchfall 2c.," ist nach Schädler eine bräunlich-gelbe, klare Flüssigkeit, aus je 30·0 Salmiakgeist und Tinct. Capsici, 12·0 Kampher, 200·0 Weingeist und 60·0 Wasser bestehend. 4 Mk. 20 Pf.

Venusmilch der Gebr. Tecklenburg in Leipzig, besteht nach O. Quenzel aus 5·0 Benzoetinctur und 200·0 Rosenwasser.

Venuspasta, Pasta di Roma von Polt & Gruber, besteht nach Hager aus 50% eines Gemisches aus Schweinefett und Cacaobutter, 6% Seifenpulver, 12% Glycerin, 3% weißem geschlämmten Bolus, ca. 5% arab. Gummi, ca. 1½% Storax oder Benzoe, 2½% Wasser, mit diversen ätherischen Ölen wohlriechend gemacht. 25·0 = 2 Mk. 40 Pf.

Verdauungs-Magenliqueur aus Wien, angeblich vom Prof. d. Chemie A. Müller in Berlin, enthält nach Innhauser Spiritus, Zucker, Wasser und 9·55 eines Extractes, in welchem

Spuren von Maleïnsäure vorhanden sind, ferner kl. Mengen flüchtigen Öles und Bitterstoffen.

Verdauungs- und Lebensessenz von Dr. Netzsch, ist nach Bischoff die Mischung einer wässerigen Lösung von Lakritzensaft und einer schwach alkoholischen Tinctur verschiedener Bitterstoffe und Drastika, unter denen Aloe und Rhabarber vorherrschen.

Vermifuge von Swaim, ist ein Infusum aus 15·0 Flor. Cinae, 4·0 Agaricus, 5·0 Rad. Rhei., 7·5 Rad. Valerian. auf 300·0 Colatur, gemischt mit einer Lösung von 8 Tr. Ol. Tanacet. und 4 Tr. Ol. Caryophyllor. in 100·0 Alkohol.

Vésicatoire von Albespeyre, ist eine 20 *cm* breite und 1 *m* lange grüne Wachsleinwand, deren eine Seite mit einer ca. 1·15 *mm* dicken Pflasterschicht überzogen ist. Die letztere ist nach Krombach eine Mischung aus je 30 Th. Wachs, Kolophon und Schwarzpech, 5 Th. Terpentin, 20 Th. Leinöl, 40 Th. Cantharidenpulver und 3 Th. Perubalsam, oder nach Hager ein Gemisch von je 10 Th. Ricinusöl und Lärchenterpentin, je 15 Th. Schwarzpech und Kolophon, 35 Th. Wachs und 45 Th. fein gepulverten Canthariden.

Vichysalz, künstliches, enthält 1 Th. Kaliumcarbonat, 9 Th. Natriumsulfat, 5 Th. Kochsalz und 85 Th. Natriumbicarbonat.

Victoria-Aeter-Water, „ein Schönheitsmittel," besteht nach Schädler aus 3·0 Borax, 20·0 Glycerin und 100·0 Pomeranzenblütenwasser. 2 Mk.

Viehheil, orientalisches, von Walkowsky in Berlin, ist nach Hager ein mittelfeines Pulvergemisch aus 280·0 zerfallenem Glaubersalz, 10·0 Alaunpulver, 70·0 Schlämmkreide, 60·0 Foenum graecum-Samen, je 18·0 rothem Sandelholz und Kamillen, 60·0 Enzian, 125·0 Roggenmehl. 650·0 = 3 Mk.

Viehmastpulver, aromatisches, englisches, besteht nach Benecke aus Erdnusskuchen-, Reisfuttermehl, Maisgries, sowie kl. Mengen Salz, Kümmel, Pfefferminze, Kamillen und Lavendel. 1 Ko. = 1 Mk. 20 Pf.

Vieh-Nähr- und Heilpulver, Korneuburger, von Apoth. Kwizda, besteht nach Selle und Hager aus 85 Th. zerfallenem Glaubersalz, 10 Th. Schwefelblumen, 5 Th. Enzian. 375·0 = 1 Mk.

Vinaigre aromatique antiputride von Bully, wird nach Reveil folgendermaßen zusammengesetzt: 7 Ltr. Wasser, 4 Ltr. Spiritus, je 30·0 Bergamott- und Citronenöl, 12·0 Portugalöl, 23·0 Rosmarinöl, je 4·0 Lavendel- und Pomeranzenblütenöl, 500·0 Melissenspiritus werden 24 Stunden maceriert, dann je 60·0 Tolubalsam-, Styrax-, Benzoe- und Gewürznelkeninfusum, hierauf 2 Ltr. destillierter Essig und zuletzt noch 90·0 Essigsäure hinzugesetzt.

Vinaigre de toilette von Mallard, besteht aus 300·0 Acid. acet. dil., 1000·0 Spirit., je 20·0 Tinct. Balsam. Tolutan. und Tinct. Benzoes, je 5·0 Ol. Portugal, Ol. Bergamott., Ol. Cort. Citri., 1·0 Ol. Neroli, 2·0 Ol. Cort. Aurant., je 0·50 Ol. Lavandul., Ol Rosmarini, Tinct. Moschi, 3·0 Rad. Ratanh. Nach 4-wöchentlicher Maceration wird filtriert.

Vin d'Anturan de la Rochelle, besteht aus 60 Th. Colchicumwein, 10 Th. Aconittinctur, 5 Th. Digitalistinctur und 500 Th. Malagawein.

Vin de Boeuf, besteht aus Wein nebst Fleischsaft vom Rinde, und anderen, die Conservierung bezweckenden Zusätzen.

Vin de Colombo composé von Bouchardat, ist eine mit zusammengesetzter Chinatinctur versetzte Auflösung von Colombo- und Enzianextract und Zucker in Weißwein.

Vin de Fordice, „gegen Blenorrhagie," ist ein Digest aus 100 Th. China, 4 Th. Gewürznelken und 1000 Th. Sherry.

Vin de Girard, enthält auf 30·0 je 0·05 Jod mit Tannin, und 0·50 lactophosphorsauren Kalk.

Vin de Leret, ist nach Gautier & Rénault ein Auszug der Meerestange, die reich an Brom, Jod, Schwefel und Phosphor sind, mit gutem Wein, mit Tannin und phosphorsaurer Calcium-lösung vereinigt.

Vin Duflot, „gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias," ist nach Lindener und Nesemann ein starker Rothwein mit Meerzwiebelauszug und Jodkalium. $^3/_4$ Ltr. = 4 Mk.

Vinegar-Bitters von J. Walker in Natik, Mass., „gegen Hämorrhoiden," wird nach den „Industriebl." aus Trauben- und Apfeltrestern, Holzessig, Aloe und Wasser bereitet.

Vin febrifuge von Seguin, ist ein filtriertes Digest aus 50 Th. Königschina, 15 Th. Angosturarinde, 10 Th. Quassiaholz, 1 Th. Opium, je 1625 Th. spanischem Wein und Weißwein.

Vin toni-nutritif au Quinquina et au Cacao von Bugeaud. 100 Th. Cacaosamen werden geröstet, grob gepulvert und mit 400 Th. Franzbrantwein übergossen. Nach 2-tägiger Digestion fügt man 120 Th. Königschinarinde, 10 Th. Zimmtcassie, 200 Th. Zuckersyrup und 2000 Th. spanischen Wein hinzu.

Vitalia von Phalon & Son in New-York, ist nach Chandler a) eine Lösung von unterschwefligsaurem Natron, b) eine starke Bleilösung.

Vitaline, Extrait d'herbes aromatiques, „zur Erfrischung der Kopfhaut und Stärkung der Nerven," ist eine Art Mixtura oleosa-balsamica mit 1% Tannin.

Vitulinuspulver, „gegen Durchfall der Kälber," von G. Zachrau, Thierarzneilaboratorium in Militsch in Schl., enthält Gerbsäure, Alaun, kohlen- und phosphorsauren Kalk, Magnesia und ein vegetabilisches Pulver.

Vließseife vom k. k. Ob. Thierarzt F. Pichler in Prag, „gegen Haar- und Hautkrankheiten der Schafe, aber auch als Kräftigungsmittel für Kinder ꝛc.," ist nach Jacobsen braune Harzseife, mit buntfarbigen Stücken gew. Abfallseife in sehr zerkleinertem Zustande gemengt (s. a. Resolvierseife).

Vomi-purgatif von Leroy, ist ein Digest aus 282 Th. Senna und 2000 Th. Weißwein, in welchem auf je 125·0, 1·0 Brechweinstein aufgelöst wird.

Voorhof-Geest, von van der Lund zu Leyden erfundenes „Bart- und Haarerzeugungsmittel." Ein Voorhof-Geest von van der Lund wurde vor Jahren von A. Span untersucht und als eine Mischung von Lavendel-, Bergamott-, Zimmt-, Nelkenöl und Perubalsam in Weingeist erkannt.

Voorhof-Geest aus der Fabrik von A. Rennenpfennig in Halle a. S., ist nach Hager eine filtrierte Tinctur, bereitet aus ca. 4·0 trockenen Walnußschalen, 30·0 Spiritus, 12·0 Rosenwasser, 15 Tr. Canthaaccording Cantharidentinctur, 3·0 Äther, 2 Tr. Bergamottöl, 4 Tr. Lavendelöl, 1 Tr. Zimmtöl. Ganze Flasche = 52 Kr., halbe Flasche = 24 Kr.

Wachholderbeerenöl von J. Schultheiß' Nachfolger in Gutenbach, „ausgezeichnetes Mittel gegen Gicht," ist nach dem

„Karlsr. Ortsges. Rath“ ein Gemisch von 2 Th. ätherischem Wachholderbeeröl und 1 Th. Wasser. 15·0 = 3 Mk. 10 Pf.

Wachsgrindmittel. Eine Salbe und eine klare braune Flüssigkeit. Letztere ist ein guter Bieressig, die Salbe dagegen ein Gemisch aus 70% Butter und 30% vegetabilischer, gerösteter und verkohlter Substanz, bestehend aus zerstoßenem Getreidesamen, zerstoßenem Salbei und Pfeffer.

Wachspasta, Pasta cerata, Dr. Schleich's von S. Radlauer in Berlin. Nach der „Pharm. Ztg.“ wird sie dargestellt, indem man 90·0 reines, gelbes Wachs mit einer Lösung von 3·5 Pottasche in 150·0 Wasser erhitzt, bis das Wachs geschmolzen und kurze Zeit darauf unter stetem Umrühren eine gleichmäßige Masse entstanden ist. Man läßt die so erhaltene Mischung 2 Tage stehen und treibt sie dann durch die Salbenmühle.

Waldschneckensaft Antonie Keferstein's, „gegen Keuchhusten,“ ist ein gelbbrauner Syrup, aus Honig und in Wasser gelöstem arab. Gummi bestehend.

Waldwolle von Lairitz, ist gew. Baumwolle durch Kiefernadelauszug riechend gemacht und gefärbt.

Wallnußschalenauszug von Schwarzlose, enthält nach Schädler keine Spur von Wallnuss, sondern Höllenstein und chromsaures Kupferoxyd in ammoniakhaltigem Wasser gelöst. 30·0 = 1 Mk

Wallpurgisöl, besteht aus Olivenöl, das mit etwas empyreumatischem Wachholderbeeröl, auch wohl mit Petroleum versetzt ist.

Warzenmittel, enthält nach Gscheidlen freie Schwefelsäure und Salicylsäure.

Waschpulver, Pariser, ist Reisstärkemehl mit etwas Seifenpulver.

Waschwasser, Kummerfeldt's, „gegen Flechten, Mitesser ꝛc.,“ ist eine wässerige Kampherlösung mit $^1/_{20}$ — $^1/_{60}$ Schwefelpulver. 1200·0 = 7 Mk.

Waschwasser von Dr. Lehmann in Neusatz, Ungarn, enthält je 1·0 Glycerin, Bleiessig, Benzoetinctur und 12·0 Rosenwasser.

Wasser, griechisches, ein Kosmetikum, besteht aus 180·0 parfumiertem Wasser mit ca. 7·5 weißem Quecksilberpräcipitat.

Wasser, kosmetisches, von Dr. Lehmann, enthält nach der „Rundschau“ 1·0 Benzoetinctur, 2·0 Gummischleim und 40·0 Wasser.

Wasser, orientalisches, von Dr. Walker in London, „gegen Gicht, Rheuma ꝛc.,“ ist nach Hager schwaches Kölnerwasser, versetzt mit 10% Essigsäure, 1½% Ammonacetat, und vorwiegend mit Moschus parfumiert. 70·0 = 1¼ Mk.

Wasserpillen der Königseer Olit. Händler, werden nach Hager aus Aloe, Jalappa, Gutti, Scammonium, Calomel, Coloquinthen, und als Ersatz der Jalappenwurzel oft auch mit Crotonöl bereitet.

Wassersuchtmittel von H. Weber in Stettin, besteht nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath“ aus Pflanzenasche und Sand. 10 Mk.

Wassersuchtpulver, Finn'sches, besteht nach A. Ortmann aus 2·0 Bulb. scill., je 7·50 Rad. Paeoniae und Tub. Jalapae. 15·0 Kalium sulfuric.

Wassersucht-Universalmittel von Besser, besteht aus 50·0 Stengeln und Blättern von Spartium scoparium. 1½ Mk.

Weißer Fluſs, Heilmittel eines Arztes bei München, ist nach J. A. Buchner Acid. sulfuric. dilut.

White Pinus Canadensis, Kennedy's, ist nach Fr. Hoffmann aus 10 Th. Zinksulfat, 20 Th. Stärkesyrup und 70 Th. Wasser zusammengesetzt.

Wind- und Magentropfen Dr. Hoffmann's, bestehen nach Hager aus 3% Pfefferminzöl mit etwas Äther, einer Spur Salpeteräther, größeren Spuren Ipecacuanha und kleineren Spuren Opium, neben 2·6% einer Harzsubstanz (Jalappa oder Myrrha). 17·0 = 80 Pf.

Wizardöl von Hamlin, enthält nach Pierron 20·0 Kampherspiritus, je 10·0 spirituösen Salmiakgeist, Sassafrasöl, Terpentinöl, 6·0 Nelkenöl, 15·0 Chloroform und 50·0 Weingeist. 4 Mk.

Wohlthäter, Schweizer Alpenkräuterbitter, besteht nach der „Pharm. Ztg.“ aus 90%-igem Alkohol, mit etwas vanilleartigem Parfum aromatisiert.

World-Hair-Restorer von L. A. Allen, „zum Erneuern, Stärken, Zieren und Putzen des Haares,“ besteht nach Wittstein aus 5·6 Schwefel, 8·0 Bleizucker, 100·0 Glycerin und 200·0

aromatischem Wasser. Ein anderes Präparat besteht nach Masset aus 17 Th. Schwefelpräcipitat, 2 Th. Zimmt, 320 Th. Glycerin, 26·5 Th. Bleiacetat und 630 Th. Wasser. 6 Mk.

Worm-Confection, ein nordamerikanisches Arcanum, besteht aus 1 Th. Calomel, 6 Th. Santonin und 290 Th. Zucker, aus welcher Mischung 3·0 schwere Pastillen geformt werden.

Wundbalsam von P. Müller in Freistadt, Schlesien, besteht nach Apoth. Oswald aus einer Mischung von Myrrhentinctur und Stinkasanttinctur.

Wundbalsam von Oelmann in Berlin, ist nach Bischoff eine Auflösung von venet. Terpentin in Alkohol.

Wunderbalsam, englischer, ist nach Hager Spiritus, gefärbt mit Sandelholz und versetzt mit ca. 10% Perubalsam und 5% Aloe.

Wunderbalsam, englischer, existiert „als Schmiere für Menschen und als Schmiere für das Vieh“. Beide sind nach B. Jegel gleich zusammengesetzt, mit Anilin grün gefärbt, welches durch eine Spur Anilinöl in Lösung gebracht wird, und bestehen aus 2 Th. Olivenöl und 1 Th. Terpentinöl.

Wunderbalsam, englischer, vom Friseur Berlinghof in Karlsruhe, ist nach dem „Karlsr. Ortsges. Rath“ zusammengesetzte Benzoetinctur, mit Sandelholz roth gefärbt.

Wunderbalsam, englischer, von Dinkler in Oberweißbach ist dem vorhergehenden gleich.

Wunderbalsam von Gragge, ist eine Mischung aus Terpentin-, Stein- und Ziegelsteinöl. 15·0 = 70 Pf.

Wunderbalsam, englischer, von J. Kriegl in Grätz, ist nach E. Geißler zusammengesetzte Benzoetinctur. 20·0 = 60 Pf.

Wunderbalsam, Schweizer, Baume Suisse, Baume Racine, besteht aus 65 *mm* langen, fast 15·0 wiegenden Stangen von Empl. fusc. camph. 18 Pf.

Wunderkronessenz, kais. privil., von K. Höhne in Frankfurt a. O., „altbewährtes Mittel gegen Krampfzustände, Hämorrhoiden ꝛc.,“ ist nach Schwendler eine dem „Langen Lebenselixir“ verwandte Mischung mit 10% Aloe.

Wunderöl von Weber in Haltingen, Schweiz, „unfehlbares Mittel gegen Flechten,“ ist gew. Terpentin mit etwas Bernsteinöl. 60·0 = 5 Fr.

Wunderpflaster, Rademacher's, besteht aus Empl. fusc. camph. mit 3% Bernstein und 1% gebr. Alaun.

Wunderpflaster, Walther's, ist dem vorhergehenden gleich.

Wundersaft, von Koch in Berlin, „concentrierter Nahrungssaft", ist nach Hager weißer Zuckersyrup mit einer Spur von Rettigsaft versetzt. 125·0 = 1½ Mk.

Wundersaft von Zeidler in Berlin, „gegen Gicht und Rheumatismus, Brust- und Lungenleiden, Magen- und Unterleibsleiden, Epilepsie- und Schwächezustände bei Jung und Alt," besteht nach Hager aus einer ammoniakalischen Guajaktinctur in 10- bis 20-fachem unreinen Zuckerwasser verdünnt. 1 Fl. = 3 Mk.

Wundersalbe von Dik in Wien, ist nach Kletzinsky Empl. fusc. camphor.

Wundersalbe von J. Treitler, Einsiedler am Spittelberge bei Glatz, in der Strafanstalt für Geistliche zu Rheden in Westpreußen bereitet, ist Empl. fusc. camphor. mit einem Zusatz von Olivenöl oder Pech.

Wundersalz, Hermann's, von Quarizius in Mittweida, ist nach Hager 0·70 Salpeter in einem kl. Fläschchen. 1½ Mk.

Wundertränklein von J. Treitler, Einsiedler am Spittelberge bei Glatz, fabriciert in der Strafanstalt für Geistliche zu Rheden, Westpreußen, mit der Aufschrift: „In Nazareth, bester Jerusalemer Balsam," ist Kalmusschnaps. 30 Pf.

Wundertrank von J. Jacoby, besteht nach Schädler aus Apfelwein, Spiritus, Zucker und einer aromatisch bitteren Tinctur (Tinct. amara oder aromatica) nebst Spuren von Bittermandelwasser. 300·0 = 1 Mk. 70 Pf.

Wundsalbe von Heiner, ist ein Benzoesäure-Cholesterin-Ester.

Wund- und Magenbalsam von Seehofer, ist nach Hager eine Tinctur, aus 100 Th. Weingeist, 8 Th. Myrrhe, 4 Th. Catechu, 3 Th. Zedoaria, 2 Th. Zimmt, je 1 Th. Aloe und Safran und 4 Th. Zucker bestehend. 60·0 = 70 Pf.

Wundwasser von Krantz, enthält 25 Tr. Spirit. Aether. chlorat., 2·0 Liq. Ammon. acetici, 120·0 Acet. destillat. und 60·0 Spirit. dilut.

Wundwasser von Rißberger in Dresden, ist nach Dr. Geißler eine 2·5%-ige essigsaure Aluminiumlösung. 600·0 = 5 Mk.

Wundwasser, Ullrich's, ist nach der „Pharm. Ztg." eine

Auflösung von Salmiak und Chlorkalium in Wasser mit etwas Kampherspiritus und Alkohol bis zur Klärung versetzt.

Wurmmittel von Garbillon, ist ein Pulver, bestehend aus 100·0 Cinablüten, 12·5 Aloe und 10·0 Mandelkleie.

Wurmöl, holländisches, „zum Einreiben auf die Nabelgegend gegen Spulwürmer," ist ein Product der trockenen Destillation aus je 2 Th. Aloe und Myrrhe, 1 Th. Olibanum und 18 Th. Olivenöl.

Wurmpastillen, Dr. Kluge's, sind rothgefärbte Santoninplätzchen.

Wurmpatronen, Dr. Kluge's, sind rothgefärbte Pastillen, die mit ätherischem Cina-Extract bereitet werden.

Wuthkrankheit-Latwerge von Sonntag in Zwickau, besteht nach Wackenroder aus 2·5 Th. Feilspänen einer Legierung von Blei, Zinn und Silber, 20 Th. feinen Rothtannen-Raspelspänen und häutigen Resten des Käfers Meloë Proscarabaeus, 64 Th. Honigzucker mit geringen Mengen Fett und scharf schmeckenden organischen Substanzen, 1·1 Th. pflanzensaurem Kalk, 12·5 Th. gummöser, proteïnhaltiger Substanz.

Wuthkrankheitsmittel von Kowats in Siebenbürgen. Nach Wittstein werden 24·0 Rad. Vincetoxici, 8·0 Cortex Crataegi torminalis und der innere Theil von 9 Knoblauchzwiebeln, 12 Stunden maceriert, dann 1 Stunde lang gekocht, hierauf durchgeseiht und der Absud getrunken.

Zahnbalsam von Hoffmann in München, „zur sofortigen Stillung der heftigsten Zahnschmerzen." Nach Rottmanner wird 1 Th. Catechu mit 3 Th. Alkohol extrahiert und der fertigen Tinctur $^1/_4$ bis $^1/_5$ des Gewichtes Nelkenöl hinzugefügt. 4·0 = 1 Mk.

Zahnbalsam, persischer, enthält nach Hulwa hauptsächlich Succus Sorborum.

Zahncigaretten von J. v. Török in Pest, „Mittel gegen Zahnschmerz," sind nach Hager 9 Ctm. lange Cylinder von der Stärke eines dünnen Federkiels, bestehend aus einem 7·75 Ctm. breiten Stück chamoisfarbenen Papiers, welches mit etwas Styrax oder Benzoetinctur und wenig Salpeter getränkt ist. 8 Cylinder mit Pappkästchen = 2 Mk.

Zahnelixier der Benedictinermönche, ist nach Bischoff eine

stark weingeistige Lösung von Pfefferminz-, Anis- und Nelkenöl mit Cochenille gefärbt.

Zahnengel von Barheine in Berlin, ist nach Gscheidlen eine spirituöse Lösung von Salicylsäure.

Zahnessenz und **Zahnbalsam** von Detroit, bestehen nach Gscheidlen aus einer Lösung von Pfefferminzöl und Carbolsäure in Alkohol.

Zahnhalsbändchen von E. Moll, ist nach der „Pharm. Ztg." ein doppelt zusammengenähtes Sammtbändchen, einen mit Schwefelpulver beklebten Leinwandstreifen einschließend.

Zahnhalsbänder, elektromotorische, von Gebr. Gehrig in Berlin, sind nach Hager Sammtstreifen, in welche ein gelbes, mit Schwefel bestrichenes Kattunband eingenäht ist. 1 Stück = 1 Mk.

Zahnhalsbänder, elektromotorische, von R. Kauffmann in Berlin, sind, was Größe und Form anbelangt, den Glatte'schen fast gleich, nur ist der Sammt schwarz, statt scharlachroth.

Zahnhalsbänder, elektromotorische, von Apoth. J. Schrader in Munderkingen a. D., sind nach Wittstein drei auf einer Fläche mit Schwefel überzogene Leinwandstreifen, die in ein Sammtband eingenäht sind.

Zahnhalsbänder, elektromotorische, von Zehle in Berlin, sind den vorigen ähnlich, doch sind die Streifen aus Shirting.

Zahnhalsbänder für Kinder von B. Burchell, bestehen nach Hager aus zwölf cylindrischen, 13 Mm. langen, in ihrer Mitte 4 Mm. im Durchmesser haltenden, nach den Enden sich schwach verjüngenden Perlen aus Knochen, auf einen seidenen Faden gereiht. Daneben befinden sich 1·3 eines gelblich weißen Pulvers zum Eingeben, welches aus präparierter Austernschale, mit Schlämmkreide durchmischt, besteht. 9 Mk.

Zahnhalsbänder von O. Glatte in Berlin, sind 25 *cm* lange und 3 *cm* breite rothe Sammtstreifen, welche der Länge nach zusammengenäht und an jedem Ende mit einem Bindeband versehen sind. Im Innern der so gebildeten Scheide befinden sich drei mit Leim überzogene Papierstreifen, von denen der eine mit Kupfervitriol, der andere mit Zinkvitriol, der dritte mit Braunstein bestreut ist.

Zahnhöhlentinctur, ist nach Gscheidlen ein Gemisch von Kampher, Spiritus, Kreosot und Ammoniak.

Zahnkissen von Dr. Heim, „zur Erleichterung des Zahnens," sind kleine Kissen, gefüllt mit Tausendguldenkraut, Veilchenwurzel und etwas Moschus.

Zahnkitt von Lallemand, ist nach Hager eine Mischung von Zinkoxyd mit gesättigter Chlorzinklösung.

Zahnkitt von Ostermayer, ist ein Pulvergemisch aus 7 Th. Ätzkalk und 6 Th. glasiger Phosphorsäure.

Zahnkitt, schmerzstillender, aus Paris, ist nach Gaudet eine Lösung von 2·0 Mastix in 7·0 Chloroform, der 2·0 Perubalsam zugesetzt und die nach 12—15 Stunden abgefüllt wird.

Zahnkitt von Sorel in Paris, ist wie der von Lallemand zusammengesetzt.

Zahnmittel von Höcker in Ronneburg, besteht aus einer Tinctur und einem weißen Pulver. Die Tinctur ist nach Hager eine Mischung aus 3 Th. Gewürznelkenöl, 1 Th. Cajeputöl und 2 Th. stärkstem Alkohol. Das Pulver ist ein sehr fein geriebenes Gemisch aus 6—7 Th. doppeltkohlensaurem Natrium und 1 Th. Kochsalz. $1^1/_4$ Mk.

Zahnmittel, patentiertes, von J. L. Smits in Brüssel, ist nach Jacobsen im wesentlichen ein mit Wasser verdünnter Harn, der durch Zusatz einer Essenz parfumiert ist.

Zahnmundwasser von Hückstädt, zahnschmerzstillendes, bestand ursprünglich aus 16 Th. Äther, 3 Th. Nelkenöl und 1 Th. Cajeputöl. Neuerdings besteht dasselbe nach Schädler aus einer Auflösung von 1·0 Kampher in 2·0 Äther mit 18 Tr. Nelkenöl.

Zahnpasta, aromatische, von Suin de Boutemard (Goldberger), besteht nach Wittstein aus 62·5 Ölseife, 6·5 Stärkemehl, 17·4 Kugellack, 7·35 kohlensaurem Kalk, 0·95 schwefelsaurem Kalk, 6·2 Bimsstein und etwas Pfefferminzöl.

Zahnpasta von A. H. A. Bergmann in Waldheim, wird nach Wittstein bereitet, indem man 20·0 feine Ölseife und 10·0 weißen Zucker in 40%-igem Alkohol bei mäßiger Wärme löst, Pfefferminzöl und Anilinroth hinzufügt und in Formen gießt. 30·0 = 40 Pf.

Zahnpasta von Pfeffermann in Wien, besteht nach Hildwein aus 60 Th. Schlämmkreide, 26 Th. Austernschalen, 6 Th. Florentinerlack, 3 Th. Pfefferminzöl, mit der nöthigen Menge Traganthschleim zur Consistenz geformt. 50·0 = $2^1/_2$ Mk.

Zahnpasta, de Bilbiss', enthält nach der „New-Idea" 10·0 Magnesia, 7·5 Borax, 3·75 Seifenpulver, 5·0 geschlämmte Kreide, 42·0 Honig, 2·0 Veilchenwurzelfluidextract, parfumiert mit Rosen-, Nelken- und Geraniumöl und gefärbt mit ammoniakalischer Carminlösung.

Zahnperlen für Kinder von Gehrig & Grunzig in Berlin, sind 0·25 schwere Pillen, nach Hager aus Guttapercha und Schwefel bestehend, 36 Pillen auf eine Gummischnur aufgereiht, am Ende mit einem blauen Glasknopf versehen. 1$^1/_2$ Mk.

Zahnperlen von Ramçois in Paris (Fabrikant A. Leonhardi in Freiburg), sind nach Wittstein gew., vom Drechsler gefertigte beinerne Kügelchen. Eine Schnur = 1 Mk.

Zahnpillen von Schreier, bestehen aus je 2 Th. Kochsalz, Pfeffer, Gummi arabicum, $^1/_3$ Th. Zimmt, $^1/_2$ Th. Nelken zu 0·5 schweren Pillen gemacht. 2 Stück = $^1/_2$ Mk.

Zahnpulver, aromatisches, von Dr. Johnson, ist zusammengesetzt aus kohlensaurem Kalk, Alaun, Veilchenwurzel, Cochenille, Nelkenöl.

Zahnpulver, Burow's, ist zusammengesetzt aus 1·0 Conchae, 2·0 Rad. Iwarancusae pulv. und 4·0 Carbo pulv.

Zahnpulver, chinesisches, ist fein pulverisierter Bimsstein.

Zahnpulver von Frikow, ist zusammengesetzt aus je 20·0 Ossa Sepiae und Lapides Cancrorum, 15·0 Rhizoma Iridis, 5·0 Lapis Pumicis, 0·6 Carminum rubrum, 0·15 Oleum Menthae piperitae und 0·05 Ol. Rosae.

Zahnpulver, vegetabilisches, von Popp in Wien, besteht nach Hildwein aus 20 Th. Veilchenwurzel, 10 Th. gebr. Hirschhorn und 1 Th. Florentiner Lack. 30·0 = 1 Mk. 80 Pf.

Zahnpulver von L. Ziesing in Bremen, besteht nach Hager hauptsächlich aus Natronbicarbonat mit Veilchenwurzel u. a. aromatischen Substanzen.

Zahnrenovator von R. Mohrmann in Berlin, ist eine pfefferminzölhaltige, mäßig starke Salzsäure.

Zahnschmerzmittel von Brandes, ist eine Tinctur aus 4 Th. Bertramwurzel, 1 Th. Opium, 3 Th. Kampher, $^1/_2$ Th. Nelkenöl und 50 Th. verd. Weingeist.

Zahnschmerzmittel von M. Danziger in Magdeburg, besteht aus 30·0 Guajakholzspänen, die mit Milch abgekocht und

als Mundwasser gebraucht werden sollen, und einer wattierten und parfumierten Thibetbinde von blauer Farbe, nebst einer in Watta gewickelten, mit blauem Thibet überzogenen Gewürznelke zum Einstecken ins Ohr.

Zahnschmerzmittel von Golz in Berlin, enthält nach Bischoff geraspeltes Guajakholz, Guajaktinctur und einige unkenntliche Wurzelstücke.

Zahnschmerzmittel, Kölner, ist nach Schädler eine Mischung von 2·0 Nelkenöl und 8·0 Äther.

Zahnschmerzmittel mit elektrischem Strom von G. Traberth in Eisenach, ist ein längliches, 15·0 haltendes Fläschchen. Am Boden ist eine kleine Schicht rothgefärbter Baumwolle, getränkt mit Schwefelkohlenstoff, versetzt mit 1 Tr. Senföl. 10 Tr. der Flüssigkeit stehen über die Baumwolle hinweg. $1^1/_2$ Mk.

Zahnschmerztropfen, amerikanische, von Majewski in Warschau, sind nach Hager verschieden zusammengesetzt gefunden. Die auf der Wiener Weltausstellung angeblich prämiierten Tropfen bestanden aus 5·0 kochsalzhaltigem Franzbrantwein, mit etwas Cochenille röthlich gefärbt. Anders ist das in Petersburg verkaufte Mittel. 3 Fläschchen in einer Schachtel kosten 3 Rubel. Nr. 1 enthält eine spirituöse schwache Lösung wohlriechender, ätherischer Öle, vorherrschend Nelkenöl, etwas röthlich gefärbt. Nr. 2 besteht aus einer ähnlichen Lösung mit Pfefferminzöl und Ratanhiatinctur. Nr. 3 ist eine verdünntere Lösung von Nr. 2.

Zahnschmerztropfen, Dobberauer, enthalten gleiche Theile Cajeputöl, Opiumtinctur und Äther.

Zahnschöne von Kothe, „zum Nachputzen," ist ein Gemisch von 1 Th. Alaun und 3 Th. kohlensaurem Kalk, parfumiert mit Pfefferminzöl, enthält aber bei längerer Aufbewahrung auch Gyps.

Zahnseife von Bergmann, ist nach Hager eine Glycerinseife, die mit Pfefferminzöl stark parfumiert und mit aromatischen Auszügen versetzt ist.

Zahnseife von A. H. A. Bergmann in Waldheim, Sachsen, ist eine syrupdicke Flüssigkeit, die nach Wittstein aus 12 Th. feiner Ölseife, 30 Th. weißem Zucker, 58 Th. 40%-igem Weingeist besteht. Sie ist mit etwas Pfefferminz- und Zimmtöl aromatisiert und durch Anilinroth gefärbt. 12·0 = 30 Pf.

Zahntinctur von Ancelot, ist eine Mischung aus 100 Th.

Tinct. Pyrethri, je 50 Th. Spir. Lavandul., Spir. Rosmarini und Spir. Rosarum.

Zahntinctur von Baké in Stuttgart, ist nach Forster eine mit schlechtem Brantwein bereitete Wermuttinctur, von welcher der Leidende soviel nehmen soll, bis er berauscht ist — dann hört der Zahnschmerz auf!

Zahntinctur, Dr. Barel's. 4 Fläschchen, jedes in einem Etui mit Gebrauchsanweisung nebst kl. Porzellannäpfchen und 2 Federstückchen mit Bart. Ein Fläschchen enthält 2·7 einer rothbräunlichen, klaren Flüssigkeit, welche eine Guajakharztinctur ist.

Zahntinctur von Grenough, ein engl. Geheimmittel, ist eine Tinctur aus je 20·0 Brasilienholz und Fichtensprossen, 10·0 Veilchenwurzel, je 5·0 Cochenille, Kleesalz, Alaun, 100·0 Löffelkrautspiritus, 50·0 Bittermandelwasser und 1000·0 verd. Weingeist.

Zahntinctur, Mailänder, von Dr. Rau, „gegen alle Zahnkrankheiten," besteht nach Löw aus 1 Th. Kino und 1 Th. Zimmt mit 100 Th. Alkohol digeriert und ein paar Tropfen Pfefferminzöl zugesetzt.

Zahntinctur von Dr. Reichel in Petersburg, besteht aus je 4 Th. Meccabalsam, Perubalsam und Laudanum, 1 Th. Kreosot, 8 Th. Tolubalsam und 2 Th. Nelkenöl, die in 950 Th. Alkohol gelöst werden.

Zahntinctur von Vogler, ist ein weingeistiger Auszug von Guajak- und Sassafrasholz, Bertramwurzel, langem Pfeffer, Gewürznelken und Sandelholz.

Zahntinctur von Walker, **Tinctura odontalgica, Elixir antodontalgicum**, besteht nach Buchner aus 1 Th. Bertramwurzel mit 12 Th. Weingeist ausgezogen und je 1 Th. Kampher und Guajak zugesetzt. 15·0 = 1 Mk. 15 Pf.

Zahntinctur von Weber, ist eine Lösung von Kampher mit einigen Harzen in Weingeist, nebst etwas Terpentinöl. 15·0 = 1 Mk.

Zahntinctur von Wundram in Bückeburg, auch **Tooth Ache-Drops** genannt, ist nach Hager ein Gemisch aus 50 Th. Cajeputöl, 35 Th. Pfefferminzöl und 15 Th. Alkohol.

Zahntropfen von Blace, werden nach Hager bereitet aus 1·0 Alaunpulver, 40·0 Äther und 10·0 Weingeist.

Zahntropfen, chinesische, von Puttendörfer in Berlin, sind nach Bischoff altes, verharztes Pfefferminzöl.

Zahntropfen von Davidsohn, bestehen aus 1 Th. Nelkenöl und 3 Th. Cajeputöl. 4·0 = 1¼ Mk.

Zahntropfen von Distel, bestehen nach C. Buisson aus Kampher, Kreosot, Nelkenwurzel- und Zahnwurzeltinctur.

Zahntropfen von Geiger, aus der Mohrenapoth. in Graz, bestehen aus 90 Th. Chloroform und 1 Th. ätherischem Senföl; nach Anderen enthalten dieselben neben Chloroform essigsaures Morphium.

Zahntropfen von L. Guthmann in Dresden, „zum Reinigen der Zähne ꝛc.," ist eine gelbliche Flüssigkeit, deren Hauptbestandtheile Weingeist, Pfefferminzöl, eine dem Tolubalsam ähnliche Substanz (1%) und Glycerin (9%) bilden.

Zahntropfen von Jovanovits, bestehen nach Hager aus einer Lösung von 0·3 Th. Tannin in 5·5 Th. Paratinctur, die aus 1 Th. frischem, blühendem Spilanthes oleracea und 2 Th. Weingeist bereitet ist.

Zahntropfen von Oberläuter, sind eine weingeistige Lösung von Birken- oder Fichtentheer. 8·0 = ½ Mk.

Zahn- und Mundwasser von Dr. L. Hoffmann, ist eine klare rothe Flüssigkeit, welche aus ca. 3% Salicylsäure, den weingeistigen Auszügen gewürzhafter Substanzen und Pfefferminzöl besteht. 90·0 = 2 Mk.

Zahnwasser, Aqua antiseptica, von Miller, besteht aus ¼ Th. Thymol, 3 Th. Benzoesäure, 2 Th. Eucalyptustinctur und 750 Th. Wasser.

Zahnwasser von Bergani, besteht nach Dr. Innhauser aus Myrrhen- und Benzoetinctur, etwas Ratanhiaextract und Pfefferminzöl.

Zahnwasser von Bergmann & Co., ist eine röthliche Flüssigkeit, die nach Gscheidlen Alkohol, Pfefferminze und Anisöl enthält.

Zahnwasser von J. Böcker in Ahaus, ist eine trübe Flüssigkeit, welche in der Ruhe einen starken, braungrauen Bodensatz bildet. Sie ist zusammengesetzt aus 0·5 Alaun, 0·16 Salz, 6·0 Benzoetinctur, 5·0 Spiritus und 60·0 eines Pflanzenaufgusses.

Zahnwasser, Kaufmann's, besteht aus 100·0 1%-igen

Carbolwassers, schwach mit Cochenille gefärbt und mit etwas Pfefferminzöl aromatisiert. 1 Mk.

Zahnwasser von Kothe, ist eine Lösung von 0·3 carbolsäurehaltiger Salicylsäure in 100·0 65%-igem Alkohol, versetzt mit einigen Tropfen Pfefferminzöl.

Zahnwasser von Vicat, besteht aus 2½ Th. Opiumtinctur, 5 Th. Kampherspiritus, je 10 Th. Weingeist und Liq. ammonii anisat.

Zahnwehmittel, Dr. Hufnagel's, von Kreplin, besteht aus 8·0 einer farblosen, klaren Flüssigkeit, welche gegen 0·008 Morphin enthält und mit 30% Spiritus versetzt ist. 30 Pf.

Zahnwolle von Bergmann, soll an einem Ende angezündet, dann ausgeblasen und der Dampf eingeathmet werden; ist nach Wittstein ein fingerlanges Strähnchen rothen, feinen Baumwollendochtes in Stanniol gehüllt.

Zuckerharnruhrmittel von R. Berger aus Dresden-Blasewitz, besteht aus 4 Fläschchen mit einem pulverförmigen Inhalt von je 25·0. Nach Müller besteht der Inhalt jedes der 4 Fläschchen aus fein pulverisiertem Milchzucker mit einigen Tropfen Kreosot verrieben, Pulver Nr. 2 und 4 sind durch einen geringen Zusatz von Bolus röthlich gefärbt. Außerdem erhält man noch ein Beutelchen von 50·0 Nussblätterthee. 30 Mk.

Zuckerkapseln mit Eisensaccharat von Jordan & Timaeus in Dresden, enthalten in 2 Stärken (zu 0·004 und 0·008) Eisenoxyd in Zuckersyrup klar gelöst.

Zuckerkrankheit-Heilmittel vom Medicinalrath Dr. Joh. Müller in Berlin, besteht nach Bischoff a) aus einer Einreibung, die 2% Perubalsam und Spiritus enthält, und b) aus einer für innerlichen Gebrauch bestimmten Lösung von wenig Glaubersalz und Salicylsäure in Zimmtwasser, mit einer wässerigen Abkochung unschädlicher, bitterer Pflanzen. 10 Mk.

Register.

Durch die alphabetische Folge der einzelnen Recepte des Werkes erschien die Wiederholung der Schlagworte dieses Alphabetes nicht erforderlich. Im nachfolgenden, genau gearbeiteten, alphabetischen Register sind daher nur jene Namen (der Erfinder oder Erzeuger), sowie jene Doppelbezeichnungen aufgenommen, welche **außer dem Alphabete** in den einzelnen Recepten dieses Buches vorkommen.

